



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.

S T A T I S T I K E N

Daten & Analysen



Q1/06

Die Quartalspublikation „Statistiken – Daten & Analysen“ fokussiert ihre Berichte auf die österreichischen Finanzinstitutionen, Finanzströme und Außenwirtschaft. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab, die – erweitert – auch auf der OeNB-Website abrufbar sind.

Schriftleitung

Aurel Schubert, Gerhard Kaltenbeck, Eva-Maria Nesvadba

Koordination

Patrick Thienel, Isabel Winkler

Redaktion

Karin Fischer, Susanne Pelz

Technische Gestaltung

Peter Buchegger (Grafische Gestaltung)

Hausdruckerei der OeNB (Layout, Satz, Druck und Herstellung)

Rückfragen

Oesterreichische Nationalbank, Hauptabteilung Statistik/

Statistik Hotline oder Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5555

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6666

Telefax: Statistik Hotline (+43-1) 40420-5499

Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit (+43-1) 40420-6698

E-Mail: statistik.hotline@oenb.at und oenb.info@oenb.at

Bestellungen / Adressenmanagement

Oesterreichische Nationalbank, Dokumentationsmanagement und Kommunikationsservice

Postanschrift: Postfach 61, 1011 Wien

Telefon: (+43-1) 40420-2345

Telefax: (+43-1) 40420-2398

E-Mail: oenb.publikationen@oenb.at

Impressum

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller:

Oesterreichische Nationalbank

Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien

Günther Thonabauer, Sekretariat des Direktoriums/Öffentlichkeitsarbeit

Internet: www.oenb.at

Druck: Oesterreichische Nationalbank, 1090 Wien

© Oesterreichische Nationalbank, 2006

Alle Rechte vorbehalten.

Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendungen und Lehrtätigkeiten sind unter Nennung der Quelle freigegeben.

DVR 0031577

Wien, 2006

Inhalt

EDITORIAL

KURZBERICHTE

Euroraum-Daten auf einen Blick	8
Entwicklung und Bedeutung der Direktbanken	8
Auslandsaktiva von konsolidierten Kreditinstituten – vom Obligo zum Letztrisiko	10
EZB-Monetärstatistik – die Auswirkungen der meldetechnischen Umstellungen im Bereich der Kreditpositionen auf bestimmte Kreditaggregate	13
Investmentfonds und Einlagen	15
Kreditentwicklung der volkswirtschaftlichen Sektoren im Zeitraum September 2004 bis September 2005	19
Österreichs Wertpapieranleger auf Rekordkurs	20
Finanzvermögen des privaten Sektors stark angestiegen	22

ANALYSEN

Executive Summary/Übersicht	26
Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch	
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik in den ersten drei Quartalen 2005	28
<i>Nikolaus Böck</i>	
Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis	
Die neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens	38
<i>Ralf Dobringer</i>	
Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts und der Reservenmeldung 2004	44
<i>Patrick Thienel</i>	
Indikatoren der Qualität von Statistiken	49
<i>Robert Zorzi</i>	
Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich	63
<i>Michael Andreasch</i>	
Margen für Unternehmenskredite gesunken	
Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2005	75
<i>Walter Waschiczek</i>	

DATEN

Tabellenübersicht	D 2
1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren	D 6
2 Zinssätze und Wechselkurse	D 18
3 Finanzinstitutionen	D 31
4 Wertpapiere	D 69
5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme	D 72
6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit	D 75
7 Realwirtschaftliche Indikatoren	D 80
8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	D 93
9 Außenwirtschaft	D 97
10 Internationale Vergleiche	D 108
Erläuterungen	D 122
Index	D 137

HINWEISE

Abkürzungen	H 2
Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank	H 3
Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft	H 4
Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen	H 5
Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank	H 8
Adressen der Oesterreichischen Nationalbank	H 10

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Nachdem mit Jahresbeginn 2006 eine neue Erhebungsstruktur für die Erstellung der Zahlungsbilanz eingeführt wurde, wird im Zuge des In-Kraft-Tretens von Basel II mit Jahresbeginn 2007 auch das aufsichtsstatistische Meldesystem neu geordnet. Ein wesentlicher Schwerpunkt der österreichischen Bankenaufsichtstätigkeit liegt in der Off-Site-Analyse. Das bedingt ein umfassendes, auf Risikokomponenten ausgerichtetes Meldewesen. Im Zuge der Diskussion der neuen Eigenmittelvorschriften Basel II wurde gemeinsam mit der Finanzmarktaufsicht ein „Risikoorientiertes Meldewesen“ entwickelt, das nicht nur den direkten Datenbedarf für Basel II abdecken, sondern auch die Grundlage für neu entwickelte Modelle der Off-Site-Analyse darstellen soll. Den geänderten Rahmenbedingungen in der heimischen Bankenlandschaft wurde bei dieser neuen Erhebungsstruktur ebenfalls Rechnung getragen. Daraus folgt, dass zukünftig verstärkt Daten von Bankkonzernen und von Auslandstöchtern erhoben werden. Monatsausweis und Quartalsbericht werden durch aussagekräftigere, auf den Inhalt der Erhebung abgestellte, Begriffe ersetzt. In einer ausführlichen Analyse wird der Übergang zu diesem neuen aufsichtsrechtlichen Meldewesen beschrieben, auch die geplanten In-Kraft-Tretungstermine werden dargestellt.

Eine weitere Analyse beschäftigt sich mit der Initiative des Internationalen Währungsfonds, statistische Qualitätsindikatoren zur Beurteilung der statistischen Prozesse und Produkte zu entwickeln. Dabei wird in kritischer Form das Zusammenspiel zwischen Lieferanten, Produzenten und Nutzern von Statistiken beleuchtet. „Nur wenn diese drei Bereiche als gleichwertige Partner im Prozess der Statistikerzeugung gesehen werden, kann ausreichende statistische Qualität am Ende dieses Prozesses erwartet werden“, lautet eine der Kernaussagen in diesem Artikel.

Wie sich das Geldvermögen der privaten Haushalte in den letzten zehn Jahren generell entwickelt hat und welche Bedeutung dabei die Finanzanlagen in Form von Wertpapieren gespielt haben, schildert eine Analyse über die „Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich“. Branchen-, Regional- und Währungsgliederungen bei den Rentenwertpapieren, Aktien und Investmentfonds stellen dabei auch einen Schwerpunkt dar. Den Abschluss dieser Analyse bildet ein europäischer Vergleich, wobei zu bemerken ist, dass in der Regel eine positive Korrelation zwischen dem Anteil der Wertpapiere am Geldvermögen und dessen Relation zum Bruttoinlandsprodukt besteht. Dass die Österreicher nach wie vor eine eher konservative Zusammensetzung ihres Wertpapierbestands bevorzugen, lässt sich damit ebenfalls dokumentieren.

In weiteren Analysen wird einerseits über das Österreich-Ergebnis der euroraumweiten Umfrage über die Entwicklung des Kreditgeschäfts im Oktober 2005 berichtet, und andererseits auf Basis des so genannten Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts – einer Meldung, die vom Wirtschaftsprüfer jährlich an die Aufsichtsbehörde und die Notenbank zu übermitteln ist – die Verteilung des Kreditportefeuilles nach Risikokategorien dargestellt. Dabei zeigt sich, dass nach Einschätzung der Wirtschaftsprüfer nicht einmal 1% der gesamt vergebenen Kredite als „uneinbringliche Forderung“ zu betrachten sind und rund 90% der Kategorie „ohne erkennbares Ausfallrisiko“ zugerechnet werden können.

Besonders hinzuweisen wäre noch auf einen Kurzbericht zum Thema „Direktbanken“ in Österreich. Diese haben nicht zuletzt durch eine sehr intensive Werbetätigkeit in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, wobei ihr besonderes Wachstumspotenzial in der Hereinnahme von Sichteinlagen besteht. Der Anteil der Sichteinlagen bei Direktbanken, gemessen an den Sichteinlagen bei allen Banken, liegt bereits bei 2,5%.

Weitere Kurzberichte befassen sich mit dem oftmals gemachten Vergleich verschiedener Anlageprodukte (Spareinlagen gegenüber Investmentfonds), mit der Entwicklung des Finanzvermögens des privaten Sektors in den ersten drei Quartalen 2005 sowie mit einer Darstellung der Auslandsrisiken österreichischer Banken mit besonderer Berücksichtigung des so genannten Letztrisikos.

Noch im Dezember 2005 konnte eine wesentliche Verbesserung des statistischen Dateninformationsangebots erreicht werden: Auf der Homepage der Oesterreichischen Nationalbank sind seit dieser Zeit ausgewählte, im Euroraum harmonisierte finanz- und monetärstatistische Daten von Einzelländern des Euroraums abrufbar. Dies ermöglicht einen Vergleich der Länderdaten des Euroraums auf einen Blick.

Wir hoffen, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, wieder viele nützliche Informationen aus den Beiträgen in diesem Heft aus der Publikationsreihe „Statistiken – Daten & Analysen“ erhalten.

Das nächste Quartalsheft „Statistiken – Daten & Analysen Q2/06“ erscheint Mitte April 2006.

Aurel Schubert
Gerhard Kaltenbeck
Eva-Maria Nesvadba

K U R Z B E R I C H T E

Redaktionsschluss: 12. Jänner 2006

Euroraum-Daten auf einen Blick

Aurel Schubert

Vor dem Hintergrund einer verstärkten Nachfrage nach vergleichbaren statistischen Daten über die Länder des Euroraums bietet die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) seit dem 6. Dezember 2005 ausgewählte finanz- und monetärstatistische Daten von Einzelländern des Euroraums auf ihrer Homepage an. Damit sind nun harmonisierte Daten für diese Länder mit den jeweiligen Euroraum-Aggregaten erstmals auf einen Blick verfügbar.

Ähnliche Plattformen wurden auch bei anderen Zentralbanken des Eurosystems und der Europäischen Zentralbank (EZB) in der jeweiligen Landessprache eingerichtet. Die Daten werden monatlich zentral aktualisiert. Das nunmehr in dieser Form vorhandene Datenangebot ist allerdings nur ein erster Schritt, eine Erweiterung um zusätzliche Zeitreihen ist bereits in Planung.

Die einzelnen Zentralbanken des Eurosystems, im österreichischen Fall die OeNB, erheben die notwendigen

nationalen Daten, bereiten sie auf und senden sie an die EZB. Diese führt die Einzelländerdaten zu den Euroraum-Aggregaten zusammen, die dann als wichtige Grundlage für die geldpolitischen Entscheidungen dienen.

Der österreichischen Öffentlichkeit stellt die OeNB mithilfe der Internettechnologie und internationalen Statistikstandards (SDMX) dieses Datenangebot auf ihrer Homepage zur Verfügung. Wesentliches Ziel dieser zentralen Darstellung wichtiger finanz- und monetärstatistischer Daten ist, die Kommunikation von Statistiken an die Medien und die Bürger zu vereinfachen und ihnen das Eurosystem als Netzwerk von eng zusammenarbeitenden Institutionen näher zu bringen.

Dieses neue Informationsangebot der OeNB finden Sie unter <http://statistik.oenb.at> im Bereich „Statistische Daten/Internationale Vergleiche/Harmonisierte Euroraum-Daten“.

Entwicklung und Bedeutung der Direktbanken

Stand 30. Juni 2005

Nikolaus Böck

Dem Melderkreis der Direktbanken sind folgende Institute zuzuordnen:

- 14200 KI easybank AG
- 18400 KI Generali Bank AG
- 18700 KI ecetra Central European e-Finance AG
- 19210 ZW ING DiBa Direktbank AG (Niederlassung der Allgemeinen Deutschen Direktbank AG)
- 19250 KI direktanlage.at AG

Im Gegensatz zu traditionellen Kreditinstituten fungieren die fünf beobachteten Banken als Direktbanken. „Direktbank“ bedeutet, dass auf einen stationären Vertrieb verzichtet wird,

die Geschäftsabwicklung erfolgt dabei ausschließlich über Internet, Telefon und Postweg.

Das Angebot an Produkten ist sehr unterschiedlich. Es reicht von Spezialisierung auf Wertpapierveranlagungen über wenige ausgewählte Produkte im Spar- bzw. Kreditbereich, bis zu einem sehr weit gefächerten Dienstleistungsangebot, wie man es nur von klassischen Universalbanken kennt.

Als Zweigstelle der Allgemeinen Deutschen Direktbank AG untersteht die „ING DiBa Direktbank Austria“

der Aufsicht des Herkunftslandes Deutschland. Für die Beurteilung der Einlagensicherung sind somit die Bestimmungen des deutschen Kreditwesengesetzes heranzuziehen. Gemäß § 6 Abs. 1 des Statuts des Einlagensicherungsfonds sind die Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich auf den Namen lautender Sparbriefe jedes einzelnen Kunden bis zur Sicherungsgrenze von 284.055.000 EUR voll geschützt. In Österreich muss jedes Kreditinstitut, das die Berechtigung zur Entgegennahme gesicherter Einlagen hat, einer Einlagensicherung im Rahmen des jeweiligen Fachverbands angehören. Die Höchstgrenze der gesicherten Einlagen beträgt 20.000,- EUR pro Einleger. Die restlichen vier Banken haben alle ihren Hauptsitz im Inland und sind Mitglieder der österreichischen Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH.

Die easybank AG ist seit 31. Jänner 1997 meldepflichtig, die ING DiBa Direktbank AG folgte im Jahr 1999, zwei Institute (ecetra Central European e-Finance AG und direktanlage.at AG) wurden während des Jahres 2001 gegründet und das bis dato letzte Kreditinstitut (Generali Bank AG) nahm seine Geschäftstätigkeit mit 31. Dezember 2002 auf.

Seit der zweiten Jahreshälfte 2004 konnten kontinuierliche monatliche Bilanzsummenwachstumsraten von über 3% festgestellt werden (meist sogar deutlich über 5%). Dies führte dazu, dass sich die jährliche Wachstumsrate im Juni 2005 auf 102,02% belief – was quasi einer Verdoppelung innerhalb eines Jahres gleichkam. Im Vergleich dazu lag die monatliche Spannungsbreite im selben Beobachtungszeitraum bei Betrachtung aller Banken zwischen –0,55% und +1,80%. Die jährliche Wachstums-

rate der Bilanzsumme aller Banken im Juni 2005 lag bei 9,66%.

Der Anteil der Direktbanken gemessen an der Bilanzsumme stieg im Zeitraum Juni 2003 bis Juni 2005 von 0,12% auf 0,26%. In absoluten Zahlen ausgedrückt kamen die Direktbanken auf eine aggregierte Bilanzsumme von 1,84 Mrd EUR (Bilanzsumme aller Banken per Ende Juni 2005: 697,51 Mrd EUR).

Zielgruppe der Direktbanken ist das Kundensegment der Nichtbanken (insbesondere die privaten Haushalte). Das Kerngeschäft der Direktbanken liegt primär im Einlagengeschäft und hier wiederum im Sichteinlagenbereich, wo auch das stärkste Wachstum zu beobachten ist. Während die Sichteinlagen aller Banken um bemerkenswerte 10,88% im Jahresabstand stiegen, kam es bei den Direktbanken zu einer außergewöhnlichen Wachstumsrate von 148,52% im selben Zeitraum. Dies hatte zur Folge, dass der Anteil der Sichteinlagen der Direktbanken an allen Sichteinlagen Ende Juni 2005 bei 2,50% (+1,64 Prozentpunkte gegenüber Juni 2003) lag.

Der Anteil der gesamten Einlagen von inländischen Nichtbanken expandierte von 0,29% (Juni 2003) auf 0,75% (Juni 2005). Im Vergleich zur globalen Entwicklung aller Banken (+5,19%) wiesen die Einlagen eine jährliche Wachstumsrate von 114,42% auf.

Das aktivseitige Geschäft (insbesondere Direktkredite; Anteil im Juni 2005: 0,11%) mit Nichtbanken verzeichnete demgegenüber bei weitem nicht so starke Zuwächse.

Rund 60% der Bilanzsumme werden aktivseitig in Geschäfte mit dem Ausland veranlagt. Der Großteil davon betrifft ausländische Interbankengeschäfte.

Auslandsaktiva von konsolidierten Kreditinstituten – vom Obligo zum Letztrisiko

Die neue Restlaufzeiten- und Risikostatistik

Bettina Lamatsch

Inhalt der Meldung

Mit Meldestichtag 30. Juni 2005 wurde erstmalig die neue Restlaufzeiten- und Risikostatistik erhoben. Diese Meldung gliedert sich in zwei Teile und zwar einerseits in die für aufsichtsrechtliche Belange notwendigen Informationen über die Gliederung der Aktiva und Passiva nach Restlaufzeiten und andererseits in eine Länderdarstellung der Auslandsaktiva der in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß den Vorgaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ).

Im Folgenden wird speziell auf den zweiten Teil dieser neuen Erhebung und im Besonderen auf die Abbildung der Auslandsaktiva sowie deren Länderrisikotransfer zum Letztrisiko (Ultimate Risk) Bezug genommen. Gemäß den Anforderungen der BIZ werden die Auslandsaktiva auf konsolidierter Basis erhoben und nach Restlaufzeiten und volkswirtschaftlichen Sektoren untergliedert.

Die Gründe für diese neuartige Erhebung liegen auf der Hand. Aufgrund des erhöhten Engagements österreichischer Banken im Ausland und dem damit verbundenen Länderrisiko gewinnt die detaillierte Analyse des Auslandsgeschäfts auch für die österreichische Bankenaufsicht vermehrt an Bedeutung. Ebenso verdeutlichen auch die neuen Bestimmungen, die im Rahmen von Basel II in Österreich umgesetzt werden, die Fokussierung auf die genaue Risikobetrachtung der Kreditinstitute. Mit früheren Konzepten einer singulären Betrachtung der Bilanz und der Ertragsdaten finden die Bankenaufseher nicht län-

ger ihr Auskommen, um die Risikosituation eines Kreditinstituts ausreichend zu beurteilen. Der Ruf nach genaueren bzw. umfangreicheren Beurteilungsmethoden verhallte nicht ungehört. Die BIZ hat bereits im Jahr 2002 parallel zu den ersten Diskussionen um ein neues Regelwerk für Basel II versucht, ihr Konzept einer Abbildung des Länderrisikos in ihre bereits bestehende konsolidierte Bankenstatistik einzupflegen. Mit Ende Dezember 2004 wurde dieses neue Konzept erstmals vom Großteil der 31 Staaten, die diese Statistik an die BIZ übermitteln, umgesetzt. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) hat sich aufgrund des Bewusstseins über die Relevanz dieser Informationen ebenfalls entschlossen, diese Datenanforderungen umzusetzen und konnte erstmalig mit dem zweiten Quartal 2005 die gewünschten Daten an die BIZ in aggregierter Form übermitteln.

Um Kleinbanken, deren Auslandsgeschäft vernachlässigbar ist, von dieser neuen Meldepflicht zu entbinden, wurde in Österreich ein eigener Melderkreis definiert. Zum Melderkreis zählen alle Kreditinstitute, die im geprüften, unkonsolidierten Jahresabschluss Auslandsaktiva von über 100 Mio EUR aufweisen. Per Ende September 2005 erfüllten 69 Kreditinstitute dieses Kriterium. Bei Vorliegen eines Bankkonzerns ist das Institut verpflichtet, diese Erhebung auf konsolidierter Basis zu übermitteln. Für die vorliegende Analyse werden all jene Kreditinstitute abgezogen, deren Daten bereits in der Konzernmeldung des übergeordneten Instituts enthalten sind. Somit ergibt sich eine Mel-

deranzahl von 54 für die konsolidierte Darstellung der Auslandsaktiva.

Auslandsaktiva

Zum Berichtstermin September 2005 beliefen sich die konsolidierten Auslandsaktiva der 54 meldepflichtigen Kreditinstitute auf 318,87 Mrd EUR. Seit dem Vorquartal wurde hier ein Zuwachs um 9,55 Mrd EUR (+3,1%) festgestellt. Die gesamten konsolidierten Aktiva in Höhe von 639,45 Mrd EUR resultierten somit je zur Hälfte aus dem Auslands- bzw. dem Inlandsgeschäft (49,87% bzw. 50,08%). Gegenüber Internationalen Organisationen, die nicht einem Land zugeordnet, sondern gesondert gemeldet werden, belief sich der Anteil der Aktiva auf marginale 0,05%.

Von den 318,87 Mrd EUR Auslandsaktiva entfielen 59,5% auf Aktiva an ausländische Nichtbanken und 38,0% auf Aktiva an Kreditinstitute im Ausland. Die Aktiva an den Sektor Staat, die einen Bestandteil des Sektors Nichtbanken bilden, beliefen sich auf 14,3%. 2,5% der gesamten Auslandsaktiva konnten keinem volkswirtschaftlichen Sektor zugeordnet werden (z. B. Grundstücke im Ausland). Seit Juni 2005 stiegen die Aktiva an ausländische Nichtbanken um 3,3%, jene an ausländische Kreditinstitute um 2,8%.

Bei Betrachtung der Auslandsaktiva, gegliedert nach den von der BIZ definierten Ländergruppen, zeigte sich, dass Österreichs Banken den Großteil ihrer Geschäfte (86%) mit europäischen Staaten abwickeln, wobei dieser wie bereits im Vorquartal nahezu zur Hälfte aus Aktiva gegenüber Schwellenländern Europas (44%) und Industriestaaten Europas (42%) bestand. Zu den Schwellenländern Europas zählen auch die im Jahr 2004 aufgenommenen neuen EU-Mit-

gliedstaaten, wie beispielsweise Ungarn, Zypern und Malta. Der restliche Anteil verteilte sich mit 8% auf sonstige Industriestaaten (Australien, Kanada, Japan, Neuseeland und die USA), mit 3% auf Offshore-Zentren und mit jeweils 1% auf Afrika und den Mittleren Osten, Asien und Pazifik sowie Lateinamerika und die Karibik.

Im dritten Quartal 2005 zählten 180 Staaten zu den Geschäftspartnern der in Österreich tätigen Kreditinstitute. Zu den größten fünf Volumina gehörten die Auslandsaktiva an Deutschland mit 41,86 Mrd EUR, gefolgt von jenen an die Tschechische Republik (26,43 Mrd EUR), das Vereinigte Königreich (25,46 Mrd EUR), Polen (20,98 Mrd EUR) und die USA (19,95 Mrd EUR). Es zeigte sich, dass die meldepflichtigen Kreditinstitute vermehrt Geschäfte mit dem benachbarten Ausland abschließen.

Hohe Auslandsaktiva wurden auch in jenen Staaten verzeichnet, in denen die meldepflichtigen Kreditinstitute Auslandstöchter halten. Im Rahmen dieser Erhebung werden auch die Auslandsaktiva der vollkonsolidierungspflichtigen ausländischen Kreditinstitute, die im Besitz der in Österreich tätigen Kreditinstitute sind, erhoben. Zum Stichtag 30. September 2005 belief sich die Anzahl der meldepflichtigen Auslandstöchter auf 50. Österreichs Banken halten die meisten Beteiligungen mit jeweils sieben Auslandstöchtern in Ungarn und Kroatien. Die konsolidierten Aktiva gegenüber Ungarn lagen in der Rangordnung nach der Höhe mit einem Volumen von 19,18 Mrd EUR bereits auf Platz 6, gefolgt von Kroatien mit 17,92 Mrd EUR. Platz 8 belegte ebenfalls ein Nachbarland, und zwar Italien mit Ausleihungen in Höhe von 17,27 Mrd EUR. Auf Platz 9 folgt

die Slowakische Republik (16,01 Mrd EUR), die als Sitzland für sechs Auslandstöchter, ebenso wie die Tschechische Republik (Platz 2) und Malta (1,42 Mrd EUR), ein breites Betätigungsfeld für Österreichs Banken bietet. Die Niederlande bilden mit 9,24 Mrd EUR das Schlusslicht der Top 10 der Schuldnerstaaten. Die Plätze 11 und 12 werden von Rumänien (7,39 Mrd EUR) und Slowenien (7,38 Mrd EUR) eingenommen, in denen jeweils fünf Auslandstöchter beheimatet sind.

Risikotransfer

Der Risikotransfer stellt den Saldo aus Garantien, Sicherheiten und „sonstigen Transaktionen“ (z. B. Derivatgeschäfte, Eigentumsverhältnisse) dar, die risikoerhöhend bzw. risikovermindernd wirken. Das Eigengeschäft der Banken findet hier ebenfalls seine Berücksichtigung.

Während gegenüber 180 Staaten ein Obligo aushaftend war, wurde bei 185 Staaten ein Letztrisiko verzeichnet. Diese Differenz ergibt sich durch die Gewährung von Garantien an Staaten, die selbst keine Verbindlichkeiten gegenüber den in Österreich tätigen Kreditinstituten haben.

Bei der Analyse der Auswirkungen des Risikotransfers auf die einzelnen Ländergruppen, zeigte sich, dass die meldepflichtigen Kreditinstitute ihr Letztrisiko bei drei Ländergruppen – bezogen auf ihr ursprüngliches Obligo – leicht erhöht haben. Dazu zählen Lateinamerika und die Karibik (+8,3%), die Industriestaaten Europas (+9,3%) und sonstige Industriestaaten (+9,8%). Im Detail wurde gegenüber den Staaten Lateinamerikas ein Obligo von 2,56 Mrd EUR und ein Letztrisiko von 2,77 Mrd EUR verzeichnet, wobei 9 von 29 Schuldnerstaaten einen negativen Risiko-

transfer aufwiesen, das heißt, das Letztrisiko der österreichischen Banken gegenüber diesen Staaten konnte durch Garantien, Sicherheiten und sonstige Transaktionen vermindert werden. Bei den Industriestaaten Europas wurde nur gegenüber Luxemburg und Monaco das Risiko verringert, in Summe (34 Staaten) wurde das Letztrisiko ausgehend von einem Gesamtobligo von 131,29 Mrd EUR auf 143,54 Mrd EUR erhöht. Von den sonstigen Industriestaaten wiesen Australien, Neuseeland und Puerto Rico einen negativen Risikotransfer auf. Aufgrund des positiven Saldos bei den USA, Japan, Kanada und den Jungferninseln wies die gesamte Ländergruppe ein Letztrisiko von 26,38 Mrd EUR auf (Obligo: 24,03 Mrd EUR). Während bei den genannten Ländergruppen, bei denen eine Risikoerhöhung verbucht werden musste, Veränderungen von durchschnittlich 9% errechnet wurden, wurden bei den vier Ländergruppen, bei denen das Risiko vermindert werden konnte – abgesehen von den Schwellenländern Europas – extrem hohe Verschiebungen verzeichnet. Die geringste Differenz zwischen Obligo (134,24 Mrd EUR) und Letztrisiko (134,00 Mrd EUR) wurde bei den Schwellenländern Europas mit -0,18% verzeichnet. Hier hielt sich das Verhältnis zwischen Risikoerhöhung und -verminderung innerhalb der Einzelländer die Waage. Von 22 Ländern wurde bei 10 ein negativer Risikotransfer verzeichnet. Gegenüber den Offshore-Zentren wurde das Letztrisiko bereits um 13,7% ausgehend von einem Obligo von 9,99 Mrd EUR verringert. Der negative Risikotransfer dieser Ländergruppe basierte zum Großteil auf der Reduktion des Obligos der Kaimaninseln (4,28 Mrd EUR) auf

2,99 Mrd EUR. Die höchste prozentuelle Verminderung des Risikos wurde bei der Ländergruppe Asien und Pazifik mit $-40,3\%$ festgestellt. Das Obligo wurde von 4,21 Mrd EUR auf 2,51 Mrd EUR reduziert. Auch hier war der Einfluss eines einzelnen Landes (Indonesien) für das Gesamtergebnis der Ländergruppe ausschlaggebend. Bei den Staaten Afrikas und des Mittleren Ostens

wurde bei 28 von 50 Ländern ein geringeres Letztrisiko als Obligo ausgewiesen ($-35,4\%$). Hier zeigte sich, dass die ärmsten Länder auf Garantien angewiesen sind, um überhaupt die Möglichkeit einer Kreditgewährung in Anspruch nehmen zu können. Diese Verminderung des Risikos wird umgekehrt auch bei den Außenständen gegenüber den industrialisierten Staaten als Erhöhung sichtbar.

EZB-Monetärstatistik – die Auswirkungen der meldetechnischen Umstellungen im Bereich der Kreditpositionen auf bestimmte Kreditaggregate

Stand 30. Juni 2005

Seit Juni 2005 melden die österreichischen Monetären Finanzinstitute (MFIs) im Rahmen der EZB-MONSTAT-Meldung¹ sämtliche Kreditpositionen brutto, d. h. inklusive Wertberichtigungen. Diese meldetechnische Umstellung wurde im Rahmen der Erweiterungen in der EZB-MONSTAT aufgrund der Integration von Anforderungen aus dem Bereich Zahlungsbilanz bzw. der währungsweisen Meldung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) durchgeführt.

Aus dieser Umstellung resultieren allerdings Datenbrüche, die die Analyse der aus der EZB-MONSTAT ableitbaren Kreditaggregate erschweren. In der Folge wird für die wichtigsten Kreditaggregate das Ausmaß dieser nicht transaktionsbedingten Veränderungen (NTVs) zum Berichtstermin Juni 2005 auf Basis einer Schätzung quantifiziert. Die am meis-

ten betroffenen Kreditaggregate waren naturgemäß die Kredite an Nicht-MFIs und darunter vor allem die Kredite an private Haushalte und an nichtfinanzielle Unternehmen. Aufgrund der Kenntnis dieser NTVs (sie entsprechen dem Bestand der vorhandenen Wertberichtigungen in den jeweiligen Kreditkategorien per Ende Juni 2005) ist es möglich, für Juni 2005 bzw. darauf folgende Perioden unverzerrte Wachstumsraten für diese Kreditaggregate zu berechnen.

Als zentrale Grundlage für die Schätzung der nicht transaktionsbedingten Veränderungen in den Kreditaggregaten der EZB-MONSTAT-Meldung wurden vergleichbare Daten² des Monatsausweises Teil A gemäß Bankwesengesetz (BWG) herangezogen, wo die Kreditpositionen weiterhin netto (also abzüglich Wertberichtigungen) gemeldet werden. Weiters wurde für die Schätzung der detail-

Alois Klein

¹ Monatliche Bilanzmeldung österreichischer Banken, auf deren Grundlage die OeNB der EZB aggregierte Daten zur Erstellung der konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute für den Euroraum übermittelt.

² Der Monatsausweis Teil A gemäß BWG ist nicht exakt mit der EZB-MONSTAT-Meldung vergleichbar (sowohl methodologische als auch erhebungstechnische Unterschiede liegen vor) – allerdings ist es möglich, für derartige Schätzverfahren sinnvolle analytische Rückschlüsse daraus abzuleiten.

lierteren Kreditpositionen (Aufgliederungen nach Verwendungszweck) die Annahme getroffen, dass die strukturellen Verhältnisse gegenüber der Vorperiode unverändert blieben.

In der Folge werden die wichtigsten Kreditaggregate und das Ausmaß der Verzerrungen durch die Umstellung auf die Bruttomeldepflicht beschrieben.

Ende Juni 2005 errechnete sich auf Basis der Meldungen der österreichischen MFIs ein Kreditvolumen (brutto, d. h. inklusive Wertberichtigungen) an Nicht-MFIs in Österreich in Höhe von 260,23 Mrd EUR. Dies würde einem Wachstum von 6,1% im Vergleich zum Jahresultimo 2004 (Kreditvolumen: 245,18 Mrd EUR exklusive Wertberichtigungen) entsprechen, allerdings ist ein beträchtlicher Teil dieses Wachstums allein auf den Umstellungseffekt von einem Nettoausweis der Kredite auf einen Bruttoausweis zurückzuführen. Aufgrund der Entwicklungen der Kreditvolumina, basierend auf dem Monatsausweis Teil A, lassen sich jedoch die Annahmen über das Ausmaß dieser „nicht transaktionsbedingten Veränderungen“ treffen. Beispielsweise kann davon ausgegangen werden, dass in dem gemeldeten Bestand des Kreditvolumens an Nicht-MFIs in Österreich aus der EZB-MONSTAT für Ende Juni 2005 ein Volumen von 9,51 Mrd EUR an Wertberichtigungen enthalten war.

Aufgrund dieser Kenntnis lässt sich somit eine bereinigte Wachstumsrate für die Kredite an Nicht-MFIs in Österreich im ersten Halbjahr 2005

insgesamt mit einem Wert von 2,3% annehmen. Analog dazu errechnet sich für die ersten neun Monate des Jahres 2005 eine bereinigte Wachstumsrate für dieses Kreditaggregat von 4,3%.

Die Kredite an Nicht-MFIs in Euro wurden wesentlich stärker durch diese meldetechnische Umstellung betroffen. Das Ausmaß der darin enthaltenen Wertberichtigungen wurde mit 9,15 Mrd EUR angenommen, bei den Fremdwährungskrediten an Nicht-MFIs hingegen nur mit 0,36 Mrd EUR. Für die Kredite (in allen Währungen) an private Haushalte wurde ein Schätzwert für die NTVs mit 3,07 Mrd EUR und für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen von 5,61 Mrd EUR angenommen.

Die nachstehende Tabelle enthält folgende Informationen:

- Ausmaß der nicht transaktionsbedingten Veränderungen (NTVs) aufgrund der meldetechnischen Umstellung zum Berichtstermin Juni 2005 für die wichtigsten Kreditkategorien an Nicht-MFIs (Kredite an Nicht-MFIs in Österreich insgesamt, in Euro und in Fremdwährung);
- Gegenüberstellung der *nicht* bereinigten Wachstumsraten für das erste Halbjahr 2005 zu den bereinigten Wachstumsraten, basierend auf den geschätzten NTVs;
- Bestände der Kreditpositionen für September 2005 und die entsprechenden bereinigten Wachstumsraten für die Periode Ende 2004 bis September 2005.

Kredite an Nicht-MFIs in Österreich

Schätzung der nicht transaktionsbedingten Veränderungen (NTVs)

	Bestand		Wachstumsrate H1 05 nicht adjustiert	Nicht transaktionsbedingte Veränderungen (NTVs)	Wachstumsrate H1 05 adjustiert	Bestand		Wachstumsrate Ende Sep. 04 bis Sep. 05 adjustiert
	in Mrd EUR		in %	in Mrd EUR	in %	in Mrd EUR		in %
	Dez. 04	Juni 05				Sep. 05		
Alle Währungen								
Kredite an Nicht-MFIs in Österreich insgesamt	245,18	260,23	6,1	9,51	2,3	265,34	4,3	
Kredite an private Haushalte	88,56	94,92	7,2	3,24	3,5	97,17	6,1	
Kredite an private Haushalte (inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck)	91,33	97,76	7,0	3,24	3,5	99,80	5,7	
Konsumkredite	24,00	26,15	9,0	1,37	3,3	27,02	6,9	
Wohnbaukredite	46,99	49,25	4,8	0,38	4,0	50,40	6,5	
Sonstige Kredite	20,34	22,36	9,9	1,49	2,6	22,38	2,7	
Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen	106,82	113,98	6,7	5,79	1,3	116,61	3,7	
Kredite an private Organisationen ohne Erwerbszweck	2,76	2,84	2,8	0,00	0,0	2,63	-4,9	
In Euro								
Kredite an Nicht-MFIs in Österreich	197,42	209,14	5,9	9,15	1,3	214,13	3,8	
Kredite an private Haushalte	61,04	65,29	7,0	3,07	1,9	66,79	4,4	
Kredite an private Haushalte (inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck)	63,37	67,69	6,8	3,07	2,0	69,00	4,0	
Konsumkredite	18,91	20,79	9,9	1,34	2,8	21,43	6,2	
Wohnbaukredite	30,55	31,47	3,0	0,28	2,1	32,16	4,4	
Sonstige Kredite	13,91	15,43	10,9	1,45	0,5	15,41	0,3	
Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen	90,62	97,59	7,7	5,61	1,5	100,44	4,6	
Kredite an private Organisationen ohne Erwerbszweck	2,32	2,41	3,6	0,00	0,0	2,20	-5,1	
In Fremdwährung								
Kredite an Nicht-MFIs in Österreich	47,76	51,09	7,0	0,36	6,2	51,21	6,5	
Kredite an private Haushalte	27,52	29,64	7,7	0,17	7,1	30,38	9,8	
Kredite an private Haushalte (inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck)	27,96	30,07	7,5	0,17	6,9	30,80	9,6	
Konsumkredite	5,09	5,36	5,4	0,02	5,0	5,58	9,3	
Wohnbaukredite	16,44	17,78	8,1	0,10	7,5	18,25	10,4	
Sonstige Kredite	6,43	6,93	7,8	0,04	7,1	6,97	7,7	
Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen	16,20	16,39	1,2	0,18	0,0	16,17	-1,3	
Kredite an private Organisationen ohne Erwerbszweck	0,44	0,43	-1,9	0,00	0,0	0,42	-3,5	

Quelle: OeNB.

Investmentfonds und Einlagen

Rahmenbedingungen für einen korrekten Vergleich

Ein Vergleich der Spareinlagen mit anderen Anlageprodukten ist ein oft beschriebenes Thema in den Medien. „Das Sparbuch verliert, Fonds holen auf“ lauteten immer wieder Pressemeldungen. Oft werden als Datengrundlage für eine Beurteilung des Anlageverhaltens der Österreicher

die Spareinlagen und der Vermögensbestand der Investmentfonds herangezogen. Doch sind diese beiden Werte für einen Vergleich geeignet?

In der Folge wird dargelegt, dass ein solcher Vergleich nur unter gewissen Rahmenbedingungen sinnvoll erscheint bzw. dass eine Reihe von Fak-

Christian Probst

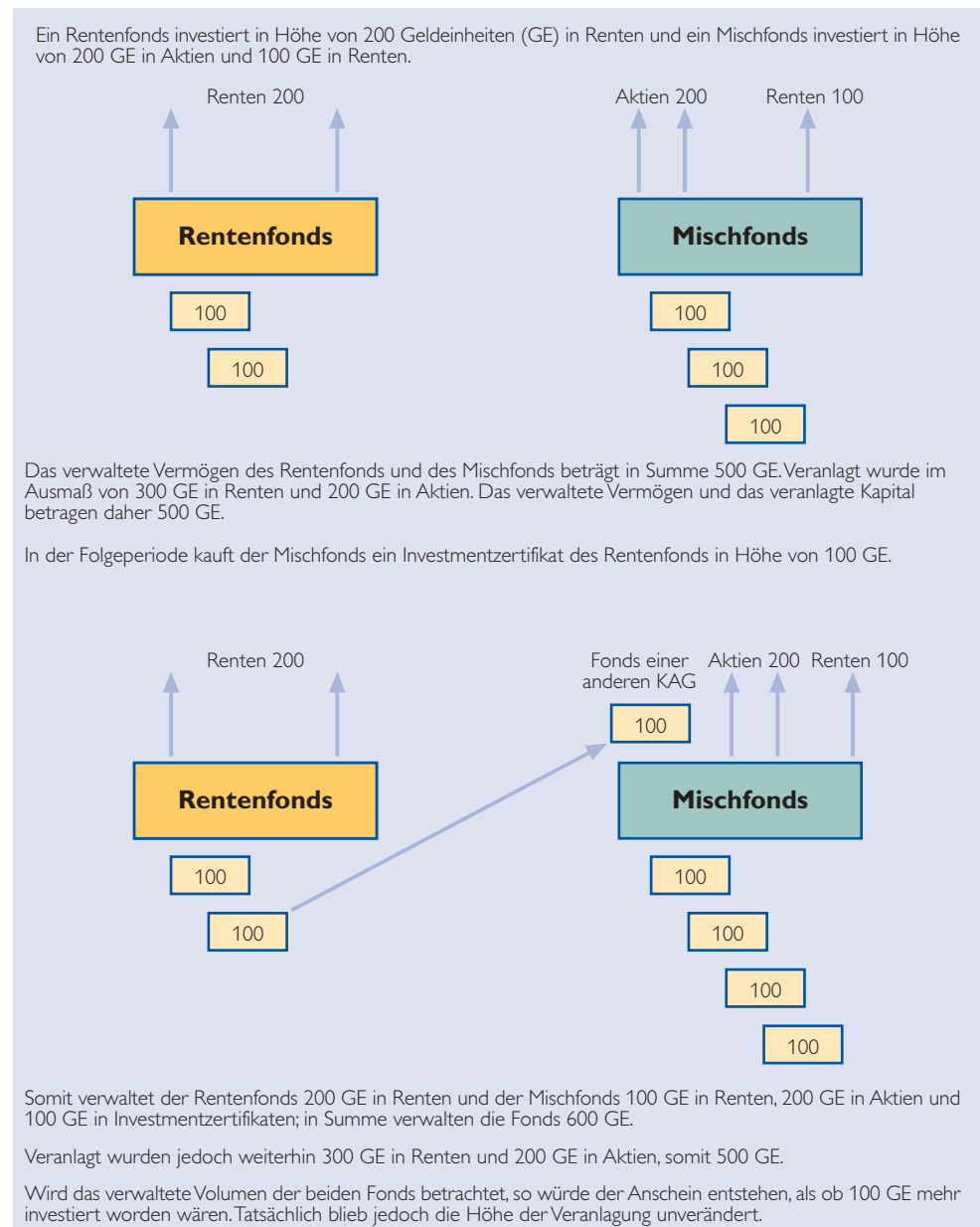
toren ergänzend Berücksichtigung finden sollte.

Bereinigung des Investmentfondsvolumens um Doppelzählungen

Kapitalgesellschaften investieren nicht nur direkt in Aktien- oder Rentenmärkte, sondern veranlagen auch in Investmentzertifikate anderer Kapitalanlagegesellschaften. Während der Kauf von ausländischen Investment-

zertifikaten das Veranlagungsvolumen erhöht, führt der Kauf von inländischen Investmentzertifikaten der eigenen oder einer fremden Kapitalanlagegesellschaft (KAG) zu einer Doppelzählung, die bereinigt werden muss.

Die Korrektur der Doppelzählungen, die durch Dachfonds- bzw. „Fonds in Fonds“-Investitionen erfolgt, soll anhand eines Beispiels dargestellt werden:



Der Vermögensbestand ist daher um inländische Investmentzertifikate zu bereinigen, sodass nur das tatsächlich veranlagte Kapital für den Datenvergleich herangezogen wird.

Zinsen, Erträge und Kursgewinne

Das in Investmentfonds veranlagte Kapital enthält sämtliche Ertragsbestandteile, wie Zinsen, Dividenden und Kursgewinne. Bei dem Vergleich und den daraus folgenden Aussagen ist daher zu beachten, dass ein Anstieg bzw. eine Verringerung des veranlagten Kapitals durch stärkere Kursgewinne bzw. Kursverluste entstanden sein könnte, ohne dass Kapitalzuflüsse oder -abflüsse bzw. eine Änderung des Anlageverhaltens zu diesem Ergebnis geführt haben.

Zinsen bei Sicht-, Termin- und Spareinlagen werden jeweils zum Fälligkeitstag zugerechnet. Während Zinserträge bei Sicht- und Termineinlagen aufgrund der Kurzfristigkeit auch unterjährig zugezählt werden, erfolgt die Zinsgutschrift bei Spareinlagen überwiegend am Ende eines Kalenderjahres. Um auch für Spareinlagen eine Vergleichbarkeit herzustellen, müssen die Spareinlagenzinsen hochgerechnet und den Spareinlagen unterjährig zugerechnet werden.

Definition der Anlegergruppe

Eine weitere wichtige Voraussetzung für einen sinnvollen Vergleich ist, eine möglichst homogene Anlegergruppe zu definieren.

So ist z. B. bei der Einlagenentwicklung der stark schwankende und für das Anlageverhalten wenig aussagekräftige Zwischenbankverkehr auszuscheiden. Es sollten daher aus-

schließlich Nichtbankeneinlagen betrachtet werden.

Da meist das Anlageverhalten österreichischer Anleger im Mittelpunkt des Interesses steht, sollte insbesondere die Kundengruppe der inländischen Nichtbanken für den Vergleich gewählt werden.

Der gleiche Fokus müsste auch bei der Analyse der Veranlagung in Investmentfonds angesetzt werden.

Dabei sind für die Berechnung des veranlagten Investmentfondskapitals der Kundengruppe inländischer Nichtbanken folgende Aspekte zu beachten:

Zunächst stellt sich die Frage, ob die Anlagekategorie „Spezialfonds“ ausgedient werden soll. Spezialfonds werden überwiegend für institutionelle Anleger, wie Versicherungen und Pensionskassen, aufgelegt. Da einerseits hinter den institutionellen Anlegern meist private Haushalte (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) stehen, andererseits die institutionellen Anleger in der Einlagenentwicklung (insbesondere Termineinlagen) ebenfalls enthalten sind, ist die Anlegerkategorie Spezialfonds einzubeziehen.

Weiters sollte das von Banken in inländische Investmentfonds veranlagte Volumen, das in der monatlichen Rohbilanz der Banken ersichtlich ist, von dem Vergleich ausgeklammert werden. Als verbleibende Restgröße ergibt sich damit der Vermögensbestand von inländischen und ausländischen Nichtbanken.

In einem nächsten Schritt ist das Volumen der ausländischen Fondsanleger in Abzug zu bringen, das aus den Daten der Finanzierungsrechnung entnommen werden kann.

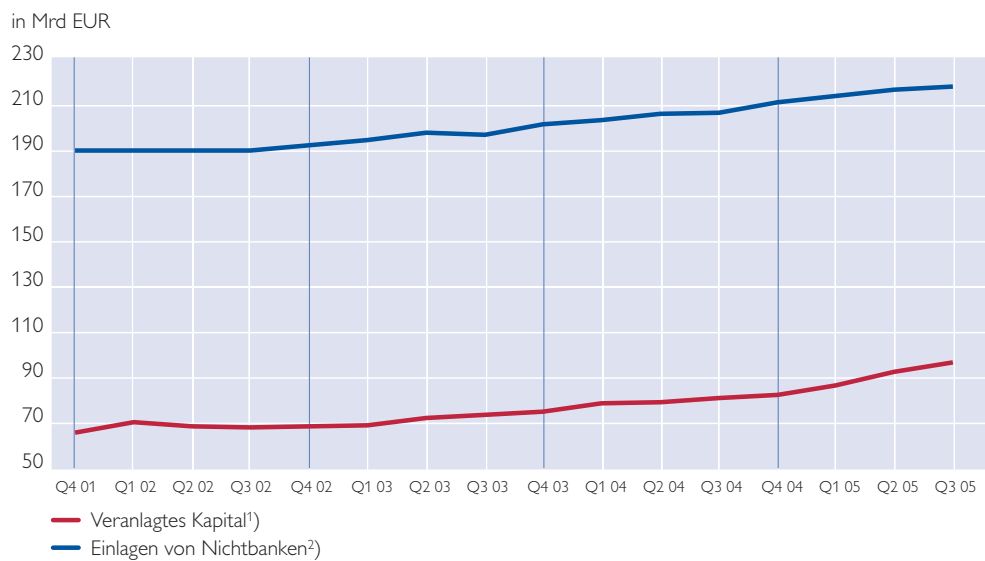
Vergleich der Einlagenentwicklung mit dem veranlagten Kapital in Investmentfonds

Nach Abschluss der beschriebenen Bereinigungen zeigt der Vergleich

zwischen Einlagen inländischer Nichtbanken (Einlagen) mit dem von Inländern in österreichischen Investmentfonds veranlagten Kapital (veranlagtes Kapital in Investmentfonds) folgendes Bild.

Grafik 1

Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals in Investmentfonds und der inländischen Nichtbankeneinlagen bei Kreditinstituten



Quelle: OeNB.

¹⁾ Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate).

²⁾ Entwicklung der Sicht-, Termin- und Spareinlagen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten inklusive Spareinlagenzinsen.

Der österreichische Anleger zeigt ein sehr konservatives, risikominimierendes Anlageverhalten.

Die Einlagen von inländischen Nichtbanken stiegen von 189,6 Mrd EUR Ende Dezember 2001 auf 217,9 Mrd EUR Ende September 2005, was einem durchschnittlichen Anstieg des Einlagenvolumens von 1,89 Mrd EUR pro Quartal entspricht. Das veranlagte Kapital inländischer Nichtbanken in Investmentfonds erhöhte sich in diesem Zeitraum um 31,3 Mrd EUR bzw. 2,09 Mrd EUR pro Quartal auf 95,8 Mrd EUR.

Die Relation der Einlagen zum veranlagten Kapital in Investmentfonds veränderte sich dadurch zugun-

sten der Fonds von 75:25 Ende Dezember 2001 auf 70:30 Ende September 2005. Allerdings waren überwiegend die relativ hohen Kursgewinne der Investmentfonds für diese deutliche Entwicklung verantwortlich.

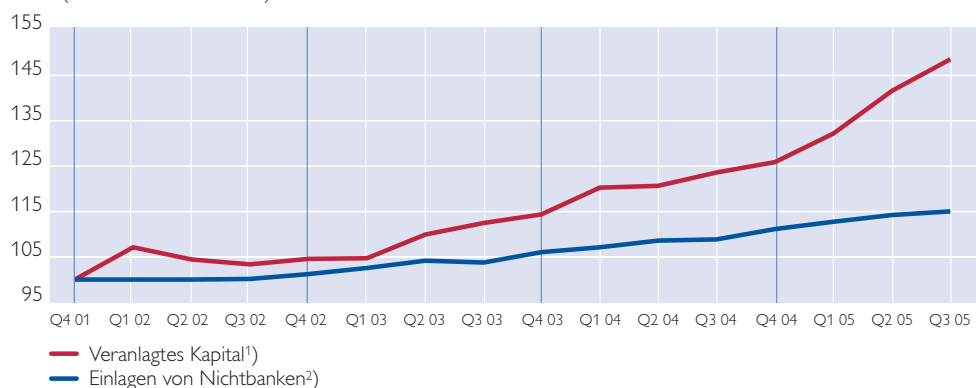
Sowohl hohe Aktienkursgewinne als auch die durch sinkende Zinsen lukrierten Kursgewinne der Rentenwerte wirkten sich erhöhend auf das in Investmentfonds veranlagte Kapital aus. Bei den Einlagen hingegen, die überwiegend im kurzfristigen Laufzeitbereich liegen, drückten die niedrigen Zinsen das Veranlagungsergebnis.

Wenngleich bei relativer Betrachtung eine wesentlich höhere Veranla-

Grafik 2

Indexbasierte Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals in Investmentfonds und der inländischen Nichtbankeneinlagen bei Kreditinstituten

Index (Dezember 2001 = 100)



Quelle: OeNB.

¹⁾ Entwicklung des von inländischen Nichtbanken veranlagten Kapitals (Vermögensbestand abzüglich inländischer Investmentzertifikate) – Basis: Stand Dezember 2001.

²⁾ Entwicklung der Sicht-, Termin- und Spareinlagen von inländischen Nichtbanken bei Kreditinstituten – Basis: Stand Dezember 2001 – inklusive Spareinlagenzinsen.

gungsdynamik bei den Investmentfonds zu beobachten war, blieb der absolute Mittelzufluss, mit wenigen

Ausnahmen, in den Einlagenkategorien höher als in den Investmentfonds.

Kreditentwicklung der volkswirtschaftlichen Sektoren im Zeitraum September 2004 bis September 2005

Geschäftsentwicklung der in Österreich tätigen Kreditinstitute

Basierend auf den Daten des Monatsausweises Teil A1 wird die Kreditentwicklung im Jahresabstand zum Stichtag 30. September 2005 beleuchtet. Es werden in der Folge allerdings nur die Forderungen an *inländische* Kunden näher erläutert, da die Forderungen an ausländische Kunden lediglich in Summe gemeldet werden.

Die Kreditnachfrage an inländische Nichtbanken in Euro und Fremdwährung erlebte zwischen September 2004 und September 2005 eine deutliche Belebung und erhöhte sich um 4,7% bzw. 11,71 Mrd EUR. Dieses Kreditwachstum war vor allem durch eine verstärkte Kreditnachfrage der

privaten Haushalte getrieben. Mit 6,84 Mrd EUR Zuwachs entfielen rund 60% auf diesen Sektor. In den übrigen volkswirtschaftlichen Sektoren konnte ebenfalls fast überall eine ansteigende Kreditnachfrage festgestellt werden. Während nichtfinanzielle Unternehmen (+2,95 Mrd EUR) und Nichtbanken-Finanzintermediäre (+2,00 Mrd EUR) auch relativ stark zulegten, stagnierte der Sektor Staat (inklusive Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) mit einem Wachstum von 0,4%. Lediglich die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Vereine, Kirchen, Parteien) wiesen einen Rück-

Nikolaus Böck

gang ihrer Nachfrage im Ausmaß von 7,3% (−0,21 Mrd EUR) aus. Insgesamt betragen die Forderungen an inländische Kunden in Euro und Fremdwährung 261,55 Mrd EUR.

Betrachtet man die Kreditentwicklung im Inland getrennt nach Währungen, zeigte sich kein einheitliches Entwicklungsschema. Von den 11,71 Mrd EUR Gesamtwachstum entfielen rund zwei Drittel (+7,70 Mrd EUR) auf die Forderungen in Euro. Im Jahresabstand betrachtet waren erneut die privaten Haushalte (+3,22 Mrd EUR) und die nichtfinanziellen Unternehmen (+3,21 Mrd EUR) mit fast identen Wachstumszahlen die dominanten Sektoren. Die Nichtbanken-Finanzintermediäre wiesen noch eine ansteigende Nachfrage aus, während die volkswirtschaftlichen Sektoren Staat (−0,6%) und private Organisationen ohne Erwerbszweck (−6,3%) marginale absolute Rückgänge verzeichneten. Insgesamt betrug der Stand der Euro-Kredite an inländische Nichtbanken zum 30. September 2005 210,49 Mrd EUR. Davon entfielen auf nichtfinan-

zielle Unternehmen 96,85 Mrd EUR bzw. auf private Haushalte 68,60 Mrd EUR, also rund 46% bzw. 33%. Der Staat nahm 28,90 Mrd EUR auf, gefolgt von den Nichtbanken-Finanzintermediären mit 13,89 Mrd EUR und den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 2,27 Mrd EUR.

Bei den Fremdwährungskrediten zeigte sich folgendes Bild: Von den 4,01 Mrd EUR Wachstum in Fremdwährungen wurde der wesentlichste Teil von den privaten Haushalten (+3,63 Mrd EUR) aufgenommen. Tendenziell ansteigende Nachfrage vermeldeten noch die Sektoren Nichtbanken-Finanzintermediäre (+0,39 Mrd EUR) sowie der Staat (+0,33 Mrd EUR). Die restlichen Sektoren verzeichneten Rückgänge im Kreditvolumen. Etwas mehr als 90% der gesamten Fremdwährungsforderungen entfielen auf die beiden Sektoren private Haushalte (60,1%) bzw. nichtfinanzielle Unternehmen (31,1%). Der Stand der Fremdwährungsforderungen betrug Ende September 2005 51,06 Mrd EUR.

Österreichs Wertpapieranleger auf Rekordkurs Zahlungsbilanz in den ersten drei Quartalen 2005

Matthias Fuchs

Die grenzüberschreitenden Wertpapierinvestitionen Österreichs erreichten in den ersten drei Quartalen 2005 einen neuen Rekord jenseits der 30 Mrd-EUR-Schwelle. Potenziell ertragreiche Veranlagungen in Aktien und Investmentzertifikate spielten dabei eine zunehmend wichtige Rolle. Der ungebrochene Erfolgskurs des österreichischen Aktienindex (ATX) spiegelt umgekehrt die hohe Attraktivität österreichischer Unternehmen im Ausland, insbesondere infolge ihrer erfolgreichen Oststrategie, wider.

Mit 36,1 Mrd EUR erreichte das in ausländische Wertpapiere investierte Volumen in den ersten drei Quartalen 2005 einen neuen Spitzenwert. Selbst der bisherige Rekordwert, nämlich die Veranlagungen des gesamten Jahres 2000 (29,2 Mrd EUR), wurde deutlich übertroffen. Das geringe Zinsniveau und die Aufwärtstendenzen der internationalen Börsen rückten in jüngster Zeit Aktien und Investmentzertifikate wieder verstärkt in den Blickpunkt der Anleger: In den ersten neun Monaten 2005 flossen 3,6 Mrd EUR in auslän-

dische Anteilscheine (Vergleichszeitraum 2004: 2,5 Mrd EUR), wovon allein 1,5 Mrd EUR auf das dritte Quartal 2005 entfielen. Hier zeigt sich ein Substitutionseffekt: Langfristige Rentenpapiere, die im Berichtszeitraum im Umfang von 23,1 Mrd EUR (Vergleichszeitraum 2004: 17,4 Mrd EUR) gekauft wurden, tendierten im dritten Quartal etwas schwächer.

Auch der Absatz österreichischer Wertpapiere an das Ausland in Höhe von 25,8 Mrd EUR wurde vor allem von Anteilscheinen stimuliert. Österreichische Unternehmen boten ausländischen Anlegern im Jahr 2005 weiterhin attraktive Veranlagungsmöglichkeiten und hielten den ATX damit auf Erfolgskurs. Von Jänner bis September 2005 flossen 4,8 Mrd EUR in inländische Aktien und Investmentzertifikate (Vergleichszeitraum 2004: 2,9 Mrd EUR). Die große Anziehungskraft der Wiener Börse auf internationales Kapital ist vor allem mit dem erfolgreichen Engagement österreichischer Unternehmen in Osteuropa zu erklären. Infolge der positiven Wachstumsperspektiven dieser Region hat sich der stark ostorientierte Finanzplatz Wien bei internationalen Investoren einen guten Ruf erarbeitet. Der Zugang zu ausländischen Kapitalquellen ist eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Expansion österreichischer Unternehmen in Osteuropa. Im Gegensatz zu Anteilscheinen blieben in den ersten drei Quartalen 2005 inländische Rentenwerte, die in Höhe von

19,9 Mrd EUR an das Ausland verkauft wurden, unter dem Vergleichswert 2004 (23,0 Mrd EUR). Vor allem im dritten Quartal wurden per Saldo langfristige Titel von Österreich zurückgekauft bzw. getilgt.

Der Nettoanstieg österreichischer Unternehmensbeteiligungen von 2,7 Mrd EUR auf 4,5 Mrd EUR wurde vorwiegend durch – im Vergleich zu 2004 – geringere Beteiligungsaufösungen bestimmt. Brutto veranlagten österreichische Direktinvestoren im Berichtszeitraum mit 6,0 Mrd EUR etwas weniger als in den ersten drei Quartalen 2004 (6,3 Mrd EUR). Ausländische Investoren steigerten dagegen ihr Engagement in Österreich spürbar, woraus sich Nettobeteiligungen in Höhe von 3,6 Mrd EUR ergaben (Vergleichszeitraum 2004: 2,4 Mrd EUR).

Das vorwiegend von den Banken bestimmte Kredit- und Einlagengeschäft ergab für Österreich in den ersten drei Quartalen 2005 einen Finanzierungsbedarf gegenüber dem Ausland von 10,7 Mrd EUR. Dieser wurde vor allem durch den Aufbau kurzfristiger Einlagen ausländischer Investoren im Umfang von 17,0 Mrd EUR (Vergleichszeitraum 2004: 7,9 Mrd EUR) gedeckt.

Der Leistungsbilanzsaldo lag mit 1,0 Mrd EUR innerhalb des von der Oesterreichischen Nationalbank als ausgeglichen bezeichneten Bereichs von $\pm 1\%$ des BIP (Vergleichszeitraum 2004: 0,6 Mrd EUR).

Finanzvermögen des privaten Sektors stark angestiegen Quartalsergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung¹

Michael Andreasch

Finanzierungsüberschuss des privaten Sektors betrug 6,3 Mrd EUR in den ersten drei Quartalen 2005

Der positive Finanzierungssaldo des privaten Sektors (nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck) in den ersten drei Quartalen 2005 war mit einem Überschuss von 6,3 Mrd EUR um 3,8 Mrd EUR höher als im Vergleichszeitraum 2004.

Treibende Kraft hinter dieser Expansion in den ersten drei Quartalen waren einerseits die privaten Haushalte, die eine Geldvermögensbildung von 14,5 Mrd EUR bei einer gleichzeitigen Neuverschuldung von 6,6 Mrd EUR zu verzeichnen hatten. Ihr finanzieller Überschuss war damit rund 18% höher als jener in den ersten drei Quartalen 2004. Andererseits war der Nettoverpflichtungsaufbau der Unternehmen in der aktuellen Beobachtungsperiode mit einem Wert von 1,5 Mrd EUR gegenüber 4,1 Mrd EUR in der Vergleichsperiode 2004 deutlich geringer.

Der private Sektor lieferte damit einen wesentlichen Beitrag zum Nettokapitalabfluss (entweder direkt oder über den inländischen Finanzsektor) an das Ausland.

Die Preiseffekte aus Wertpapierveranlagungen und Beteiligungen führten in den ersten drei Quartalen 2005 zu einem signifikanten Anstieg des Geldvermögens des privaten Sek-

tors sowie der Verpflichtungen der Unternehmen.

Im dritten Quartal 2005 hatte der private Sektor mit 620 Mio EUR einen gegenüber den beiden vorangegangenen Quartalen deutlich geringeren Finanzierungsüberschuss.

Sichteinlagen, inländische Rentenfonds und Lebens- versicherungen dominieren die Geldvermögens- bildung der privaten Haus- halte² im dritten Quartal 2005

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wuchs nicht zuletzt aufgrund der Auswirkungen des Steuerpakets schneller als die – im langjährigen Vergleich – unterdurchschnittlichen Konsumausgaben, wodurch sich die Sparquote³ im Jahr 2005 weiter erhöht haben dürfte. Da aber auch die Sachvermögensbildung der privaten Haushalte, insbesondere die Wohnbauinvestitionen, relativ schwach wuchs, flossen die verfügbaren Finanzmittel in die Geldkapitalbildung. Diese erreichte in den ersten drei Quartalen 2005 einen Wert von 14,5 Mrd EUR; das entspricht einem Plus von 18% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Im dritten Quartal 2005 erhöhten die privaten Investoren ihr Geldvermögen aus Neuinvestitionen um 3,9 Mrd EUR, wovon 1,6 Mrd EUR (40%) auf die Erhöhung ihrer Einlagen- und Bargeldbestände zurückzu-

¹ Redaktionsschluss: 30. Dezember 2005.

² Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

³ 2004: 9,0%; Dezemberprognose für 2005: 10,2% (OeNB), 9,4% (WIFO) und 9,7% (IHS).

führen waren. Der größte Wachstumsbeitrag kam, wie schon im ersten Halbjahr 2005, von der Erhöhung der Sichteinlagen, während Spareinlagen nur noch durch die kapitalisierten Zinsen stiegen.

Die Wertpapierinvestitionen waren im dritten Quartal 2005 mit Neuveranlagungen (einschließlich der wieder veranlagten Erträge) in Höhe von 1 Mrd EUR deutlich geringer als im ersten Halbjahr (3,9 Mrd EUR). Allerdings verringerte sich auch das Angebot der Neuemissionen und dies insbesondere bei inländischen Aktien. Private Haushalte erwarben primär inländische Investmentzertifikate. Drei von vier Euro der gesamten Wertpapierinvestitionen im dritten Quartal 2005 flossen in diese Kategorie, wobei – ungeachtet der anhaltend positiven Entwicklung auf den Aktienmärkten – vor allem Zertifikate von Rentenfonds erworben wurden. Zum 30. September 2005 hatten die privaten Haushalte inländische Investmentzertifikate in Höhe von 37,1 Mrd EUR in ihrem Besitz. Vom gesamten veranlagten Kapital aller inländischen Fonds besaßen Privatinvestoren 29% und waren damit die größte Anlegergruppe.⁴ Neben Investmentzertifikaten erwarb der private Haushaltssektor im dritten Quartal 2005 auch Wohnbauanleihen in Höhe von 380 Mio EUR, die bis zu einer Verzinsung von 4% KEST-befreit sind.

In den Daten für die ersten drei Quartale 2005 wird die seit einigen Jahren zunehmende Bedeutung der privaten Pensionsvorsorge in der Geldvermögensbildung besonders sichtbar. Die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen

stiegen in diesem Zeitraum um insgesamt 4,8 Mrd EUR; davon entfielen auf zusätzliche Ansprüche aus Lebensversicherungen 3,6 Mrd EUR und gegenüber Pensionskassen 440 Mio EUR. Die Erhöhung dieser Ansprüche machte damit 28% der gesamten Geldvermögensbildung der österreichischen Haushalte aus. Die entsprechenden Forderungen erreichten zum Ende des dritten Quartals 2005 einen Wert von 63,5 Mrd EUR, der knapp weniger als ein Fünftel des gesamten Geldvermögens darstellte.

Zum 30. September 2005 hatten die Österreicher ein Geldvermögen in Höhe von 351,1 Mrd EUR, das in den ersten neun Monaten um 21,2 Mrd EUR (6,4%) anstieg, wovon rund ein Drittel in Höhe von 6,6 Mrd EUR auf Kurssteigerungen durch die positive Performance von Aktien und Investmentzertifikaten entfiel. Die buchmäßigen Kursgewinne erreichten somit 45% der Geldvermögensbildung und lagen um 2,6 Mrd EUR über dem Jahresergebnis von 2004. Bei möglicher Realisierung dieser Bewertungsgewinne steht den Privatanlegern damit neben dem verfügbaren Einkommen ein zusätzliches Potenzial⁵ für Konsumzwecke oder Investitionen zur Verfügung. Aufgrund der Konzentration des Wertpapierbesitzes innerhalb des Haushaltssektors kommt dieses Potenzial insbesondere einkommensstärkeren Investorenschichten zugute.

Die Kreditaufnahmen der Haushalte waren, wie bereits im zweiten Quartal, zwischen Juli und September 2005 mit einem Volumen von 2,7 Mrd EUR anhaltend hoch. In den ersten drei Quartalen 2005 stieg die Neuverschuldung um 6,6 Mrd

⁴ Siehe dazu auch die Analyse zu „Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich“ in diesem Heft.

⁵ Die Kursgewinne entsprechen rund 6% des verfügbaren Einkommens privater Haushalte.

EUR. Die zusätzlichen Mittel wurden in den ersten neun Monaten zu 43% in Fremdwährungen aufgenommen, die aber im Jahresverlauf weniger schnell wuchsen als die Gesamtverpflichtungen. Im dritten Quartal 2005 lag ihr Anteil erstmals – seit dem dritten Quartal 2001 – wieder unter 40%. Private Haushalte stockten vor allem die Wohnbaukredite um 3,4 Mrd EUR (drittes Quartal 2004: 1,4 Mrd EUR) und die Konsumkredite um 2,2 Mrd EUR (drittes Quartal 2004: 900 Mio EUR) auf. Die Verschuldung der privaten Haushalte stieg seit Jahresanfang 2005 um 5,9% auf 126,4 Mrd EUR. Die Nettovermögensposition aus Finanztiteln erreichte zum 30. September 2005 einen Wert von 224,7 Mrd EUR; sie erhöhte sich seit Jahresanfang um 6,7%.

Geringer Finanzierungsbedarf der Unternehmen in den ersten drei Quartalen 2005

Die lebhafte Exportkonjunktur dürfte im zweiten Halbjahr 2005 die Investitionstätigkeit, die im ersten Halbjahr nicht zuletzt aufgrund des Auslaufens der fiskalischen Investitionsförderung stagnierte, wieder beleben. Die gute Gewinnentwicklung wird vermutlich zu einem Anstieg der Innenfinanzierungsquote führen. Dementsprechend lag der Nettofinanzierungsbedarf, trotz nach wie vor sehr günstiger Finanzierungsbedingungen, in den ersten drei Quartalen mit einem Wert von 1,5 Mrd EUR unter den Vergleichswerten der vergangenen vier Jahre.

Die nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften nahmen im dritten Quartal 2005 Finanzmittel in Höhe

von 3,2 Mrd EUR auf. Insgesamt erreichte der Verpflichtungsaufbau in den ersten neun Monaten 12,6 Mrd EUR. Die Außenfinanzierung erfolgte in diesem Zeitraum zur Hälfte durch zusätzliche Kreditaufnahmen, zu 40% über Eigenkapitalfinanzierungen und zu 10% durch Emissionen von kurz- und langfristigen Wertpapieren.

Die Verpflichtungsposition der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften betrug zum 30. September 2005 350,5 Mrd EUR. Die Erhöhung um 11,5% (36 Mrd EUR) gegenüber dem Jahresultimo 2004 ist nur zu einem Drittel auf die Neuverschuldung zurückzuführen. Die gute Performance des inländischen Aktienmarktes erhöhte den Wert der Unternehmensbeteiligungen und damit die Verpflichtungen der Unternehmen in den ersten neun Monaten – allein aus Preiseffekten – um 18 Mrd EUR. Dieser Preisanstieg beeinflusste wesentlich den Rückgang des Verhältnisses der Schulden aus Fremdfinanzierung zum Eigenkapital auf eine Quote von 143%. Die Nettovermögensposition der Unternehmen war zum 30. September 2005 mit 166,6 Mrd EUR negativ.

In den ersten drei Quartalen 2005 betrug die Geldvermögensbildung der Unternehmen 11,1 Mrd EUR und erhöhte das Geldvermögen seit Jahresanfang um 6,7%. Der Forderungsaufbau lag damit deutlich über den Vergleichswerten der Jahre 2001 bis 2004. Dieses starke Wachstum resultierte vor allem aus dem Ankauf von Investmentzertifikaten (2,4 Mrd EUR) und verzinslichen Wertpapieren (2,7 Mrd EUR) sowie aus dem Erwerb von Aktien und zusätzlichen Beteiligungen (insgesamt 3,7 Mrd EUR).

A N A L Y S E N

Executive Summary

Austrian Banks Continue to Develop Dynamically

2005 was a highly successful year for Austrian credit institutions, with total assets and performance growing vigorously. The strong growth in total assets in 2005 was driven by newly increasing loan demand on the one hand, and by continuing strong external business on the other. The trend toward short-term investment in the structure of deposits was attribut-

able, inter alia, to the current interest rate conditions. This development impacted on savings deposits in particular. The unconsolidated profit of banks operating in Austria increased notably in the first three quarters of 2005, and also the annual result for 2005 is expected to be significantly above last year's result.

The Restructured Supervisory Reporting System

The restructured supervisory reporting system will take effect in Austria on January 1, 2007. It was designed in reaction to the changing conditions in the Austrian banking system on the one hand, and to the attempt of harmonizing reporting contents

on an international level (including Basel II) on the other. The monthly and quarterly reports will be replaced by the reports of condition and income and a report on compliance with the regulatory standards.

Prudential Data and Hidden Reserves – Results in 2004

The banking supervisory audit report is an annual report that has to be compiled by the auditor(s) of a credit institution or a branch office pursuant to § 9 of the Austrian Banking Act. The audit report of 2004 shows that by end-December 2004, 90.2% of total loans were assigned to the risk category “no identifiable default risk,” while not even 1% of total loans was assigned to the risk category “irrecoverable claims.” The share

of nonaccrual and nonearning assets relative to total claims came to 3.45%.

The report on hidden reserves, which is also compiled by a credit institution's auditor, suggests that the hidden reserves of all credit institution operating in Austria accounted for about 2.3% of total assets by end-2004, almost twice the value recorded at end-2003.

Indicators for Assessing the Quality of Statistical Data

Statistics on economic and social interrelations play a significant role in decision-making processes in politics, business and society. Hence, their reliability is highly important. Objectively measuring the statistical quality is a complex task, especially for users of statistics who often have little insight into statistical methods. The International Monetary Fund's Data Quality

Assessment Framework is a comprehensive and standardized approach to assessing statistical processes and products. Both the usefulness and the limitations of this approach are tested in practice in the context of the ECB's and the OeNB's balance of payments statistics.

Austrian Households' Securities Portfolios

Securities accounted for more than one-fifth of households' financial assets as of June 30, 2005, with the bulk of investment consisting of domestic debt securities and shares, mostly bank bonds. Mutual fund shares accounted for around one-half of total securities holdings at that date. The ratio of mutual fund

shares to savings deposits stood at 1:4. It was mainly households with a high net income who invested in bonds, shares and mutual fund shares. The proportion of securities holdings relative to total financial assets in Austria was still well below euro area average.

Margins on Corporate Loans Declining

The results of the October 2005 Bank Lending Survey for Austria indicate that the banks reduced the margins on corporate loans in the third quarter of 2005. In general, however, their loan policy towards enterprises remained unchanged. The banks surveyed reported corporate loan demand to have decreased slightly. In retail banking, both credit standards and

the terms and conditions for home loans remained unchanged, whereas the credit standards applied to the approval of consumer loans were slightly tightened. The demand for consumer and home loans by households rose slightly in the third quarter of 2005.

Übersicht

Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch

Das Jahr 2005 gestaltete sich für die österreichischen Kreditinstitute äußerst erfolgreich. Sowohl die Ertrags- als auch die Bilanzsummenentwicklung zeigten sich sehr dynamisch. Das starke Bilanzsummenwachstum war 2005 aktivseitig einerseits von einer wieder anziehenden Kreditnachfrage, andererseits durch die anhaltende Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland getragen. Die Einlagenstruktur verschob sich

auch aufgrund der derzeitigen Zinslandschaft in Richtung kurzfristiger Veranlagungen, was vor allem im Bereich der Spareinlagen spürbar wurde. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2005 deutlich, auch das Jahresergebnis 2005 wird wesentlich über jenem des Vorjahres liegen.

Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis

Mit 1. Jänner 2007 tritt in Österreich eine neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens in Kraft, das einerseits auf die geänderten Rahmenbedingungen in der heimischen Bankenlandschaft, andererseits auf internationale Harmonisierungsbe-

strebungen, auch im Zuge der Einführung von Basel II, Rücksicht nimmt. Monatsausweis und Quartalsbericht werden durch den Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis sowie den Ordnungsnormenausweis abgelöst.

Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts und der Reservenmeldung 2004

Aufgrund des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts 2004, einer jährlichen Meldung, die vom Bankprüfer eines Kreditinstituts bzw. einer Zweigstelle gemäß § 9 Bankwesengesetz zu erstellen ist, ist ersichtlich, dass per Ende Dezember 2004 90,2% der Kredite der Risikokategorie „ohne erkennbares Ausfallrisiko“ zuzurechnen und nicht einmal 1% als „uneinbringliche Forderungen“ zu betrachten waren. Gemessen an allen Forderungen betrug der Anteil aller zins- und ertraglosen Aktiva 3,45%.

Bei der Meldung der stillen Reserven, die ebenfalls vom Bankprüfer für das Kreditinstitut abgegeben wird, kam zum Ausdruck, dass die stillen Reserven der in Österreich tätigen Kreditinstitute Ende 2004 rund 2,3% der Bilanzsumme betragen, was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Jahresultimo 2003 entspricht.

Indikatoren der Qualität von Statistiken

Statistiken über wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen spielen eine bedeutende Rolle bei der Entscheidungsfindung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Frage nach der Zuverlässigkeit von Statistiken ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Eine objektive Einschätzung der statistischen Qualität ist jedoch eine komplexe Aufgabe, insbesondere für die Nutzer von Statistiken, die oft wenig Einblick in die Hintergründe der statistischen Arbeit haben. Mit dem Data Quality

Assessment Framework hat der Internationale Währungsfonds einen umfassenden und vor allem standardisierbaren Ansatz zur Beurteilung der statistischen Prozesse und Produkte geschaffen. Konkrete Umsetzungen dieses theoretischen Konzepts im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik durch die Europäische Zentralbank und die Oesterreichische Nationalbank demonstrieren die Nützlichkeit, aber auch die Grenzen von statistischen Qualitätsindikatoren in der Praxis.

Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich

Mehr als ein Fünftel des Geldvermögens privater Haushalte bestand zum 30. Juni 2005 aus Finanzanlagen in Wertpapiere. Die Veranlagungen in Rentenwertpapiere und Aktien erfolgten vorwiegend in inländische Papiere, wobei Bankenanleihen dominierten. Investmentzertifikate machten zu diesem Stichtag bereits rund die Hälfte des gesamten Wertpapierbestands aus.

Das Verhältnis der Zertifikate zu den Spareinlagen betrug 1:4. Private Haushalte mit hohem Nettoeinkommen waren die wichtigste Investorenschicht für Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate. Im Vergleich mit anderen Ländern im Euroraum lag der Anteil des Wertpapierbesitzes am gesamten Geldvermögen deutlich unter dem Durchschnitt.

Margen für Unternehmenskredite gesunken

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken die Margen für Ausleihungen an Unternehmen im dritten Quartal 2005 gesenkt. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kreditpolitik gegenüber Unternehmen blieb jedoch unverändert. Parallel dazu ist die Kreditnachfrage der Unternehmen nach Einschät-

zung der befragten Banken leicht gesunken. Im Privatkundengeschäft wurden im Bereich der Wohnbaufinanzierungen die Kreditrichtlinien und die Kreditbedingungen unverändert gelassen, während die Kreditrichtlinien für Konsumkredite angehoben wurden. Die Nachfrage nach Konsumkrediten und Wohnbaukrediten der privaten Haushalte stieg leicht.

Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik in den ersten drei Quartalen 2005

Nikolaus Böck

Das Jahr 2005 gestaltete sich für die österreichischen Kreditinstitute äußerst erfolgreich. Sowohl die Ertrags- als auch die Bilanzsummenentwicklung zeigten sich sehr dynamisch.

Das starke Bilanzsummenwachstum war 2005 aktivseitig einerseits von einer wieder anziehenden Kreditnachfrage, andererseits durch die anhaltende Vertiefung der Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland getragen. Die Einlagenstruktur verschob sich auch aufgrund der derzeitigen Zinslandschaft in Richtung kurzfristiger Veranlagungen, was vor allem im Bereich der Spareinlagen spürbar wurde. Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2005 deutlich, auch das Jahresergebnis 2005 wird wesentlich über jenem des Vorjahres liegen.

1 Österreichische Banken besitzen 90 Auslands-töchter

Seit Beginn des Jahres 2005 stieg die Anzahl der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Wesentlichen aufgrund der Tatsache, dass Wechselstuben seit Anfang 2004 als Kreditinstitute betrachtet werden, von 882 auf 887 leicht an. Der Zuwachs betraf die Sonderbanken (sechs Institute; davon fünf Wechselstuben) und die Zweigstellen gemäß § 9 Bankwesengesetz (BWG) mit einer Zunahme um drei Institute. Zwei Institute legten die Konzession zurück bzw. fusionierten. Obwohl das Wechselstubengeschäft seit Anfang 2004 konzessions-

pflichtig ist, werden Wechselstuben nicht in den nachfolgenden Betrachtungen berücksichtigt, da sie von der Meldungslegung an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) gemäß BWG ausgenommen sind.

Die Anzahl der Bankstellen reduzierte sich gegenüber Dezember 2004 um zehn auf 5.238. Insgesamt betrachtet gab es 40 Neugründungen, 50 Schließungen und zwei Fusionen.

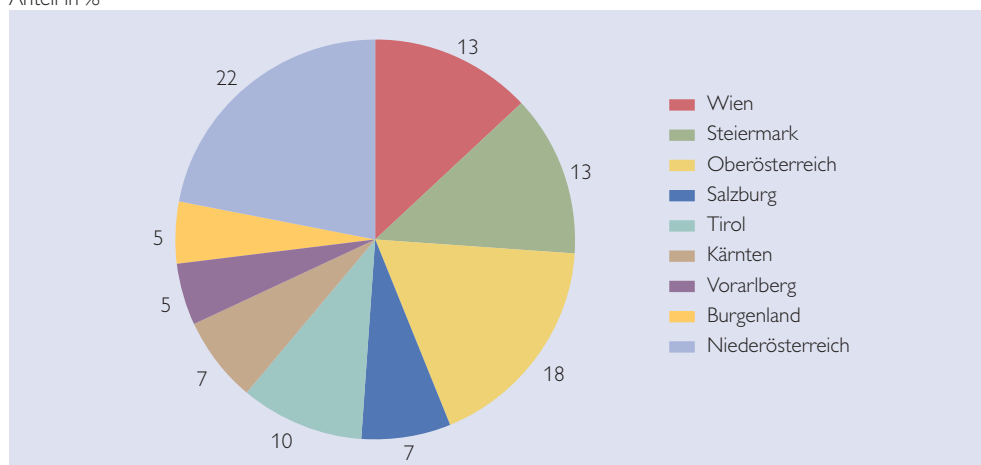
Die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich sowie Steiermark und Wien wiesen die meisten Bankstellen auf und mit 3.486 Bankstellen hielten sie zwei Drittel aller Bankstellen in Österreich.

Grafik 1

Bankstellen in Österreich

Stand September 2005

Anteil in %



Quelle: OeNB.

Die Anzahl aller Auslandstöchter österreichischer Banken, bei denen eine Beteiligung von zumindest 25% bestand, blieb auf dem Stand von Dezember 2004 (90). Im Jahr 2000 war der entsprechende Wert noch bei 67

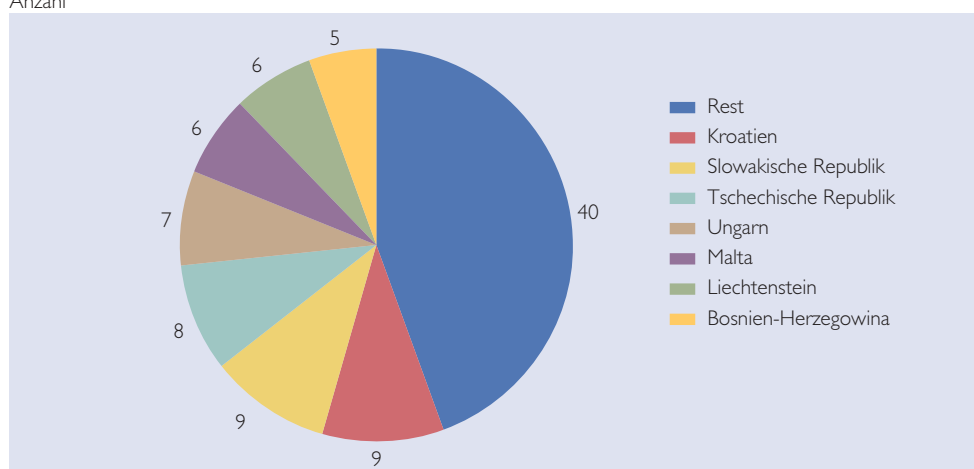
gelegen. Nach den bedeutendsten Einzelländern gegliedert, existierten je neun Auslandstöchter in Kroatien und der Slowakischen Republik sowie acht in der Tschechischen Republik und sieben in Ungarn.

Grafik 2

Auslandstöchter¹⁾ österreichischer Kreditinstitute nach Ländern

Stand September 2005

Anzahl



Quelle: OeNB.

¹⁾ Ausländische Banken, an denen ein österreichisches Kreditinstitut mit mehr als 25% beteiligt ist.

2 Bilanzsumme überstieg die 700 Mrd-EUR-Grenze

Die stetig ansteigende Entwicklung der Bilanzsumme gipfelte Ende September 2005 in einem Volumen von 713,77 Mrd EUR und überschritt damit erstmals zum Ende eines Quartals die 700 Mrd-EUR-Grenze. Die Bilanzsumme verzeichnete somit in den ersten drei Quartalen 2005 ein Wachstum von 9,3% bzw. 61,01 Mrd EUR.

Dabei konnten in allen Bankensektoren positive Bilanzsummenentwicklungen abgelesen werden. Innerhalb der einzelnen Kreditinstitutssektoren erzielten die Sonderbanken mit 15,1% das größte Wachstum, gefolgt von den Landes-Hypothekenbanken (11,6%) und den Volksbanken (10,4%). Über der durchschnittlichen Wachstumsrate befanden sich außer-

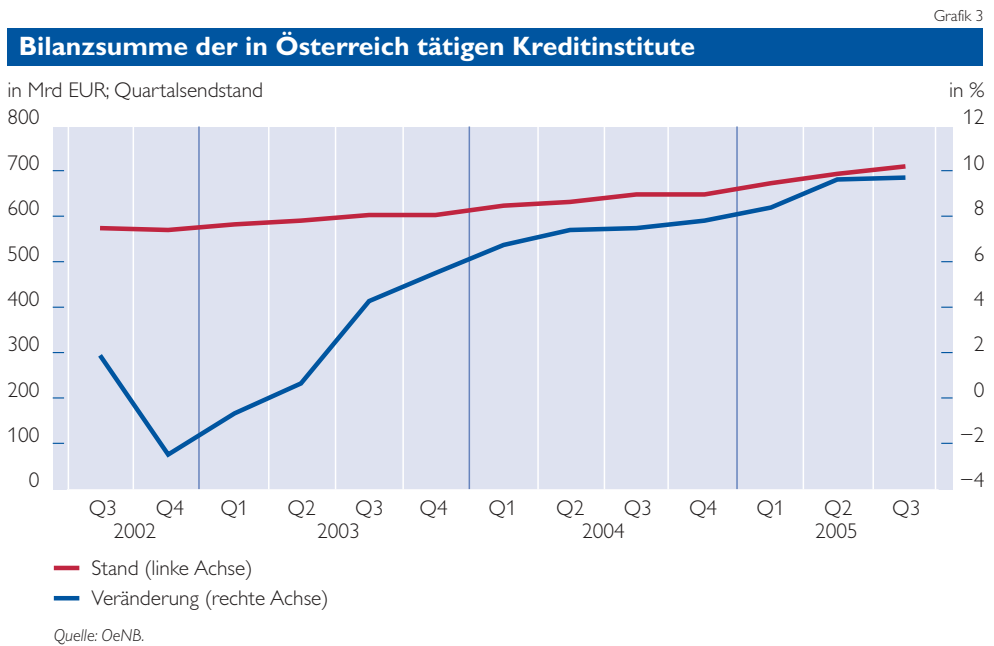
dem die Raiffeisenbanken und die Sparkassen mit 9,9% bzw. 9,5%. Unterdurchschnittliche Wachstumsraten lieferten die Aktienbanken (6,5%) und die Bausparkassen (0,6%).

Den größten Marktanteil gemessen an der Gesamtbilanzsumme hielt mit 31,7% weiterhin der Aktienbankensektor. Dahinter folgte der Raiffeisensektor mit 23,4% vor den Sparkassen mit 17,9%. Die Sonderbanken erzielten 9,3%, die Landes-Hypothekenbanken 8,5%, die Volksbanken 5,3%, die Bausparkassen 2,9% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG 1,0%.

Der Anteil der Direktbanken (aufgeteilt auf die einzelnen Bankensektoren) gemessen an der Bilanzsumme stieg im Zeitraum Juni 2003 bis September 2005 von 0,12% auf 0,30%.

In absoluten Zahlen ausgedrückt kamen die Direktbanken auf eine aggregierte Bilanzsumme von 2,14 Mrd EUR (Bilanzsumme aller Banken Ende September 2005: 713,77 Mrd EUR). Trotz ihres geringen Bilanzsummenanteils haben sie in ihrem Hauptgeschäftsfeld – Einlagen – eine doch bedeutende Rolle erlangt. Immerhin hielten die fünf Institute bei den Sichteinlagen Ende September 2005 einen Anteil von 2,86% (+2 Prozentpunkte gegenüber Juni 2003).

Mit Ausnahme des Burgenlands (–0,8%) konnte in jedem Bundesland eine Steigerung der Bilanzsumme beobachtet werden.¹ Das Bilanzsummenwachstum wurde im Jahr 2005 von in Kärnten ansässigen Kreditinstituten (14,0%) und darüber hinaus von den Wiener Banken mit 11,4% angeführt. Traditionell hielten in Wien ansässige Kreditinstitute mit knapp 62% gemessen an der Bilanzsumme den größten Marktanteil. Dahinter kam kein einziges Bundesland über 10% Marktanteil.



Bei näherer Betrachtung des Bilanzsummenwachstums nach der Größe der Banken fällt auf, dass sich die Anzahl jener Institute mit einer Bilanzsumme über 1 Mrd EUR von

11 (Stand: September 2004) auf 13 erhöht hat. Ferner stieg der Marktanteil der zehn größten Banken seit Beginn des Jahres 2005 von 54,1% auf 54,8%.

¹ Bundesländervergleiche sind insofern nur bedingt aussagekräftig, als überregional tätige Kreditinstitute jeweils dem Standort der Hauptanstalt (wie z. B. die BA-CA dem Bundesland Wien) zugerechnet werden.

Eine Reihung der zehn Kreditinstitute mit der größten Bilanzsumme ist aus Tabelle 1 ersichtlich:

Tabelle 1

Reihung nach Bilanzsumme

Stand September 2005

12000KI	Bank Austria Creditanstalt AG
20111KI	Erste Bank AG
31000KI	Raiffeisen Zentralbank AG
14000KI	BAWAG ¹⁾
10000KI	Oesterreichische Kontrollbank AG
40000KI	ÖVAG
34000KI	RLB Oberösterreich AG
60000KI	PSK ¹⁾
18170KI	Kommunalkredit Austria AG
32000KI	RLB Niederösterreich-Wien AG

Quelle: OeNB.

¹⁾ Fusion fand im Oktober 2005 statt.

3 Kreditnachfrage stieg wieder leicht an

Per 30. September 2005 wurde ein Stand von 259,96 Mrd EUR bei den Direktkrediten an inländische Nichtbanken ausgewiesen. In den ersten neun Monaten 2005 konnte im Kreditgeschäft somit ein Wachstum von 3,3% festgestellt werden.

Sowohl Euro- als auch Fremdwährungskredite verzeichneten gegenüber Dezember 2004 einen Zuwachs. Während die Euro-Kredite um 2,6% zulegten, war bei den Fremdwährungsausleihungen² ein markanter Anstieg im Ausmaß von 6,6% festzustellen. Der Fremdwährungsanteil an den gesamten Ausleihungen stieg dadurch auf 19,6% (+0,6 Prozentpunkte).

Nach Größenklassen gegliedert wurden rund 71% aller Euro-Kredite im Bereich bis 10.000 EUR³ gemeldet, ein Euro-Kredit belief sich durchschnittlich auf 34.500 EUR. Die meisten Fremdwährungskredite (34,4%) hingegen befanden sich im Segment zwischen 100.000 EUR und 500.000

EUR. Im Durchschnitt lautete ein Fremdwährungskredit auf rund 138.000 EUR.

Keine wesentliche Veränderung war innerhalb der Fremdwährungsausleihungen erkennbar. Der Anteil der Ausleihungen in Schweizer Franken (CHF) innerhalb der Fremdwährungskredite lag bei rund 90%, die Kredite in japanischen Yen (JPY) kamen auf einen Anteil von rund 5%. In absoluten Zahlen belief sich das Volumen der CHF-Kredite per 30. September 2005 auf 45,9 Mrd EUR (Stand der JPY-Kredite: 2,5 Mrd EUR).

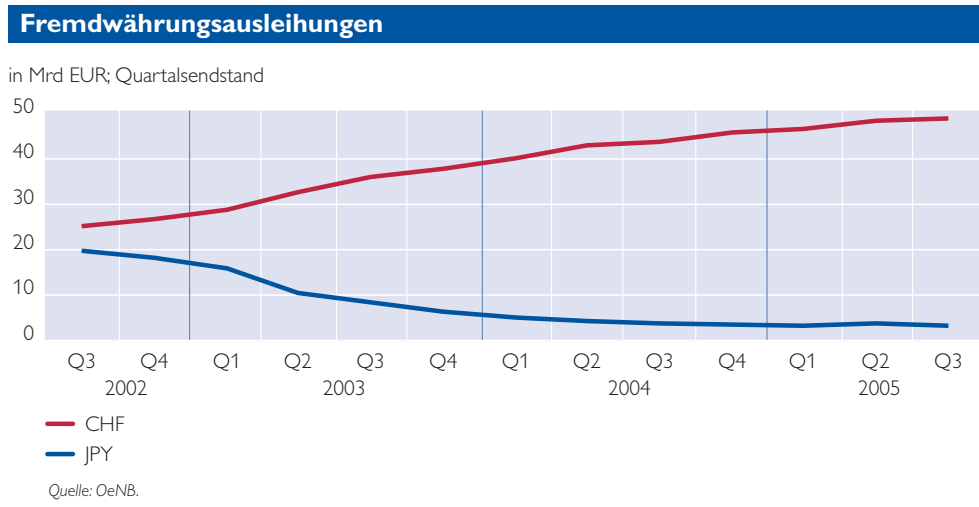
Betrachtet man das aushaftende Fremdwährungsausleihungsvolumen, so ergab sich weiterhin ein „West-Ost-Gefälle“. Vorarlberg lag mit einem Fremdwährungsanteil von 43,0% unverändert deutlich an der Spitze, gefolgt von Tirol mit 32,6%. Beim CHF-Anteil am aushaftenden Ausleihungsvolumen kamen nur die Bundesländer Vorarlberg (40,4%), Tirol (29,9%) und Steiermark (20,9%) über einen Anteil von 20%. Einzelne, vorwiegend westliche Kreditinstitute, wiesen sogar Relationen von deutlich über 60% auf.

Ende September 2005 wurden Fremdwährungsausleihungen – unverändert zu den Vorquartalen – mehrheitlich (59,3% oder 30,4 Mrd EUR) von privaten Haushalten gehalten, an nichtfinanzielle Unternehmen wurden 31,6% der gesamten Fremdwährungsausleihungen vergeben. Alle anderen volkswirtschaftlichen Sektoren – wie Staat, Finanzintermediäre und private Organisationen ohne Erwerbszweck – spielten hinsichtlich der Fremdwährungsfinanzierung nach wie vor eine untergeordnete Rolle.

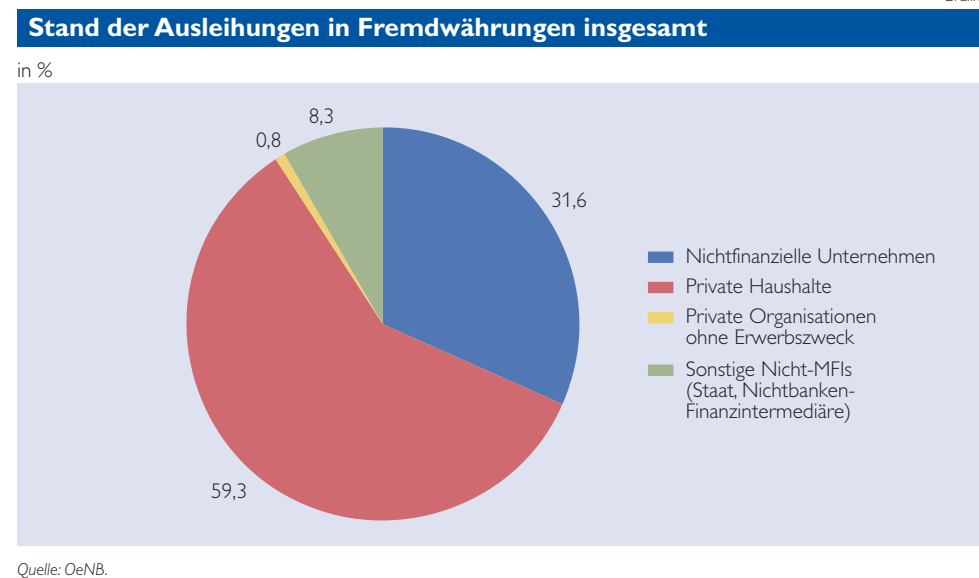
² Nicht um Wechselkurseffekte bereinigt.

³ Inklusive Überziehungen bei Girokonten.

Grafik 4



Grafik 5



Bei den CHF-Ausleihungen wurde mehr als die Hälfte (62,2% oder 28,5 Mrd EUR) von privaten Haushalten in Anspruch genommen, wobei der Löwenanteil (18,1 Mrd EUR bzw. 59,7 %) zur Beschaffung und Erhaltung von Wohnraum aufgenom-

men wurde. 18,2% flossen in die Finanzierung von Konsumgütern, der Rest in sonstige Verwendungszwecke (22,1%). Die nichtfinanziellen Unternehmen hatten einen Anteil von 30,3%, was einem aushaftenden Stand von 13,9 Mrd EUR entsprach.

Grafik 6

CHF-Ausleihungen nach nichtfinanziellen Sektoren

in Mrd EUR; Quartalsendstand



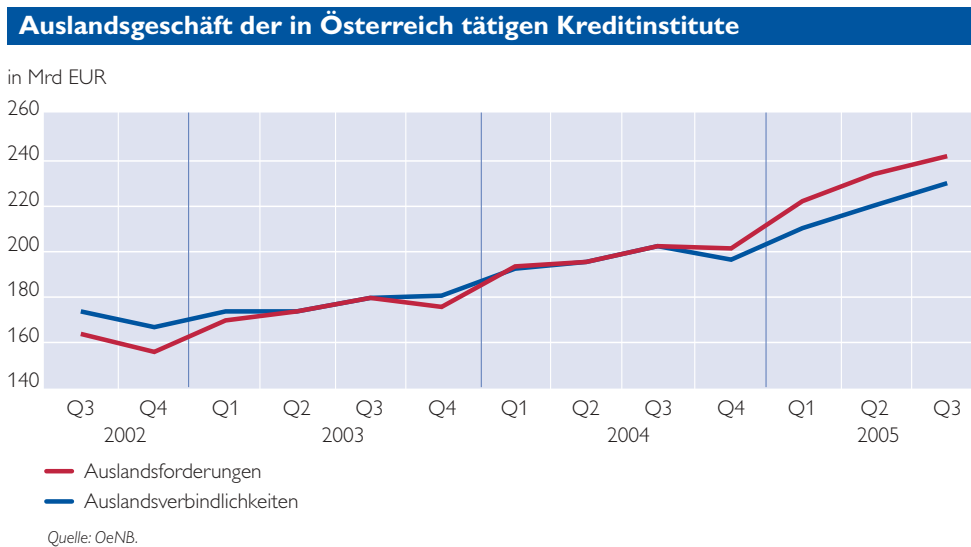
Quelle: OeNB.

4 Dynamische Entwicklung des Auslandsgeschäfts

Bis zum Ende des dritten Quartals 2005 stiegen die Auslandsforderungen deutlicher als die Auslandsverbindlichkeiten. Eine Zuwachsrate der Auslandsforderungen von 20,3% (+40,78 Mrd EUR) stand dabei einer Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten von 17,2% (+33,56 Mrd

EUR) gegenüber. Durch die unterschiedlich starken Wachstumsraten überstiegen die Forderungen weiterhin die Verbindlichkeiten im Auslandsgeschäft (Grafik 7). In absoluten Zahlen ausgedrückt beliefen sich die Forderungen auf 241,24 Mrd EUR und die Verbindlichkeiten auf 228,84 Mrd EUR.

Grafik 7



Der Anteil des Auslandsgeschäfts gemessen am Stand der Bilanzsumme lag per 30. September 2005 auf der Aktivseite bei 33,8%. Noch im Dezember 2003 hatte sich dieser Prozentsatz nur auf rund 29% belaufen. Auf der Passivseite lag der Anteil bei 32,1% der Gesamtbilanzsumme.

5 Starker Sichteinlagenzuwachs – Zinssätze für Einlagen im dritten Quartal 2005 rückläufig

Die Gesamteinlagen bei allen in Österreich tätigen Kreditinstituten nahmen gegenüber dem Jahresende 2004 in Summe um 2,6% auf 216,24 Mrd EUR zu. Den stärksten Einlagenzuwachs meldeten die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+2,43 Mrd EUR), gefolgt von den Raiffeisenbanken (+1,33 Mrd EUR) und den Landes-Hypothekenbanken (+0,85 Mrd EUR). Wie schon in den beiden Vorquartalen wiesen die Aktienbanken als einziger Sektor Einlagenrückgänge auch am Ende des dritten Quartals (-1,35 Mrd EUR) aus. Regional betrachtet führten die Bundesländer Wien (+2,27 Mrd EUR), Oberöster-

reich (+1,00 Mrd EUR) und Kärnten (+0,94 Mrd EUR) die Einlagenzuwächse an. Das Burgenland verzeichnete nach dem Minus im Kreditgeschäft auch im Einlagengeschäft (als einziges Bundesland) einen Rückgang im Ausmaß von 0,8%.

Bei den Zinssätzen für neu vereinbarte Einlagen von privaten Haushalten gab es im dritten Quartal 2005 weiterhin Rückgänge zu verzeichnen. Insbesondere bei einer Laufzeit von mehr als zwei Jahren sanken die Zinssätze deutlich um 0,20 Prozentpunkte auf den historischen Tiefststand von 2,54%. Ein Vergleich mit dem Durchschnittzinssatz des Euroraums (2,05%) zeigte für den österreichischen Kunden aber immer noch einen erheblichen Zinsvorteil von 0,49 Prozentpunkten.

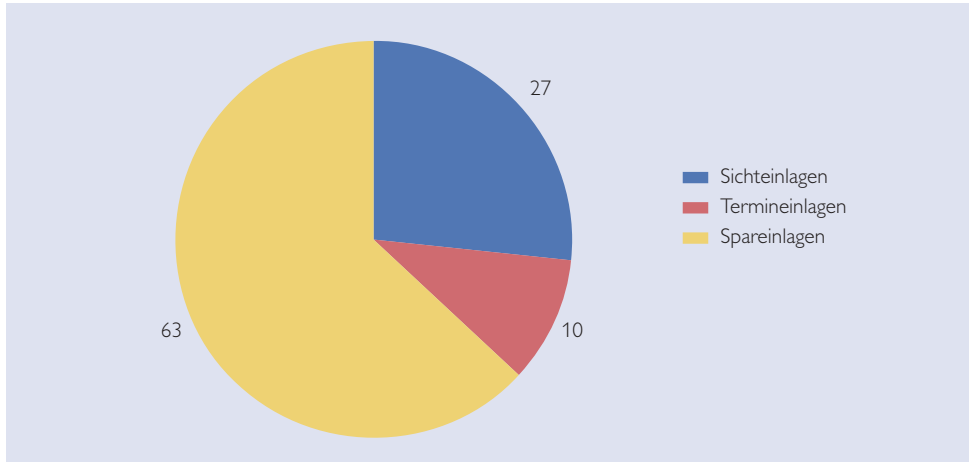
Die beschriebene Entwicklung der Zinslandschaft hatte auch Auswirkungen auf die Einlagen. So nahmen die Termineinlagen seit Jahresbeginn leicht um 3,3% und die Sichteinlagen noch deutlicher um 9,5% zu, während die Spareinlagen einen leichten Rückgang (-0,2%) aufwiesen. Ende September 2005 erreichten die ein-

Grafik 8

Einlagen von inländischen Nichtbanken

Stand September 2005

in %



Quelle: OeNB.

zelen Einlagekategorien Stände von 58,39 Mrd EUR (Sichteinlagen), 22,14 Mrd EUR (Termineinlagen) bzw. 135,72 Mrd EUR (Spareinlagen).

Betrachtet man die Sichteinlagenentwicklung auf bankensektoraler Ebene, so wird deutlich, dass alle Sektoren im Sichteinlagengeschäft Zuwächse verzeichneten. An der Spitze standen die Aktienbanken (+1,27 Mrd EUR), die Sparkassen (+0,97 Mrd EUR) sowie die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (+0,96 Mrd EUR). Der Anstieg bei den Zweigstellen gemäß § 9 BWG wurde zum Großteil durch Direktbanken hervorgerufen.

Im Bereich der eigenen Inlandsemissionen an Nichtbanken konnte eine spürbare Ausweitung festgestellt werden. Die eigenen Inlandsemissionen an Nichtbanken verzeichneten mit 16,4% Wachstum im Jahr 2005 einen signifikanten Anstieg. Ende September konnte somit ein Sprung auf 63,29 Mrd EUR (+8,91 Mrd EUR)

beobachtet werden. Dieser Anstieg resultierte primär aus dem Zuwachs der begebenen Schuldverschreibungen (zum Börsenhandel zugelassene Papiere) um 5,44 Mrd EUR. Der restliche Zuwachs verteilte sich auf die anderen verbrieften Verbindlichkeiten.

6 Gute Entwicklung der Ertragslage

In den ersten drei Quartalen 2005 belief sich das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf 4,20 Mrd EUR. Gegenüber der Vergleichsperiode 2004 bedeutete dies einen signifikanten Anstieg um 15,5%. Die Betriebserträge stiegen um 8,0% auf 11,48 Mrd EUR an, die Betriebsaufwendungen erhöhten sich dagegen nur um 4,1% auf 7,28 Mrd EUR. Daraus resultierend verbesserte sich die Cost-Income-Ratio deutlich um 2,4 Prozentpunkte und betrug zum Berichtszeitpunkt 63,4%.

Der Nettozinsertrag betrug 5,35 Mrd EUR und blieb im Vergleich zum Vorjahresergebnis unverändert. Im ersten bis dritten Quartal 2005 belief sich der Total Spread⁴ auf 1,12% und verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 0,10 Prozentpunkte. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in der Zinssatzstatistik der Europäischen Zentralbank (EZB) wider, die dort beobachtete Spanne über Neugeschäft-Zinssätze sank zwischen September 2004 und September 2005 um 0,14 Prozentpunkte.

Die Erträge aus dem Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft betrugen 1,81 Mrd EUR und stiegen mit 22,8% markant an. Dabei war insbesondere bei den Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ein deutlicher Anstieg zu registrieren. Wie bereits im zweiten Halbjahr 2005 beobachtet wurde, stiegen die Erträge aus Beteiligungen an inländischen verbundenen Unternehmen (+43,8%) stärker als jene an ausländischen Unternehmen (+13,1%).

Neben den beschriebenen Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen sind darüber hinaus auch die Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft (+38% gegenüber 2004) markant angestiegen. Zuwächse beim Sachaufwand (+7,8%) bildeten den Hauptteil der Steigerungen bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (+4,2%). Hingegen expandierten die Personalaufwendungen nur unterdurchschnittlich (+1,9%). Für das Geschäftsjahr 2005 wird ein Jahresüberschuss von 3,84 Mrd EUR erwartet, der knapp ein Drittel über dem Wert des Jahres 2004 liegt.

7 Durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds: 8,8%

Ende September 2005 verwalteten 27 österreichische Kapitalanlagegesellschaften mit 2.055 aufgelegten Investmentfonds einen Vermögensbestand (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) von 151,0 Mrd EUR. Das netto in Investmentfonds investierte Kapital (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) erhöhte sich Ende des dritten Quartals 2005 auf 129,4 Mrd EUR. Die errechnete kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) belief sich Ende September auf 8,8%. Hohe Zuflüsse konnten auch in den beiden neuen Fondskategorien Immobilienfonds und Alternative Fonds beobachtet werden. Das Fondsvolumen in diesen beiden Veranlagungssegmenten hat sich seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt.

8 Aufwärtstrend der Pensionskassen hält an

Die Anzahl der inländischen Pensionskassen lag Ende September 2005 bei 21. Davon existierten 14 betriebliche Pensionskassen, die berechtigt sind, Pensionskassengeschäfte für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte eines Arbeitgebers durchzuführen. Die restlichen 7 überbetrieblichen Pensionskassen sind hingegen berechtigt, Pensionskassengeschäfte für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber durchzuführen.

Der Vermögensbestand der Pensionskassen erhöhte sich seit Jahresbeginn um 6,6% auf insgesamt

⁴ Im Rahmen der Total-Spread-Berechnung werden sämtliche verzinsten Aktiva mit den verzinsten Passiva verglichen. Es ist darauf hinzuweisen, dass bei dieser Methode die unterschiedlichen Laufzeitenstrukturen auf der Aktiv- und Passivseite keine Berücksichtigung finden.

11,3 Mrd EUR. Der Aufwärtstrend hält nun schon seit dem dritten Quartal 2002 an und bescherte den Pensionskassen damit immer neue Höchstwerte. Die wichtigste Veranlagungsform der Pensionskassen stellten weiterhin die Investmentzertifikate mit

94,4% (86,4% an inländische, 8,0% an ausländische Emittenten) am gesamten Vermögensbestand dar. Das Veranlagungsverhältnis Euro zu Fremdwährung blieb weiterhin sehr markant und fiel mit 97,4% zu 2,6% klar zugunsten des Euro aus.

Tabelle 2

Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik			
unkonsolidiert	Stand Sep. 2005	kumulative Veränderung Q3 05	kumulative Veränderung Q3 04
Anzahl der Hauptanstalten	887	5	-5
Anzahl der Auslandstöchter	90	0	3
	in Mio EUR	in %	
Bilanzsumme	713.765	9,3	7,4
Direktkredite	259.955	3,3	3,6
Spareinlagen	135.715	-0,2	0,9
Vermögensbestand Pensionskassen	11.282	11,4	6,6
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	151.035	20,6	9,1
	in %	in Prozentpunkten	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	19,6	0,6	0,5
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	4,9	-0,8	-5,7
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	89,7	-0,3	6,4
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	33,8	3,1	2,3
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	32,1	2,1	1,2
Volumen Derivatgeschäfte in % der Bilanzsumme	156,4	6,7	-21,2
Cost-Income-Ratio	63,4	-3,8	2,4
Relation Nettozinsertrag/Betriebsserträge	46,6	-2,7	-0,5
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	49,9	-0,2	0,9
Capital Ratio	14,4	-0,2	0,2

Quelle: OeNB.

Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis

Die neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens

Ralf Dobringer

Mit 1. Jänner 2007 tritt in Österreich eine neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens in Kraft, das einerseits auf die geänderten Rahmenbedingungen in der heimischen Bankenlandschaft, andererseits auf internationale Harmonisierungsbestrebungen, auch im Zuge der Einführung von Basel II, Rücksicht nimmt. Monatsausweis und Quartalsbericht werden durch den Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis sowie den Ordnungsnormenausweis abgelöst.

1 Ausgangslage

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, in denen einige wenige Bankkonzerne oft mittels permanenter Vor-Ort-(On-site)Inspektionen überwacht werden, hat in Österreich – aufgrund der großen Bankendichte – eine starke Off-site-Analyse in der Notenbank und in der Finanzmarktaufsicht (FMA) und damit einhergehend ein relativ umfangreiches Meldewesen traditionell einen hohen Stellenwert.

Im Lauf der Zeit wurden Erhebungen, wie der Monatsausweis (MAUS) und der Quartalsbericht (QUAB), die lange Zeit sowohl für die Mikros als auch für die Makroanalyse herangezogen wurden, immer mehr zu aufsichtsrechtlichen Erhebungen, während sich ab dem Beitritt zur Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) parallel dazu das monetärstatistische Meldewesen für geldpolitische Zwecke entwickelte.

2 Risikoorientiertes Meldewesen

Im Zuge der Diskussion der neuen, 2007 in Kraft tretenden Eigenmittelvorschriften (Basel II) wurde gemeinsam mit der FMA das Projekt „Risikoorientiertes Meldewesen (ROM)“ gestartet, das sowohl die Datenanforderungen für Basel II als auch jene für die neu entwickelten Modelle der Off-site-Analyse abdecken soll. In diesem Zusammenhang wird vor allem den geänderten Rahmenbedingungen in der heimischen Bankenlandschaft Rechnung getragen. Daraus folgt, dass künftig verstärkt

Daten von Bankkonzernen und von Auslandstöchtern sowie detailliertere Risikoinformationen erhoben werden.

Der neuen Meldestruktur folgend werden ab 2007 bzw. 2008 kein MAUS und QUAB mehr erhoben, sondern Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweise (VERA) sowie Ordnungsnormenausweise (ORA).

2.1 Meldewesen – Status quo

Derzeit haben in Österreich tätige Banken folgende aufsichtsstatistische Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) zu übermitteln:

- Monatsausweis (MAUS), bestehend aus
 - Teil A1: Geschäftsstrukturdaten,
 - Teil A2: Beteiligungen und Anteilsrechte,
 - Teil B1: Restlaufzeiten und Risikostatistik,
 - Teil B2: Zinsrisikostatistik,
 - Teil C: Ordnungsnormen für Einzelbanken und
 - Teil D: Ordnungsnormen auf Basis einer Kreditinstitutsgruppe nach § 30 BWG.
- Quartalsbericht (QUAB), bestehend aus dem QUAB 1 bis 4 (Gewinn- und Verlustrechnungsdaten inklusive Vorschauwerte) sowie dem QUAB 5 (vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Gewinn- und Verlustrechnung – G&V).
- Vermögens- und Erfolgsausweis (VEA), der eine vierteljährliche Erhebung zur konsolidierten Bilanz und G&V darstellt (entweder auf Basis der nationalen Rechnungslegungsvorschriften (HGB)

oder nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS/IFRS)).

- Geprüfter Jahresabschluss (JAB).
- Bankaufsichtlicher Prüfungsbericht (BAP) und stille Reservenmeldung (jährlich).
- Weitere spezifische Meldungen (Mitarbeitervorsorgekassenquar-

talsbericht – MIQA und Zahlungssystemstatistik – ZAST).

2.2 Meldewesen – Neu

Im Zuge der Projektarbeit kristallisierte sich folgende Struktur eines neuen, risikoorientierten Meldewesens heraus:

Tabelle 1

Struktur des neuen aufsichtsrechtlichen Meldewesens

	Unkonsolidiert	Konsolidiert	Auslandstöchter	Auslandsfilialen
Monatlich	Großkreditevidenz Ordnungsnormenausweis (ORA) ohne COREP-Details	Ordnungsnormenausweis (ORA) ohne COREP-Details		
Vierteljährlich	Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA) Ordnungsnormenausweis (ORA) COREP-Details	Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA) (§§ 59/59a BWG, § 59a auf Basis FINREP) Ordnungsnormenausweis (ORA) COREP-Details	Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA) (§ 59a auf Basis FINREP)	Vermögensausweis
Jährlich	Anlage zum Prüfungsbericht (BAP) + stille Reserven Geprüfter Jahresabschluss, Geprüfter Erfolgsausweis	Verlustdaten (auf höchster Konsolidierungsstufe) Geprüfter Jahresabschluss		
Ad-hoc-Meldung	Stammdaten			

Quelle: OeNB.

Hervorzuheben sind vor allem jene Bereiche, die aufgrund von internationalen Vorgaben gemeldet werden müssen. Dies sind einerseits die Informationen zu den neuen internationalen Eigenmittelvorschriften (Basel II), die über das so genannte „Common Reporting“ (COREP) abgedeckt werden, andererseits die Bilanz und G&V von nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IAS/IFRS) bilanzierenden Bank-

konzernen, die über das so genannte „Financial Reporting“ (FINREP) erhoben werden.

Generell ist aufgrund dieser internationalen Anforderungen in einigen Bereichen ein Anstieg des derzeitigen Meldevolumens zu erwarten. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Meldefrequenz in vielen Bereichen von monatlich auf vierteljährlich reduziert wurde.

2.3 Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Erhebungen

2.3.1 Unkonsolidierter Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA)

Ist eine vierteljährliche Erhebung, die sich im Wesentlichen aus dem ehemaligen Monatsausweis Teil A1, A2, B1 und B2 und dem Quartalsbericht (G&V), ergänzt um weitere Risikoinformationen, zusammensetzt. Vierteljährliche Frequenz.

Aufbau des VERA im Detail:

- *Vermögensausweis*
 - Summen Aktiva/Passiva (vormals MAUS A1), ergänzt um eine adaptierte Tabelle im Bereich der sektoralen Interbankverflechtungen, eine genauere Aufgliederung der Investmentzertifikate sowie neue Tabellen im Bereich der außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Geschäfte.
 - Beteiligungen und Anteilsrechte (vormals MAUS A2), ergänzt um treuhändig gehaltene Beteiligungen.
- *Erfolgsausweis (vormals QUAB)*
 - Inhalt der G&V, vom Zinsertrag bis Ergänzende Informationen.
- *Risikoausweis*
 - Kreditrisiko
 - ◇ Darstellung der Wertberichtigungen (aus MAUS A1), Veränderungsrechnung
 - ◇ Gliederung der Forderungen nach ihrer Höhe bis zur Großkredit-evidenz-Meldegrenze (neu)
 - Zinsrisiko
 - ◇ Bankbuch (vormals MAUS B2)
 - ◇ Handelsbuch (neu)
 - Aktienpositionsrisiko – Gliederung der Aktienpositionen nach Märkten (neu)
 - Restlaufzeiten- und Länderrisikostatistik (vormals MAUS B1)
 - ◇ Restlaufzeitenstatistik
 - ◇ Gliederung nach Einzelländern und nach Letztrisiko („ultimate risk“)
 - ◇ Fremdwährungsrisiko inklusive Informationen zu Tilgungsträgern (neu)

2.3.2 Konsolidierter Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis (VERA)

Hier wird je nach Anwendung nationaler (HGB) oder internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IAS/IFRS) von den Bankkonzernen eine eigene Meldung in Analogie zum bisherigen Vermögens- und Erfolgsausweis (VEA) erhoben. Im Bereich des Vermögens- und Erfolgsausweises für IAS/IFRS-Konzerne wird im Wesentlichen auf die EU-weit harmonisierten Meldeschaubilder (Financial Reporting – FINREP) zurückgegriffen. Vierteljährliche Frequenz.

2.3.2.1 Konsolidiert nach § 59 BWG (HGB)

- *Vermögensausweis (vormals VEA HGB)*
 - Aktiva
 - Passiva
 - Derivatgeschäfte (neu)

- *Erfolgsausweis (vormals VEA HGB)*
 - Nettozinsertrag bis erwartetes Jahresergebnis
 - Kennzahlen, Segmentinformationen (neu)
- *Risikoausweis*
 - Kreditrisiko (neu)
 - ◇ Gliederung der Forderungen nach ihrer Höhe
 - ◇ Risikokosten
 - ◇ Stille Reserven/stille Verluste
 - Zinsrisiko (neu)
 - ◇ Bankbuch
 - ◇ Handelsbuch
 - Aktienpositionsrisiko – Gliederung der Aktienpositionen nach Märkten (neu)
 - Restlaufzeiten- und Länderrisikostatistik (vormals MAUS B1)
 - ◇ Gliederung nach Einzelländern und nach Letztrisiko („ultimate risk“)

2.3.2.2 Konsolidiert nach § 59a BWG (IAS/IFRS)

- *Vermögensausweis (vormals VEA IAS)*
 - FINREP-Tabellen (Financial Reporting – EU-weit harmonisierte Melde-
erfordernisse für IAS-Banken – neu)
 - Derivatengeschäfte (neu)
- *Erfolgsausweis (vormals VEA IAS)*
 - FINREP-Tabellen (Financial Reporting – EU-weit harmonisierte Melde-
erfordernisse für IAS-Banken – neu)
 - Kennzahlen, Segmentinformationen (neu)
- *Risikoausweis*
 - Kreditrisiko (neu)
 - ◇ Gliederung der Forderungen nach ihrer Höhe
 - ◇ Risikokosten
 - Zinsrisiko (neu)
 - ◇ Bankbuch
 - ◇ Handelsbuch
 - Aktienpositionsrisiko – Gliederung der Aktienpositionen nach Märkten (neu)
 - Restlaufzeiten- und Länderrisikostatistik (vormals MAUS B1)
 - ◇ Gliederung nach Einzelländern und nach Letztrisiko („ultimate risk“)

2.3.2.3 Vollkonsolidierte Auslandstöchter nach § 59 BWG (HGB)

- *Vermögensausweis (vormals VEA HGB)*
 - Aktiva
 - Passiva
- *Erfolgsausweis (vormals VEA HGB)*
 - Nettozinsertrag bis erwartetes Jahresergebnis
 - Kennzahlen

- *Risikoausweis*
 - Kreditrisiko (neu)
 - ◊ Gliederung der Forderungen nach ihrer Höhe
 - ◊ Risikokosten
 - Zinsrisiko (neu)
 - ◊ Bankbuch
 - ◊ Handelsbuch
 - Länderrisikostatistik (vormals MAUS B1)
 - ◊ Gliederung nach Einzelländern

2.3.2.4 Vollkonsolidierte Auslandstöchter nach § 59a BWG (IAS/IFRS)

- *Vermögensausweis (vormals VEA IAS)*
 - FINREP-Tabellen (Financial Reporting – EU-weit harmonisierte Meldeerfordernisse für IAS-Banken – neu)
- *Erfolgsausweis (vormals VEA IAS)*
 - Reduzierte FINREP-Tabellen (Financial Reporting – EU-weit harmonisierte Meldeerfordernisse für IAS-Banken)
 - Kennzahlen
- *Risikoausweis*
 - Kreditrisiko (neu)
 - ◊ Gliederung der Forderungen nach ihrer Höhe
 - ◊ Risikokosten
 - Zinsrisiko (neu)
 - ◊ Bankbuch
 - ◊ Handelsbuch
 - Länderrisikostatistik (vormals MAUS B1)
 - ◊ Gliederung nach Einzelländern

2.3.2.5 Auslandsfilialen

- *Vermögensausweis*
 - Summen Aktiva/Passiva (vormals MAUS A1), ergänzt um eine adaptierte Tabelle im Bereich der sektoralen Interbankverflechtungen, eine genauere Aufgliederung der Investmentzertifikate sowie neue Tabellen im Bereich der außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Geschäfte.

2.3.3 Ordnungsnormenausweis (ORA)

Der Ordnungsnormenausweis ersetzt den MAUS Teil C (unkonsolidiert) und Teil D (Kreditinstitutsgruppe nach § 30 BWG) und beruht im Bereich der Solvabilität und der Eigenmittel (§§ 22, 23 BWG) im Wesentlichen auf Meldeschaubildern, die EU-weit harmonisiert sind (Common Reporting – COREP). Die übrigen Bereiche lehnen sich eng an die derzeitige Meldungslegung an. Die Übermittlung hat grundsätzlich monatlich zu erfolgen, ausgenommen sind Details zu den §§ 22/23 BWG, die vierteljährlich erhoben werden.

- §§ 22/23 BWG: COREP, ergänzt um aktuelle MAUS C-Positionen, die nicht in COREP inkludiert sind (u. a. Eigenmittel-Verwendungsrechnung, Kapitaladäquanzrichtlinie)
- § 25 Liquidität – wird neu gestaltet
- § 26 Offene Fremdwährungspositionen und Gold
- § 27 Großveranlagungen (inklusive Risikovorsorgen aus dem ehemaligen QUAB) – wird neu gestaltet
- § 29 Beteiligungen

Im Fall einer Kreditinstitutsgruppe nach § 30 BWG kommt noch die

- Sektorkonsolidierung gemäß § 23 (13) BWG hinzu.

2.3.4 Verlustdaten

Zur Berechnung des operationellen Risikos werden von Kreditinstituten, sofern sie zur Berechnung der Eigenmittel für operationelle Risiken entweder den Standardansatz, den Alternativen Standardansatz (ASA) oder einen Fortgeschrittenen Messansatz (AMA) anwenden, jährlich zu meldende Verlustdaten erhoben.

2.3.5 Stammdatenmeldung

Die Stammdatenmeldung, die immer unmittelbar nach Veränderungen (Fusion, Schließung etc.) zu erfolgen hat, wird inhaltlich im Wesentlichen beibehalten, jedoch ergänzt um Daten zu den gewählten Ansätzen zur Berechnung der neuen Eigenmittelvorschriften und um die Wahrnehmung der nationalen Wahlrechte dieser Bestimmungen.

2.3.6 Weitere Meldungen

Weitere Meldungen sind die jährlich vom Wirtschaftsprüfer auszufüllende Anlage zum Prüfungsbericht (AP, vormals der bankaufsichtliche Prüfungsbericht) und die Meldung der stillen Reserven. Des Weiteren werden die geprüften Jahresabschlüsse sowie der Mitarbeitervorsorgekassenquartalsausweis und die Zahlungssystemstatistik de facto beibehalten.

2.4 In-Kraft-Tretungs- und Meldezeitpunkt

Die Struktur des neuen aufsichtlichen Meldewesens wird grundsätzlich per 1. Jänner 2007 in Kraft treten.

Ab diesem Zeitpunkt hat ein Kreditinstitut den unkonsolidierten VERA¹ und, sobald es auf Basel II umsteigt, das Übersichtsschaubild des ORA sowie die weiteren Ordnungs-

normen exklusive COREP (§§ 25, 26, 27 und 29) zu melden. Die Ergänzungen zur Stammdatenmeldung treten ebenfalls ab 1. Jänner 2007 in Kraft.

Die COREP-Detailtabellen, der konsolidierte VERA, der VERA für die vollkonsolidierten Auslandsbanken sowie die Verlustdaten sind erstmals ab 1. Jänner 2008 zu erstellen.

¹ Ausgenommen ist das Kreditrisiko im Risikoausweis, das 2008 in Kraft tritt.

Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts und der Reservenmeldung 2004

Patrick Thienel

Aufgrund des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts 2004, einer jährlichen Meldung, die vom Bankprüfer eines Kreditinstituts bzw. einer Zweigstelle gemäß § 9 Bankwesengesetz zu erstellen ist, ist ersichtlich, dass per Ende Dezember 2004 90,2% der Kredite der Risikokategorie „ohne erkennbares Ausfallrisiko“ zuzurechnen und nicht einmal 1% als „uneinbringliche Forderungen“ zu betrachten waren. Gemessen an allen Forderungen betrug der Anteil aller zins- und ertraglosen Aktiva 3,45%.

Bei der Meldung der stillen Reserven, die ebenfalls vom Bankprüfer für das Kreditinstitut abgegeben wird, kam zum Ausdruck, dass die stillen Reserven der in Österreich tätigen Kreditinstitute Ende 2004 rund 2,3% der Bilanzsumme betragen, was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Jahresultimo 2003 entspricht.

1 Bankaufsichtlicher Prüfungsbericht

1.1 Allgemeines

Das Ergebnis über die Prüfung der Einhaltung des Bankenwesengesetzes (BWG) bzw. anderer für Kreditinstitute geltender Rechtsvorschriften wird in einem Bankaufsichtlichen Prüfungsbericht (BAP) dargestellt.

Zum Berichtstermin 31. Dezember 2004 wurde von 876 Kreditinstituten gemäß § 1 BWG und Zweigstellen gemäß § 9 Abs. 1 BWG ein BAP abgegeben. Im Folgenden wird die Meldung kurz vorgestellt und ein Exzerpt aus den Ergebnissen gegeben.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 63 Abs. 4 BWG hat der Bankprüfer die Gesetzmäßigkeit des Jahresabschlusses zu prüfen. Das Ergebnis ist gemäß § 63 Abs. 5 BWG in einem gesonderten BAP aufzunehmen.

Der Bankprüfer hat die sachliche Richtigkeit der Bewertung, einschließlich gebotener Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie die rechtzeitige und vollständige Erfüllung der Vorschriften des BWG bzw. die Einhaltung anderer für Kreditinstitute geltender Rechtsvorschriften zu prüfen. Der Bericht dieser Prüfung ist den Geschäftsleitern und den nach Gesetz oder Satzung bestehenden Aufsichtsorganen der Kreditinstitute zu über-

mitteln. Gleichzeitig ist dieser Bericht gemäß § 44 Abs. 1 BWG gemeinsam mit dem Prüfungsbericht über den Jahresabschluss längstens innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) und der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) vorzulegen. Die näheren Details sind in der Verordnung der Finanzmarktaufsicht über den Bankaufsichtlichen Prüfungsbericht festgelegt.

1.3 Aufbau des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts

Der Bankaufsichtliche Prüfungsbericht setzt sich aus den folgenden fünf Teilen zusammen:

- *Teil I: Fragestellungen zum BWG und sonstigen Finanzmarktgesetzen*
Fragen nach der Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Vorschriften (Sparkassengesetz, Investmentfondsgesetz, Bausparkassengesetz etc.).
- *Teil II: Erläuterungen und Darstellungen des Bankprüfers zu den Antworten Teil I*

Dieser Abschnitt dient zur Beschreibung von Nichteinhaltungen oder erläuterungsbedürftigen Vorfällen, also Fragen aus Teil I, die mit „nein“, „erläuterungsbedürftig“ oder „nicht anwendbar“ beantwortet werden. Wesentliche Feststellungen des Bankprüfers über Vorfälle oder Tatsachen, für die entweder keine Fragestellung im

Teil I vorgesehen ist oder die eine eingehendere Darstellung verlangen, sind gesondert zu melden.

- *Teil III: Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 24 Abs. 5 BWG*

Sind eine oder mehrere übergeordnete Finanzholdinggesellschaften in die Kreditinstitutsgruppe einzubeziehen, so sind die konsolidierten Eigenmittel und auch die konsolidierte Bilanzsumme für jede einzelne Kreditinstitutsgruppe anzugeben. Eine Konsolidierung hat nur dann zu erfolgen, wenn es sich beim geprüften Institut um ein übergeordnetes Institut nach § 30 BWG (Kreditinstitutsgruppe) handelt.

- *Teil IV: Informationen, die nur das Einzelkreditinstitut betreffen*

In diesem Teil sind Angaben wie Bilanzsumme, Eigenmittel, Jahresgewinn/Jahresverlust und Risikovorsorge verpflichtend.

- *Teil V: Erläuterungen und Beurteilungen zu den einzelnen Teilen*

Hier sind Erläuterungen und Beurteilungen, wie z. B. zu den Bewertungsmethoden, den Risiken aus Finanzinstrumenten und Rohstoffpreisen sowie den Marktrisiken zu geben.

1.4 Zukunft des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts

Der Bankaufsichtliche Prüfungsbericht wird in Zukunft insoweit geändert, als der gegenwärtige BAP durch eine „Anlage zum Prüfungsbericht über den Jahresabschluss“ ersetzt wird. Die wesentlichsten inhaltlichen Änderungen waren die Umformulierung der Feststellungen des Bankprüfers im Teil I von „wurde eingehalten“

auf „wurde beachtet“ sowie die Streichung der Fragen zum Beteiligungsfondsgesetz.

Eine tief greifende inhaltliche Änderung der künftigen Anlage zum Prüfungsbericht (AP), die im Rahmen des neuen risikoorientierten Meldewesens notwendig wird, soll nächstes Jahr in Angriff genommen werden.

1.5 Exzerpt aus den Ergebnissen des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts 2004

1.5.1 Gliederung der Kredite aller in Österreich tätigen Kreditinstitute in einzelne Risikokategorien (Teil IV)

Ende Dezember 2004 waren 90,2% der Kredite¹ der Risikokategorie „ohne erkennbares Ausfallrisiko“ zuzurechnen. Das bedeutet, dass ein allgemeines Kreditrisiko zwar diesen Forderungen immanent, aber im Einzelnen nicht erkennbar ist. Anteilsmäßig stellt dieser Wert einen Rückgang um 0,53 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2003 dar.

Die Risikokategorie „anmerkungsbefürdigt“ stieg anteilmäßig leicht um 0,81 Prozentpunkte auf 7,1% an. Dabei handelt sich um Kredite, bei denen noch keine unmittelbare Gefahr von Ausfällen existiert, aber verschiedene Umstände eine intensive Beobachtung des Kreditengagements erfordern.

Im Bereich der Risikokategorie „notleidend“ war gegenüber 2003 ein anteilmäßiger Rückgang um 0,31 Prozentpunkte auf 1,8% zu beobachten. Eine Forderung ist dann als „notleidend“ oder „akut ausfallbedroht“ anzusehen, wenn Verzinsung und Rückzahlung des Forderungsbetrags ganz oder teilweise gefährdet

¹ Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und gemäß § 22 Abs. 4 in Verbindung mit Anlage 1 zu § 22 BWG gewichteten außerbilanzmäßigen Geschäften.

erscheinen. Diese Forderungen oder Forderungsteile sind daher zumindest zum Teil wertberichtigt.

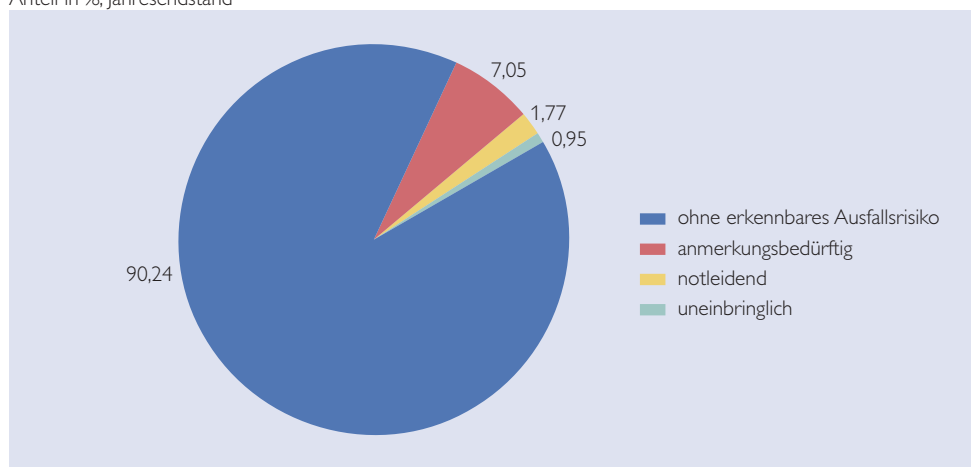
Die Risikokategorie „uneinbringlich“ stieg marginal (+0,03 Prozentpunkte) an und hatte einen Anteil von knapp 1% an allen Krediten. Bei

dieser Kategorie ist der Kreditverlust bereits zur Gewissheit geworden. Die Uneinbringlichkeit bedeutet hier somit Realität und nicht mehr bloße Vermutung. Diese Forderungen oder Forderungsteile sind daher zur Gänze wertberichtigt.

Grafik 1

Gliederung der Kredite in Risikokategorien im Jahr 2004

Anteil in %; Jahresendstand



Quelle: OeNB.

1.5.2 Gliederung der zins- und ertraglosen Aktiva aller in Österreich tätigen Kreditinstitute (Teil IV)

Gemessen an der Bilanzsumme betrug der Anteil aller zins- und ertraglosen Aktiva zum Berichtstermin Dezember 2004 3,5%. Absolut erhöhte sich die Gesamtsumme aller zins- und ertraglosen Aktiva² gegenüber dem Jahr 2003 um 8,4%.

Bei den gemeldeten Risikokategorien stiegen vor allem der Anteil der zins- und ertraglosen Beteiligungen

(+13,82 Prozentpunkte) an allen Beteiligungen. Der Anteil der zins- und ertraglosen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere stieg um 0,45 Prozentpunkte, jener der zins- und ertraglosen Forderungen an Kreditinstitute stieg um 0,15 Prozentpunkte. Beim Anteil der zins- und ertraglosen Forderungen an Kunden an den Gesamtforderungen an Kunden war sogar ein Rückgang um 0,19 Prozentpunkte festzustellen.

² Die Gesamtsumme setzt sich aus den genannten Kategorien sowie aus den sonstigen zins- und ertraglosen (nicht explizit erhobenen) Aktiva zusammen, z. B. Sachanlagen, wie Grundstücke und Bauten sowie Kassenbestände.

Tabelle 1

Anteil der zins- und ertraglosen Aktiva an der jeweiligen Forderungskategorie

in %

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
Forderungen an Kreditinstitute	0,78	0,63
Forderungen an Kunden	1,53	1,72
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,64	1,18
Beteiligungen	38,25	24,43

Quelle: OeNB.

2 Stille Reserven

2.1 Allgemeines

Im Rahmen der Reservenmeldung werden vom Bankprüfer Bilanzpositionen, in denen stille Reserven enthalten sind, und die Struktur der stillen Reserven dargestellt. Stille Reserven eines Kreditinstituts entstehen durch bilanzielle Unterbewertung von Vermögensgegenständen oder durch Überbewertung von Verbindlichkeiten. Stille Reserven können einen erheblichen Beitrag zum Substanzwert eines Kreditinstituts leisten.

Im Zuge der Meldung der stillen Reserven waren zum 31. Dezember 2004 insgesamt 855 Kreditinstitute meldepflichtig. Im Folgenden wird die Meldung kurz vorgestellt und ein Exzerpt aus den Ergebnissen gegeben.

2.2 Rechtliche Grundlagen

Aufgrund von § 70 Abs. 1 Z. 1 BWG in Verbindung mit § 44 Abs. 1 BWG haben Kreditinstitute ihre stillen Reserven zum Stichtag der zuletzt erstellten Bilanz zu melden. In der Reservenmeldungsverordnung inklusive Anhang sind die näheren Details geregelt. Gemäß § 44 Abs. 1 BWG hat der Bankprüfer längstens innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres die stille Reservenmeldung zu übermitteln.

2.3 Aufbau der Reservenmeldung

Die Reservenmeldung gliedert sich in vier Teile:

- Teil I: Bilanzpositionen, in denen stille Reserven enthalten sind;
- Teil II: Struktur der stillen Reserven;
- Teil III: Kommentarseite zur Reservenmeldung;
- Teil IV: Prüfungsergebnis des Bankprüfers.

2.4 Anteil der stillen Reserven an der Bilanzsumme

Ende 2004 betragen die stillen Reserven der in Österreich tätigen Kreditinstitute rund 2,3% der Bilanzsumme. Im Bereich der „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotiert“ findet sich mit 1,4% der höchste Anteil an stillen Reserven gemessen an der Bilanzsumme. Hier war auch der höchste relative Anstieg (+0,68 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der einzige relative Rückgang war im Bereich „Grundstücke und Gebäude“ (−0,02 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Tabelle 2

Anteil der stillen Reserven an der Bilanzsumme

in %

	31. Dezember 2004	31. Dezember 2003
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,09	0,08
1A. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, börsennotiert	0,18	0,15
2. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, börsennotiert	0,07	0,04
3. Wertpapiere und Investmentzertifikate, nicht börsennotiert	0,14	0,11
4. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, börsennotiert	0,35	0,13
5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotiert	1,36	0,68
6. Grundstücke und Gebäude	0,18	0,20
7. Versteuerte Reserven in Forderungen	0,03	0,02
8. Summe (Pos. 1 bis 7)	2,40	1,41
9. Unterdeckung Abfertigungs- und Pensionsrückstellung	0,06	0,04
10. Summe (Pos. 8 abzüglich 9)	2,34	1,36

Quelle: OeNB.

Indikatoren der Qualität von Statistiken

Robert Zorzi

Statistiken über wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen spielen eine bedeutende Rolle bei der Entscheidungsfindung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Frage nach der Zuverlässigkeit von Statistiken ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung. Eine objektive Einschätzung der statistischen Qualität ist jedoch eine komplexe Aufgabe, insbesondere für die Nutzer von Statistiken, die oft wenig Einblick in die Hintergründe der statistischen Arbeit haben. Mit dem Data Quality Assessment Framework hat der Internationale Währungsfonds einen umfassenden und vor allem standardisierbaren Ansatz zur Beurteilung der statistischen Prozesse und Produkte geschaffen. Konkrete Umsetzungen dieses theoretischen Konzepts im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik durch die Europäische Zentralbank und die Oesterreichische Nationalbank demonstrieren die Nützlichkeit, aber auch die Grenzen von statistischen Qualitätsindikatoren in der Praxis.

1 Rolle von Statistiken und deren Qualität

Statistiken sind nicht nur Werkzeuge der akademischen, makroökonomischen Analyse, sondern stehen zunehmend im Fokus der Märkte und der Tagespolitik. Bei aufmerksamer Verfolgung der Berichte in den Medien kann immer wieder festgestellt werden, dass statistische Indikatoren eine Rolle bei Kursbewegungen auf Wertpapier-, Devisen- und Produktmärkten spielen. Auch politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse werden von den als relevant empfundenen statistischen Kennziffern (Maastricht-Kriterien, Wirtschaftswachstum, Arbeitslosenraten etc.) beeinflusst.

In Zeiten der Globalisierung mit zunehmender Verflechtung von Märkten im realwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Bereich ist es auch nicht verwunderlich, dass der Bedarf an relevanten, zuverlässigen statistischen Daten steigt. Zunehmende Komplexität der wirtschaftlichen Strukturen geht Hand in Hand mit zunehmendem Wunsch nach Information, Transparenz und Steuerung.

Aufgrund dieser Bedeutung ist es notwendig, die Relevanz und Zuverlässigkeit der im Fokus der Öffentlichkeit stehenden statistischen Daten von einem übergeordneten Aspekt zu betrachten. Dieser Beitrag beleuchtet einige ausgewählte internationale Initiativen, die in den letzten

Jahren gesetzt wurden, um die Beurteilung der Qualität von Statistiken in einem vorgegebenen Rahmen zu ermöglichen. Neben den konzeptionellen Grundlagen, die insbesondere vom Internationalen Währungsfonds (IWF) geschaffen wurden, werden auch erste konkrete Umsetzungen dieser Konzepte im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik durch die Europäische Zentralbank (EZB) und durch die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) erläutert.

2 Qualitätskonzept des IWF

2.1 Statistik als Prozess der Datenerstellung

Das *Data Quality Assessment Framework (DQAF)* des IWF aus dem Jahr 2003 ist ein umfassender, formalisierter Ansatz zur Qualitätsbeurteilung von Statistiken. Ähnliche Richtlinien werden von nationalen und internationalen Statistikbehörden schon seit längerem angewandt. Bemerkenswert am Konzept des IWF ist vor allem die ganzheitliche Sichtweise. Nicht nur das statistische Endprodukt und seine Nützlichkeit, sondern der gesamte Prozess der Statistikerstellung wird in die Betrachtung mit einbezogen. Es steht somit das gesamte statistische System, von den rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen über die Methodologie bis zur Publikationsstrategie, auf dem Prüfstand.

2.2 Voraussetzungen für statistische Qualität

Das DQAF nennt eine Reihe von institutionellen Voraussetzungen beim Statistikproduzenten, die erfüllt sein müssen, bevor man überhaupt von einer tauglichen Statistik sprechen kann. Die wesentlichen Aspekte, die dabei eine Rolle spielen, sind:

- solide gesetzliche Grundlage für die Datenerhebung;
- klare Regelung, welche Institution für die Statistik verantwortlich zeichnet;
- Koordination und reibungsfreier Informationsfluss zwischen den beteiligten Stellen;
- Sicherstellung der Geheimhaltung von nicht anonymisierten Daten;
- ausreichende personelle und technische Ressourcen beim Statistik-ersteller.

2.3 Fünf Dimensionen der statistischen Qualität

Zur eigentlichen Beurteilung der Qualität einer Statistik nennt der IWF-Ansatz fünf übergeordnete Dimensionen, die wiederum durch Elemente näher beschrieben und in weiterer Folge auf Ebene detaillierter Indikatoren quantitativ gemessen bzw. qualitativ beurteilt werden können. Es folgt ein Überblick über diese Dimensionen mit einigen repräsentativen Beispielen für die daran anknüpfenden Elemente und Indikatoren.

2.3.1 Integrität des Statistikerstellers
Objektivität und Unabhängigkeit des Statistikerstellers stehen für den IWF im Zentrum dieser Qualitätsdimension. Unterteilen lässt sich diese Dimension in die Elemente

- Professionalität der Institution;
- Transparenz hinsichtlich statistischer Praktiken und Prozesse;
- Verhaltensregeln für das statistische Personal.

Als Indikator für die Professionalität dient beispielsweise die Unabhängigkeit der jeweiligen Institution bei der Entscheidung über statistische Erhebungsmethoden und -techniken sowie über die Art und Weise der Publikation der Daten. Nur statistische sowie makroökonomische, aber keine politischen Erwägungen sollten hier eine Rolle spielen. Auch sollte jeder privilegierte Zugriff auf die Daten durch Regierungsstellen oder spezielle Interessensgruppen vermieden werden.

2.3.2 Korrekte Anwendung der statistischen Methodologie

Für die meisten Statistiken existieren detaillierte *internationale Standards*¹, die beispielsweise vom IWF, von der OECD oder auf europäischer Ebene von der Europäischen Kommission oder von der EZB festgelegt werden. In manchen Fällen haben diese Standards sogar einen gesetzlichen Status; z. B. hat das Europäische System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Europäischen Union (EU) den Rang einer Verordnung.

Die Einhaltung dieser internationalen Richtlinien („standards and good practices“) ist der Kern dieser Dimension. Abweichungen von anerkannten Standards müssen nach Ansicht des IWF zumindest transparent gemacht werden. Die Elemente dieser Dimension sind

- Beachtung der anerkannten volkswirtschaftlichen Konzepte und Klassifikationen;

¹ Definitionen, welches wirtschaftliche Phänomen auf welche Weise in Form von statistischen Aggregaten gemessen werden soll.

- Vollständigkeit der Erhebung (alle relevanten Branchen, Märkte etc.);
- korrekte Anwendung von Bewertungsrichtlinien.

Die Beurteilung der Methodologie der Datenerhebung setzt volkswirtschaftliches Grundlagenwissen voraus. Nicht alle theoretisch vorgesehenen statistischen Definitionen sind für das korrekte Endergebnis gleich bedeutsam. Dementsprechend bestimmt die Relevanz eines wirtschaftlichen Phänomens im Gesamtzusammenhang auch die Anwendung von Indikatoren, die sich hinsichtlich der Einhaltung von Definitionen mit diesem Phänomen auseinandersetzen.

Im Hinblick auf die Vollständigkeit einer Erhebung stellt die zugrunde liegende ökonomische Struktur eine natürliche Grenze dar. Eine Volkswirtschaft mit ausgeprägter Präsenz von multinationalen Konzernen und von internationalen Finanzzentren muss anders behandelt werden als eine Volkswirtschaft, die von Klein- und Mittelbetrieben geprägt ist.

Ein häufig angewandter Indikator im Bereich der Bewertungsrichtlinien bei vielen finanzwirtschaftlichen Statistiken ist die Frage, ob die Bewertung zu Marktpreisen erfolgt. Die Anwendung von Nominal-, Buch- oder Bilanzwerten ist üblicherweise nur zulässig, wenn es – etwa mangels eines geeigneten Marktes für ein Produkt oder Finanzinstrument – keine anerkannten, allgemein verfügbaren Marktpreise gibt.

2.3.3 Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Datenquellen

Dieser Qualitätsbereich steht meist im Mittelpunkt des Interesses, da hier eine Aussage darüber getroffen werden soll, inwiefern die Statistik *die Realität tatsächlich widerspiegelt*. Dieser Bereich umfasst die Elemente

- Qualität und zeitgerechte Verfügbarkeit der Ausgangsdaten;
- Abdeckungsgrad der Ausgangsdaten bzw. Repräsentanz der Befragung;
- Tauglichkeit der statistischen Techniken und Schätzmethoden;
- regelmäßige Überprüfung von Ausreißern, ungewöhnlichen Trends und scheinbaren oder tatsächlichen Strukturbrüchen;
- Stabilität der statistischen Zeitreihen im Hinblick auf Datenrevisionen.

Aussagen über Ursprung, Definition, Umfang und Gliederungstiefe lassen qualitative Schlüsse über die Güte der verwendeten Ausgangsdaten zu. Ist die Quelle der Daten beispielsweise die Bilanz eines Unternehmens, so lässt sich meist anhand der jeweils üblichen Buchhaltungsvorschriften ableiten, in welchem Ausmaß die Daten den statistisch benötigten Definitionen tatsächlich entsprechen. Statistiker sehen sich dabei sehr oft mit der Herausforderung konfrontiert, die Brücke von den vorhandenen betriebswirtschaftlichen Daten zu den geforderten volkswirtschaftlichen Abgrenzungen zu schlagen.

Die Erhebungsquelle beeinflusst in hohem Maß auch die zeitgerechte Verfügbarkeit der Ausgangsdaten. Was zeitgerechte Verfügbarkeit bedeutet, lässt sich jeweils aus dem geforderten Publikationstermin des fertigen Statistikprodukts ableiten. Besonders für die erste Version einer Statistik ist es entscheidend, welcher Anteil der erforderlichen Ausgangsdaten zum Publikationszeitpunkt bereits vorhanden war.

Auch das Erhebungsdesign bildet eine wesentliche Grundlage für die quantitative Beurteilung der statistischen Qualität. Die maßgeblichen Faktoren dafür sind die Art und der

Umfang der Stichprobe, falls eine Vollerhebung, wie in den meisten Fällen, nicht möglich oder sinnvoll ist. Bei Konzentrationsstichproben stehen die Höhe der Schwellenwerte bei der Auswahl von Meldern und die daraus ableitbaren Abdeckungsgrade im Zentrum des Interesses. Beispielsweise empfiehlt der IWF für die meisten Statistiken einen Abdeckungsgrad von 95% bis 99%. Bei Zufallsstichproben hängt die Qualität nicht nur von der Anzahl der Befragten, sondern auch davon ab, ob eine einfache oder geschichtete Stichprobe verwendet wurde. Konfidenzintervalle und Stichprobenfehler sind wesentliche Messgrößen in diesem Zusammenhang.

Viele statistische Aggregate werden in regelmäßigen Abständen revidiert und neu veröffentlicht, da zusätzliche Daten verfügbar wurden bzw. da Fehler und Ungenauigkeiten in den ursprünglichen Daten oder in den Berechnungsmethoden nachträglich behoben wurden. Aus dem durchschnittlichen Ausmaß von Revisionen lässt sich mit verschiedenen Indikatoren die Stabilität und somit die Zuverlässigkeit der Erstpublikation ableiten.

2.3.4 Zweckmäßigkeit der Statistik

Diese Dimension misst gewissermaßen die *Nützlichkeit bzw. Verwendbarkeit der Statistiken*. Eine Statistik ist nur dann sinnvoll, wenn die Daten auch für Analysen, Studien und Entscheidungsfindungen eingesetzt werden können. Messen kann man dies anhand der Elemente

- benutzeradäquate Periodizität und zeitgerechte Verfügbarkeit der Statistik;
- interne und externe Konsistenz der Daten.

Hinsichtlich der zeitlichen Komponente stellt der IWF die Frage, ob die Statistik entsprechend den Nutzeranforderungen genügend schnell und in der richtigen Frequenz vorhanden ist. Hier führt der IWF das Beispiel an, dass Daten, die immer erst nach einem wesentlichen Entscheidungsprozess verfügbar werden, wenig zweckmäßig sind. Verlangt die Meinungsbildung eine Zeitreihe auf vierteljährlicher Basis, dann ist die Erstellung von nur jährlichen Summen ebenfalls suboptimal.

Eine anerkannte Referenz hinsichtlich Periodizität und rechtzeitiger Verfügbarkeit von wichtigen volkswirtschaftlichen Kenngrößen ist der *Special Data Dissemination Standard (SDDS)* des IWF.

Die Konsistenz einer Statistik ist ein Qualitätselement, das sich sehr gut für eine quantitative Beurteilung eignet. Von interner Konsistenz spricht man in diesem Zusammenhang, wenn die Statistik in sich schlüssig ist. Eine auf alle Statistiken anwendbare Form der internen Konsistenz besteht in der Vergleichbarkeit der Daten im Zeitverlauf. Brüche in den Zeitreihen sollten nicht zu häufig auftreten und für den Benutzer gut dokumentiert und nachvollziehbar sein. In Finanzstatistiken ist die Konsistenz zwischen Anfangsstand, Transaktionen, Bewertungsänderungen und Endstand einer Periode eine häufig verwendete Konsistenzprüfung.

Externe Konsistenz lässt sich immer dann messen, wenn es mehrere verschiedene statistische Quellen gibt, die gänzlich oder zumindest in Teilbereichen dasselbe Phänomen beschreiben. Die Übereinstimmung zwischen diesen Quellen kann als absolute oder prozentuelle durchschnittliche Differenz dargestellt werden.

2.3.5 Verfügbarkeit und Zugänglichkeit der Statistik

Zu guter Letzt muss die statistische Publikation für den Nutzer leicht zugänglich und verständlich sein. Dies umfasst die Elemente

- regelmäßige Publikation in geeigneten Medien und Formaten;
- Verfügbarkeit von Metadaten zu Ursprung und Inhalt der Statistiken;
- Kommentierung der Ergebnisse (Presseaussendungen, Studien);
- Unterstützung der Nutzer bei Anfragen (z. B. Statistik Hotline).

Indikatoren für diese Qualitätselemente sind beispielsweise die Veröffentlichung in elektronischer Form im Internet, die einfache Lesbarkeit und Auswertbarkeit von Tabellen und Grafiken, die Gleichbehandlung aller potenziellen Nutzer (gleichzeitiger Datenzugang zu den gleichen Bedingungen), die regelmäßige Veröffentlichung von Presseaussendungen und weiterführenden Studien, die Veröffentlichung und Einhaltung eines Publikationskalenders und die Schaffung einer zentralen Ansprechstelle für Anfragen.

2.3.6 Messung statistischer Qualität im Rahmen der fünf Qualitätsdimensionen

Wie die angeführten Beispiele zeigen, lässt sich jede Dimension durch eine Vielzahl von Indikatoren beschreiben, die sich einer prozessorientierten Beurteilung bzw. Messung erschließen.

Die Empfehlung des IWF zur praktischen Umsetzung beschränkt sich im ersten Schritt auf einen qualitativen Ansatz. Das heißt, nach der Auswahl der geeigneten Indikatoren zu allen Elementen und Dimensionen erfolgt die Beurteilung eines jeden Indikators auf einer vierteiligen Skala. Diese Skala erstreckt sich von „Bedin-

gung erfüllt“ über „Bedingung größtenteils erfüllt“ und „Bedingung teilweise erfüllt“ bis zu „Bedingung nicht erfüllt“.

2.4 Anmerkungen zur Relevanz des Qualitätskonzepts des IWF

Mit dem DQAF erhebt der IWF den Anspruch, ein Rahmenwerk anzubieten, das Statistiken und statistische Praktiken international vergleichbar macht. Durch die *Standardisierbarkeit und Wiederholbarkeit von Vergleichen* wird man diesem Anspruch durchaus gerecht. Der IWF vermeidet überdies jede Reihung der Qualitätsdimensionen nach Priorität. Das heißt, kein Element und kein Indikator ist von vornherein wichtiger als die anderen Qualitätsaspekte.

Ein weiterer begrüßenswerter Aspekt des DQAF besteht darin, dass zumindest theoretisch die *Abhängigkeiten* zwischen den Qualitätsdimensionen berücksichtigt werden, um eine faire Qualitätsbeurteilung sicherzustellen.

Typisches Beispiel für eine solche Abhängigkeit ist der Zusammenhang zwischen schneller Verfügbarkeit und Richtigkeit bzw. Zuverlässigkeit der Daten. Je schneller eine Statistik verfügbar gemacht wird, desto schwieriger ist es, die Zuverlässigkeit der Daten hinsichtlich Erschließung und Prüfung aller Ausgangsdaten sicherzustellen.

Der sehr ambitionierte Ansatz, der dem DQAF zugrunde liegt, hat jedoch seinen Preis. In der praktischen Umsetzung stößt man – wie später näher ausgeführt wird – sehr schnell an die operativen Grenzen. Die qualitative Natur der meisten Indikatoren impliziert eine mitunter schwer nachvollziehbare, subjektive Beurteilung der Qualität.

Die Qualitätsdimension zur Methodologie ist in dieser Hinsicht besonders problematisch zu sehen. Es wird zwar angegeben, ob die internationalen Standards eingehalten werden, es bleibt für den Nutzer der Daten aber offen, welche praktische Relevanz etwaige Abweichungen tatsächlich haben bzw. es wird nicht hinterfragt, ob der jeweilige Standard aus Nutzersicht wirklich nachvollziehbar und sinnvoll ist.

3 Qualitätsbericht der EZB für die Zahlungsbilanz des Euroraums

3.1 Task Force on Quality

Im Rahmen einer Task Force des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) unter Mitwirkung von Eurostat wurde im Jahr 2003 der Versuch gestartet, die Richtlinien des IWF so weit als möglich am Beispiel eines konkreten statistischen Produkts in die Praxis umzusetzen. Ein wesentliches Ziel der Arbeiten war die Nachvollziehbarkeit der Qualitätsmessungen. Dies führte dazu, dass der Schwerpunkt auf quantitativ messbare Qualitätskriterien gelegt wurde.

Dazu zählen vor allem die Stabilität von statistischen Zeitreihen im Hinblick auf die „Anfälligkeit“ für Revisionen und die Konsistenz der Daten innerhalb der Statistik und zu anderen statistischen Quellen. Für diese Indikatoren wurden zahlreiche mathematische Formeln entwickelt. Besonders im Bereich der Revisionsindikatoren legte die EZB Wert auf intensive Analysen von Ursachen und Mustern von Datenrevisionen.

Die Qualitätsindikatoren, die von der Task Force on Quality entwickelt wurden, gingen somit eher in die Richtung eines am statistischen Endprodukt orientierten, quantitativen Ansatzes im Gegensatz zu dem ganz-

heitlichen, prozessorientierten Konzept des IWF. Dies implizierte auch eine Reihung der Qualitätsdimensionen nach Prioritäten, was ebenfalls eine gewisse Abweichung von den Intentionen des DQAF bedeutete.

3.2 Erste Publikation der EZB zur Qualität der Euroraum-Zahlungsbilanz

Im Jänner 2005 veröffentlichte die EZB einen Bericht zur Qualität der Daten der Zahlungsbilanz und der Internationalen Vermögensposition des Euroraums. Dieser Bericht ist als Pilotversuch für die Statistiken des Euroraums zu sehen und soll in ähnlicher Form jährlich verfügbar gemacht werden. Gegenstand der Qualitätsanalyse waren die Daten des Euroraums von 1999 bis 2003.

Die Untersuchungen der EZB konzentrierten sich im konkreten Fall auf die im Folgenden beschriebenen Qualitätselemente, die eine Untermenge des DQAF des IWF darstellen.

3.2.1 Qualität der Methodologie der Zahlungsbilanz

Besonders günstig fiel das Urteil der EZB hinsichtlich der angewandten Methodologie bei der Erstellung der Zahlungsbilanz aus. Für die Länder der EU existiert seit fast zehn Jahren ein umfassendes Methodologiekompilium (*EU b.o.p. and i.i.p. statistical methods*), das jedes Jahr im November von der EZB in einer aktualisierten Version publiziert wird. In dieser Publikation werden die Erhebungssysteme und -methoden aller Länder detailliert beschrieben, wobei auch auf Abweichungen der statistischen Praxis von internationalen Standards hingewiesen wird. Im Zeitverlauf konnte anhand dieser Dokumentation nachgewiesen werden, dass seit Beginn der Währungsunion in den ein-

zelen Ländern laufend Maßnahmen gesetzt wurden, um bestehende methodologische Lücken zu schließen.

3.2.2 Zeitgerechte Verfügbarkeit der Zahlungsbilanz

Auch hinsichtlich der zeitgerechten Verfügbarkeit der Ergebnisse konnte belegt werden, dass alle Publikationstermine eingehalten wurden. Im Bericht der EZB wird besonders darauf hingewiesen, dass für den Euroraum monatliche Zahlungsbilanzdaten nach bereits ca. sieben Wochen veröffentlicht werden. Dies ist ein im internationalen Vergleich sehr guter Wert.

3.2.3 Stabilität der Zahlungsbilanz

Zur Beurteilung der Stabilität der Zeitreihen (Umfang der Revisionen) wurden drei quantitative Indikatoren bzw. Formeln verwendet.

Die Kennzahl *Directional Reliability* gibt Auskunft darüber, ob eine Statistik schon in den ersten, meist noch vorläufigen Daten die Trends (Anstieg, Rückgang etc.) richtig widerspiegelt. Im Fall der Zahlungsbilanz wurden diesbezüglich nur im Bereich der Direktinvestitionen Schwächen geortet, die auf enorme Unsicherheiten bei der Schätzung reinvestierter Gewinne (d. h. erwirtschafteter, aber nicht ausgeschütteter Dividenden) auf monatlicher Ebene zurückzuführen sind. Im internationalen Vergleich dürfte der Euroraum hier aber dennoch gut liegen, da in manchen Ländern derartige Schätzungen noch nicht einmal Teil der Zahlungsbilanzmethodologie sind.

Der Indikator *Mean Absolute Percentage Error (MAPE)* wurde in erster Linie für die Beurteilung der Bruttoströme der Leistungsbilanz entwickelt und ist ein Maß für die durchschnittliche Differenz zwischen Erstpublika-

tion und endgültigen Daten über mehrere Berichtsperioden. Lediglich zu Beginn der Währungsunion im Jahr 1999 ergaben sich durch die damals notwendigen Umstellungen bzw. Initialisierungen der statistischen Berechnungsmethoden für den Euroraum ungewöhnlich hohe Revisionen.

Der *Root Mean Square Relative Error (RMSRE)* wird auf Nettotransaktionen in der Kapitalbilanz angewandt und misst die Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Daten im Verhältnis zur allgemeinen Volatilität einer Zeitreihe. Diese etwas komplexere Methode wurde entwickelt, da bei sehr stark schwankenden Zeitreihen mit von Periode zu Periode unterschiedlichen Vorzeichen einfache Durchschnittsindikatoren wie MAPE wenig aussagekräftig sind. Analog zu den Ergebnissen der „Directional Reliability“ zeigten sich bei der Anwendung dieses Indikators größere Diskrepanzen im Bereich der Direktinvestitionen aufgrund der schwierigen Datenlage bei der Schätzung monatlicher reinvestierter Gewinne.

3.2.4 Konsistenz der Zahlungsbilanzdaten

Im Bereich der Konsistenz der Zahlungsbilanzdaten wurden drei Indikatoren zur Qualitätsbeurteilung herangezogen.

Als Maßstab für die interne Konsistenz bot sich bei der Zahlungsbilanz die Auswertung der *Statistischen Differenz* an. Die Berechnung ergab eine durchschnittliche Höhe der Statistischen Differenz von 15 Mrd EUR pro Monat. Dies entspricht ca. 5% der durchschnittlichen Bruttoströme der Leistungsbilanz. Im Zeitverlauf von 1999 bis 2003 zeigt sich eine leichte Abnahme der Statistischen Differenz.

Die externe Konsistenz der Zahlungsbilanz des Euroraums wurde anhand von Vergleichen mit den *nach EU-Standards erhobenen Daten zum Außenhandel* sowie mit den aus Beständen der *EZB-Monetärstatistik* abgeleiteten grenzüberschreitenden Kapitaltransaktionen der Monetären Finanzinstitute geprüft.

Im Fall der Daten zum Warenverkehr wurde, da es sich um Bruttoströme handelt, der Durchschnitt der absoluten Differenzen (analog MAPE) ermittelt. Es zeigte sich eine im Zeitverlauf konstant bleibende Differenz zwischen Waren laut Zahlungsbilanz und laut Außenhandel von ca. 2% auf der Exportseite und von ca. 5% auf der Importseite. Dieses Ergebnis entspricht laut EZB-Bericht durchaus den Erwartungen an die Qualität der Zahlungsbilanzdaten. Güterströme laut Außenhandel und laut Zahlungsbilanz unterscheiden sich auf methodologischer Ebene in einigen wesentlichen Punkten (z. B. Bewertungen der Warentransaktionen inklusive oder exklusive Fracht- und Versicherungskosten), woraus eine relativ konstante absolute Differenz bei gleichzeitig hoher Übereinstimmung in den Wachstumsraten resultieren sollte.

Der Vergleich mit den Daten der *EZB-Monetärstatistik* erfolgte anhand einer Variante des RMSRE, da es sich um stark volatile Nettokapitalströme handelt. Eine durchschnittliche Abweichung zwischen 10% und 15% wurde ermittelt. Dieser Wert ist etwas höher als die bekannten methodologischen Unterschiede zwischen den beiden Statistiken erwarten ließen. Andererseits ist absehbar, dass sich dieses Verhältnis in naher Zukunft verbessern wird, da viele Länder dazu übergehen, die EZB-Monetärstatistik als direkte und einzige Quelle auch

für die Zahlungsbilanz und für die Internationale Vermögensposition zu verwenden (in Österreich ab Jänner 2006).

3.2.5 Zusammenfassendes Qualitätsurteil zur Zahlungsbilanz

Insgesamt kommt die EZB zu dem Schluss, dass die Euroraum-Zahlungsbilanz auf Basis der verwendeten Qualitätskriterien als glaubwürdig und zuverlässig eingestuft werden kann. Insbesondere zeigt sich seit den ersten Publikationen im Jahr 1999 eine kontinuierliche Verbesserung der Situation, die auf die bessere Routine sowie auf zahlreiche individuelle Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der Verbesserung der Praxis der Datenerhebung zurückzuführen ist.

3.3 Anmerkungen zur Relevanz des Qualitätsberichts der EZB

Aus methodischer Sicht ist der Qualitätsbericht der EZB zweifellos ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung, spiegelt aber auch die Probleme bei der praktischen Umsetzung der IWF-Kriterien sowie die dabei entstehenden Risiken wider. Analog den Ergebnissen der zuvor erwähnten Task Force on Quality verzichtete die EZB darauf, alle vom IWF vorgeschlagenen Kriterien zu durchleuchten und legte den Schwerpunkt auf jene Dimensionen, die aus Sicht der EZB am ehesten für eine dem externen Benutzer verständliche Implementierung geeignet erschienen.

Dementsprechend zeigt sich eine eher *einseitige Ausrichtung der EZB auf quantitative Kriterien und eine Vernachlässigung der anderen Dimensionen*, die schwieriger zu beurteilen, aber nicht weniger relevant für das Gesamtbild sind. Fast 80% des EZB-Berichts beschäftigen sich mit den

beiden Kriterien Stabilität und Konsistenz der Zeitreihen. Die quantitativen Analysen dazu sind sehr aufschlussreich und auch die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen sind durchaus fair gegenüber den nationalen Statistikproduzenten. Allerdings lassen sich viele dieser quantitativen Indikatoren aus Kundensicht nur sehr schwer interpretieren. Beispielsweise bleibt offen, ob die ermittelten Durchschnittswerte für die Statistische Differenz nun als zufrieden stellend oder als problematisch anzusehen sind. Generell fehlen die Vergleichsmöglichkeiten (*Benchmarks*) für eine sinnvolle Einordnung dieser Qualitätsindikatoren. Eine bessere Unterstützung bei der Interpretation der Indikatoren für den mit der Materie nicht vertrauten Leser hätte die Akzeptanz für diesen Qualitätsbericht sicher erhöht.

Weiters besteht die Gefahr, dass die Leser eines solchen Berichts zum Schluss kommen, letztendlich seien Stabilität und Konsistenz die einzig wichtigen Kriterien zur Qualitätsbeurteilung. Eine Konsequenz aus dieser einseitigen Sichtweise könnte langfristig darin bestehen, dass sich die Statistikproduzenten ebenfalls nur noch auf die Erfüllung der scheinbar bevorzugten, quantitativen Qualitätskriterien konzentrieren, um für die externen Nutzer ein gutes Bild abzugeben.

Vor dem Hintergrund enger Publikationstermine sind beispielsweise Revisionen aufgrund von Korrekturen und verspätet eingelangten Meldungen unvermeidlich. Das Fehlen solcher Revisionen ist somit nicht unbedingt ein sicheres Zeichen dafür, dass die einmal veröffentlichte Statistik tatsächlich richtig ist. Im Endeffekt sind Revisionen immer eine Verbesserung der Daten, deren Unterdrückung nicht das Ziel der statistischen

Arbeit sein darf. Es liegt immer in der Verantwortung des Statistikerstellers, eine Ausgewogenheit zwischen Häufigkeit und Ausmaß von Revisionen zu finden.

Auch die externe Konsistenz von Statistiken ist als Qualitätsindikator ein zweiseitiges Schwert. Treten Inkonsistenzen zwischen zwei statistischen Quellen auf, dann ist der Statistikkunde sicher nicht in der Lage, auf Basis von reinen Konsistenzindikatoren zu entscheiden, welche Quelle für seine Zwecke nun die zuverlässigere oder relevantere ist. Nur die Produzenten der Statistiken können die nötigen Evaluierungen durchführen und dem Kunden die entsprechenden Hinweise geben. Werden keine solchen Maßnahmen getroffen, dann ist damit zu rechnen, dass eine der Quellen früher oder später angepasst oder gänzlich aufgelassen wird. Damit wird zwar Konsistenz geschaffen, aber der Konsistenzindikator zur Qualitätsbeurteilung wird mangels einer echten Vergleichsmöglichkeit obsolet.

4 Qualitätskonzept des IWF und das neue System für Außenwirtschaftsstatistiken in Österreich

Bis Ende 2005 beruht die Erstellung der österreichischen Zahlungsbilanz in erster Linie auf Meldungen der Banken über ihre eigenen *Auslandszahlungen* und jene ihrer Kunden mit dem Ausland. Aufgrund von Änderungen in den Zahlungsverkehrssystemen in Folge der Einführung des Euro und aufgrund der zunehmenden Komplexität der Finanzierungs- und Abrechnungsströme multinationaler Unternehmen ist es mittelfristig nicht mehr möglich, auf dieser Datenbasis zuverlässige Zahlungsbilanzstatistiken zu erstellen. Nicht nur Österreich, sondern auch zahlreiche andere Staa-

ten in der EU stellen die Außenwirtschaftsstatistik deshalb auf *Direkterhebungssysteme* um, die keinen unmittelbaren Bezug zum Zahlungsverkehr mehr haben. In Österreich wird die Umstellung per 1. Jänner 2006 stattfinden.

Dieser Umstellungsprozess war für die OeNB als Institution, die gesetzlich für die Erstellung der österreichischen Zahlungsbilanz verantwortlich ist, die beste Gelegenheit, die beschriebenen Qualitätskriterien in ihrer Gesamtheit beim Entwurf eines neuen Systems zu berücksichtigen.

4.1 Entscheidung zur Umstellung der Zahlungsbilanz in Österreich

Als im Jahr 2002 die Umstellung des Erhebungssystems für die Zahlungsbilanz initiiert wurde, basierte dies auf konkreten Qualitätsüberlegungen.

Die *Schwellenwerte* für statistische Meldungen im Rahmen des Auslandszahlungsverkehrs können seit 2003 nicht mehr autonom von der OeNB festgelegt werden, sondern sind durch EU-Recht geregelt. Die Höhe dieser Meldeschwellen liegt bereits seit Ende 2003 am oberen Limit, um noch einen ausreichenden Abdeckungsgrad für die Statistik zu erreichen. Eine weitere Anhebung wurde für 2006 angekündigt. In den von der OeNB durchgeführten Hochrechnungen wurde deutlich, dass spätestens mit diesem Schritt keine ausreichende *Richtigkeit* und *Zuverlässigkeit* mehr erreicht werden könnte.

Überdies hätte die steigende Anzahl an gemeldeten Einzeltransaktionen und die zunehmende Komplexität der zugrunde liegenden Wirtschaftsabläufe zur Folge, dass es mittelfristig nicht mehr möglich sein würde, in der geforderten Zeit mit vertretbaren Kosten alle nötigen Qualitätsprüfun-

gen und statistisch erforderlichen Korrekturen bis zur Produktion des Endergebnisses durchzuführen. Somit wären sowohl die *zeitgerechte Verfügbarkeit* als auch die *Stabilität* der Daten mittelfristig ernsthaft gefährdet gewesen.

Verschärft wurde diese Situation dadurch, dass sowohl durch Rechtsakte der EZB als auch durch Verordnungen der EU die Anforderungen an Richtigkeit, Zuverlässigkeit und zeitgerechte Verfügbarkeit von Zahlungsbilanzdaten in den letzten Jahren enorm gestiegen sind.

Die OeNB befand sich somit als Statistikproduzent in einer Schere zwischen steigenden Anforderungen der Nutzer der Daten und einem Verlust der Qualität der bisher verwendeten primären Datenbasis. Die Entscheidung für eine grundlegende Umstellung der Erhebungsmethode nach dem Vorbild anderer EU-Mitgliedstaaten war somit unvermeidlich.

4.2 Aufbau des Systems für Außenwirtschaftsstatistiken in Österreich auf Basis der Qualitätsdimensionen

4.2.1 Voraussetzungen für statistische Qualität

Wie im DQAF des IWF vorgesehen, wurden als Erstes die notwendigen rechtlichen und organisatorischen Weichenstellungen für ein neues Zahlungsbilanzsystem in Angriff genommen.

Das neue *Devisengesetz 2004* und die darauf aufbauenden neuen Meldeverordnungen der OeNB bilden auch in Zukunft eine vorbildliche rechtliche Grundlage für die Erstellung der Zahlungsbilanzstatistik für Österreich. Insbesondere ermöglichte die neue Rechtslage der OeNB den Zugriff auf andere statistische und administrative Daten und somit einen

verbesserten Informationsfluss. Auch die für die statistische Praxis wichtige Geheimhaltung der erhobenen Ausgangsdaten wird in diesem Gesetz klar geregelt.

Auf organisatorischer bzw. institutioneller Ebene wurde eine intensive *Zusammenarbeit mit Statistik Austria* in Form eines Kooperationsrahmenvertrags ins Leben gerufen. Eines der wichtigsten Vorhaben im Rahmen dieser Kooperation ist die Umsetzung des neuen Erhebungssystems zu Außenwirtschaftsstatistiken. Um die Expertise der jeweiligen Institution zu nutzen, wurde vereinbart, dass sich die OeNB auf den finanzwirtschaftlichen Bereich konzentriert, während Statistik Austria große Teile der realwirtschaftlichen Erhebungen (vor allem Dienstleistungen) im Auftrag der OeNB durchführen wird. Im Rahmen von konkreten Verträgen erfolgte eine detaillierte Abgrenzung der Aufgabenbereiche mit klaren Regeln für Zuständigkeiten, Informationsflüsse und Ressourceneinsatz.

4.2.2 Integrität und Transparenz der Statistikersteller

Im Zusammenhang mit dem Umstellungsprozess wurde versucht, durch frühzeitige und breite Information der betroffenen Kooperationspartner (Banken, Unternehmen, Interessensvertretungen, staatliche Stellen etc.) Irritationen zu vermeiden und rechtzeitig die nötige Akzeptanz für dieses Projekt zu erreichen. Die OeNB kommunizierte sowohl die Gründe für die anstehende Umstellung als auch die Inhalte des neuen Systems. Zu diesem Zweck wurden das Internet (www.zahlungsbilanz.oenb.at), die Printmedien, Broschüren und fachspezifische Publikationen als Kommunikations-schiene intensiv genutzt. Weiters wurden zahlreiche Informationsver-

anstaltungen (*Road Shows*) für alle Betroffenen sowie spezielle *Arbeitsgruppen* mit einzelnen Melderkreisen organisiert.

4.2.3 Korrekte Methodologie

Jeder Veränderungsprozess ist eine Chance zur Verbesserung der Gesamtsituation. Dies galt im konkreten Fall auch für die korrekte Anwendung der statistischen Methodologie. Auch in der österreichischen Zahlungsbilanz gab es methodologische Verbesserungspotenziale, die im bisher angewandten System aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen ohne enormen Zusatzaufwand nicht ausgeschöpft werden konnten. Dies betraf vor allem die Trennschärfe von Detailaggregaten.

Es war deshalb ein wesentliches Ziel des neuen Systems, solche Lücken so weit als möglich zu schließen. Besonders erfolgreich waren diese Bemühungen hinsichtlich der statistischen Erhebungen zu grenzüberschreitenden Versicherungsleistungen sowie zu Handelskrediten im Rahmen von Konzernbeziehungen.

4.2.4 Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Daten

Im Hinblick auf die Richtigkeit der künftig erhobenen Daten wurden die zukünftigen Meldeschwellenwerte mit besonderer Sorgfalt festgelegt. Ziel war es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Abdeckungsgraden und Anzahl der Melder zu erreichen. Gemäß den internationalen Standards wurde jeweils ein Abdeckungsgrad von 95% angestrebt. Ein wesentliches Ziel war es aber auch, die Belastung der Melder möglichst gering zu halten. Als Basis für diese Auswertungen dienten sowohl die Daten aus dem derzeit noch bestehenden Erhebungssystem als auch externe Datenquellen

(z. B. Register). Im Fall der Dienstleistungen wurde in Zusammenarbeit mit Statistik Austria eine eigene Vorerhebung bei 32.000 Unternehmen (quasi als *population survey*) durchgeführt.

4.2.5 Zweckmäßigkeit der Daten

Da die zeitgerechte Publikation der Daten ohnehin auf verbindlichen Vorgaben (z. B. SDDS des IWF) beruht, lag der Schwerpunkt der Arbeiten im Rahmen des neuen Systems auf der *Konsistenz* der Daten. Die Konsistenz zum Außenhandel sowie die Konsistenz zu den Daten der EZB-Monetärstatistik, die auch die EZB in ihrem Qualitätsbericht besonders genau untersuchte, standen auch beim Projekt der OeNB im Mittelpunkt. Es wurde in beiden Fällen das einfachste Mittel gewählt, um hier in Zukunft volle Konsistenz herzustellen: Der Verzicht auf eigene Erhebungen und die unmittelbare Verwendung der Primärstatistiken in der eigenen Statistik. Dies verringert auch den Aufwand, sowohl für die Melder als auch für die OeNB. Qualitätsindikatoren zur externen Konsistenz lassen sich jedoch in Zukunft nicht mehr ableiten.

5 Schlussbemerkungen

Theoretische Konzepte zur Qualität von Statistiken, wie sie der IWF entwickelt hat, sind noch weit davon entfernt, ausgereift und international voll akzeptiert zu sein. Die erwähnten Beispiele der konkreten Anwendung auf europäischer und auf österreichischer Ebene zeigen jedoch, dass diese Ideen durchaus in der konkreten statistischen Arbeit von Nutzen sein können.

Einige besonders wichtige Fragen sind in diesem Zusammenhang aus Sicht des Verfassers auf internationaler Ebene noch nicht genügend berücksichtigt worden.

5.1 Abhängigkeiten zwischen Elementen der Qualität

Es wurde bereits erwähnt, dass zwischen einigen Qualitätsdimensionen komplexe Abhängigkeiten bestehen. Beispielsweise führt eine sehr schnelle Verfügbarkeit der Daten (*timeliness*) zwangsläufig zu Problemen bei der Richtigkeit und Zuverlässigkeit (z. B. *Stabilität*) der Daten. Das heißt, der Versuch, ein Qualitätskriterium möglichst gut zu erfüllen, hat oft zur Konsequenz, dass bei anderen Kriterien nicht mehr dieselbe, hohe Qualitätsstufe erreicht werden kann.

Es ist bisher noch zu selten die Frage gestellt worden, welches Qualitätskriterium für die Abnehmer der Daten wichtiger ist, wobei es oft *verschiedene Abnehmergruppen mit unterschiedlichen Prioritäten* gibt. Die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen über die Wünsche dieser Nutzer der Statistiken wurde noch nicht ausreichend berücksichtigt.

5.2 Kosten einer Statistik

Wer einen Bedarf an statistischen Daten hat, hat das legitime Interesse, diese Daten in der gewünschten Detaillierung, Genauigkeit und Rechtzeitigkeit kostenlos zu beziehen. Man sollte jedoch nie vergessen, dass die Erstellung von Statistiken mit einem nicht zu unterschätzenden Aufwand verbunden ist.

In dieser Hinsicht ist einerseits der Aufwand jener Institution zu berücksichtigen, die diese Daten auf gesetzlicher Grundlage zu erstellen hat. Diese Institutionen befinden sich meist in einem mehr oder minder starken Nahverhältnis zur öffentlichen Hand. Es ist somit letztendlich immer ein öffentlicher Aufwand, der hier in Kauf genommen werden muss. Umgekehrt stehen die Nutzer der Daten zu einem großen Teil ebenfalls im Ein-

flussbereich der öffentlichen Verwaltung. Konflikte zwischen den Ansprüchen der Nutzer der Daten und den finanziellen und personellen Möglichkeiten der Produzenten sind trotzdem (oder gerade deswegen) nicht selten.

Auf der anderen Seite steht der noch größere Aufwand, den die „Zulieferer“ des Statistikproduzenten auf sich nehmen müssen, nämlich die so genannten Melder. Es handelt sich dabei meist um finanzielle und nicht-finanzielle Unternehmen, aber auch um andere wirtschaftliche Einheiten und manchmal sogar um Privatpersonen. Diese Melder sind oft nur indirekte Nutzer der statistischen Daten. Es lässt sich zwar überzeugend argumentieren, dass es für Österreich als hoch entwickelte Volkswirtschaft mit sehr starker Einbindung in das globale Wirtschafts- und Finanzsystem gesamtwirtschaftlich unverzichtbar ist, den Märkten und Entscheidungsträgern ausreichende statistische Kennzahlen zur Verfügung zu stellen; diese Sichtweise einem Melder, der einen entsprechenden Kostenaufwand zur Ermittlung der von ihm abverlangten Daten tragen muss, zu vermitteln, erfordert aber viel Fingerspitzengefühl.

5.3 Kommunikation als Element der Qualität

Für die OeNB war es schon bisher selbstverständlich, die von ihr produzierten Statistiken einer breiten Öffentlichkeit möglichst zweckmäßig zur Verfügung zu stellen und entsprechende Unterstützung für weitergehende Anfragen anzubieten. In dieser Hinsicht sind die vor kurzem neu gestaltete Homepage (www.oenb.at) mit einem eigenen Bereich für Statistiken bzw. statistische Publikationen sowie die seit längerem etablierte Sta-

tistik Hotline der OeNB (01/40420-5555) hervorzuheben.

Neben diesen Informationsangeboten, die zum Standard eines Statistikerstellers gehören sollten, ist es aber auch erforderlich, die Daten selbst den potenziellen Nutzern näher zu bringen. Dabei ist zu bedenken, dass Daten nicht für sich alleine sprechen. Abgesehen von der regelmäßigen Kommentierung und Analyse der Statistiken in Form von Presseausendungen, Berichten und Studien, ist es auch erforderlich, mehr als nur reine Qualitätsindikatoren in Form von Kennzahlen (z. B. MAPE, Konfidenzintervalle, Abdeckungsgrade etc.) zur Verfügung zu stellen. Die richtige Interpretation der Indikatoren zur Qualität von Statistiken erfordert ein hohes Maß an Begleitung und Erklärung durch den Statistikersteller. Der Statistikproduzent kennt die Stärken und Schwächen seines statistischen Systems selbst am besten und muss bemüht sein, die relevantesten Aspekte für die Nutzer der Daten in der richtigen Gewichtung transparent zu machen.

5.4 Resümee: Akzeptanz bestimmt die Qualität des Outputs

Es ist legitim und notwendig, Anforderungen an die Qualität von Statistiken zu stellen und diese auch systematisch zu überprüfen. Das Bild ist jedoch unvollständig, wenn die gesamtwirtschaftlichen Kosten der Statistikerstellung und der tatsächliche Nutzen der Daten nicht ausreichend berücksichtigt werden. Es muss also die Frage gestellt werden, was ist eine Statistik bzw. eine gewisse Qualität der Statistik dem gesamten System von Wirtschaft und Gesellschaft wirklich wert?

Besonders internationale Organisationen, die sowohl als Nutzer der

Daten als auch als Verkünder der Standards auftreten, scheinen oft zu weit von der Ebene des Melders entfernt zu sein, um diese Zusammenhänge ausreichend würdigen zu können. Aber genau hier liegt der eigentliche Ansatz für gute Qualität in der Statistik: Nur wenn die Melder als Liefe-

ranten der Ausgangsdaten, die Statistikproduzenten und die Nutzer der Statistik als gleichwertige Partner in diesem Prozess der Statistikerzeugung gesehen werden, kann man ausreichende statistische Qualität am Ende dieses Prozesses erwarten.

Literaturverzeichnis

- Bank von Japan. 2001.** Data Quality Assessment Framework. Prepared for the 14th Meeting of the IMF Committee on Balance of Payments Statistics.
- EZB. 2005.** Annual Quality Report on the Euro Area Balance of Payments and International Investment Position Statistics.
- IWF. 2003.** Data Quality Assessment Framework for Balance of Payments Statistics.
- IWF. 2003.** Fifth Review of the Fund's Data Standards Initiatives – Data Quality Assessment Framework and Data Quality Program.
- Joint ECB-Eurostat Task Force on Quality. 2004.** Report on the Quality Assessment of Balance of Payments and International Investment Position.
- Laliberté, L., W. Grünewald, L. Probst. 2004.** Data Quality: A Comparison of IMFs Data Quality Assessment Framework (DQAF) and Eurostat's Quality Definition.
- Office for National Statistics (UK). 2001.** A Framework for Assessing the Quality of Balance of Payments Statistics: An Initial Response by the United Kingdom. Prepared for the 14th meeting of the IMF Committee on Balance of Payments Statistics.

Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich

Michael Andreasch

Mehr als ein Fünftel des Geldvermögens privater Haushalte bestand zum 30. Juni 2005 aus Finanzanlagen in Wertpapiere. Die Veranlagungen in Rentenwertpapiere und Aktien erfolgten vorwiegend in inländische Papiere, wobei Bankenanleihen dominierten. Investmentzertifikate machten zu diesem Stichtag bereits rund die Hälfte des gesamten Wertpapierbestands aus. Das Verhältnis der Zertifikate zu den Spareinlagen betrug 1:4. Private Haushalte mit hohem Nettoeinkommen waren die wichtigste Investorenschicht für Anleihen, Aktien und Investmentzertifikate. Im Vergleich mit anderen Ländern im Euroraum lag der Anteil des Wertpapierbesitzes am gesamten Geldvermögen deutlich unter dem Durchschnitt.

1 Portfolioumschichtungen zwischen 1995 und erstem Halbjahr 2005

Das Wertpapierportefeuille des privaten Haushaltssektors¹ hatte zum 30. Juni 2005 einen Marktwert von 81,9 Mrd EUR. Dieses Volumen entsprach fast der Börsenkapitalisierung auf dem Prime Market der Wiener Börse. Jeder vierte Euro im Geldvermögen der privaten Anleger (mit einem Wert von 345,3 Mrd EUR) war damit in Anleihen, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate investiert, während vier von zehn Euro in Spareinlagen deponiert

waren. Österreichische Privatanleger hatten vom gesamten Wertpapierbestand 70,3 Mrd EUR (86%) in inländische Papiere veranlagt und damit zur Jahresmitte 2005 rund 12% des gesamten Umlaufvolumens inländischer Wertpapiere in Höhe von 582,4 Mrd EUR in ihrem Besitz.

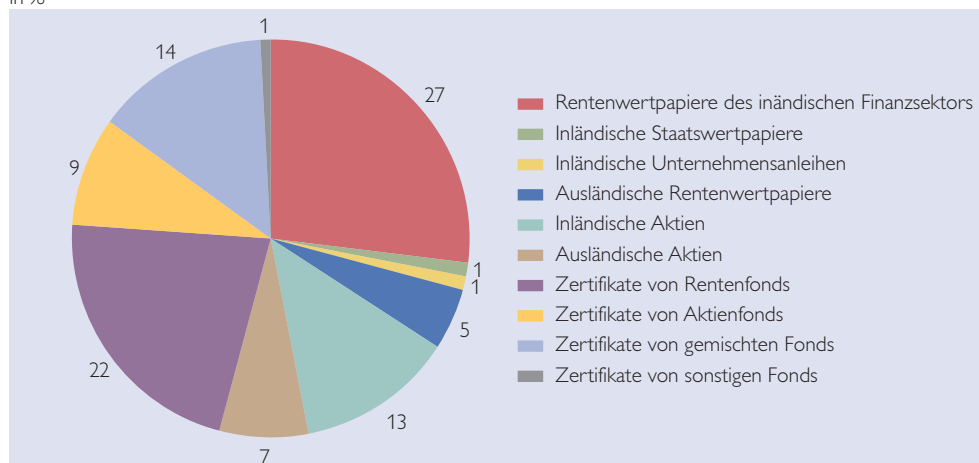
Die Wertpapierveranlagungen der privaten Haushalte in Österreich setzen sich zu einem Drittel aus Rentenwertpapieren, zu einem Fünftel aus börsennotierten Aktien und zu knapp weniger als die Hälfte aus Investmentzertifikaten zusammen.

Grafik 1

Wertpapierportefeuille des Haushaltssektors

zum 30. Juni 2005: 82 Mrd EUR

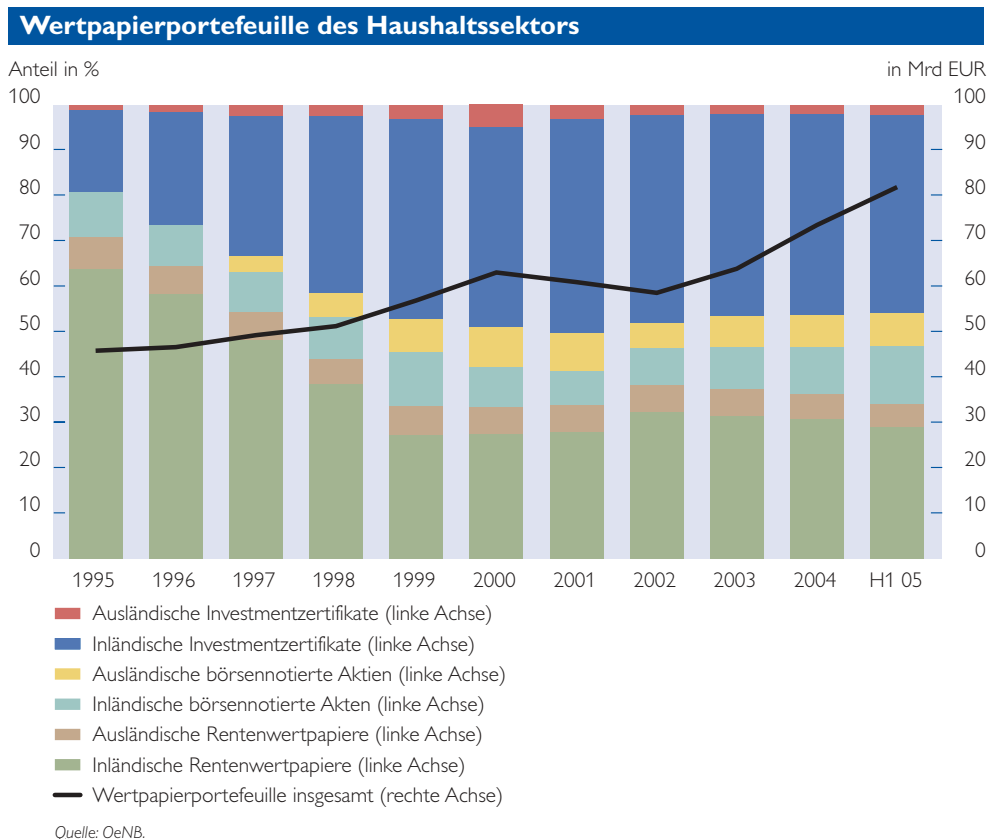
in %



Quelle: OeNB.

¹ Private Haushalte, Einzelunternehmen, selbstständig Erwerbstätige und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Grafik 2



Das gesamte Geldvermögen wuchs zwischen 1995 und der Jahresmitte 2005 um rund 60%. Der Marktwert der handelbaren Wertpapiere im Besitz privater Anleger stieg um knapp 80%. Die Wachstumsrate war damit mehr als doppelt so hoch als die der gesamten Einlagen. Der Anteil des Wertpapierbesitzes am gesamten Geldvermögen verzeichnete in den letzten zehn Jahren einen leichten Anstieg auf knapp 24%.² Die aktuelle Zusammensetzung der Wertpapierposition spiegelt einerseits noch immer die Dominanz der Rentenwertpapiere des inländischen Finanzsektors wider und andererseits zeigt sie eine in den vergangenen zehn Jahren aufgetretene Strukturverschiebung auf. Das Portefeuille bestand

zum Jahresresulto 1995 noch zu 71% aus Rentenwertpapieren und nur zu 10% bzw. 19% aus Aktien bzw. Investmentzertifikaten. Die Dynamik in der Portfolioumschichtung ging vor allem vom starken Rückgang der inländischen Bankenanleihen im Besitz privater Anleger aus, die durch ein verstärktes Kaufinteresse an Investmentzertifikaten inländischer Fonds zwischen 1995 und 1999 substituiert wurde. Im Jahr 1999 war die stärkste Bewegung innerhalb der letzten zehn Jahre zu verzeichnen. Private Haushalte verkauften wie in den Vorjahren auch im Jahr 1999 Schuldverschreibungen inländischer Emittenten, obwohl das Gesamtvolumen, nicht zuletzt durch die Einführung der europäischen Einheitswährung, in diesem

² Der durchschnittliche Anteil lag bei 21,5% mit einer Standardabweichung von 1 Prozentpunkt.

Jahr stark ausgeweitet wurde. Die Banken erhöhten beispielsweise ihre ausstehenden Emissionen um mehr als 8,1 Mrd EUR. Die frei werdenden Geldmittel wurden von privaten Haushalten nicht zuletzt aufgrund der guten Performance auf den Aktienmärkten im Jahr 1999 für Käufe von inländischen Aktien und inländischen Investmentzertifikaten verwendet.

Diese gestiegene Nachfrage der privaten Haushalte an Investmentzertifikaten erklärt zum Teil das enorme Wachstum von inländischen Fonds, deren veranlagtes Kapital sich zwischen 1995 und der Jahresmitte 2005 vervierfachte. Die Bedeutung der privaten Haushalte wird durch ihre Rolle als dominierende Anlegergruppe, die im Besitz eines Drittels des gesamten Fondsvolumens ist, unterstrichen.

Ungünstige Kapitalmarktentwicklungen, die im ersten Halbjahr 2000 durch das Platzen der Aktienblase der Dotcom-Branche eingeleitet wurden, beeinflussten zeitverzögert auch die Nettokäufe privater Haushalte. Diese verringerten sich in den Jahren 2002 und 2003 besonders stark und machten in beiden Jahren nur jeweils ein Fünftel der gesamten Geldvermögensbildung aus. Bis 2001 und ab 2004 betrug der Anteil der Wertpapierveranlagungen mehr als 30%. Eine Normalisierung auf den internationalen Aktienmärkten ab dem zweiten Quartal 2004, gekoppelt mit dem nach wie vor sehr geringen Zinsniveau, machte die Investitionen in Aktien und Investmentzertifikate für

die privaten Haushalte wieder attraktiver. Ein zusätzlicher Impuls kam durch das erhöhte Aktienangebot: Privatisierungen von Unternehmen,³ die mehrheitlich im Besitz des Staats waren und die Tendenz, industriepolitische Beteiligungen seitens der Finanzinstitutionen, wie Banken und Versicherungen, weitgehend zu entflechten, förderten das Aktienangebot ebenso wie die Neuemissionen von Bankenaktien.⁴ Darüber hinaus spielen seit einigen Jahren die Emissionen von Immobilienaktien dank ihres hohen Streubesitzanteils eine wesentliche Rolle im Vermögensaufbau der Privatinvestoren. Diese Faktoren führten dazu, dass an der Wiener Börse im Jahr 2004 2,2 Mrd EUR und 2005 5,2 Mrd EUR⁵ Aktienkapital platziert wurde. Private Haushalte erwarben seit dem letzten Börsenboom (1999) bis zum ersten Semester 2005 im Durchschnitt 16% des netto an der Börse emittierten Volumens.

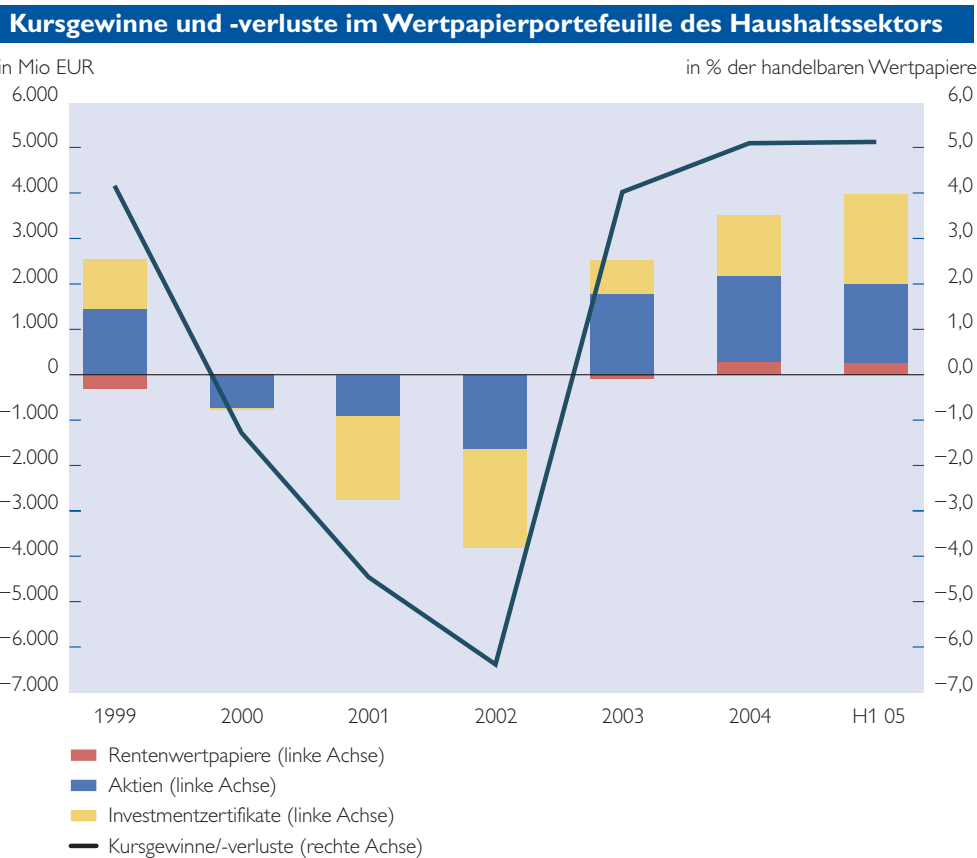
Die wechselvolle Entwicklung der Wertpapierpreise seit 1999 veränderte auch den Marktwert der Wertpapierportefeuilles des privaten Haushaltssektors. Während in den Jahren 2001 und 2002 die Kursverluste den Marktwert der Wertpapieranlagen um 4,5% bzw. 6,4% verringerten, stieg das Portefeuille aufgrund buchmäßiger Kursgewinne im Jahr 2004 sowie im ersten Halbjahr 2005 um jeweils mehr als 5%. Die höchsten Ausschläge waren jeweils im Aktienpaket sowie im Bestand an inländischen Investmentzertifikaten festzustellen.

³ Aktuelle Privatisierungen 2003: Böhler-Uddeholm (419 Mio EUR), Voest-Alpine (478 Mio EUR), VA Technologie (500 Mio EUR); 2004: Telekom Austria (3.049 Mio EUR) – Quelle: Wiener Börse AG.

⁴ BA-CA: 4,1 Mrd EUR (drittes Quartal 2003), Raiffeisen International: 1 Mrd EUR (zweites Quartal 2005) – Quelle: Wiener Börse AG.

⁵ Initial Public Offerings (IPOs) und Kapitalerhöhungen – Quelle: Wiener Börse AG.

Grafik 3



2 Branchen-, Regional- und Währungsgliederungen bei Rentenwertpapieren und Aktien sowie Wertpapieranlagen über Investmentfonds

2.1 Direktveranlagungen in Rentenwertpapieren und börsennotierte Aktien

Das Portefeuille des Haushaltssektors in Österreich bestand zum Jahresultimo 1995 zu 80% (37 Mrd EUR) aus Direktveranlagungen in Form von Rentenwertpapieren und Aktien. Die Investmentzertifikate erreichten zu diesem Zeitpunkt ein Volumen von 8,8 Mrd EUR und einen Anteil

von 4% am gesamten Geldvermögen privater Haushalte. Das Verhältnis von Investmentzertifikaten zu Spareinlagen betrug 1:13.

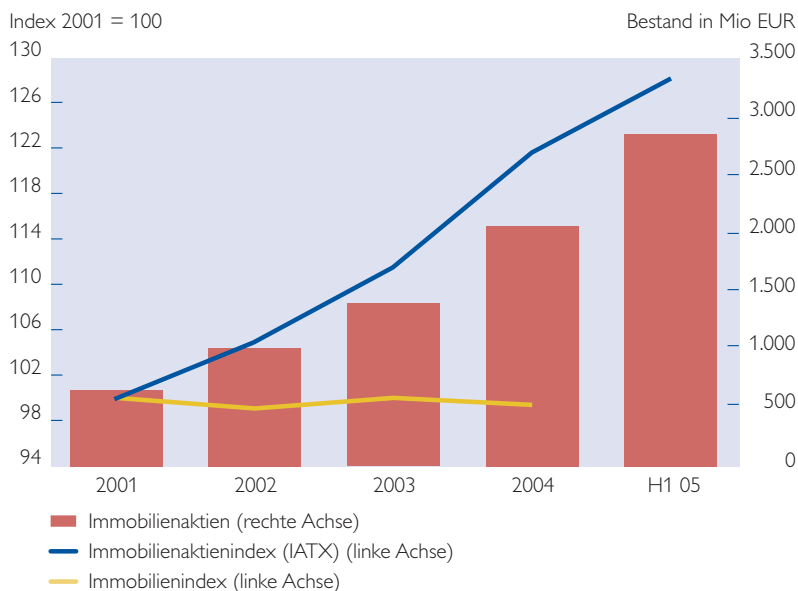
Bis zum 30. Juni 2005 stieg der Wertpapierbestand aus Rentenwertpapieren und Aktien um knapp 20% auf 44,3 Mrd EUR an, während sich die Vermögenswerte aus Investmentzertifikaten auf 37,6 Mrd EUR vervierfachten. In diesen zehn Jahren veränderte sich das Verhältnis von Investmentzertifikaten zu Spareinlagen im Besitz von privaten Haushalten auf weniger als 1:4, das heißt, jeder neunte Euro im Geldvermögen der privaten Haushalte war in Investmentzertifikate investiert.

Zum 30. Juni 2005 machten inländische Emissionen mit rund 5.000 Einzelwertpapieren⁶ 80% der gesamten Wertpapierposition aus Rentenwertpapieren und börsennotierten Aktien aus. Im Mittelpunkt der Veranlagung standen allerdings nur wenige Emittenten und Produktgruppen:

- Die Wertpapiere der zehn wichtigsten Anleiheemittenten, darunter neun Banken, erklärten die Hälfte des gesamten Bestands an Rentenwertpapieren in Höhe von 23,8 Mrd EUR. Die wichtigste Kategorie innerhalb dieses Veranlagungsbestandteils waren Wohnbauanleihen, die bis zu einer Verzinsung von 4% KESt-befreit sind. Das ausstehende Volumen dieser Anleihen im Besitz privater Anleger erreichte zum aktuellen Stichtag 7,2 Mrd EUR.
- Der Fokus bei der Auswahl inländischer Aktien lag bei Titeln, die im ATX-Prime Market enthalten waren. Zur Jahresmitte 2005 hatte das Aktienpaket einen Marktwert von 7,9 Mrd EUR und machte drei Viertel des gesamten Besitzes an inländischen Aktien aus. Von der gesamten Börsenkapitalisierung in diesem Marktsegment in Höhe von fast 84 Mrd EUR war damit ein Zehntel im Besitz privater Investoren.⁷ Die wichtigsten Branchentitel waren inländische Immobilienaktien, auf die fast 30% des gesamten Engagements entfielen. Die Indexsteigerungen dieser Aktien lagen zwar in den vergangenen Jahren unter jenen des gesamten ATX, waren aber deutlich höher als die Preissteigerungen der Immobilien in Österreich.

Grafik 4

Inländische Immobilienaktien im Besitz des Haushaltssektors



Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Wiener Börse AG.

⁶ Quelle: Einzelwertpapierinformationssystem der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB).

⁷ Von den zehn im ATX-Prime Market am stärksten gewichteten Aktien (ohne BA-CA) hatten private Anleger Anteile im Wert von 4,7 Mrd EUR (8,7% der Börsenkapitalisierung) in ihrem Portefeuille.

Bei der Auswahl der mehr als 4.700 ausländischen Rentenwertpapiere mit einem Marktwert in Höhe von 4 Mrd EUR fokussierte sich das Interesse mit einem Anteil von 80% auf Anleihen, die in Euro denominated sind. Die wichtigste Zielregion für Wertpapierinvestitionen war Europa, wobei insbesondere Anleihen von Deutschland und den Niederlanden im Besitz privater Haushalte waren. Nach Branchen gegliedert dominierten neben Staatsanleihen auch Wertpapiere, die von Banken oder internationalen Konzernen emittiert wurden.

Ausländische Aktien waren im Ausmaß von 5,8 Mrd EUR im Besitz privater Anleger. In diesem Segment lag die Konzentration in der Veranlagung in einzelne Wertpapiere ähnlich hoch wie bei den inländischen Aktien. Die Zusammensetzung des Portefeuilles, das mehr als 9.000 ausländische Aktien umfasste, kann zur Hälfte durch 20 international gehandelte Aktien erklärt werden, wovon jede zweite Aktie von deutschen Unternehmen stammte. Private Haushalte bevorzugten bei der Auswahl insbesondere Banken, Versorgungsunternehmen und Firmen in Technologiebranchen.

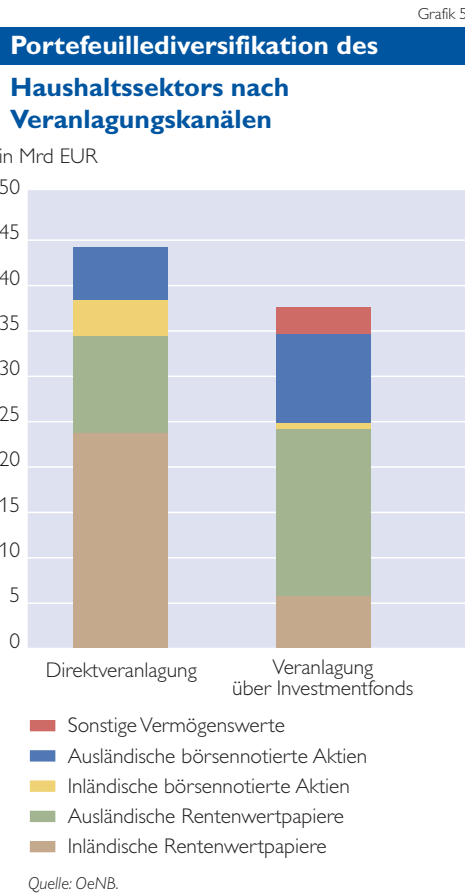
2.2 Anlagentypen und Veranlagungsschwerpunkte der Investmentfonds

Inländische Haushalte hielten am 30. Juni 2005 Zertifikate inländischer Fonds in Höhe von 35,8 Mrd EUR bzw. ausländischer Fonds in Höhe von 1,8 Mrd EUR in ihrem Wertpapierbesitz. Das Portefeuille war – basierend auf dem Anlagentyp der in-

und ausländischen Fonds – primär auf Rentenwertpapiere ausgerichtet. Zum aktuellen Stichtag war knapp weniger als die Hälfte des gesamten Marktwerts der Zertifikate in Rentenfonds investiert; 19% entfielen auf Aktienfonds und 31% auf gemischte Fonds. Alle drei Fondstypen trugen jeweils zu knapp mehr als 30% zum Wachstum seit 1999⁸ bei. In absoluten Beträgen betrachtet hatten Geldmarktfonds und Immobilienfonds mit einem Anteil von 2% eine wesentlich geringere Bedeutung, wenngleich diese Fondstypen in den letzten Jahren die höchsten Wachstumsraten aufwiesen.

Sowohl inländische als auch ausländische Investmentfonds diversifizierte das von privaten Haushalten investierte Kapital mit einem Veranlagungsschwerpunkt im Euroraum, wenn es sich um Rentenwertpapiere handelte. Rund ein Drittel (6 Mrd EUR) wurden in Wertpapiere inländischer Emittenten platziert. Hingegen erfolgte zu zwei Drittel die Veranlagung in Anleihen von Emittenten anderer Mitgliedstaaten des Euroraums, mit einer Präferenz sowohl für deutsche als auch französische Staatsschuldverschreibungen. Die Schwerpunkte bei der Veranlagung in ausländische Aktien in Höhe von 10 Mrd EUR lagen mit zwei Drittel bei Unternehmen außerhalb des Euroraums, wobei US-amerikanische Aktien mehr als ein Viertel des Vermögensbestands ausmachten. Die wichtigsten Einzelpositionen waren Aktien von Banken, Versicherungen, Versorgungs- und Chemieunternehmen sowie Firmen in Technologiebranchen.

⁸ Eine Gliederung der Besitzverhältnisse nach Fondstypen ist ab dem Jahresresultimo 1999 verfügbar. Die entsprechende Gliederung innerhalb der Publikumsfonds in der von der OeNB publizierten Investmentfondsstatistik ist ab dem dritten Quartal 2000 verfügbar.



2.3 Direkter und über Fonds gehaltenen Besitz an Rentenwertpapieren und Aktien

Die Wertpapiere mit einem Marktwert in Höhe von 81,9 Mrd EUR, gegliedert nach den Veranlagungsschwerpunkten aus dem direkten und über Fonds gehaltenen Besitz, bestanden zum 30. Juni 2005 zur Hälfte aus inländischen Wertpapieren. Bei einer Betrachtungsweise nach Wertpapierarten, die inländische Haushalte im Portfeuille hielten, verschiebt sich somit der Inlandsanteil von 86% auf 50%. Eine Trennung

nach Finanzierungsinstrumenten zeigt eine Präferenz für Rentenwertpapiere, die zwei Drittel des Vermögensbestands ausmachten, während in- und ausländische Aktien knapp weniger als ein Drittel zum Vermögensbestand beitrugen. Lediglich 4% waren auf sonstige Vermögenswerte, einschließlich Immobilien, zurückzuführen.

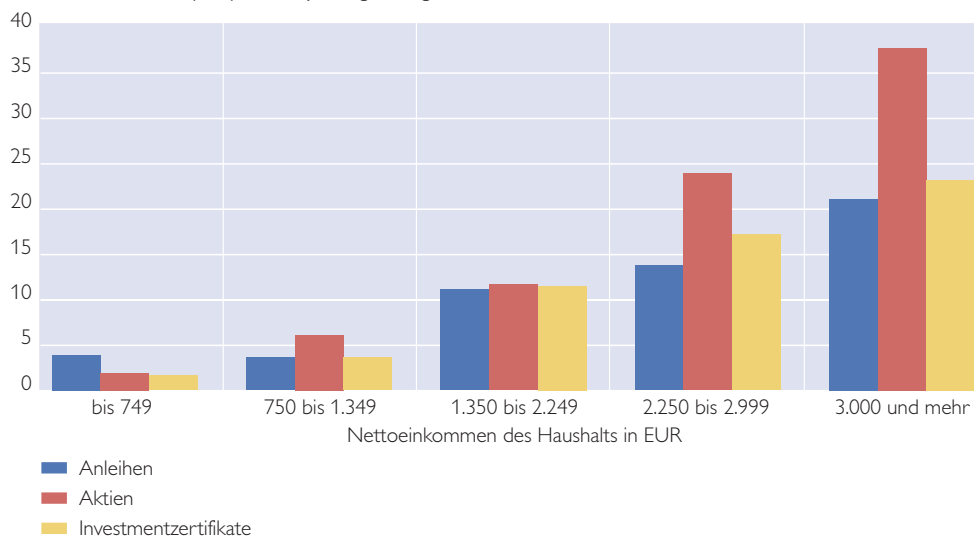
3 Investorenschichten innerhalb des Haushaltssektors

Innerhalb des Haushaltssektors konzentrierte sich der Wertpapierbesitz auf einkommensstärkere Investorenschichten und beeinflusste daher auch die gesamte Vermögensverteilung. Nicht nur in Österreich ist die Einkommensverteilung ein wesentlicher Parameter für die Vermögensverteilung. Diese Ungleichverteilung des Vermögens ist auch in anderen Ländern festzustellen. Aktuelle Berechnungen der OeNB⁹ bestätigen die positive Korrelation zwischen dem Besitz von Wertpapieren und dem Nettoeinkommen des Haushalts. Zwischen 11% und 16% der Wiener Haushalte gaben an, Aktien, Anleihen bzw. Investmentzertifikate zu besitzen. Der Wertpapierbesitz in Haushalten, die ein Nettoeinkommen von weniger als 750 EUR hatten, ist demnach am geringsten. Weniger als 5% der Wiener Haushalte in dieser Einkommensklasse besaßen Wertpapiere, während mehr als 20% der Wiener Haushalte mit einem Nettoeinkommen von mehr als 3.000 EUR im Besitz von Anleihen, Aktien bzw. Investmentzertifikaten waren.

⁹ Die OeNB wird in Heft Q2/06 der Publikationsreihe „Geldpolitik & Wirtschaft“ detaillierte Analysen zur Verteilung des Geldvermögens in Österreich anhand einer im Jahr 2004 durchgeführten Haushaltsbefragung durch FESSEL-GfK publizieren.

Verbreitungsgrad der Wertpapiere nach Haushaltseinkommen

Anteil der Haushalte (in %), die die jeweilige Anlageform besitzen



Quelle: OeNB (eigene Berechnungen) auf Basis einer Haushaltsbefragung durch FESSEL-GfK im Jahr 2004.

4 Europäischer Vergleich

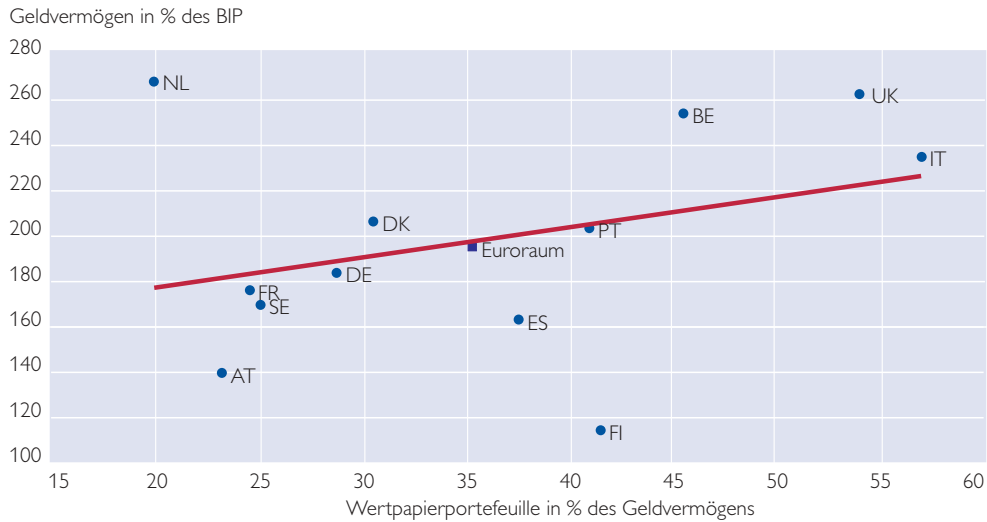
Die Struktur der Wertpapierposition und deren Bedeutung für das gesamte Geldvermögen wurden für einen Vergleich mit anderen Ländern der Europäischen Union¹⁰ herangezogen. Dabei zeigte sich in der Regel eine positive Korrelation zwischen dem Anteil der Wertpapiere am Geldvermögen und dessen Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). In den Ländern der Währungsunion machte zum Stichtag 31. Dezember 2004 der Wertpapierbesitz im Durchschnitt 35% des Geldvermögens aus, das heißt, knapp das Zweifache des BIP. Die Wertpapierbestände österreichischer Haushalte lagen mit einem Anteil von 22% am Geldvermögen deutlich unter dem Durchschnittswert.

Ähnlich geringe Anteile hatten Frankreich und Schweden. Die Haushalte in den Niederlanden hielten aufgrund der hohen Position an versicherungstechnischen Rückstellungen bezogen auf das Geldvermögen noch geringere Wertpapierbestände als jene in Österreich. Belgische, italienische, aber auch britische Haushalte besaßen die höchsten Wertpapierpositionen bezogen auf ihr gesamtes Geldvermögen, das im europäischen Vergleich ebenfalls sehr hoch war. Im Durchschnitt aller Länder des Euroraums betragen die Anteilspapiere 71% des gesamten Wertpapierbestands, während in Österreich Aktien und Investmentzertifikate nur zwei Drittel des Wertpapierportefeuilles ausmachten.

¹⁰ Aufgrund der Datenverfügbarkeit für den Zeitraum 1995 bis 2004 wurden nur Länder aus der EU-15 für die Vergleiche herangezogen. Keine Daten in dieser Ländergruppe gibt es für Griechenland, Irland und Luxemburg.

Grafik 7

Wertpapierportefeuille und Geldvermögen privater Haushalte 2004



Im Durchschnitt aller Länder des Euroraums machten die Emissionsvolumina von handelbaren Wertpapieren an den gesamten finanziellen Verbindlichkeiten der jeweiligen Volkswirtschaften rund 30% aus; in Österreich 34%. Allerdings fielen die Börsenkaptialisierung und damit das Aktienangebot in Österreich deutlich geringer aus als jenes in den anderen Ländern des Euroraums. Das Angebot an Rentenwertpapieren in Österreich

war dadurch beschränkt, dass vor allem Staatsanleihen und Fremdwährungsemissionen von Banken und Unternehmen vornehmlich im Ausland platziert wurden und auch im Besitz von Ausländern blieben. Diese Wertpapiere machten einen relativ großen Anteil aus, wodurch das Potenzial für höhere Wertpapierinvestitionen in inländische Emissionen beschränkt blieb.

Literaturverzeichnis

- Brandolini, A. 2005.** The Distribution of Wealth in Germany and Sweden: Discussion of the Papers by Stein and Klevmarcken. Konferenz der Arbeiterkammer zum Thema „Steigende wirtschaftliche Ungleichheit bei steigendem Reichtum?“. 7. November.
- Deutsche Bundesbank. 2005.** Ergebnisse der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung in Deutschland für 1991 bis 2004. In: Statistische Sonderveröffentlichung 4.
- Mooslechner, P., C. Beer, M. Schürz und K. Wagner. 2005.** Mikrodaten zum Geldvermögen der österreichischen Haushalte – eine wichtige Informationsgrundlage für die Geld- und Wirtschaftspolitik. Konferenz der Arbeiterkammer zum Thema „Steigende wirtschaftliche Ungleichheit bei steigendem Reichtum?“. 7. November.
- Wiener Börse. 2005.** Investieren in Österreich. Es lohnt sich. www.wienerboerse.at

Geldvermögen privater Haushalte

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	H1 05
Bestand (Marktwert)	in Mio EUR										
Inländische Rentenwertpapiere	29.303	27.216	23.839	19.794	15.491	17.346	17.069	19.003	20.082	22.706	23.821
Ausländische Rentenwertpapiere	3.225	2.933	2.935	2.807	3.717	3.700	3.685	3.453	3.778	3.968	4.073
Rentenwertpapiere	32.528	30.150	26.774	22.601	19.208	21.046	20.754	22.456	23.860	26.674	27.894
Inländische börsennotierte Aktien	4.511	4.154	4.337	4.767	6.737	5.557	4.460	4.751	5.985	7.704	10.630
Ausländische börsennotierte Aktien	0	0	1.808	2.658	4.117	5.656	5.102	3.246	4.286	5.155	5.813
Aktien	4.511	4.154	6.145	7.425	10.854	11.213	9.562	7.996	10.271	12.859	16.444
Inländische Investmentzertifikate	8.354	11.636	15.198	20.040	25.154	27.712	28.772	26.904	28.539	32.550	35.813
Ausländische Investmentzertifikate	454	702	1.150	1.183	1.687	3.087	1.844	1.224	1.216	1.446	1.743
Investmentzertifikate	8.808	12.338	16.348	21.223	26.841	30.799	30.616	28.128	29.755	33.996	37.556
Handelbare Wertpapiere	45.847	46.641	49.266	51.249	56.903	63.058	60.932	58.580	63.886	73.529	81.894
Geldvermögen	214.909	225.849	233.950	245.944	262.255	276.771	283.036	291.560	308.960	329.684	345.268
Anteil am Geldvermögen	in %										
Inländische Rentenwertpapiere	13,6	12,1	10,2	8,0	5,9	6,3	6,0	6,5	6,5	6,9	6,9
Ausländische Rentenwertpapiere	1,5	1,3	1,3	1,1	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,2
Rentenwertpapiere	15,1	13,3	11,4	9,2	7,3	7,6	7,3	7,7	7,7	8,1	8,1
Inländische börsennotierte Aktien	2,1	1,8	1,9	1,9	2,6	2,0	1,6	1,6	1,9	2,3	3,1
Ausländische börsennotierte Aktien	0,0	0,0	0,8	1,1	1,6	2,0	1,8	1,1	1,4	1,6	1,7
Aktien	2,1	1,8	2,6	3,0	4,1	4,1	3,4	2,7	3,3	3,9	4,8
Inländische Investmentzertifikate	3,9	5,2	6,5	8,1	9,6	10,0	10,2	9,2	9,2	9,9	10,4
Ausländische Investmentzertifikate	0,2	0,3	0,5	0,5	0,6	1,1	0,7	0,4	0,4	0,4	0,5
Investmentzertifikate	4,1	5,5	7,0	8,6	10,2	11,1	10,8	9,6	9,6	10,3	10,9
Handelbare Wertpapiere	21,3	20,7	21,1	20,8	21,7	22,8	21,5	20,1	20,7	22,3	23,7
Anteil am gesamten Portefeuille											
Inländische Rentenwertpapiere	63,9	58,4	48,4	38,6	27,2	27,5	28,0	32,4	31,4	30,9	29,1
Ausländische Rentenwertpapiere	7,0	6,3	6,0	5,5	6,5	5,9	6,0	5,9	5,9	5,4	5,0
Rentenwertpapiere	70,9	64,6	54,3	44,1	33,8	33,4	34,1	38,3	37,3	36,3	34,1
Inländische börsennotierte Aktien	9,8	8,9	8,8	9,3	11,8	8,8	7,3	8,1	9,4	10,5	13,0
Ausländische börsennotierte Aktien	0,0	0,0	3,7	5,2	7,2	9,0	8,4	5,5	6,7	7,0	7,1
Aktien	9,8	8,9	12,5	14,5	19,1	17,8	15,7	13,7	16,1	17,5	20,1
Inländische Investmentzertifikate	18,2	24,9	30,8	39,1	44,2	43,9	47,2	45,9	44,7	44,3	43,7
Ausländische Investmentzertifikate	1,0	1,5	2,3	2,3	3,0	4,9	3,0	2,1	1,9	2,0	2,1
Investmentzertifikate	19,2	26,5	33,2	41,4	47,2	48,8	50,2	48,0	46,6	46,2	45,9
Wachstumsraten											
Inländische Rentenwertpapiere	x	-7,1	-12,4	-17,0	-21,7	12,0	-1,6	11,3	5,7	13,1	4,9
Ausländische Rentenwertpapiere	x	-9,1	0,1	-4,4	32,4	-0,5	-0,4	-6,3	9,4	5,0	2,6
Rentenwertpapiere	x	-7,3	-11,2	-15,6	-15,0	9,6	-1,4	8,2	6,3	11,8	4,6
Inländische börsennotierte Aktien	x	-7,9	4,4	9,9	41,3	-17,5	-19,7	6,5	26,0	28,7	38,0
Ausländische börsennotierte Aktien	x	0,0	0,0	47,0	54,9	37,4	-9,8	-36,4	32,1	20,3	12,8
Aktien	x	-7,9	47,9	20,8	46,2	3,3	-14,7	-16,4	28,4	25,2	27,9
Inländische Investmentzertifikate	x	39,3	30,6	31,9	25,5	10,2	3,8	-6,5	6,1	14,1	10,0
Ausländische Investmentzertifikate	x	54,7	63,7	2,9	42,6	83,0	-40,3	-33,6	-0,7	18,9	20,6
Investmentzertifikate	x	40,1	32,5	29,8	26,5	14,7	-0,6	-8,1	5,8	14,3	10,5
Handelbare Wertpapiere	x	1,7	5,6	4,0	11,0	10,8	-3,4	-3,9	9,1	15,1	11,4
Geldvermögen	x	5,1	3,6	5,1	6,6	5,5	2,3	3,0	6,0	6,7	4,7
Gliederung der Investmentzertifikate nach dem Anlagentyp des Fonds											
Bestand (Marktwert)	in Mio EUR										
Inländische Rentenfonds	x	x	x	x	14.008	12.644	13.126	13.900	14.770	16.281	17.957
Inländische Aktienfonds	x	x	x	x	3.078	5.105	5.384	4.033	4.514	5.132	5.939
Inländische gemischte Fonds	x	x	x	x	7.939	9.802	10.074	8.863	8.978	10.548	11.301
Inländische sonstige Fonds	x	x	x	x	129	161	188	109	276	589	616
Inländische Investmentzertifikate	8.354	11.636	15.198	20.040	25.154	27.712	28.772	26.904	28.539	32.550	35.813
Ausländische Rentenfonds	x	x	x	x	441	778	236	103	92	114	131
Ausländische Aktienfonds	x	x	x	x	634	1.290	1.191	813	778	944	1.173
Ausländische gemischte Fonds	x	x	x	x	528	958	385	284	269	273	314
Ausländische sonstige Fonds	x	x	x	x	84	61	33	24	77	115	125
Ausländische Investmentzertifikate	454	702	1.150	1.183	1.687	3.087	1.844	1.224	1.216	1.446	1.743
Rentenfonds	x	x	x	x	14.449	13.423	13.361	14.003	14.862	16.396	18.088
Aktienfonds	x	x	x	x	3.712	6.395	6.574	4.846	5.292	6.075	7.112
Gemischte Fonds	x	x	x	x	8.467	10.760	10.459	9.147	9.247	10.821	11.615
Sonstige Fonds	x	x	x	x	213	222	222	133	354	704	741
Investmentzertifikate	8.808	12.338	16.348	21.223	26.841	30.799	30.616	28.128	29.755	33.996	37.556

Quelle: OeNB.

Tabelle 2

Geldvermögensbildung privater Haushalte

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	H1 05
Transaktionen							
Inländische Rentenwertpapiere	-1.169	1.846	-304	1.828	1.140	2.427	907
Ausländische Rentenwertpapiere	-380	-17	-23	-221	309	58	-51
Rentenwertpapiere	-1.549	1.829	-327	1.607	1.449	2.485	856
Inländische börsennotierte Aktien	1.612	1.017	-862	330	165	-174	1.403
Ausländische börsennotierte Aktien	94	1.526	2.050	106	175	730	162
Aktien	1.706	2.543	1.188	435	340	555	1.565
Inländische Investmentzertifikate	4.019	2.558	2.367	765	1.378	2.791	1.515
Ausländische Investmentzertifikate	504	1.442	527	-282	-259	94	73
Investmentzertifikate	4.523	4.000	2.894	483	1.119	2.885	1.588
Handelbare Wertpapiere	4.680	8.372	3.755	2.525	2.908	5.925	4.009
Geldvermögensbildung	13.944	14.576	11.422	13.346	14.928	17.166	11.493

Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Bewertungseffekte

in Mio EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	H1 05
Inländische Rentenwertpapiere	x	x	86	105	-8	223	186
Ausländische Rentenwertpapiere	x	x	-123	-114	-59	83	87
Rentenwertpapiere	-296	13	-37	-9	-67	306	273
Inländische Aktien	x	x	-229	310	986	1.869	1.314
Ausländische Aktien	x	x	-655	-1.934	826	22	440
Aktien	1.466	-738	-884	-1.624	1.812	1.891	1.754
Inländische Investmentzertifikate	x	x	-1.679	-1.999	532	1.229	1.752
Ausländische Investmentzertifikate	x	x	-169	-190	202	96	230
Investmentzertifikate	1.095	-42	-1.848	-2.189	734	1.325	1.982
Insgesamt	2.265	-767	-2.769	-3.822	2.479	3.522	4.009

Quelle: OeNB.

Tabelle 4

Wertpapieremissionen inländischer Emittenten

	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	H1 05
in Mio EUR											
Bestand (Marktwert)											
Rentenwertpapiere	161.470	170.532	186.081	197.741	229.345	259.365	281.015	300.008	312.337	337.242	369.333
Börsennotierte Aktien ¹⁾	23.795	26.746	34.276	30.470	32.947	31.884	28.307	32.235	44.811	64.577	90.617
Investmentzertifikate ²⁾	24.179	31.359	41.214	54.462	75.341	83.022	86.599	90.135	97.190	109.081	122.471
Wertpapieremissionen insgesamt	209.444	228.637	261.571	282.673	337.633	374.270	395.921	422.378	454.338	510.900	582.421
in %											
Anteil am Gesamtvolumen											
Rentenwertpapiere	77,1	74,6	71,1	70,0	67,9	69,3	71,0	71,0	68,7	66,0	63,4
Börsennotierte Aktien ¹⁾	11,4	11,7	13,1	10,8	9,8	8,5	7,1	7,6	9,9	12,6	15,6
Investmentzertifikate ²⁾	11,5	13,7	15,8	19,3	22,3	22,2	21,9	21,3	21,4	21,4	21,0
Anteil der privaten Haushalte an den Wertpapieremissionen inländischer Emittenten											
Rentenwertpapiere	18,1	16,0	12,8	10,0	6,8	6,7	6,1	6,3	6,4	6,7	6,4
Börsennotierte Aktien ¹⁾	19,0	15,5	12,7	15,6	20,4	17,4	15,8	14,7	13,4	11,9	11,7
Investmentzertifikate ²⁾	34,5	37,1	36,9	36,8	33,4	33,4	33,2	29,8	29,4	29,8	29,2
Insgesamt	20,1	18,8	16,6	15,8	14,0	13,5	12,7	12,0	12,0	12,3	12,1

Quelle: OeNB, Wiener Börse AG.

¹⁾ Börsenkapitalisierung an der Wiener Börse.

²⁾ Veranlagtes Kapital.

Margen für Unternehmenskredite gesunken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2005

Walter Waschiczek

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2005 zeigen, haben die österreichischen Banken die Margen für Ausleihungen an Unternehmen im dritten Quartal 2005 gesenkt. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kreditpolitik gegenüber Unternehmen blieb jedoch unverändert. Parallel dazu ist die Kreditnachfrage der Unternehmen nach Einschätzung der befragten Banken leicht gesunken. Im Privatkundengeschäft wurden im Bereich der Wohnbaufinanzierungen die Kreditrichtlinien und die Kreditbedingungen unverändert gelassen, während die Kreditrichtlinien für Konsumkredite angehoben wurden. Die Nachfrage nach Konsumkrediten und Wohnbaukrediten der privaten Haushalte stieg leicht.

Gemäß den Ergebnissen der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2005 haben die österreichischen Banken ihre Kreditpolitik gegenüber Unternehmen und privaten Haushalten im dritten Quartal 2005 nur wenig verändert.

Im *Firmenkundengeschäft* blieben die Kreditrichtlinien¹ im dritten Quartal 2005 – nach einer leichten Lockerung in der Vorperiode – unverändert. Das galt insbesondere für die Finanzierung von Großbetrieben, für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) wurden die Standards etwas verschärft. Restriktiv auf die Kreditvergabepolitik der Banken wirkten die Konjunkturaussichten sowie die Entwicklung ihrer Eigenkapitalkosten, wogegen der intensive Wettbewerb innerhalb des Bankensektors, wie schon bei den letzten Befragungsterminen, zu einer leichten Lockerung führte. Für das vierte Quartal 2005 erwarten die Banken eine per saldo unveränderte Kreditvergabepolitik, wobei einer leichten Anhebung der Standards für KMU-Finanzierungen eine Lockerung bei Krediten an Großbetriebe gegenüberstehen dürfte.

Wie im zweiten Quartal 2005 haben die Banken im Berichtszeitraum die Margen für Ausleihungen an Adressen durchschnittlicher Bonität

spürbar gesenkt. Auch einige andere Bedingungen² für die Vergabe von Unternehmenskrediten – namentlich die Kredithöhe und die Fristigkeit – wurden gelockert, die Margen für risikoreichere Kredite wurden dagegen etwas restriktiver gehandhabt.

Während die Kreditnachfrage der Unternehmen im dritten Quartal 2005 nach Einschätzung der befragten Banken insgesamt leicht rückläufig war, weiteten die KMUs ihre Kreditnachfrage aus. Vor allem für die Finanzierung von Fusionen und Übernahmen bzw. Unternehmensumstrukturierungen wurden vermehrt Mittel aufgenommen. Für das vierte Quartal 2005 erwarten die Banken eine deutliche Zunahme der Kreditnachfrage der Unternehmen.

Im *Privatkundengeschäft* haben die Banken im Bereich der Wohnbaufinanzierungen die Kreditrichtlinien und die Kreditbedingungen unverändert gelassen. Demgegenüber wurden die Standards für Konsumkredite – in erster Linie aufgrund einer leicht geänderten Einschätzung der Kreditwürdigkeit der privaten Haushalte – angehoben. Im Bereich der Kreditbedingungen erhöhten die Banken die Margen für Ausleihungen an Schuldner durchschnittlicher Bonität ebenso wie für risikoreichere Kredite leicht, auch die Sicherheitenerfordernisse

¹ Kreditrichtlinien sind die internen, schriftlich festgelegten und ungeschriebenen Kriterien, die festlegen, welche Art von Krediten eine Bank als wünschenswert erachtet.

² Unter Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen zu verstehen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben.

wurden leicht angehoben. Für das vierte Quartal 2005 erwarten die Banken eine weitere leichte Verschärfung der Richtlinien für Privatkredite.

Die Nachfrage nach Konsumkrediten und Wohnbaukrediten der privaten Haushalte ist im dritten Quartal 2005 leicht gestiegen, wozu im

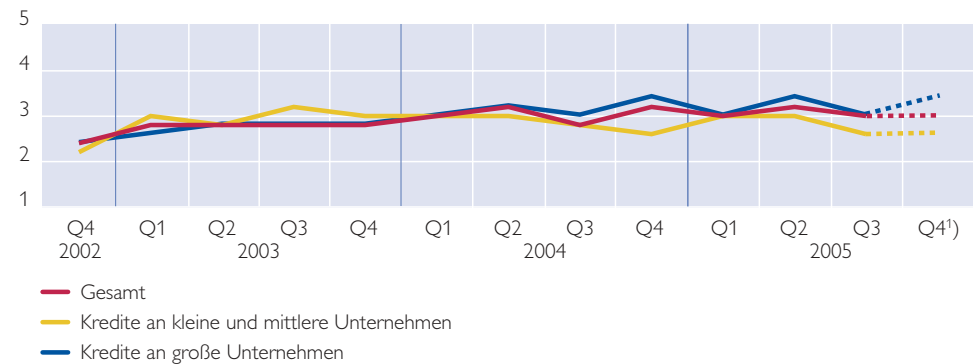
Wesentlichen die Aussichten für den Wohnungsmarkt sowie Ausgaben für dauerhafte Konsumgüter, wie Pkws, Möbel usw., beigetragen haben. Im vierten Quartal 2005 dürfte nach Einschätzung der befragten Banken die Nachfrage nach Privatkrediten weiter leicht steigen.

Grafik 1

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

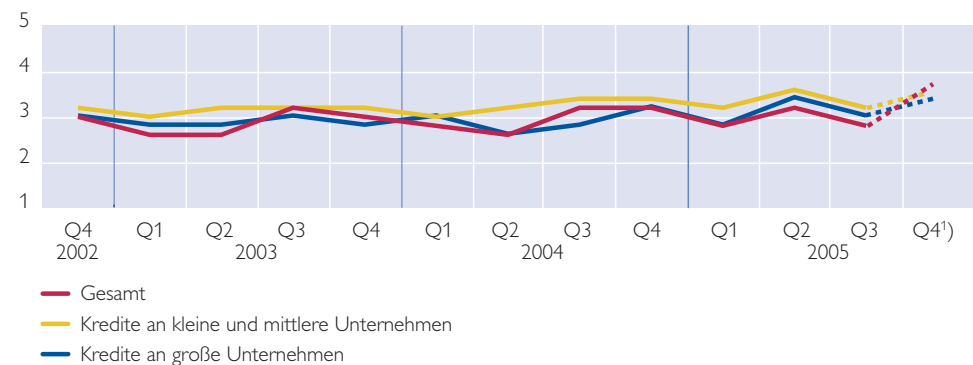
¹) Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 2

Nachfrage nach Krediten an Unternehmen

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

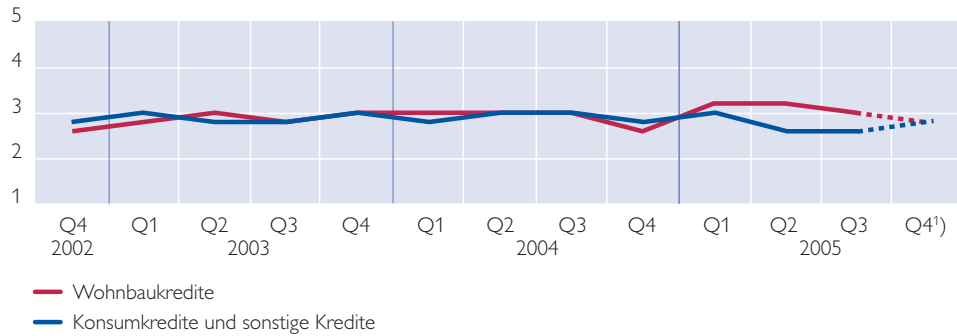
¹) Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 3

Richtlinien für die Gewährung von Krediten an private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich verschärft / 2 = leicht verschärft / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = etwas gelockert / 5 = deutlich gelockert



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

Grafik 4

Nachfrage nach Krediten durch private Haushalte

Veränderung in den letzten drei Monaten

1 = deutlich gesunken / 2 = leicht gesunken / 3 = weitgehend unverändert geblieben / 4 = leicht gestiegen / 5 = deutlich gestiegen



Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschätzung der Banken für die Entwicklung in den nächsten drei Monaten.

D A T E N

Redaktionsschluss: 13. Jänner 2006

Die jeweils aktuellsten Daten sowie weitere Indikatoren
können auf der OeNB-Website (www.oenb.at)
unter „Statistik und Melderservice/Datenangebot“ abgerufen werden.

Tabellenübersicht

OENB, EUROSISTEM UND MONETÄRINDIKATOREN

1.1.1	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva	D 6
1.1.2	Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva	D 6
1.2.1	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	D 7
1.2.2	Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	D 8
1.3.1	Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	D 9
1.3.2	Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	D 10
1.4.1	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.2	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	D 11
1.4.3	Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.4.4	Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	D 12
1.5.1	Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	D 13
1.5.2	Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	D 13
1.5.3	Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	D 13
1.6.1	Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	D 14
1.6.2	Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	D 14
1.7.1	Einlagen von Ansässigen im Euroraum	D 15
1.7.2	Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 15
1.8.1	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	D 16
1.8.2	Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	D 16
1.9	Mindestreserve-Basis	D 17
1.10	Mindestreserve-Erfüllung	D 17

ZINSSÄTZE UND WECHSELKURSE

2.1	Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	D 18
2.2	Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	D 18
2.3	Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 19
2.4	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	D 20
2.5	Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems	D 20
2.6	Euro-Geldmarktsätze	D 21
2.7	Euro-Zinsswap-Sätze	D 21
2.8	Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	D 22
2.9	Einlagenzinssätze – Neugeschäft	D 22
2.10	Kreditzinssätze – Neugeschäft	D 23
2.11	Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	D 24
2.12	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	D 24
2.13	Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	D 24
2.14.1	Referenzkurse der EZB	D 25
2.15.1	Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	D 27
2.16	Effektive Wechselkursindizes des Euro	D 30
2.17	Eng verbundene Währungen	D 30

FINANZINSTITUTIONEN

3.1.1	Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	D 31
3.2	Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	D 31
3.3.1	Bilanzpositionen der Kreditinstitute	D 32
3.4.1	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	D 36
3.4.5	Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	D 40
3.5	Forderungen an inländische Nichtbanken	D 44
3.6.1	Großkredite gemäß § 75 BWG	D 45
3.7	Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	D 50
3.8	Anzahl der Einlagekonten	D 50
3.9.1	Ertragslage der Kreditinstitute	D 51
3.10.1	Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	D 57
3.11.1	Liquidität gemäß § 25 BWG	D 61
3.12	Auslandsaktiva der Kreditinstitute	D 64
3.13	Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	D 64
3.14.1	Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	D 65
3.14.2	Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	D 65
3.14.3	Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	D 65
3.15	Investmentfonds – Vermögensbestand	D 66
3.16	Pensionskassen – Vermögensbestand	D 67
3.17.1	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	D 67
3.17.2	Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	D 68

WERTPAPIERE

4.1.1	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	D 69
4.1.2	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	D 69
4.1.3	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	D 70
4.1.4	Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	D 70
4.2	Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	D 71
4.3	Internationale Aktienindizes	D 71

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSSYSTEME

5.1.1	Banknotenumlauf	D 72
5.1.2	Umtauschbare Schilling-Banknoten	D 72
5.2	Scheidemünzenumlauf	D 73
5.3	Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	D 73
5.4.1	Bankomat	D 74
5.4.2	Zahlungskarten	D 74

PREISE, WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

6.1	Ausgewählte Inflationsindikatoren	D 75
6.2	Implizite Preisdeflatoren	D 75
6.3	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	D 76
6.4	Nationaler Verbraucherpreisindex	D 76
6.5	Baupreis- und Baukostenindex	D 77
6.6	Immobilienpreisindex	D 77
6.7	Tariflohnindex	D 78
6.8	Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	D 78

6.9	Internationale Rohstoffpreise	D 79
6.10	Gold- und Silberpreise	D 79

REALWIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

7.1	Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	D 80
7.2.1	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute	D 81
7.2.2	Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute	D 81
7.3	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	D 82
7.4	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	D 82
7.5	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	D 83
7.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 84
7.7	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis	D 84
7.8	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	D 85
7.9	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	D 85
7.10	Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	D 85
7.11	Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	D 86
7.12	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	D 86
7.13	Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	D 87
7.14	Vorauselende Konjunkturindikatoren	D 87
7.15	Konsumentenvertrauen	D 88
7.16	Produktionsindex	D 88
7.17	Arbeitsmarktkennziffern	D 89
7.18	Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	D 89
7.19	Gebahrungserfolg des Bundes	D 89
7.20	Abgabenerfolg des Bundes	D 90
7.21	Finanzschuld des Bundes	D 90
7.22	Finanzschuldenaufwand des Bundes	D 90
7.23	Staatsquoten	D 91
7.24.1	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	D 92
7.24.2	Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	D 92

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE FINANZIERUNGSRECHNUNG

8.1.1	Investitionen	D 93
8.1.2	Ersparnis und Finanzierung	D 94
8.2.1	Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.2.2	Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	D 95
8.3.1	Geldvermögen der privaten Haushalte	D 96
8.3.2	Verpflichtungen der privaten Haushalte	D 96

AUSSENWIRTSCHAFT

9.1	Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 97
9.2.1	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	D 98
9.2.2	Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	D 98
9.3.1	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	D 99
9.3.2	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	D 99
9.3.3	Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	D 100
9.4.1	Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	D 100

9.4.2	Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	D 101
9.4.3	Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	D 101
9.5.1	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	D 102
9.5.2	Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	D 102
9.6	Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.7	Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 103
9.8.1	Internationale Vermögensposition – Global	D 104
9.8.2	Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	D 105
9.9.1	Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum	D 106
9.9.2	Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	D 106
9.10	Außenhandel	D 107
9.11	Tourismus	D 107

INTERNATIONALE VERGLEICHE

10.1	Währungsreserven ohne Gold	D 108
10.2	Goldreserven	D 108
10.3	Geldmenge M3	D 109
10.4	Leitzinssätze	D 109
10.5	Drei-Monats-Zinssätze	D 110
10.6	Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	D 110
10.7	Prognosevergleich	D 111
10.8	Bruttoinlandsprodukt – real	D 112
10.9	Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	D 113
10.10	Industrievertrauen	D 114
10.11	Verbrauchervertrauen	D 114
10.12	Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	D 115
10.13	Produzentenpreisindizes	D 116
10.14	Verbraucherpreisindizes	D 117
10.15	Arbeitslosenquoten	D 118
10.16	Budgetsalden	D 119
10.17	Staatsschuldenquoten	D 120
10.18	Leistungsbilanzsalden	D 121

Zeichenerklärung

- × = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
oder Eintragung kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden
0 = Eine Größe, die kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit ist
∅ = Durchschnitt

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Kredite an Ansässige im Euroraum	7.815	6.933	10.963	13.924	13.656	13.110	13.815	13.907	14.238
MFIs	7.464	6.564	10.600	13.539	13.271	12.724	13.428	13.490	13.820
Öffentliche Haushalte	351	369	363	385	385	386	387	417	418
Sonstige Ansässige im Euroraum	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere ohne Aktien von Ansässigen im Euroraum	4.269	4.465	5.718	7.406	7.164	6.550	6.595	6.515	7.096
MFIs	1.348	1.528	1.555	2.295	2.327	2.336	2.370	2.234	1.804
Öffentliche Haushalte	2.840	2.849	4.121	4.847	4.523	3.900	3.911	3.909	4.927
Sonstige Ansässige im Euroraum	81	88	42	264	314	314	314	372	365
Aktien und sonstige Dividendenwerte von Beteiligungen an Ansässigen im Euroraum	2.619	2.464	2.753	2.888	2.897	2.894	2.973	2.958	2.965
MFIs	118	118	116	116	116	116	116	116	116
Sonstige Ansässige im Euroraum	2.501	2.346	2.637	2.772	2.781	2.778	2.857	2.842	2.849
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	16.347	13.639	11.479	11.491	11.496	11.704	12.115	12.426	12.371

Quelle: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Ausgegebene Banknoten gemäß EZB-Beschluss (ECB/2001/15)	10.238	11.691	13.416	14.028	14.287	14.117	14.271	14.385	14.494
Einlagen von Ansässigen im Euroraum insgesamt	3.667	4.350	13.002	18.815	18.650	19.023	20.014	20.243	21.326
MFIs	3.634	4.331	12.994	18.811	18.645	19.021	20.011	20.240	21.323
Zentralstaaten	22	17	7	3	3	1	2	2	0
Sonstige öffentliche Haushalte und sonstige Ansässige im Euroraum	11	2	1	1	2	1	1	1	3
Geldmarktpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Begebene Schuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	817	585	210	367	409	470	488	686	525

Quelle: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2003	2004	2005	02.12.05	09.12.05	16.12.05	23.12.05	30.12.05
1 Gold und Goldforderungen	99.598	130.187	125.730	163.881	148.551	148.413	148.298	148.133	163.881
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	230.342	189.453	153.820	154.141	157.659	157.338	156.711	152.014	154.141
2.1 Forderungen an den IVWF	29.500	30.352	23.948	16.391	19.019	19.038	19.580	16.440	16.391
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	200.841	159.101	129.872	137.750	138.640	138.300	137.131	135.574	137.750
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	6.704	17.959	16.969	23.694	21.409	21.526	22.606	23.960	23.694
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	8.939	5.979	6.849	9.185	9.078	8.992	9.456	9.289	9.185
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Kredite	8.939	5.979	6.849	9.185	9.078	8.992	9.456	9.289	9.185
4.2 Forderungen aus der Kreditfazitat im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	182.700	276.022	345.113	405.967	396.512	423.505	398.516	404.019	405.967
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	144.924	230.998	270.001	315.001	306.499	333.500	308.500	314.002	315.001
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	24.698	45.000	75.000	90.017	90.000	90.000	90.000	90.017	90.017
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	6.680	0	0	0	0	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazitat	6.372	5	109	949	5	2	0	0	949
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	26	19	3	0	8	3	16	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Wahrungsgebiet²⁾	2.420	720	3.763	3.635	3.065	3.091	3.203	3.500	3.635
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	21.650	54.130	70.244	92.367	93.510	94.248	93.859	94.435	92.367
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	60.125	42.902	41.317	40.113	40.758	40.764	40.662	40.274	40.113
9 Sonstige Aktiva	84.683	117.805	120.428	145.169	142.996	143.915	143.632	144.125	145.169
Summe Aktiva	697.160	835.157	884.233	1.038.1-52	1.013.5-38	1.041.7-92	1.016.9-43	1.019.7-49	1.038.1-52

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eroffnungsausweis erstellt.

Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.²⁾ Bis einschließlich 22. Dezember 2000 unter der Position „Sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Position	01.01.99	2003	2004	2005	02.12.05	09.12.05	16.12.05	23.12.05	30.12.05
1 Banknotenumlauf	341.708	439.206	501.256	565.216	547.897	554.602	558.596	567.962	565.216
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	87.308	113.541	138.734	155.535	158.322	154.079	158.390	150.732	155.535
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserve-Guthaben)	84.437	113.508	138.624	155.283	157.998	154.047	158.283	150.714	155.283
2.2 Einlagefazilität	973	33	105	252	324	32	107	18	252
2.3 Termineinlagen	1.886	0	0	0	0	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	12	0	5	0	0	0	0	0	0
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	0	256	126	207	242	270	219	207	207
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	13.835	1.054	0	0	0	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	61.477	48.076	42.192	41.767	50.803	76.547	42.389	43.476	41.767
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	58.612	42.245	35.968	34.190	42.903	68.854	34.512	35.559	34.190
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	2.865	5.831	6.224	7.577	7.900	7.693	7.877	7.917	7.577
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	9.969	10.334	10.912	13.224	12.002	12.073	12.065	12.364	13.224
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	595	580	247	367	458	417	410	480	367
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	3.314	12.595	10.679	8.405	8.605	8.479	8.441	8.424	8.405
8.1 Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	3.314	12.595	10.679	8.405	8.605	8.479	8.441	8.424	8.405
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	5.765	5.991	5.573	5.920	5.885	5.885	5.885	5.885	5.920
10 Sonstige Passiva	60.690	67.320	51.443	70.043	67.156	67.268	68.373	68.041	70.043
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	59.931	71.174	64.842	119.113	103.749	103.749	103.749	103.749	119.113
12 Kapital und Rücklagen	52.567	65.030	58.229	58.355	58.419	58.423	58.426	58.429	58.355
Summe Passiva	697.160	835.157	884.233	1.038.152	1.013.538	1.041.792	1.016.943	1.019.749	1.038.152

Quelle: EZB.

Mit Beginn des Eurosystems wurde am 1. Jänner 1999 ein Eröffnungsausweis erstellt. Die Jahreswerte beziehen sich auf den letzten Wochenausweis des jeweiligen Jahres.

¹⁾ Die EZB wurde am 1. Juni 1998 gegründet. Die für das Eurosystem ausgewiesenen Daten beziehen sich auf die EZB (ab 1. Juni 1998) und die nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsgebiets.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

in Mrd EUR, saisonbereinigt

Periodenendstand	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	6.627,5	6.676,6	6.725,0	6.797,0	6.869,3	6.920,0	6.980,8	6.995,3	7.027,2
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	225,8	215,7	231,3	239,7	243,0	252,6	244,9	237,2	237,8
2. Begebene Geldmarktfondsanteile	613,1	619,8	627,4	622,9	632,3	631,8	636,6	631,2	633,5
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren	106,1	121,0	113,5	118,5	119,2	120,7	120,5	121,6	130,8
M2 (M1 + 4. + 5.)	5.682,7	5.720,0	5.752,8	5.815,9	5.874,8	5.914,8	5.978,8	6.005,3	6.025,1
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	1.019,3	1.030,5	1.023,9	1.039,2	1.045,1	1.047,8	1.083,5	1.086,9	1.090,0
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	1.656,1	1.664,3	1.678,3	1.518,7	1.527,0	1.537,1	1.545,9	1.548,7	1.549,5
M1 (6. + 7.)	3.007,2	3.025,2	3.050,6	3.258,0	3.302,6	3.329,9	3.349,4	3.369,7	3.385,6
6. Bargeldumlauf	477,6	481,5	487,0	493,7	494,7	501,5	507,4	514,9	519,6
7. Täglich fällige Einlagen	2.529,7	2.543,7	2.563,6	2.764,3	2.807,9	2.828,4	2.842,0	2.854,8	2.866,0
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten der MFIs									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	1.387,1	1.395,2	1.396,2	1.449,2	1.453,9	1.455,4	1.465,4	1.473,9	1.484,5
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs im Euroraum	90,9	91,3	91,4	91,6	90,8	89,8	87,8	87,0	86,7
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren	2.038,7	2.056,7	2.085,9	2.122,6	2.126,1	2.146,2	2.155,2	2.186,0	2.196,3
Kapital und Rücklagen	1.062,8	1.068,1	1.082,7	1.133,8	1.130,6	1.136,4	1.151,1	1.150,0	1.170,5
Titrierte und nicht titrierte Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	2.328,5	2.352,6	2.338,7	2.353,5	2.364,5	2.375,9	2.370,1	2.407,8	2.478,1
Sonstige Nicht-MFIs	8.830,0	8.924,3	8.993,6	9.114,6	9.185,5	9.240,0	9.333,0	9.389,5	9.474,8
Buchkredite	7.673,6	7.717,6	7.780,7	7.893,9	7.960,6	8.010,5	8.083,1	8.147,6	8.212,4
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	387,5	410,7	371,7	469,8	472,5	466,6	457,5	437,3	403,7

Quelle: EZB.

1.3.2 Österreichischer Beitrag¹⁾ zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
M3 (M2 + 1. + 2. + 3.)	143.066	154.177	161.961	167.983	168.855	166.577	169.279	172.130	171.739
1. Einlagen aus Repo-Geschäften	360	77	44	522	292	279	311	319	333
2. Begebene Geldmarktfondsanteile ²⁾	0	-51	-112	-123	-158	-110	-151	-154	-160
3. Begebene Schuldverschreibungen von bis zu 2 Jahren ²⁾	856	2.379	3.073	2.869	3.207	2.795	2.879	2.512	2.977
M2 (M1 + 4. + 5.)	141.850	151.772	158.956	164.715	165.514	163.613	166.240	169.453	168.589
4. Einlagen mit Bindungsfrist von bis zu 2 Jahren	87.762	88.324	90.060	89.815	90.180	91.301	91.336	93.522	93.263
5. Einlagen mit Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	4	4	7	0	0	0	0	44	43
M1 (6.)	54.084	63.444	68.889	74.900	75.334	72.312	74.904	75.887	75.283
6. Täglich fällige Einlagen	54.084	63.444	68.889	74.900	75.334	72.312	74.904	75.887	75.283
Längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten									
Einlagen mit Bindungsfrist von über 2 Jahren von Nicht-MFIs im Euroraum	49.067	51.343	52.920	53.921	54.463	54.654	54.835	53.675	53.069
Einlagen mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten von Nicht-MFIs (ohne Zentralstaaten) im Euroraum	1	0	0	0	0	0	0	0	12
Begebene Schuldverschreibungen von über 2 Jahren ²⁾	97.863	101.993	108.190	117.510	116.328	116.154	118.115	120.110	122.228
Kapital und Rücklagen ³⁾	30.838	33.327	36.828	48.105	48.192	48.860	49.863	50.575	50.918
Titrierte und nicht titrierte⁴⁾ Kredite an Nicht-MFIs im Euroraum									
Öffentliche Haushalte	52.910	52.772	58.921	62.144	61.567	60.556	62.260	61.100	62.765
Sonstige Nicht-MFIs	249.242	255.751	271.133	290.894	290.289	291.734	297.852	301.318	303.124
Buchkredite	213.621	216.628	228.193	244.336	243.770	244.916	249.542	252.382	253.497
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-raums	19.871	25.408	34.737	40.171	40.471	39.113	41.650	40.757	40.212

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ohne Bargeldumlauf.²⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.³⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁴⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für nicht titrierte Kredite der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Insgesamt	16.260,4	16.567,0	16.755,5	17.039,4	17.112,3	17.091,5	17.317,6	17.452,5	17.888,4
Ausleihungen an Nicht-MFIs im Euroraum	8.498,1	8.554,7	8.616,8	8.748,7	8.807,5	8.811,5	8.904,9	8.966,6	9.044,0
Öffentliche Haushalte	828,1	832,8	830,6	829,6	830,0	831,1	837,2	833,4	826,8
Sonstige Nicht-MFIs	7.669,9	7.722,0	7.786,2	7.919,2	7.977,5	7.980,4	8.067,7	8.133,2	8.217,2
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	1.993,2	2.018,8	2.026,4	2.051,5	2.046,5	2.040,9	2.032,4	2.090,0	2.196,8
Öffentliche Haushalte	1.510,4	1.525,4	1.525,6	1.542,7	1.538,3	1.533,9	1.526,0	1.567,0	1.652,4
Sonstige Nicht-MFIs	482,8	493,4	500,8	508,9	508,2	507,0	506,4	523,0	544,4
Aktien und sonstige Anteilsrechte an sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	683,9	740,0	739,4	713,7	706,7	705,7	726,0	702,5	708,1
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.483,3	3.602,6	3.661,2	3.723,8	3.757,1	3.750,1	3.846,5	3.904,0	4.061,0
Sachanlagen	169,0	169,6	170,3	176,4	177,5	177,6	177,8	178,7	178,8
Sonstige Aktivposten	1.432,9	1.481,3	1.541,4	1.625,2	1.617,0	1.605,7	1.630,1	1.610,6	1.699,8

Quelle: EZB.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Insgesamt	427.848	443.566	485.476	528.103	529.003	530.396	544.227	545.819	555.054
Ausleihungen²⁾ an Nicht-MFIs im Euroraum	242.602	245.988	259.556	275.862	274.862	275.561	281.862	283.896	284.664
Öffentliche Haushalte	28.981	29.360	31.363	31.526	31.092	30.645	32.320	31.514	31.167
Sonstige Nicht-MFIs	213.621	216.628	228.193	244.336	243.770	244.916	249.542	252.382	253.497
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Nicht-MFIs im Euroraum	35.395	37.218	41.470	47.181	47.272	46.712	46.971	47.159	49.365
Öffentliche Haushalte	23.929	23.412	27.558	30.618	30.475	29.911	29.940	29.586	31.598
Sonstige Nicht-MFIs	11.466	13.806	13.912	16.563	16.797	16.801	17.031	17.573	17.767
Aktien und sonstige Anteilsrechte an Nicht-MFIs³⁾ im Euroraum	24.155	25.317	29.028	29.995	29.722	30.017	31.279	31.363	31.860
Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	103.330	110.841	127.142	145.381	146.438	144.896	151.159	149.325	152.879
Sachanlagen	5.497	5.394	5.301	5.109	5.145	5.153	5.321	5.333	5.451
Sonstige Aktivposten	16.869	18.808	22.979	24.575	25.564	28.057	27.635	28.743	30.835

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.³⁾ Ohne öffentliche Haushalte.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

in Mrd EUR

Periodenendstand	März 05	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Insgesamt	16.260,4	16.567,0	16.755,5	17.039,4	17.112,3	17.091,5	17.317,6	17.452,5	17.888,4
Bargeldumlauf	471,8	481,1	485,8	496,6	506,4	500,9	507,1	510,5	514,5
Einlagen von Zentralstaaten im Euroraum	187,4	180,9	173,5	211,5	210,8	166,8	181,9	179,3	184,6
Einlagen von sonstigen Nicht-MFIs im Euroraum	6.724,4	6.776,7	6.826,5	6.939,8	6.964,3	6.943,2	7.002,9	7.047,3	7.080,0
Begebene Geldmarktfondsanteile	614,5	627,8	634,8	621,3	635,1	639,7	631,4	628,9	629,5
Begebene Schuldverschreibungen	2.145,5	2.176,8	2.203,7	2.242,9	2.249,4	2.263,1	2.281,5	2.315,5	2.334,5
Kapital und Rücklagen	1.062,9	1.063,8	1.076,2	1.132,6	1.131,1	1.137,5	1.157,0	1.153,9	1.168,4
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	3.110,5	3.224,7	3.310,2	3.252,4	3.288,0	3.279,6	3.378,0	3.446,2	3.636,8
Sonstige Passivpositionen	1.943,0	2.019,7	2.056,9	2.156,5	2.142,1	2.158,8	2.192,0	2.180,2	2.344,5
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	0,4	15,5	-12,2	-14,2	-14,9	1,9	-14,2	-9,3	-4,3

Quelle: EZB.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs¹⁾ – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Insgesamt	427.848	443.565	485.476	528.105	529.003	530.397	544.229	545.821	555.055
Bargeldumlauf	8.362	9.871	11.986	12.876	13.110	12.919	13.056	13.088	13.256
Einlagen von Nicht-MFIs im Euroraum	194.664	206.097	216.057	222.452	223.714	222.294	224.963	226.876	225.270
Zentralstaaten	3.385	2.905	4.137	3.293	3.446	3.748	3.576	3.427	3.267
Sonstige öffentliche Haushalte	6.912	6.612	6.084	6.075	6.004	6.134	5.934	5.891	5.893
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	3.158	4.110	5.476	6.010	6.508	6.572	6.558	7.047	6.733
Sonstige Nichtbanken-Finanzintermediäre	5.307	5.941	6.878	9.194	9.292	9.301	9.833	10.577	9.979
Nichtfinanzielle Unternehmen	35.550	38.701	33.062	35.261	35.802	34.676	35.645	36.815	36.443
Private Haushalte ⁶⁾	140.349	147.830	160.422	162.616	162.658	161.861	163.415	163.117	162.955
Begebene Geldmarktfondsanteile²⁾³⁾	0	-51	-112	-123	-158	-110	-151	-154	-160
Begebene Schuldverschreibungen²⁾³⁾⁴⁾	73.700	77.726	82.921	89.733	89.794	89.365	90.838	91.118	93.169
Kapital und Rücklagen⁵⁾	30.838	33.327	36.828	48.105	48.192	48.860	49.863	50.575	50.918
Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums⁴⁾	83.459	85.433	92.405	105.210	105.967	105.783	109.509	108.568	112.667
Sonstige Passivpositionen	32.307	29.904	30.491	32.020	30.695	32.259	33.843	32.911	33.744
Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	4.518	1.258	14.900	17.832	17.689	19.027	22.308	22.839	26.191

Quelle: OeNB.

¹⁾ Einschließlich OeNB.²⁾ Emittierte Bestände, die von Ansässigen im Euroraum gehalten werden. Von Ansässigen außerhalb des Euroraums gehaltene Bestände sind in der Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ enthalten.³⁾ Positionen sind um entsprechende Forderungen an im Euroraum ansässige MFIs konsolidiert.⁴⁾ Aus erhebungstechnischen Gründen ist die Position „Begebene Schuldverschreibungen“ bis 09/2002 um Wertpapiere mit einer Laufzeit über 2 Jahren, die sich im Besitz von Ansässigen außerhalb des Euroraums befinden, überzeichnet. Um denselben Betrag ist die Position „Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums“ bis 09/2002 unterzeichnet.⁵⁾ Die Position „Kapital und Rücklagen“ ist um Aktien und sonstige Anteilsrechte an im Euroraum ansässigen MFIs konsolidiert.⁶⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

1.5.1 Ausleihungen¹⁾ an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen²⁾ im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Nichtbanken-Finanzintermediäre³⁾	16.659	19.795	x	21.258	20.758	20.803	21.158	22.023	22.954
bis 1 Jahr	9.784	12.631	x	14.178	13.517	13.360	13.706	14.833	15.488
Vertragsversicherungen und Pensionskassen	419	285	x	257	312	315	332	334	360
bis 1 Jahr	251	86	x	66	112	118	123	125	149
Nichtfinanzielle Unternehmen	131.263	113.998	x	121.844	121.809	122.077	124.958	120.923	120.876
bis 1 Jahr	40.508	33.986	x	38.472	38.199	37.911	39.058	39.347	38.470
von 1 bis 5 Jahre	14.591	13.292	x	13.488	13.774	13.855	13.332	13.232	13.515
über 5 Jahre	76.164	66.720	x	69.884	69.836	70.311	72.568	68.344	68.891

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Nichtfinanzielle Unternehmen.³⁾ Ohne Vertragsversicherungen und Pensionskassen.**1.5.2 Ausleihungen¹⁾ an private Haushalte²⁾ im Euroraum**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Private Haushalte	68.286	94.117	x	100.977	100.889	101.720	103.094	109.100	109.305
Ausleihungen für Konsumzwecke	21.525	24.769	x	27.039	27.045	27.277	27.919	27.985	27.918
bis 1 Jahr	4.949	5.654	x	6.636	6.530	6.648	7.028	7.030	6.912
von 1 bis 5 Jahre	2.641	2.771	x	2.821	2.813	2.814	2.797	2.784	2.755
über 5 Jahre	13.935	16.344	x	17.582	17.702	17.815	18.094	18.171	18.251
Ausleihungen für Wohnbau	39.746	48.078	x	50.512	50.718	51.213	51.744	52.896	53.199
bis 1 Jahr	864	1.224	x	1.189	1.210	1.215	1.246	1.346	1.352
von 1 bis 5 Jahre	3.098	3.698	x	3.886	4.115	4.147	4.162	4.206	4.216
über 5 Jahre	35.784	43.156	x	45.437	45.393	45.851	46.336	47.344	47.631
Sonstige Ausleihungen	7.015	21.270	x	23.421	23.124	23.230	23.431	28.218	28.189
bis 1 Jahr	1.985	5.131	x	6.210	5.935	5.934	5.929	6.579	6.546
von 1 bis 5 Jahre	671	2.574	x	2.509	2.493	2.514	2.493	2.895	2.934
über 5 Jahre	4.359	13.565	x	14.702	14.696	14.782	15.009	18.744	18.709

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.²⁾ Inklusive privater Organisationen ohne Erwerbszweck.**1.5.3 Ausleihungen¹⁾ an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Öffentliche Haushalte im Euroraum	28.991	31.000	x	31.141	30.707	30.259	31.933	31.097	30.749
Zentralstaaten	9.292	9.305	x	8.935	8.921	8.792	8.890	8.552	7.475
Sonstige öffentliche Haushalte	19.699	21.696	x	22.205	21.786	21.467	23.042	22.544	23.272
Länder	6.128	6.985	x	7.798	7.479	7.541	7.796	7.587	7.777
über 5 Jahre	5.561	5.766	x	5.969	5.991	6.052	6.184	6.237	6.261
Gemeinden	12.123	13.005	x	12.898	12.921	12.935	12.990	13.113	13.236
über 5 Jahre	10.942	11.603	x	11.552	11.574	11.605	11.614	11.827	11.967
Sozialversicherungen	1.448	1.706	x	1.509	1.386	991	2.256	1.844	2.259
Ansässige außerhalb des Euroraums									
Banken	41.579	47.327	x	51.739	52.049	49.578	53.911	51.757	53.053
Nichtbanken	31.434	36.335	x	42.440	42.500	42.426	42.626	42.184	43.290
Öffentliche Haushalte	6.491	6.554	x	6.669	8.120	7.445	7.417	7.407	7.404
Sonstige	24.943	29.781	x	35.771	34.380	34.981	35.209	34.777	35.886

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.6.1 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
MFIs									
Alle Währungen	120.450	124.053	x	137.231	138.387	138.028	139.606	133.702	134.422
Euro	91.692	94.828	x	104.142	106.399	105.088	106.149	102.468	103.417
Sonstige EU-Währungen	1.279	1.515	x	2.187	2.217	2.043	2.027	1.894	1.647
Nicht-EU-Währungen	27.479	27.710	x	30.902	29.771	30.897	31.430	29.340	29.358
USD	4.051	4.474	x	7.754	6.946	7.323	7.730	6.390	6.265
JPY	3.727	2.200	x	2.107	2.217	2.488	2.451	2.263	1.942
CHF	18.984	20.553	x	20.512	20.005	20.429	20.721	20.222	20.618
Sonstige	717	483	x	529	603	657	528	465	533
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	245.619	259.193	x	275.477	274.477	275.175	281.475	283.479	284.246
Euro	199.059	208.551	x	221.208	220.903	220.963	227.007	227.690	227.684
Sonstige EU-Währungen	160	407	x	456	405	457	441	369	384
Nicht-EU-Währungen	46.400	50.235	x	53.811	53.169	53.755	54.027	55.420	56.178
USD	2.942	2.355	x	3.151	3.142	3.028	3.197	3.899	4.141
JPY	5.745	2.780	x	2.905	2.710	2.611	2.564	2.395	2.252
CHF	37.232	45.016	x	47.673	47.185	48.016	48.172	49.038	49.711
Sonstige	481	84	x	82	132	100	94	88	74

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.**1.6.2 Ausleihungen¹⁾ an Ansässige außerhalb des Euroraums**

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Banken									
Alle Währungen	41.579	47.327	x	51.739	52.049	49.578	53.911	51.757	53.053
Euro	26.818	29.327	x	29.039	28.746	27.558	30.994	28.829	28.772
Sonstige EU-Währungen	1.705	3.282	x	3.561	3.731	3.712	3.711	3.751	3.719
Nicht-EU-Währungen	13.056	14.718	x	19.139	19.572	18.308	19.206	19.177	20.562
USD	9.032	10.198	x	13.339	13.371	12.294	11.762	11.861	12.046
JPY	1.551	1.395	x	1.478	1.781	1.462	2.111	2.184	3.166
CHF	1.395	2.740	x	3.579	3.566	3.359	4.140	3.729	4.164
Sonstige	1.078	385	x	743	854	1.193	1.193	1.403	1.186
Nichtbanken									
Alle Währungen	31.434	36.335	x	42.440	42.500	42.426	42.626	42.184	43.290
Euro	18.324	23.533	x	26.898	27.177	26.625	26.531	25.927	26.813
Sonstige EU-Währungen	194	1.392	x	2.330	2.433	2.417	2.496	2.627	2.702
Nicht-EU-Währungen	12.916	11.409	x	13.212	12.890	13.383	13.599	13.630	13.775
USD	6.184	5.544	x	7.176	6.987	7.336	7.516	7.427	7.550
JPY	826	192	x	171	119	119	130	120	115
CHF	4.997	5.424	x	5.696	5.616	5.745	5.755	5.854	5.895
Sonstige	909	249	x	169	168	183	198	229	215

Quelle: OeNB.

¹⁾ Ab dem Berichtstermin 30. Juni 2005 wird für Ausleihungen der Nominalwert (inklusive Wertberichtigungen) erhoben.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
MFIs									
Alle Währungen	123.941	136.559	x	149.791	150.702	150.758	155.331	149.791	153.110
Euro	89.027	102.317	x	115.240	113.914	115.176	120.414	112.453	116.553
Sonstige EU-Währungen	1.146	1.890	x	2.036	2.622	2.198	1.934	1.912	1.644
Nicht-EU-Währungen	33.768	32.352	x	32.516	34.166	33.384	32.983	35.426	34.913
USD	9.886	8.911	x	9.742	11.705	10.437	10.146	11.502	11.406
JPY	4.234	1.952	x	2.180	1.931	1.968	1.870	1.797	1.680
CHF	18.674	21.053	x	20.057	19.998	20.310	20.495	21.613	21.240
Sonstige	974	436	x	536	535	671	473	514	587
Nicht-MFIs									
Alle Währungen	206.078	216.049	x	222.448	223.709	222.292	224.960	226.873	225.267
Euro	202.497	212.035	x	217.423	218.392	217.127	219.335	221.458	219.766
Sonstige EU-Währungen	247	410	x	1.244	1.200	1.206	1.214	1.271	1.254
Nicht-EU-Währungen	3.334	3.604	x	3.781	4.117	3.959	4.411	4.144	4.247
USD	2.396	2.672	x	2.887	3.096	3.006	3.390	3.099	3.279
JPY	366	301	x	371	351	374	444	431	422
CHF	263	415	x	280	430	335	333	294	294
Sonstige	309	215	x	240	239	242	244	320	252

Quelle: OeNB.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Banken									
Alle Währungen	39.731	44.140	x	50.889	51.982	50.914	54.341	51.929	54.220
Euro	9.551	10.132	x	13.988	14.765	13.759	15.656	14.456	16.311
Sonstige EU-Währungen	2.472	3.504	x	3.041	3.266	4.015	4.132	4.626	3.902
Nicht-EU-Währungen	27.708	30.504	x	33.860	33.951	33.140	34.553	32.847	34.007
USD	14.570	17.364	x	21.447	20.917	20.427	22.751	20.242	22.619
JPY	439	296	x	389	325	461	449	306	295
CHF	11.624	12.178	x	11.523	12.047	11.489	10.536	11.308	10.330
Sonstige	1.075	667	x	501	662	763	817	991	763
Nichtbanken									
Alle Währungen	15.992	15.900	x	19.424	19.264	19.086	18.714	18.648	20.118
Euro	7.228	8.082	x	9.344	9.157	9.424	9.083	9.125	10.214
Sonstige EU-Währungen	894	1.148	x	1.658	1.305	1.253	1.285	1.269	1.622
Nicht-EU-Währungen	7.870	6.670	x	8.423	8.802	8.409	8.346	8.254	8.282
USD	5.256	4.837	x	6.555	6.779	6.506	6.552	6.396	6.523
JPY	573	421	x	370	361	372	388	406	394
CHF	1.701	1.333	x	1.383	1.548	1.408	1.293	1.310	1.236
Sonstige	340	79	x	115	114	123	113	142	129

Quelle: OeNB.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Von MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	34.072	40.027	x	42.592	43.175	43.148	43.127	43.079	42.946
Euro	32.055	38.318	x	40.545	41.001	41.082	41.002	41.051	40.860
Sonstige EU-Währungen	227	205	x	572	610	582	647	628	602
Nicht-EU-Währungen	1.790	1.504	x	1.475	1.564	1.484	1.478	1.400	1.484
USD	1.208	854	x	908	1.011	938	940	893	977
JPY	184	195	x	98	96	95	87	86	86
CHF	284	390	x	404	401	394	391	355	353
Sonstige	114	65	x	65	56	57	60	66	68
Von Nicht-MFIs begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	34.281	37.307	x	42.070	42.435	42.498	42.746	42.878	44.073
Euro	33.540	36.500	x	41.163	41.550	41.561	41.815	41.921	43.099
Sonstige EU-Währungen	53	110	x	107	99	94	80	79	79
Nicht-EU-Währungen	688	695	x	799	786	843	851	877	895
USD	326	404	x	549	545	603	620	665	685
JPY	190	145	x	143	134	133	124	121	119
CHF	131	146	x	106	106	107	106	90	90
Sonstige	41	0	x	1	1	1	1	1	1

Quelle: OeNB.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Von Banken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	4.640	7.241	x	9.297	9.413	9.631	9.591	10.256	10.687
Euro	2.407	4.665	x	6.481	6.585	6.740	6.831	7.193	7.486
Sonstige EU-Währungen	217	576	x	582	639	639	621	648	601
Nicht-EU-Währungen	2.016	2.000	x	2.234	2.189	2.252	2.139	2.415	2.600
USD	1.379	1.410	x	1.622	1.638	1.698	1.633	1.851	2.023
JPY	538	496	x	508	446	447	396	390	401
CHF	20	34	x	40	40	40	40	77	77
Sonstige	79	60	x	64	65	67	70	97	99
Von Nichtbanken begebene Wertpapiere									
Alle Währungen	11.071	14.554	x	18.954	19.381	19.610	20.147	19.977	20.194
Euro	5.634	7.262	x	9.249	9.652	9.867	10.012	9.815	9.825
Sonstige EU-Währungen	729	2.424	x	3.143	3.192	3.094	3.196	3.074	2.979
Nicht-EU-Währungen	4.708	4.868	x	6.562	6.537	6.649	6.939	7.088	7.390
USD	3.487	4.170	x	5.478	5.187	5.278	5.507	5.675	5.889
JPY	435	537	x	772	868	871	867	858	920
CHF	67	79	x	140	140	142	136	136	135
Sonstige	719	82	x	172	342	358	429	419	446

Quelle: OeNB.

1.9 Mindestreserve-Basis¹⁾²⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05
Insgesamt	387.801	395.354	419.963	450.027	453.487	459.614	462.083	459.785	467.766
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 2%									
Einlagen täglich fällig, mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von bis zu 2 Jahren	203.458	206.297	216.227	231.282	231.906	226.620	227.057	225.703	230.486
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu 2 Jahren	5.643	4.731	4.845	6.460	7.186	6.388	7.255	7.650	7.865
Verbindlichkeiten mit einem Mindestreserve-Satz von 0%									
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist von über 2 Jahren	56.062	57.000	60.187	62.470	62.622	63.304	64.087	64.230	64.323
Repo-Geschäfte	1.032	1.362	1.135	1.758	1.951	10.716	11.905	10.483	10.881
Schuldverschreibungen mit vereinbarter Laufzeit von über 2 Jahren	121.607	125.964	137.568	148.057	149.822	152.586	151.779	151.719	154.211

Quelle: OeNB.

- ¹⁾ Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten, der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken sind von der Mindestreserve-Basis ausgenommen. Sollte ein Kreditinstitut den Betrag seiner Verbindlichkeiten in Form von begebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren und Geldmarktpapieren gegenüber den zuvor erwähnten Instituten nicht nachweisen können, kann es einen bestimmten Prozentsatz dieser Verbindlichkeiten von seiner Mindestreserve-Basis in Abzug bringen. Bis inklusive Berichtstermin November 1999 betrug dieser Prozentsatz zur Berechnung der Mindestreserve-Basis 10%, danach 30%.
- ²⁾ Die Mindestreserve-Basis der Kreditinstitute per 1. Jänner 1999 wird zur Berechnung der Mindestreserven für die Erfüllungsperiode, die am 1. Jänner 1999 begann und am 23. Februar 1999 endete, zugrunde gelegt. Die entsprechenden aggregierten Daten wurden der EZB bis Ende Februar 1999 gemeldet.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung¹⁾

in Mio EUR

Jahresdurchschnitt	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Mindestreserve-Soll²⁾	4.121	4.112	4.295	4.676	4.703	4.582	4.608	4.589	4.691
Ist-Mindestreserve³⁾	4.150	4.140	4.346	4.746	4.783	4.641	4.684	4.679	4.793
Überschussreserven⁴⁾	29	28	52	70	80	65	76	90	104
Unterschreitungen des Mindestreserve-Solls⁵⁾	0	0	0	0	0	5	0	0	0
Verzinsung der Mindestreserve in %⁶⁾	x	x	x	2,05	2,05	2,05	2,06	2,06	2,07

Quelle: OeNB.

Im Februar 2004 endete auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen keine Erfüllungsperiode.

- ¹⁾ Diese Tabelle enthält Daten über abgeschlossene Mindestreserve-Erfüllungsperioden.
- ²⁾ Das Mindestreserve-Soll jedes einzelnen Kreditinstituts wird zunächst errechnet, indem auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten die Mindestreserve-Sätze der entsprechenden Verbindlichkeitenkategorien auf der Grundlage der Bilanzdaten zum Ende eines jeden Kalendermonats angewendet werden; anschließend zieht jedes Kreditinstitut von dieser Größe einen Freibetrag in Höhe von 100.000 EUR ab. Das auf diese Weise berechnete Mindestreserve-Soll der einzelnen Kreditinstitute wird aggregiert.
- ³⁾ Aggregierte tagesdurchschnittliche Guthaben von reservepflichtigen Kreditinstituten auf ihrem Mindestreserve-Konto während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode.
- ⁴⁾ Durchschnittliche Mindestreserve-Guthaben innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, die über das Mindestreserve-Soll hinausgehen, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht erfüllt haben.
- ⁵⁾ Unterschreitung der Ist-Mindestreserve gegenüber dem Mindestreserve-Soll innerhalb der Mindestreserve-Erfüllungsperiode, berechnet auf der Grundlage der Kreditinstitute, die die Mindestreserve-Pflicht nicht erfüllt haben.
- ⁶⁾ Dieser Satz entspricht dem Durchschnitt des EZB-Satzes für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems während der Mindestreserve-Erfüllungsperiode (gewichtet nach der Anzahl der Kalendertage).

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

in % p. a.

Gültig ab	Basiszinssatz	Referenzzinssatz
01.01.99	2,50	4,75
09.04.99	2,00	3,75
05.11.99	2,50	4,25
17.03.00	3,00	4,75
09.06.00	3,75	5,50
06.10.00	4,25	6,00
31.08.01	3,75	5,50
18.09.01	3,25	5,00
09.11.01	2,75	4,50
06.12.02	x	4,00
11.12.02	2,20	x
06.06.03	x	3,25
09.06.03	1,47	x

Quelle: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

in % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
04.01.99	2,00	4,50
22.01.99	2,00	4,50
09.04.99	1,50	3,50
05.11.99	2,00	4,00
09.02.00	2,25	4,25
17.03.00	2,50	4,50
28.04.00	2,75	4,75
09.06.00	3,25	5,25
01.09.00	3,50	5,50
06.10.00	3,75	5,75
11.05.01	3,50	5,50
31.08.01	3,25	5,25
18.09.01	2,75	4,75
09.11.01	2,25	4,25
06.12.02	1,75	3,75
07.03.03	1,50	3,50
06.06.03	1,00	3,00
06.12.05	1,25	3,25

Quelle: EZB, OeNB.

¹⁾ Als Übergangsregelung wurden befristet bis einschließlich 21. Jänner 1999 Sätze von 2,75% bzw. 3,25% angewandt.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
01.12.04–08.12.04	Zinstender	323	370.856	273.500	2,05	2,00	2,06
08.12.04–15.12.04	Zinstender	298	329.144	282.000	2,05	2,00	2,06
15.12.04–22.12.04	Zinstender	339	354.121	276.000	2,07	2,00	2,08
22.12.04–30.12.04	Zinstender	340	350.812	283.500	2,07	2,00	2,08
30.12.04–05.01.05	Zinstender	355	284.027	270.000	2,09	2,00	2,17
05.01.05–12.01.05	Zinstender	321	324.154	259.000	2,06	2,00	2,07
12.01.05–19.01.05	Zinstender	332	343.644	265.000	2,06	2,00	2,07
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
19.01.05–26.01.05	Zinstender	364	362.771	279.500	2,06	2,00	2,07
26.01.05–02.02.05	Zinstender	358	368.794	273.000	2,06	2,00	2,07
02.02.05–08.02.05	Zinstender	329	332.198	277.500	2,06	2,00	2,06
08.02.05–16.02.05	Zinstender	305	327.172	275.500	2,06	2,00	2,06
16.02.05–23.02.05	Zinstender	341	352.917	276.500	2,05	2,00	2,06
23.02.05–02.03.05	Zinstender	352	349.248	284.500	2,05	2,00	2,06
02.03.05–09.03.05	Zinstender	325	329.036	275.000	2,05	2,00	2,06
09.03.05–16.03.05	Zinstender	335	320.545	272.500	2,05	2,00	2,05
16.03.05–23.03.05	Zinstender	350	317.574	276.500	2,05	2,00	2,05
23.03.05–30.03.05	Zinstender	370	346.871	291.000	2,05	2,00	2,05
30.03.05–06.04.05	Zinstender	337	312.429	276.000	2,05	2,00	2,06
06.04.05–13.04.05	Zinstender	350	292.103	275.000	2,05	2,00	2,05
13.04.05–20.04.05	Zinstender	348	313.575	270.500	2,05	2,00	2,05
20.04.05–27.04.05	Zinstender	370	328.593	282.000	2,05	2,00	2,05
27.04.05–04.05.05	Zinstender	351	329.984	280.500	2,05	2,00	2,05
04.05.05–11.05.05	Zinstender	301	339.182	273.000	2,05	2,00	2,05
11.05.05–18.05.05	Zinstender	325	349.569	267.500	2,05	2,00	2,05
18.05.05–25.05.05	Zinstender	342	358.949	272.500	2,05	2,00	2,05
25.05.05–01.06.05	Zinstender	351	376.920	271.000	2,05	2,00	2,05
01.06.05–08.06.05	Zinstender	337	369.397	281.500	2,05	2,00	2,06
08.06.05–15.06.05	Zinstender	316	365.346	279.000	2,05	2,00	2,05
15.06.05–22.06.05	Zinstender	340	372.104	283.500	2,05	2,00	2,05
22.06.05–29.06.05	Zinstender	364	378.472	310.000	2,05	2,00	2,05
29.06.05–06.07.05	Zinstender	343	353.941	308.000	2,05	2,00	2,06
06.07.05–13.07.05	Zinstender	336	389.743	307.500	2,05	2,00	2,05
13.07.05–20.07.05	Zinstender	334	388.642	298.500	2,05	2,00	2,05
20.07.05–27.07.05	Zinstender	355	406.178	308.500	2,05	2,00	2,05
27.07.05–03.08.05	Zinstender	357	391.489	317.000	2,05	2,00	2,06
03.08.05–10.08.05	Zinstender	336	414.656	314.000	2,05	2,00	2,06
10.08.05–17.08.05	Zinstender	345	432.277	308.000	2,05	2,00	2,05
17.08.05–24.08.05	Zinstender	354	445.746	303.000	2,05	2,00	2,06
24.08.05–31.08.05	Zinstender	367	474.374	310.000	2,05	2,00	2,06
31.08.05–07.09.05	Zinstender	339	433.707	293.000	2,05	2,00	2,06
07.09.05–14.09.05	Zinstender	332	447.874	294.500	2,05	2,00	2,06
14.09.05–21.09.05	Zinstender	356	435.111	279.500	2,06	2,00	2,06
21.09.05–28.09.05	Zinstender	402	396.280	287.500	2,06	2,00	2,06
28.09.05–05.10.05	Zinstender	361	364.417	293.500	2,06	2,00	2,07
05.10.05–12.10.05	Zinstender	348	382.662	288.000	2,06	2,00	2,07
12.10.05–19.10.05	Zinstender	372	380.299	281.000	2,07	2,00	2,07
19.10.05–26.10.05	Zinstender	397	383.949	296.000	2,06	2,00	2,07
26.10.05–03.11.05	Zinstender	384	371.445	301.500	2,06	2,00	2,07
03.11.05–09.11.05	Zinstender	340	354.563	294.000	2,05	2,00	2,06
09.11.05–16.11.05	Zinstender	350	366.131	395.000	2,05	2,00	2,06
16.11.05–23.11.05	Zinstender	393	401.859	293.500	2,05	2,00	2,06
23.11.05–30.11.05	Zinstender	434	403.121	311.000	2,08	2,00	2,10
30.11.05–06.12.05	Zinstender	379	361.548	306.500	2,09	2,00	2,11
06.12.05–14.12.05	Zinstender	300	354.476	333.500	2,29	2,25	2,31
14.12.05–21.12.05	Zinstender	345	378.799	308.500	2,29	2,25	2,30
21.12.05–29.12.05	Zinstender	393	391.591	314.000	2,30	2,25	2,31
29.12.05–04.01.06	Zinstender	386	315.797	315.000	2,25	2,25	2,42
04.01.06–11.01.06	Zinstender	353	359.312	316.000	2,30	2,25	2,31
11.01.06–18.01.06	Zinstender	368	378.353	309.000	2,30	2,25	2,31

Quelle: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
23.12.02–27.03.03	Zinstender	172	42.305	15.000	2,93	2,75	2,95
30.01.03–30.04.03	Zinstender	156	31.716	15.000	2,78	2,50	2,80
27.02.03–29.05.03	Zinstender	118	24.863	15.000	2,48	2,30	2,51
27.03.03–26.06.03	Zinstender	133	33.367	15.000	2,49	2,34	2,51
30.04.03–31.07.03	Zinstender	164	35.096	15.000	2,50	2,30	2,51
29.05.03–28.08.03	Zinstender	120	30.218	15.000	2,25	2,00	2,27
26.06.03–25.09.03	Zinstender	124	28.694	15.000	2,11	1,99	2,12
31.07.03–30.10.03	Zinstender	134	25.416	15.000	2,08	1,99	2,10
28.08.03–27.11.03	Zinstender	143	35.940	15.000	2,12	2,00	2,13
25.09.03–18.12.03	Zinstender	106	28.436	15.000	2,10	2,02	2,12
30.10.03–29.01.04	Zinstender	150	32.384	15.000	2,13	1,80	2,14
27.11.03–26.02.04	Zinstender	128	25.402	15.000	2,12	2,02	2,13
18.12.03–01.04.04	Zinstender	114	24.988	15.000	2,12	1,98	2,14
29.01.04–29.04.04	Zinstender	145	47.117	25.000	2,03	1,70	2,04
26.02.04–27.05.04	Zinstender	139	34.597	25.000	2,01	1,70	2,03
01.04.04–01.07.04	Zinstender	141	44.153	25.000	1,85	1,50	1,90
29.04.04–29.07.04	Zinstender	180	54.243	25.000	2,01	1,81	2,03
27.05.04–26.08.04	Zinstender	178	45.594	25.000	2,04	1,95	2,05
01.07.04–30.09.04	Zinstender	147	37.698	25.000	2,06	1,98	2,08
29.07.04–28.10.04	Zinstender	167	40.354	25.000	2,07	2,00	2,08
26.08.04–25.11.04	Zinstender	152	37.957	25.000	2,06	1,95	2,08
30.09.04–23.12.04	Zinstender	138	37.414	25.000	2,06	1,99	2,08
28.10.04–27.01.05	Zinstender	187	46.646	25.000	2,10	2,01	2,11
25.11.04–24.02.05	Zinstender	174	51.095	25.000	2,13	1,99	2,14
23.12.04–31.03.05	Zinstender	155	34.466	25.000	2,12	2,00	2,14
27.01.05–28.04.05	Zinstender	164	58.133	30.000	2,09	2,00	2,10
24.02.05–26.05.05	Zinstender	145	40.340	30.000	2,08	1,99	2,09
31.03.05–30.06.05	Zinstender	148	38.462	30.000	2,09	2,00	2,10
28.04.05–28.07.05	Zinstender	147	47.958	30.000	2,08	2,04	2,09
26.05.05–01.09.05	Zinstender	140	48.282	30.000	2,08	2,00	2,08
30.06.05–29.09.05	Zinstender	141	47.181	30.000	2,06	1,94	2,07
28.07.05–28.10.05	Zinstender	166	46.758	30.000	2,07	2,00	2,08
01.09.05–01.12.05	Zinstender	153	62.563	30.000	2,08	2,00	2,09
29.09.05–22.12.05	Zinstender	142	52.795	30.000	2,09	2,05	2,10
27.10.05–26.01.06	Zinstender	168	51.313	30.000	2,17	2,08	2,19
01.12.05–23.02.06	Zinstender	152	52.369	30.000	2,40	2,20	2,41
22.12.05–30.03.06	Zinstender	165	89.877	30.000	2,45	2,00	2,45
23.12.05–30.03.06	Zinstender	127	45.003	17.500	2,44	2,00	2,45

Quelle: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Laufzeit	Mengen- bzw. Zinstender	Gebote		Zuteilung	Fixzinssatz bzw. marginaler Zinssatz	Mindestbietungssatz	Gewichteter Durchschnittssatz
		Bieter	Betrag	Betrag			
		Anzahl	in Mio EUR				
11.05.04–12.05.04	Mengentender	24	16.200	13.000	2,00	2,00	2,00
08.11.04–09.11.04	Zinstender	42	33.175	6.500	2,06	2,00	2,07
07.12.04–08.12.04	Mengentender	16	18.185	15.000	2,00	0,00	0,00
18.01.05–19.01.05	Zinstender	28	33.065	8.000	2,05	2,00	2,05
07.02.05–08.02.05	Zinstender	24	17.715	2.500	2,05	2,00	2,05
08.03.05–09.03.05	Mengentender	5	4.300	3.500	2,00	0,00	0,00
07.06.05–08.06.05	Mengentender	6	3.708	3.708	2,00	0,00	0,00
12.07.05–13.07.05	Mengentender	11	9.605	9.605	2,00	0,00	0,00
09.08.05–10.08.05	Mengentender	1	0.500	0.500	2,00	0,00	0,00
06.09.05–07.09.05	Zinstender	41	51.060	9.500	2,09	2,00	2,10
11.10.05–12.10.05	Mengentender	22	23.995	8.500	2,00	0,00	0,00
05.12.05–06.12.05	Mengentender	18	21.240	7.500	2,00	0,00	0,00

Quelle: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

in % p. a.

	EONIA ¹⁾			EURIBOR ²⁾			
	Perioden- durchschnitt	niedrigster Satz	höchster Satz	1 Monat	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Periodendurchschnitt ³⁾							
2003	2,32	1,34	3,36	2,35	2,33	2,31	2,34
2004	2,05	2,01	2,12	2,08	2,11	2,15	2,27
2005	2,09	1,63	2,42	2,14	2,18	2,23	2,33
Dez. 04	2,06	1,82	2,21	2,17	2,17	2,21	2,30
Jän. 05	2,08	1,97	2,14	2,11	2,15	2,19	2,31
Feb. 05	2,06	2,01	2,07	2,10	2,14	2,19	2,31
März 05	2,05	1,98	2,12	2,10	2,14	2,19	2,34
Apr. 05	2,08	2,06	2,18	2,11	2,14	2,17	2,27
Mai 05	2,07	1,99	2,10	2,10	2,13	2,14	2,19
Juni 05	2,06	1,78	2,17	2,10	2,11	2,11	2,10
Juli 05	2,07	1,97	2,11	2,11	2,12	2,13	2,17
Aug. 05	2,06	1,63	2,09	2,11	2,13	2,16	2,22
Sep. 05	2,09	2,08	2,18	2,12	2,14	2,17	2,22
Okt. 05	2,07	1,93	2,10	2,12	2,20	2,27	2,41
Nov. 05	2,09	1,87	2,19	2,22	2,36	2,50	2,68
Dez. 05	2,28	1,80	2,42	2,41	2,47	2,60	2,78

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Euro OverNight Index Average.²⁾ Euro Interbank Offered Rate; ungewichteter Durchschnitt.³⁾ Ab Juli 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

in % p. a.

	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	12 Jahre	15 Jahre	20 Jahre	25 Jahre	30 Jahre
Perioden- durchschnitt ¹⁾ ²⁾															
2004	2,297	2,643	2,960	3,232	3,458	3,654	3,824	3,969	4,089	4,189	4,349	4,528	4,714	4,800	4,831
2005	2,353	2,541	2,703	2,846	2,976	3,096	3,208	3,310	3,402	3,481	3,610	3,751	3,893	3,958	3,983
Dez. 04	2,314	2,515	2,724	2,917	3,091	3,251	3,397	3,525	3,634	3,727	3,874	4,042	4,228	4,315	4,351
Jän. 05	2,335	2,573	2,772	2,943	3,094	3,233	3,361	3,477	3,577	3,662	3,797	3,949	4,116	4,195	4,223
Feb. 05	2,336	2,598	2,806	2,975	3,121	3,252	3,371	3,478	3,570	3,649	3,771	3,900	4,032	4,094	4,118
März 05	2,358	2,648	2,877	3,066	3,229	3,374	3,506	3,621	3,722	3,807	3,940	4,080	4,218	4,282	4,307
Apr. 05	2,285	2,511	2,710	2,882	3,036	3,178	3,310	3,427	3,530	3,618	3,760	3,916	4,076	4,152	4,185
Mai 05	2,204	2,380	2,564	2,732	2,885	3,028	3,160	3,278	3,382	3,472	3,614	3,768	3,921	3,992	4,021
Juni 05	2,110	2,219	2,386	2,552	2,706	2,848	2,979	3,096	3,200	3,291	3,434	3,590	3,745	3,815	3,844
Juli 05	2,182	2,322	2,477	2,628	2,770	2,903	3,028	3,141	3,242	3,330	3,473	3,628	3,785	3,856	3,884
Aug. 05	2,244	2,399	2,550	2,693	2,826	2,951	3,069	3,177	3,274	3,358	3,496	3,643	3,786	3,852	3,877
Sep. 05	2,237	2,365	2,485	2,601	2,711	2,819	2,924	3,023	3,114	3,196	3,331	3,478	3,625	3,694	3,721
Okt. 05	2,439	2,634	2,761	2,864	2,958	3,047	3,134	3,217	3,296	3,366	3,484	3,613	3,743	3,806	3,829
Nov. 05	2,710	2,901	3,027	3,130	3,221	3,304	3,382	3,455	3,523	3,583	3,687	3,800	3,912	3,959	3,973
Dez. 05	2,813	2,971	3,063	3,136	3,202	3,264	3,326	3,387	3,445	3,499	3,595	3,704	3,809	3,856	3,868

Quelle: Reuters.

¹⁾ ISDA-Fixing: Fixing der „International Swaps and Derivatives Association, Inc.“²⁾ Ungewichteter Durchschnitt aus den täglichen Erhebungen.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze¹⁾ – Bestand

in % p. a.

	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
Täglich fällig	x	0,93	0,89	0,98	0,97	0,97	0,98	0,96	0,97
davon Spareinlagen	x	0,99	1,03	1,12	1,10	1,09	1,08	1,08	1,00
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	1,92	1,71	1,72	1,69	1,66	1,67	1,68	1,69
über 2 Jahre	x	3,48	3,29	3,14	3,10	3,10	3,06	3,07	3,04
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
Täglich fällig	x	1,29	1,25	1,39	1,37	1,37	1,37	1,36	1,41
mit vereinbarter Laufzeit									
bis 2 Jahre	x	2,08	1,91	1,98	1,97	1,95	1,96	1,95	1,98
über 2 Jahre	x	3,69	3,93	3,96	3,95	3,94	3,93	3,95	3,63
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
Überziehungskredite für Wohnbau mit vereinbarter Laufzeit	x	8,09	7,33	6,82	6,83	6,69	6,69	6,70	6,68
bis 1 Jahr	x	5,49	4,89	4,61	4,65	4,54	4,48	4,46	4,51
1 bis 5 Jahre	x	4,74	3,80	3,18	3,14	3,08	3,04	3,01	2,99
über 5 Jahre	x	5,07	4,59	4,42	4,42	4,35	4,33	4,31	4,28
für Konsum und sonstige Zwecke mit vereinbarter Laufzeit									
bis 1 Jahr	x	8,37	7,53	7,02	7,19	7,11	7,12	7,12	7,13
1 bis 5 Jahre	x	6,01	5,58	5,30	5,24	5,18	5,16	5,13	5,15
über 5 Jahre	x	5,40	4,94	4,69	4,69	4,61	4,57	4,56	4,64
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Überziehungskredite mit vereinbarter Laufzeit	x	5,08	4,53	4,24	4,22	4,14	4,14	4,17	4,07
bis 1 Jahr	x	4,27	3,85	3,74	3,78	3,70	3,68	3,61	3,51
1 bis 5 Jahre	x	4,81	4,30	4,08	4,06	3,98	3,96	3,91	3,82
über 5 Jahre	x	4,46	4,07	3,88	3,86	3,77	3,73	3,76	3,72

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.9 Einlagenzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Einlagenzinssätze²⁾									
von privaten Haushalten³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,08	1,91	1,93	1,95	1,94	1,89	1,92	1,94
davon Spareinlagen	x	2,20	2,01	2,00	2,02	2,02	1,96	1,96	1,98
1 bis 2 Jahre	x	2,41	2,17	2,13	2,09	2,03	1,96	1,97	2,10
davon Spareinlagen	x	2,44	2,19	2,13	2,10	2,03	1,96	1,97	2,11
über 2 Jahre	x	2,87	2,81	2,77	2,74	2,72	2,55	2,54	2,57
davon Spareinlagen	x	2,87	2,81	2,77	2,75	2,60	2,55	2,54	2,58
von nichtfinanziellen Unternehmen³⁾									
mit vereinbarten Laufzeiten									
bis 1 Jahr	x	2,18	1,97	2,01	2,01	2,01	2,00	2,01	2,04
1 bis 2 Jahre	x	2,36	2,32	2,28	2,86	2,14	1,99	1,91	2,27
über 2 Jahre	x	3,06	2,84	3,06	3,77	2,38	2,57	2,62	3,95

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.

²⁾ In EUR.

³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.

2.10 Kreditzinssätze¹⁾ – Neugeschäft

in % p. a.

	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Kreditzinssätze²⁾									
an private Haushalte³⁾									
für Konsum									
insgesamt	x	5,42	5,18	4,97	4,88	4,77	4,79	4,80	4,79
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	5,50	5,28	5,07	5,01	4,86	4,89	4,91	4,88
1 bis 5 Jahre	x	5,02	4,38	4,15	4,17	4,24	4,20	4,14	4,15
über 5 Jahre	x	5,03	4,61	4,32	4,31	4,54	4,32	4,58	5,12
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	6,18	5,99	5,83	5,75	5,60	5,66	5,65	5,68
für Wohnbau									
insgesamt	x	4,41	3,90	3,53	3,54	3,49	3,49	3,47	3,51
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,63	4,24	3,97	3,95	3,91	3,85	3,83	3,84
1 bis 5 Jahre	x	4,03	3,42	2,91	2,94	2,89	2,99	2,95	3,05
5 bis 10 Jahre	x	5,03	4,92	4,69	4,70	4,28	5,01	4,13	4,38
über 10 Jahre	x	4,82	4,80	4,81	4,95	4,55	5,33	5,34	4,57
Effektivzinssatz ⁵⁾	x	4,70	4,26	3,90	3,90	3,84	3,83	3,79	3,82
Sonstige Zwecke insgesamt	x	4,60	3,97	3,55	3,66	3,80	3,69	3,85	4,03
an nichtfinanzielle Unternehmen³⁾									
Kredite bis 1 Mio EUR									
insgesamt	x	4,22	3,68	3,48	3,46	3,50	3,45	3,41	3,43
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	4,18	3,65	3,45	3,43	3,43	3,40	3,39	3,39
1 bis 5 Jahre	x	4,39	4,04	3,96	3,86	4,03	3,71	3,42	3,55
über 5 Jahre	x	4,71	4,22	4,62	4,30	4,55	4,72	4,34	4,16
Kredite über 1 Mio EUR									
insgesamt	x	3,33	2,93	2,89	2,87	2,94	2,90	2,83	2,92
mit anfänglicher Zinsbindung									
bis 1 Jahr ⁴⁾	x	3,29	2,88	2,84	2,84	2,87	2,87	2,80	2,89
1 bis 5 Jahre	x	3,58	3,69	3,87	3,55	2,81	3,02	3,39	3,19
über 5 Jahre	x	4,33	4,37	3,93	3,88	4,90	5,38	4,19	3,97
an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen									
Kredite in USD	x	2,57	2,79	4,30	4,41	4,37	4,61	4,71	5,03
Kredite in JPY	x	1,18	1,06	1,17	1,17	1,19	1,03	1,03	1,03
Kredite in CHF	x	1,67	1,64	1,91	1,88	1,87	1,92	1,91	1,99
Kredite in GBP	x	5,13	6,00	7,29	5,52	6,67	5,99	5,14	6,00

Quelle: OeNB.

¹⁾ Der Zinssatz ist der vereinbarte annualisierte Jahreszinssatz in Prozent pro Jahr. In diesem Zinssatz sind nur etwaige unterjährige Zinskaptalisierungen, aber keine sonstigen Kosten enthalten.²⁾ In EUR.³⁾ Der Subsektor „freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige“ war bis einschließlich Mai 2004 Teil des Sektors „nichtfinanzielle Unternehmen“ und ist seit Juni 2004 im Sektor „private Haushalte“ enthalten.⁴⁾ Inklusive variabler Zinssätze.⁵⁾ Ohne „Private Organisationen ohne Erwerbszweck“.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt¹⁾

in % p. a.

Periodendurchschnitt	Emissionsrenditen		Sekundärmarktrenditen				
	Bund	Inländische Emittenten gesamt	Bund	Inländische Nicht-banken	Inländische Banken	Inländische Emittenten	Emittenten gesamt
2003	4,07	4,07	3,41	3,42	3,60	3,43	3,43
2004	4,04	4,05	3,41	3,43	3,46	3,43	3,43
2005	3,58	3,60	2,97	2,99	3,11	2,99	2,99
Q4 04	3,68	3,74	3,23	3,25	3,35	3,25	3,25
Q1 05	3,79	3,79	3,14	3,15	3,31	3,16	3,16
Q2 05	3,55	3,60	2,89	2,91	3,11	2,92	2,92
Q3 05	3,12	3,12	2,80	2,81	2,88	2,82	2,82
Q4 05	3,08	3,08	3,07	3,08	3,17	3,09	3,09
Dez. 04	3,58	3,68	3,10	3,12	3,24	3,12	3,12
Jän. 05	3,97	3,97	3,09	3,11	3,30	3,12	3,12
Feb. 05	3,20	3,20	3,09	3,10	3,28	3,11	3,11
März 05	3,79	3,78	3,22	3,24	3,35	3,24	3,24
Apr. 05	3,97	3,96	3,05	3,07	3,29	3,08	3,08
Mai 05	3,53	3,53	2,90	2,93	3,07	2,93	2,93
Juni 05	3,31	3,45	2,73	2,75	2,96	2,76	2,76
Juli 05	3,07	3,07	2,80	2,81	2,85	2,81	2,81
Aug. 05	x	x	2,85	2,87	2,92	2,88	2,88
Sep. 05	3,20	3,20	2,74	2,75	2,89	2,76	2,76
Okt. 05	3,00	3,00	2,93	2,94	2,98	2,94	2,94
Nov. 05	x	x	3,16	3,17	3,22	3,17	3,17
Dez. 05	3,17	3,17	3,12	3,14	3,30	3,15	3,15

Quelle: ProfitWeb – OeKB FinanzDatenService.

Eine Nutzung durch Datenwiederverkäufer ist nicht zulässig.

¹⁾ Für festverzinsten Rentenwerte.**2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse**

1 EUR =	ISO-Code	
Belgien	BEF	40,3399
Deutschland	DEM	1,95583
Griechenland	GRD	340,75
Spanien	ESP	166,386
Frankreich	FRF	6,55957
Irland	IEP	0,787564
Italien	ITL	1.936,27
Luxemburg	LUF	40,3399
Niederlande	NLG	2,20371
Österreich	ATS	13,7603
Portugal	PTE	200,482
Finnland	FIM	5,94573

Quelle: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

	Dänemark (DKK) 1 EUR =	Estland (EEK) 1 EUR =	Litauen (LIT) 1 EUR =	Slowenien (SIT) 1 EUR =	Zypern (CYP) 1 EUR =	Lettland (LVL) 1 EUR =	Malta (MTL) 1 EUR =	Slowakei (SKK) 1 EUR =
oberer Interventionspunkt	7,62824	17,9936	3,97072	275,586	0,673065	0,808225	0,493695	44,2233
Leitkurs	7,46038	15,6466	3,45280	239,640	0,585274	0,702804	0,429300	38,4550
unterer Interventionspunkt	7,29252	13,2996	2,93488	203,694	0,497483	0,597383	0,364905	32,6868

Quelle: EZB.

2.14.1 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 1

nationale Währungseinheit pro EUR

	USA USD	Japan JPY	Zypern CYP	Tschechi- sche Republik CZK	Dänemark DKK	Estland EEK	Vereinigtes Königreich GBP	Ungarn HUF	Litauen LTL
Periodendurchschnitt ²⁾)									
2003	1,1309	130,96	0,58408	31,843	7,4320	15,6466	0,69190	253,52	3,4527
2004	1,2433	134,40	0,58192	31,906	7,4400	15,6466	0,67858	251,78	3,4529
2005	1,2441	136,85	0,57683	29,782	7,4518	15,6466	0,68380	248,05	3,4528
Dez. 04	1,3408	139,14	0,57910	30,636	7,4338	15,6466	0,69500	245,80	3,4528
Jän. 05	1,3119	135,63	0,58170	30,304	7,4405	15,6466	0,69867	246,48	3,4528
Feb. 05	1,3014	136,55	0,58310	29,957	7,4427	15,6466	0,68968	243,69	3,4528
März 05	1,3201	138,83	0,58320	29,771	7,4466	15,6466	0,69233	244,81	3,4528
Apr. 05	1,2938	138,84	0,58280	30,134	7,4499	15,6466	0,68293	248,19	3,4528
Mai 05	1,2694	135,37	0,57810	30,220	7,4443	15,6466	0,68399	251,95	3,4528
Juni 05	1,2165	132,22	0,57410	30,034	7,4449	15,6466	0,66895	249,04	3,4528
Juli 05	1,2037	134,75	0,57370	30,180	7,4584	15,6466	0,68756	246,47	3,4528
Aug. 05	1,2292	135,98	0,57320	29,594	7,4596	15,6466	0,68527	244,49	3,4528
Sep. 05	1,2256	136,06	0,57296	29,317	7,4584	15,6466	0,67760	245,83	3,4528
Okt. 05	1,2015	138,05	0,57319	29,675	7,4620	15,6466	0,68137	251,85	3,4528
Nov. 05	1,1786	139,59	0,57351	29,266	7,4596	15,6466	0,67933	251,04	3,4528
Dez. 05	1,1856	140,58	0,57346	28,972	7,4541	15,6466	0,67922	252,68	3,4528

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.³⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.**2.14.2 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 2**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Lettland LVL	Malta MTL	Polen PLN	Schweden SEK	Slowenien SIT	Slowaki- sche Republik SKK	Schweiz CHF	Island ISK	Norwegen NOK
Periodendurchschnitt ²⁾)									
2003	0,6405	0,4261	4,3983	9,1251	233,8304	41,486	1,5207	86,60	7,9995
2004	0,6651	0,4280	4,5323	9,1250	239,0669	40,033	1,5441	87,16	8,3719
2005	0,6962	0,4299	4,0230	9,2822	239,5700	38,599	1,5483	78,23	8,0092
Dez. 04	0,6900	0,4325	4,1354	8,9819	239,8000	38,872	1,5364	83,99	8,2207
Jän. 05	0,6963	0,4322	4,0794	9,0476	239,7700	38,573	1,5469	82,12	8,2125
Feb. 05	0,6961	0,4309	3,9867	9,0852	239,7400	38,044	1,5501	80,74	8,3199
März 05	0,6961	0,4317	4,0123	9,0884	239,7000	38,253	1,5494	79,15	8,1880
Apr. 05	0,6961	0,4299	4,1559	9,1670	239,6500	39,232	1,5475	80,71	8,1763
Mai 05	0,6960	0,4293	4,1749	9,1931	239,5100	39,004	1,5449	82,36	8,0814
Juni 05	0,6960	0,4293	4,0606	9,2628	239,4700	38,535	1,5391	79,30	7,8932
Juli 05	0,6961	0,4293	4,0986	9,4276	239,4800	38,886	1,5578	78,40	7,9200
Aug. 05	0,6960	0,4293	4,0436	9,3398	239,5100	38,681	1,5528	78,37	7,9165
Sep. 05	0,6961	0,4293	3,9160	9,3342	239,4745	38,459	1,5496	76,15	7,8087
Okt. 05	0,6965	0,4293	3,9229	9,4223	239,5300	38,923	1,5490	73,29	7,8347
Nov. 05	0,6963	0,4293	3,9701	9,5614	239,5100	38,678	1,5449	72,98	7,8295
Dez. 05	0,6967	0,4293	3,8501	9,4316	239,5100	37,872	1,5479	75,36	7,9737

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.³⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

2.14.3 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 3

nationale Währungseinheit pro EUR

	Bulgarien BGN	Kroatien HRK	Rumänien ²⁾ RON	Russische Föderation RUB	Türkei ³⁾ TRY	Australien AUD	Kanada CAD	China CNY	Hongkong HKD
Periodendurchschnitt ⁴⁾									
2003	1,9490	7,5688	37.547,3400	34,6699	1.696.737,7100	1,7384	1,5820	9,3626	8,8060
2004	1,9533	7,4967	40.524,6600	35,8192	1.775.691,8500	1,6893	1,6170	10,2967	9,6836
2005	1,9558	7,4008	x	35,1884	1,6771	1,6320	1,5087	10,1955	9,6768
Dez. 04	1,9559	7,5589	38.696,0000	37,4162	1.870.689,8300	1,7462	1,6333	11,0967	10,4264
Jän. 05	1,9559	7,5494	38.168,0000	36,6704	1,7784	1,7147	1,6060	10,8588	10,2269
Feb. 05	1,9559	7,5176	36.733,0000	36,3910	1,7104	1,6670	1,6128	10,7719	10,1507
März 05	1,9559	7,4577	36.292,0000	36,4789	1,7333	1,6806	1,6064	10,9262	10,2960
Apr. 05	1,9553	7,3908	36.277,0000	35,9794	1,7645	1,6738	1,5991	10,7080	10,0899
Mai 05	1,9562	7,3272	36.173,0000	35,5033	1,7427	1,6583	1,5961	10,5205	9,9042
Juni 05	1,9558	7,3169	36.136,0000	34,6951	1,6560	1,5875	1,5111	10,0683	9,4597
Juli 05	1,9558	7,3090	3,5647	34,5513	1,6133	1,6002	1,4730	9,8954	9,3590
Aug. 05	1,9557	7,3684	3,5034	35,0119	1,6534	1,6144	1,4819	9,9589	9,5529
Sep. 05	1,9558	7,4384	3,5097	34,7750	1,6430	1,6009	1,4452	9,9177	9,5138
Okt. 05	1,9559	7,3822	3,5997	34,3262	1,6331	1,5937	1,4149	9,7189	9,3191
Nov. 05	1,9557	7,3791	3,6543	33,9184	1,6033	1,6030	1,3944	9,5273	9,1390
Dez. 05	1,9558	7,3882	3,6589	34,1538	1,6038	1,5979	1,3778	9,5746	9,1927

Quelle: EZB, Reuters.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Juli 2005 wurde der Rumänische Leu (ROL) durch den Neuen Rumänischen Leu (RON) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 10.000 ROL = 1 RON.³⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde die Türkische Lira (TRL) durch die Neue Türkische Lira (TRY) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 1.000.000 TRL = 1 TRY.⁴⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.⁵⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.**2.14.4 Referenzkurse der EZB¹⁾ – Teil 4**

nationale Währungseinheit pro EUR

	Indonesien IDR	Korea, Republik KRW	Malaysia MYR	Neusee- land NZD	Philippinen PHP	Singapur SGD	Thailand THB	Südafrika ZAR	Sonder- ziehungs- rechte (SZR) XDR in EUR für 1 Währungseinheit
Periodendurchschnitt ²⁾									
2003	9.685,54	1.347,23	4,2983	1,9437	61,336	1,9699	46,923	8,5309	1,23858
2004	11.127,34	1.422,82	4,7273	1,8729	69,727	2,1008	50,077	8,0165	1,19199
2005	12.072,83	1.273,61	4,7119	1,7660	68,494	2,0702	50,068	7,9183	1,18814
Dez. 04	12.382,27	1.408,77	5,0960	1,8737	75,336	2,2002	52,576	7,6848	1,14856
Jän. 05	12.073,27	1.362,01	4,9861	1,8620	73,068	2,1501	50,855	7,8386	1,16224
Feb. 05	12.039,68	1.330,26	4,9458	1,8192	71,305	2,1327	50,078	7,8337	1,16614
März 05	12.377,13	1.329,44	5,0167	1,8081	71,842	2,1522	50,908	7,9635	1,15686
Apr. 05	12.362,94	1.306,82	4,9163	1,7967	70,435	2,1375	51,165	7,9649	1,16747
Mai 05	12.033,61	1.272,34	4,8237	1,7665	68,966	2,0962	50,562	8,0500	1,17996
Juni 05	11.716,31	1.231,12	4,6234	1,7175	67,214	2,0342	49,793	8,2194	1,20633
Juli 05	11.803,89	1.248,53	4,5590	1,7732	67,394	2,0257	50,199	8,0790	1,20440
Aug. 05	12.283,08	1.255,33	4,6216	1,7675	68,768	2,0439	50,604	7,9508	1,19336
Sep. 05	12.542,23	1.261,46	4,6190	1,7515	68,782	2,0603	50,305	7,7936	1,19625
Okt. 05	12.118,09	1.256,66	4,5330	1,7212	66,777	2,0326	49,153	7,9139	1,20307
Nov. 05	11.834,55	1.226,38	4,4534	1,7088	64,258	2,0017	48,469	7,8502	1,21097
Dez. 05	11.675,40	1.212,30	4,4796	1,7072	63,454	1,9855	48,731	7,5439	1,20709

Quelle: EZB, Reuters, IWF.

¹⁾ Die im Tabellenkopf angeführten Abkürzungen stellen den ISO-Code dar.²⁾ Bis einschließlich 2004 errechneten sich die Jahresdurchschnitte aus der Summe der Monatsdurchschnitte, ab 2005 werden diese Jahresdurchschnitte auf Basis der Tageskurse des laufenden Jahres ermittelt.³⁾ Ab September 2005 wird die Ermittlung der Monatsdurchschnitte an die Berechnungsmodalität der EZB angepasst, per 12. Oktober 2005 wurden die Periodendurchschnitte für das Jahr 2000 rückwirkend angepasst (nur bei jenen Währungen, die ab Oktober 2000 seitens EZB veröffentlicht werden). Aus technischen Gründen werden überzählige Nachkommastellen mit „0“ dargestellt.

2.15.1 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Afghanistan bis Honduras

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Afghanistan ¹⁾	AFN	Neuer Afghani	×	×	×	58,9500	58,5500	58,6900
Ägypten	EGP	Ägyptisches Pfund	7,0231	7,0560	7,0718	6,9771	6,9760	6,8159
Albanien	ALL	Lek	123,9200	121,3100	123,1500	123,4100	123,0000	122,7900
Algerien	DZD	Algerischer Dinar	89,1069	89,6347	90,0819	88,5383	88,5182	87,6212
Angola	AOA	Kwanza	107,3905	107,7559	108,9877	107,5422	106,5130	95,5438
Argentinien	ARS	Argentinischer Peso	3,4641	3,4474	3,5665	3,4739	3,5759	3,4711
Armenien	AMD	Dram	533,2000	541,7500	570,5000	535,8500	547,7000	529,9000
Aruba	AWG	Aruba-Florin	2,1645	2,1646	2,1834	2,1555	2,1521	2,1067
Aserbaidschan ²⁾	AZN	Neuer Aserbaid.-Manat	5.691,9400	5.681,7800	5.655,5200	5.535,2500	5.540,9900	5.412,4200
Äthiopien	ETB	Birr	10,5839	10,5878	10,6831	10,5493	10,5357	10,3160
Bahamas	BSD	Bahama-Dollar	1,2089	1,2098	1,2218	1,2028	1,2025	1,1760
Bahrain	BHD	Bahrain-Dinar	0,4558	0,4592	0,4607	0,4548	0,4542	0,4441
Bangladesch	BDT	Taka	78,0085	80,8632	81,2271	79,9591	79,6771	78,5487
Barbados	BBD	Barbados-Dollar	2,4345	2,4455	2,4633	2,4266	2,4314	2,3880
Belarus	BYR	Belarus-Rubel	2.591,0700	2.590,1700	2.628,3100	2.591,8300	2.612,1100	2.539,6900
Belize	BZD	Belize-Dollar	2,4184	2,4186	2,4396	2,4084	2,4046	2,3538
Bermuda	BMD	Bermuda-Dollar	1,2094	1,2095	1,2200	1,2044	1,2025	1,1771
Bhutan	BTN	Ngultrum	52,6800	52,7300	53,8000	53,0900	54,8200	54,1600
Bolivien	BOB	Boliviano	9,7824	9,7591	9,8316	9,6938	9,6665	9,4623
Bosnien-Herzegowina	BAM	Konvertible Mark	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Botsuana	BWP	Pula	6,6512	6,6867	6,6689	6,5381	6,7935	6,5703
Brasilien								
Geschäftsbankenkurs	BRL	Real	2,8448	2,8986	2,9142	2,6709	2,7010	2,6015
Brunei Darussalam	BND	Brunei-Dollar	2,0307	2,0281	2,0629	2,0353	2,0407	1,9969
Burundi	BIF	Burundi-Franc	1.318,1354	1.304,1196	1.291,7610	1.249,7427	1.225,5561	1.176,3003
CFA-Franc-Bereich	XOF	CFA-Franc	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570	655,9570
Chile	CLP	Chilenischer Peso	698,9300	683,7900	666,2800	642,5400	655,8000	611,9100
China ³⁾	CNY	Renminbi Yuan	10,0079	9,8021	9,8801	9,7444	9,7200	9,5098
Costa Rica	CRC	Costa-Rica-Colón	577,7497	581,2984	590,0783	586,6622	589,1811	580,5707
Dominikan. Republik								
offizieller Kurs ⁴⁾	DOP	Dom. Peso	35,0427	35,1362	35,7379	37,6368	40,5092	×
Freimarktkurs	DOP	Dom. Peso	35,2000	34,5600	35,5850	37,5400	39,6737	38,3550
Dschibuti	DJF	Dschibuti-Franc	216,4700	216,9950	218,8150	215,6800	215,8100	211,0000
Ecuador ⁵⁾	USD	US-Dollar	1,2092	1,2093	1,2198	1,2042	1,2023	1,1769
El Salvador	SVC	El-Salvador-Colón	10,5805	10,5814	10,6733	10,5368	10,5201	10,2979
Eritrea	ERN	Nakfa	18,4863	18,4997	18,8268	18,4653	18,4863	17,9462
Falklandinseln	FKP	Falkland-Pfund	0,6742	0,6893	0,6829	0,6820	0,6767	0,6822
Fidschi	FJD	Fidschi-Dollar	2,0551	2,0751	2,0960	2,0572	2,0665	2,0421
Gambia	GMD	Dalasi	34,3800	33,9400	34,1200	33,9400	34,2400	33,8700
Georgien	GEL	Lari	2,1818	2,1845	2,1879	2,1590	2,1844	2,1175
Ghana	GHC	Cedi	10.932,6950	10.968,0650	11.062,9350	10.891,0400	10.929,1150	10.686,1200
Gibraltar	GIP	Gibraltar-Pfund	0,6742	0,6893	0,6829	0,6820	0,6767	0,6822
Guatemala								
Bankenkurs	GTQ	Quetzal	9,2039	9,1737	9,2576	9,2055	9,1504	8,9702
Guinea	GNF	Guinea-Franc	4.628,7594	4.582,6133	4.860,6933	4.974,9068	5.147,9876	5.167,7992
Guyana	GYP	Guyana-Dollar	242,1715	242,0652	244,1071	241,8892	241,3263	236,0147
Haiti	HTG	Gourde	48,1153	50,8824	52,1034	51,5983	51,7339	50,6787
Honduras	HNL	Lempira	22,8902	22,8981	23,0969	22,8256	22,8016	22,3199

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Kurse für den Neuen Afghani sind seit September 2005 wieder verfügbar.

²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2006 wurde der Aserbaidschan-Manat (AZM) durch den Neuen Aserbaidschan-Manat (AZN) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5.000 AZM = 1 AZN.

³⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.

⁴⁾ Für diese Währung ist zur Zeit kein aktueller Kurs verfügbar.

⁵⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.15.2 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern**Indien bis Ostkaribischer Raum**

nationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Indien	INR	Indische Rupie	52,6850	52,7750	53,8500	53,0200	54,4300	54,1200
Irak	IQD	Irak-Dinar	1.772,3535	1.788,5805	1.809,8015	1.771,1800	1.765,2225	1.735,6440
Iran	IRR	Rial	10.834,0000	10.932,0000	10.999,0000	10.872,0000	10.923,0000	10.693,0000
Israel	ILS	Neuer Schekel	5,5270	5,4710	5,5438	5,5275	5,5769	5,4895
Jamaika	JMD	Jamaika-Dollar	74,6046	75,3717	76,5474	75,6599	76,6857	76,1033
Jemen	YER	Jemen-Rial	232,0350	234,3250	235,3950	232,7400	234,3250	228,1500
Jordanien	JOD	Jordan-Dinar	0,8571	0,8598	0,8659	0,8552	0,8554	0,8362
Kaimaninseln	KYD	Kaiman-Dollar	1,0036	1,0037	1,0124	0,9995	0,9979	0,9768
Kambodscha	KHR	Riel	4.983,5000	5.116,5000	5.052,0000	5.043,0000	5.108,5000	4.924,5000
Kap Verde	CVE	K.-V.-Escudo	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650	110,2650
Kasachstan	KZT	Tenge	163,0000	163,6900	166,0500	161,3900	162,8600	158,4700
Katar	QAR	Katar-Riyal	4,4110	4,4445	4,4565	4,3995	4,3990	4,2980
Kenia	KES	Kenia-Schilling	92,0948	92,2267	92,4206	89,1337	88,6902	87,8190
Kirgisistan	KGS	Kirgisistan-Som	49,4425	49,5026	50,4590	49,5702	49,6417	48,4446
Kolumbien	COP	Kolumb. Peso	2.819,6350	2.795,2050	2.810,7850	2.757,1500	2.752,7500	2.676,3150
Komoren	KMF	Komoren-Franc	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678	491,9678
Kongo, Demokratische Republik	CDF	Kongo-Franc	512,3734	593,9300	573,5258	554,2077	551,2264	529,6900
Korea, Demokratische Volksrepublik	KPW	Won	171,4000	171,4000	172,4000	171,4000	171,4000	169,4000
Kroatien ¹⁾	HRK	Kuna	7,3130	7,3030	7,4285	7,4330	7,3800	7,3830
Kuba	CUP	Kubanischer Peso	1,1148	1,1182	1,1290	1,1131	1,1225	1,0891
Kuwait	KWD	Kuwait-Dinar	0,3537	0,3550	0,3572	0,3526	0,3530	0,3445
Laos	LAK	Kip	13.023,5000	13.130,0000	13.265,5000	13.117,0000	12.952,5000	12.671,5000
Lesotho	LSL	Loti	8,0254	8,0204	7,9392	7,6765	8,0695	7,6332
Libanon	LBP	Libanesisches Pfund	1.816,9900	1.823,3200	1.838,7000	1.812,7700	1.815,0300	1.774,9300
Liberia	LRD	Liberianischer Dollar	70,7382	71,9534	72,5781	69,2415	65,5254	64,1411
Libysch-Arabische Dschamahirija	LYD	Libyscher Dinar	1,5964	1,6030	1,6122	1,6054	1,6152	1,5976
Macau	MOP	Pataca	9,6740	9,7538	9,7841	9,6118	9,6211	9,4013
Madagaskar ²⁾	MGA	Malagasy Ariary	2.438,4000	2.462,5500	2.457,9000	2.508,3500	2.554,4300	2.558,9800
Malawi	MWK	Malawi-Kwacha	148,6400	150,1223	150,5243	149,1684	148,5657	145,8877
Malediven	MVR	Ruiyaa	15,1721	15,0090	15,3427	15,2461	15,3117	14,8894
Marokko	MAD	Dirham	10,9600	10,9675	10,9985	10,9540	10,9530	10,9030
Mauretanien	MRO	Ouguiya	320,5400	321,5800	324,1400	320,0000	323,9500	316,6700
Mauritius	MUR	Mauritius-Rupie	35,1514	35,5528	35,9876	36,0459	36,1805	35,9777
Mazedonien	MKD	Denar	61,3035	61,1702	61,2282	61,2264	61,1940	61,1960
Mexiko	MXN	Mexikanischer Peso	13,0313	12,8222	13,1147	12,9599	12,9734	12,4251
Moldau, Republik	MDL	Moldau-Leu	15,1785	15,1960	15,4615	15,1821	15,3233	15,1494
Mongolei	MNT	Togrog	1.439,2000	1.439,7000	1.471,4000	1.465,3000	1.485,1000	1.452,8000
Mosambik	MZM	Metical	29.636,9650	29.461,3700	29.753,8950	29.596,3500	32.025,7300	31.061,1250
Myanmar (vormals Birma)	MMK	Kyat	7,0991	7,1706	7,1694	7,1464	7,1829	7,1045
Namibia	NAD	Namibia-Dollar	8,0254	8,0204	7,9392	7,6765	8,0695	7,6332
Nepal	NPR	Nepal. Rupie	85,0350	85,0800	87,3250	86,1950	88,5100	87,6800
Neukaledonien	XPF	CFP-Franc	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317	119,3317
Nicaragua	NIO	Córdoba	20,3299	20,4105	20,6787	20,4963	20,5489	20,1955
Niederländ. Antillen	ANG	Nied.-Ant.-Gulden	2,1753	2,1755	2,1944	2,1664	2,1630	2,1173
Nigeria Freimarktkurs	NGN	Naira	160,0089	160,1027	157,3880	155,5224	155,5328	151,3206
Oman	OMR	Rial Omani	0,4650	0,4683	0,4700	0,4638	0,4635	0,4546
Ostkaribischer Raum	XCD	Ostkarib. Dollar	3,2679	3,2682	3,2966	3,2544	3,2493	3,1806

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Mit Wirkung vom 1. April 2005 wird der Kurs täglich von der EZB verlautbart und in den Tabellen (Tägliche) Referenzkurse der EZB veröffentlicht.²⁾ Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde der Madagaskar-Franc (MGF) durch den Malagasy-Ariary (MGA) ersetzt. Die Währungsumstellung erfolgte im Verhältnis 5 MGF = 1 MGA.

2.15.3 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Pakistan bis Vietnam

ationale Währungseinheit pro EUR/Monatsendstand

Land	ISO-Code	Währung	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Pakistan	PKR	Pakistan. Rupie	72,1300	72,3400	72,9900	72,0400	72,0500	70,4800
Panama ¹⁾	USD	US-Dollar	1,2092	1,2093	1,2198	1,2042	1,2023	1,1769
Papua-Neuguinea	PGK	Kina	3,7538	3,7566	3,7552	3,6832	3,7099	3,6331
Paraguay	PYG	Guarani	7.351,9350	7.249,7550	7.428,5800	7.357,6600	7.382,1250	7.234,9950
Peru	PEN	Neuer Sol	3,9655	3,9245	3,9995	4,0160	4,0515	4,1610
Ruanda	RWF	Ruanda-Franc	674,0897	668,9566	678,3483	667,7023	671,4279	652,1112
Salomonen	SBD	Salomonen-Dollar	9,0992	9,2166	9,2980	9,1912	9,2421	9,0212
Sambia	ZMK	Kwacha	5.643,9250	5.565,6600	5.291,5300	5.432,1350	5.213,2500	4.122,9650
Samoa	WST	Tala	3,2960	3,3212	3,3422	3,2669	3,2669	3,2383
Sao Tomé und Príncipe	STD	Dobra	12.278,2000	12.378,1300	12.534,0950	13.034,0700	13.894,0450	13.929,2800
Saudi-Arabien	SAR	Saudi-Riyal	4,5354	4,5526	4,5859	4,5272	4,5287	4,4238
Serbien	CSD	Serbischer Dinar	82,7000	83,6301	84,4605	84,9615	85,4397	86,1190
Seychellen	SCR	Seychellen-Rupie	6,6805	6,6916	6,7374	6,6358	6,6739	6,5066
Sierra Leone	SLL	Leone	3.486,8650	3.494,6400	3.542,4300	3.505,1150	3.527,6450	3.433,7550
Simbabwe								
offizieller Kurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	996,5900	999,3900	1.006,1500	991,7300	31.375,6700	30.672,2500
Auktionskurs	ZWD	Simbabwe-Dollar	11.972,5100	21.468,5600	29.921,0700	31.296,3400	72.393,0000	83.127,6215
Sri Lanka	LKR	Sri-Lanka-Rupie	120,8950	122,0250	123,8100	121,9300	122,8600	120,0700
Sudan	SDD	Sudanesischer Dinar	297,8150	293,2950	296,0600	285,9400	282,4850	273,1750
Suriname	SRD	Suriname-Dollar	3,3030	3,3155	3,3375	3,3055	3,3255	3,2310
Swasiland	SZL	Lilangeni	8,0511	7,9971	7,9604	7,6393	8,1089	7,6426
Syrien								
offizieller Kurs	SYP	Syrisches Pfund	60,1900	60,5400	60,9900	60,0900	60,2200	58,8500
Freimarktkurs	SYP	Syrisches Pfund	64,9350	65,4350	66,2250	65,6850	65,7550	64,7100
Tadschikistan	TJS	Somoni	3,7598	3,8236	3,9172	3,8280	3,8644	3,7465
Taiwan	TWD	Neuer Taiwan-Dollar	38,2500	38,7400	40,0600	39,9700	40,6100	39,5100
Tansania	TZS	Tansania-Schilling	1.361,0232	1.376,9471	1.385,2408	1.369,2386	1.375,8548	1.407,6148
Tonga	TOP	Pa'anga	2,3288	2,3714	2,3901	2,3832	2,3804	2,4050
Trinidad und Tobago	TTD	Trin.- und Tob.-Dollar	7,5366	7,5916	7,5826	7,5154	7,6139	7,4304
Tunesien	TND	Tunesischer Dinar	1,6030	1,6122	1,6172	1,6140	1,6188	1,6141
Turkmenistan	TMM	Turkmenistan-Manat	6.290,9600	6.239,4800	6.334,1200	6.242,0800	6.247,8000	6.143,2800
Uganda	UGX	Uganda-Schilling	2.101,7650	2.144,2300	2.219,0050	2.237,4500	2.216,5050	2.150,1900
Ukraine	UAH	Griwna	6,0933	6,1105	6,1514	6,0918	6,1297	5,9555
Uruguay	UYU	Urug. Peso	29,7450	29,7400	29,8800	28,7700	27,9000	27,6150
Usbekistan	UZS	Usbekistan-Sum	1.351,9400	1.353,2100	1.395,5900	1.372,2200	1.374,4900	1.365,2600
Vanuatu	VUV	Vatu	133,9300	134,8650	137,2750	134,6150	135,5250	133,5950
Venezuela	VEB	Bolivar	2.598,0183	2.603,3865	2.648,9093	2.581,2693	2.590,9322	2.532,0962
Ver. Arab. Emirate	AED	Dirham	4,4473	4,4564	4,4895	4,4234	4,4326	4,3334
Vietnam	VND	Dong	19.154,4300	19.272,8100	19.406,8200	19.122,4600	19.156,3200	18.715,7600

Quelle: Deutsche Bundesbank.

¹⁾ Gemäß den Angaben des Landes.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Periodendurchschnitt	Effektiver Wechselkurs nominell		Effektiver Wechselkurs real	
	Index 4. 1. 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %	Index Jänner 1999 = 100	Veränderung zur Vorjahresperiode in %
2003	96,5	11,0	101,0	11,6
2004	99,6	3,2	104,7	3,7
2005	99,5	-0,1	x	x
Dez. 04	102,8	2,8	108,4	3,1
Jän. 05	101,7	0,8	106,8	0,9
Feb. 05	101,2	0,6	106,3	0,8
März 05	101,9	2,9	107,4	3,0
Apr. 05	101,0	3,8	106,4	3,9
Mai 05	99,9	1,6	105,3	1,7
Juni 05	97,5	-0,7	102,9	-0,3
Juli 05	98,4	-0,4	103,7	-0,1
Aug. 05	99,0	0,3	104,4	0,5
Sep. 05	98,7	-0,5	104,0	-0,2
Okt. 05	98,5	-1,7	103,8	-1,3
Nov. 05	98,1	-3,2	103,3	-2,8
Dez. 05	98,2	-4,5	x	x

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen¹⁾

Betrachtete Periode: 1. Dezember 2002 bis 30. November 2005

	AUD	CAD	CHF	DKK	EUR	GBP	HKD	JPY	NOK	NZD	SEK	SGD	USD
AUD	x (15)	nein (15)	nein (18)	nein (11)	nein (11)	nein (15)	nein (30)	nein (17)	nein (44)	ja (3)	nein (20)	ja (7)	nein (31)
CAD	nein (15)	x (14)	nein (14)	nein (13)	nein (13)	nein (18)	nein (13)	nein (12)	nein (30)	nein (24)	nein (14)	ja (3)	nein (13)
CHF	nein (18)	nein (14)	x (13)	ja (0)	ja (0)	ja (1)	nein (20)	nein (14)	ja (6)	nein (16)	ja (0)	nein (9)	nein (23)
DKK	nein (11)	nein (13)	ja (0)	x (13)	ja (0)	ja (1)	nein (9)	nein (21)	ja (6)	nein (8)	ja (0)	ja (4)	nein (10)
EUR	nein (11)	nein (13)	ja (0)	ja (0)	x (13)	ja (1)	nein (9)	nein (21)	ja (6)	nein (10)	ja (0)	ja (4)	nein (11)
GBP	nein (15)	nein (18)	ja (1)	ja (1)	ja (1)	x (18)	nein (8)	nein (14)	nein (15)	nein (8)	ja (0)	ja (4)	nein (13)
HKD	nein (30)	nein (13)	nein (20)	nein (9)	nein (9)	nein (8)	x (14)	nein (14)	nein (31)	nein (27)	nein (25)	ja (0)	ja (0)
JPY	nein (17)	nein (12)	nein (14)	nein (21)	nein (21)	nein (14)	nein (14)	x (34)	nein (34)	nein (18)	nein (22)	ja (1)	nein (16)
NOK	nein (44)	nein (30)	ja (6)	ja (6)	ja (6)	nein (15)	nein (31)	nein (34)	x (35)	nein (35)	nein (8)	nein (12)	nein (32)
NZD	ja (3)	nein (24)	nein (16)	nein (8)	nein (10)	nein (8)	nein (27)	nein (18)	nein (35)	x (16)	nein (16)	nein (13)	nein (28)
SEK	nein (20)	nein (14)	ja (0)	ja (0)	ja (0)	ja (0)	nein (25)	nein (22)	nein (8)	nein (16)	x (9)	nein (9)	nein (29)
SGD	ja (7)	ja (3)	nein (9)	ja (4)	ja (4)	ja (4)	ja (0)	ja (1)	nein (12)	nein (13)	nein (9)	x (0)	ja (0)
USD	nein (31)	nein (13)	nein (23)	nein (10)	nein (11)	nein (13)	ja (0)	nein (16)	nein (32)	nein (28)	nein (29)	ja (0)	x

Quelle: OeNB, EZB.

¹⁾ Nein bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG nicht eng verbunden ist. Ja bedeutet, dass das Währungspaar im Sinne von § 26 Abs. 2 BWG eng verbunden ist. Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Abweichungen vom 4-Prozent-Verlustintervall im Dreijahreszeitraum an.

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Periodenendstand	Aktienbanken und Bankiers ¹⁾		Sparkassen-sektor ²⁾		Landes-Hypotheken-banken ¹⁾		Raiffeisensektor		Volksbanken-sektor		Bausparkassen	
	H ²⁾	Z ³⁾	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z	H	Z
2002	59	534	64	1.509	9	165	609	1.719	70	481	5	59
2003	63	531	63	1.446	9	170	596	1.713	69	485	5	51
2004	47	907	59	1.019	10	169	581	1.712	68	488	4	52
H1 05	47	899	59	1.012	10	168	581	1.704	68	486	4	52
Wien	33	297	1	83	1	12	6	54	11	44	3	9
Steiermark	3	85	7	170	1	19	94	250	8	53	0	6
Oberösterreich	2	154	10	212	1	18	122	326	14	83	0	7
Salzburg	4	61	2	62	1	25	68	81	4	38	1	2
Tirol	2	61	8	121	1	19	83	179	4	46	0	4
Kärnten	1	70	2	50	2	19	56	124	7	33	0	5
Vorarlberg	0	33	5	49	1	22	25	76	1	21	0	5
Burgenland	2	35	0	21	1	13	42	117	1	11	0	4
Niederösterreich	0	103	24	244	1	21	85	497	18	157	0	10

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Einschließlich Pfandbriefstelle.

²⁾ Hauptanstalten.

³⁾ Zweiganstalten.

⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Periodenendstand	Sonderbanken		davon Mitarbeiter-vorsorgekassen		davon Kapitalanlage-gesellschaften		davon Immobilien-fonds		§ 9 BWG-Zweigstellen ³⁾		Insgesamt	
	H ¹⁾	Z ²⁾	H	Z	H	Z	H	Z	F ⁴⁾	Z	H	Z
2002	81	4	9	0	22	0	0	0	0	0	897	4.471
2003	91	5	9	0	23	0	3	0	0	0	896	4.401
2004	93	8	9	0	23	0	4	0	21	4	883	4.359
H1 05	94	13	9	0	23	0	4	0	23	4	886	4.338
Wien	76	7	8	0	15	0	4	0	16	0	147	506
Steiermark	2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	115	584
Oberösterreich	7	1	0	0	3	0	0	0	2	0	158	801
Salzburg	6	1	0	0	3	0	0	0	3	2	89	272
Tirol	2	1	0	0	1	0	0	0	0	1	100	432
Kärnten	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	68	302
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	33	206
Burgenland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	46	201
Niederösterreich	1	2	1	0	0	0	0	0	1	0	130	1.034

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Hauptanstalten.

²⁾ Zweiganstalten.

³⁾ § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

⁴⁾ Filiale von § 9 BWG-Zweigstellen ausländischer Banken.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Periodenendstand	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05
Töchter im Ausland	71	74	78	82	86	85	90	90
EU	6	5	5	5	5	45	45	45
Rest Europa	64	68	72	76	80	37	44	44
Amerika	1	1	1	1	1	3	0	1
Übrige Welt	0	0	0	0	0	0	1	0
Zweigstellen im Ausland	21	23	25	27	27	33	41	43
EU	12	14	16	18	18	26	34	37
Rest Europa	4	4	4	4	4	1	2	2
Amerika	2	2	2	2	2	3	1	1
Übrige Welt	3	3	3	3	3	3	4	3

Quelle: OeNB.

3.3.1 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Aktienbanken¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	3.996,11	4.028,48	7.884,68	9.058,21	9.033,34	8.858,60	8.888,98
Forderungen an Kreditinstitute	19.411,70	23.108,67	49.049,05	53.481,34	52.021,93	55.735,86	44.787,14
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	48.284,76	48.765,36	107.878,00	110.326,15	109.659,38	111.135,82	110.609,75
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.909,24	11.040,34	23.609,32	25.140,09	24.732,87	24.947,27	25.119,38
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.479,74	3.000,65	6.903,24	8.028,31	8.241,17	8.435,58	8.431,35
Beteiligungen	464,44	406,58	736,21	740,91	744,59	787,17	833,95
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.369,53	3.339,04	8.318,87	8.586,54	8.586,32	8.823,03	7.983,27
Sonstige Aktivposten	4.022,36	4.086,04	8.039,71	8.107,20	9.573,89	7.515,69	9.053,14
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.622,05	23.492,41	65.504,23	74.134,33	72.513,54	75.665,93	66.354,52
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	47.067,51	49.203,22	86.843,11	87.064,25	86.096,79	86.902,02	86.522,20
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.207,80	14.573,23	30.914,65	32.052,52	32.499,58	32.358,47	32.932,94
Sonstige Passivposten	10.040,51	10.506,30	29.157,10	30.217,65	31.483,58	31.312,60	29.897,30
Summe Aktiva/Passiva	91.937,88	97.775,15	212.419,09	223.468,75	222.593,49	226.239,02	215.706,95
Sparkassensektor¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	9.186,74	8.817,00	6.871,00	7.490,70	7.461,34	7.559,94	7.504,98
Forderungen an Kreditinstitute	51.162,94	52.297,04	29.227,42	34.071,96	31.989,69	33.373,13	34.119,24
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	109.246,67	108.303,95	53.116,59	55.658,43	55.306,33	57.857,44	57.228,80
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.760,94	18.308,06	11.490,07	12.182,24	12.111,21	12.197,99	12.414,21
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.883,44	7.356,77	4.754,08	5.379,50	5.413,40	5.378,87	5.395,79
Beteiligungen	2.114,12	2.216,85	969,12	1.003,84	997,31	998,14	1.028,25
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.970,63	8.874,66	4.201,32	4.171,33	4.247,32	4.253,34	4.218,25
Sonstige Aktivposten	9.452,24	9.272,34	6.299,80	6.788,19	6.997,04	6.421,48	6.798,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.987,87	74.478,69	39.232,24	46.546,70	45.131,21	46.853,00	47.995,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	77.528,38	77.732,16	42.048,72	43.020,87	42.062,69	43.308,17	43.026,74
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.143,03	31.959,23	20.785,89	21.264,80	21.044,34	21.553,15	21.033,27
Sonstige Passivposten	30.118,44	31.276,60	14.862,55	15.913,83	16.285,39	16.325,99	16.652,82
Summe Aktiva/Passiva	214.777,71	215.446,67	116.929,40	126.746,19	124.523,62	128.040,31	128.708,03
Landes-Hypothekenbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.493,78	1.989,63	2.169,25	2.533,13	2.573,71	2.647,25	2.587,57
Forderungen an Kreditinstitute	5.658,87	6.826,70	9.369,80	11.697,68	11.067,01	11.229,83	11.333,63
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	26.285,95	28.303,56	32.054,41	33.974,05	34.451,65	34.847,75	34.867,02
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.055,55	5.155,76	6.234,46	7.070,63	7.145,36	7.172,54	7.379,24
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.118,68	1.389,40	1.505,25	1.745,85	1.765,44	1.740,50	1.768,56
Beteiligungen	124,54	86,57	91,11	98,97	98,88	100,57	99,47
Anteile an verbundenen Unternehmen	508,41	681,05	1.136,54	1.279,42	1.320,30	1.325,10	1.330,47
Sonstige Aktivposten	1.211,39	1.317,18	1.620,16	1.480,93	1.390,24	1.397,68	1.490,45
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.725,63	2.767,09	4.394,31	5.402,26	5.265,67	5.273,53	5.262,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	9.579,55	10.526,68	11.419,51	12.962,56	12.611,22	12.588,91	12.906,61
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.766,36	28.559,07	33.750,59	36.813,64	37.262,48	37.778,57	37.934,60
Sonstige Passivposten	3.385,62	3.896,99	4.616,57	4.702,21	4.673,21	4.820,22	4.752,21
Summe Aktiva/Passiva	40.457,16	45.749,84	54.180,98	59.880,67	59.812,58	60.461,22	60.856,40

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.3.2 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Raiffeisensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	2.406,76	2.781,44	2.898,56	2.968,62	2.952,07	3.116,52	3.143,51
Forderungen an Kreditinstitute	42.637,34	50.413,31	51.716,97	56.314,56	56.900,62	57.331,09	58.451,63
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	61.468,53	63.148,98	66.648,60	69.896,99	70.713,01	72.337,52	73.872,76
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.533,45	8.990,74	11.245,27	13.755,02	13.586,92	14.089,83	14.786,74
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.047,79	5.164,10	5.940,14	6.992,25	6.665,98	6.810,61	6.869,50
Beteiligungen	2.009,87	1.964,54	3.037,00	3.215,41	3.216,46	3.762,36	3.766,80
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.906,29	4.436,00	4.819,46	4.785,36	4.810,37	4.837,70	4.863,98
Sonstige Aktivposten	6.254,05	7.113,12	5.943,65	5.521,10	5.423,37	5.046,36	5.191,09
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.856,41	57.931,82	62.193,93	67.121,66	67.713,99	68.789,54	71.078,65
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	54.366,09	59.405,85	61.835,50	64.384,00	63.944,83	64.726,42	65.924,32
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.417,54	10.913,97	10.761,61	14.106,55	14.670,71	14.613,70	14.362,48
Sonstige Passivposten	13.624,04	15.760,58	17.458,60	17.837,09	17.939,27	19.202,34	19.580,55
Summe Aktiva/Passiva	131.264,08	144.012,22	152.249,64	163.449,30	164.268,79	167.331,99	170.946,00
Volksbankensektor							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	1.200,70	1.169,69	1.108,51	1.284,08	1.279,12	1.264,65	1.261,25
Forderungen an Kreditinstitute	7.423,70	7.705,83	8.899,20	9.315,40	9.715,15	9.941,85	9.736,92
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	15.540,88	16.187,13	17.716,69	18.402,90	18.604,89	18.658,39	18.986,97
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.765,96	2.194,28	2.794,86	2.943,45	2.934,50	2.944,70	3.067,35
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	949,06	997,63	1.078,36	1.144,68	1.146,66	1.149,97	1.150,66
Beteiligungen	508,19	542,11	550,35	581,95	582,06	582,13	600,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	430,46	441,56	583,84	1.349,88	1.351,24	1.353,09	1.335,49
Sonstige Aktivposten	1.970,63	2.620,88	1.746,67	2.098,30	1.887,51	2.178,85	1.999,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.993,47	9.007,98	9.056,63	10.529,64	10.715,56	10.814,27	10.608,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	13.041,31	13.641,07	14.594,10	15.335,41	15.471,66	15.599,16	15.750,01
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.069,13	5.426,75	6.546,53	6.445,58	6.571,16	6.649,41	6.884,54
Sonstige Passivposten	3.685,68	3.783,32	4.281,21	4.810,00	4.742,74	5.010,79	4.894,77
Summe Aktiva/Passiva	29.789,58	31.859,11	34.478,47	37.120,63	37.501,12	38.073,63	38.137,74
Bausparkassen							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	598,61	503,54	325,95	250,39	304,34	305,28	306,25
Forderungen an Kreditinstitute	1.311,71	2.053,32	2.198,97	1.761,10	1.783,50	1.670,44	1.621,15
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.825,76	13.359,32	13.552,39	13.724,24	13.753,17	13.884,61	13.923,33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.317,20	1.560,74	2.278,79	2.525,51	2.473,10	2.513,71	2.518,51
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.012,07	1.081,93	1.301,32	1.375,03	1.380,33	1.442,00	1.445,03
Beteiligungen	25,44	34,87	23,45	23,56	23,54	22,59	22,56
Anteile an verbundenen Unternehmen	142,59	146,42	146,61	146,64	146,65	150,91	150,91
Sonstige Aktivposten	542,01	461,83	454,91	419,08	409,24	412,02	413,97
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354,13	168,05	319,64	379,84	359,41	359,81	359,88
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	16.641,70	17.022,36	17.780,25	17.903,72	17.970,21	17.965,21	17.969,81
Verbriefte Verbindlichkeiten	509,85	526,00	572,66	598,44	600,90	602,34	603,22
Sonstige Passivposten	1.269,72	1.485,56	1.609,85	1.343,54	1.343,34	1.474,19	1.468,81
Summe Aktiva/Passiva	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.225,54	20.273,86	20.401,55	20.401,71

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sonderbanken							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	655,76	651,12	620,55	708,56	727,20	730,83	636,02
Forderungen an Kreditinstitute	24.834,74	26.509,67	29.140,58	31.420,92	31.408,42	31.200,25	32.093,73
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	13.221,43	15.051,12	17.058,35	18.454,73	18.562,67	19.031,87	19.428,40
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.922,29	4.389,31	5.487,76	8.315,75	8.595,74	8.681,00	8.752,26
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	646,72	755,59	931,92	1.190,05	1.302,44	1.433,36	1.388,81
Beteiligungen	89,11	91,74	83,74	110,74	111,53	111,59	111,71
Anteile an verbundenen Unternehmen	458,53	580,38	612,14	631,49	635,10	659,72	659,59
Sonstige Aktivposten	2.518,86	3.033,47	3.768,80	4.294,87	4.740,13	4.593,68	4.894,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.935,94	8.389,91	9.059,85	11.258,38	12.057,82	12.007,97	12.626,55
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	1.735,01	1.983,24	3.004,70	4.049,97	3.959,59	4.229,35	4.578,52
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.891,26	32.901,82	36.460,93	40.556,04	40.519,57	40.728,30	41.155,59
Sonstige Passivposten	5.785,22	7.787,41	9.178,36	9.262,73	9.546,24	9.476,68	9.604,51
Summe Aktiva/Passiva	46.347,43	51.062,39	57.703,84	65.127,11	66.083,22	66.442,29	67.965,18
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	0,00	0,40	1,47	1,47	1,47	1,47	1,47
Forderungen an Kreditinstitute	21,28	10,42	6,56	4,57	4,54	5,39	4,54
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,03	0,01	0,04	0,05	0,11	0,05	0,10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,49	1,76	2,43	2,89	2,89	2,56	2,55
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	4,00	12,05	11,17	12,98	12,98	12,99	13,02
Beteiligungen	0,00	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02
Sonstige Aktivposten	1,44	147,18	365,67	543,19	580,49	603,24	628,42
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	27,19	171,85	387,36	565,17	602,50	625,70	649,92
Summe Aktiva/Passiva	27,23	171,85	387,36	565,17	602,50	625,73	650,12
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	22,63	21,16	25,55	25,55	26,45	26,45	26,27
Forderungen an Kreditinstitute	83,72	99,20	106,68	99,99	115,07	123,93	123,70
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	0,14	2,46	3,06	4,38	4,42	5,26	5,05
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11,11	13,32	17,70	15,01	15,11	18,17	23,18
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	88,08	92,90	125,55	136,43	147,65	168,56	166,06
Beteiligungen	2,75	3,72	4,11	4,14	4,14	4,14	4,14
Anteile an verbundenen Unternehmen	10,14	15,51	21,80	23,08	23,08	23,08	23,08
Sonstige Aktivposten	20,03	32,21	31,80	35,38	35,95	38,24	37,84
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2,75	8,29	7,75	7,59	7,14	8,30	16,89
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	235,85	272,19	328,49	336,36	364,73	399,54	392,42
Summe Aktiva/Passiva	238,60	280,49	336,24	343,95	371,87	407,84	409,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.3.4 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	x	5,48	5,28	4,22	4,29	4,02	3,71
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	2,27	0,00	3,38	3,49	3,45	3,93
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	1,00	3,70	3,63	3,63	3,63	3,63
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	6,16	11,42	11,36	11,37	11,79	11,78
Beteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	0,76	3,44	0,90	0,91	0,98	0,98
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	0,00	0,47	0,55	0,47	0,49	0,59
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	15,66	23,37	22,95	23,22	23,38	23,43
Summe Aktiva/Passiva	x	15,66	23,83	23,49	23,69	23,87	24,02
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	x	x	81,79	81,55	81,52	81,50	82,64
Forderungen an Kreditinstitute	x	x	2.814,35	4.053,98	3.967,58	4.265,23	4.361,67
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	x	x	1.209,80	1.939,39	2.029,29	1.983,39	2.017,41
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	146,14	112,38	112,74	112,75	113,59
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	x	x	0,24	0,44	0,54	0,54	0,64
Beteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Anteile an verbundenen Unternehmen	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aktivposten	x	x	261,85	345,51	335,73	330,87	320,67
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	x	x	1.595,35	1.556,08	1.350,49	1.386,33	1.360,11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	x	x	2.723,31	4.746,02	4.948,03	5.145,07	5.284,40
Verbriefte Verbindlichkeiten	x	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Passivposten	x	x	195,72	231,37	229,11	243,10	252,33
Summe Aktiva/Passiva	x	x	4.514,39	6.533,47	6.527,64	6.774,49	6.896,85
Alle Sektoren							
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel zur Refinanzierung bei Notenbanken	19.538,46	19.940,90	21.960,28	24.375,24	24.412,64	24.564,56	24.411,18
Forderungen an Kreditinstitute	152.441,00	168.914,52	182.416,35	202.116,93	198.853,89	204.747,67	196.505,10
Forderungen an Kunden (Nichtbanken)	287.873,97	293.119,43	309.234,83	322.376,87	323.080,39	329.736,78	330.934,44
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47.264,62	51.639,22	63.286,67	72.045,07	71.692,44	72.659,78	74.151,28
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.137,50	19.746,06	22.414,55	25.856,11	25.915,95	26.391,43	26.450,34
Beteiligungen	5.335,72	5.343,25	5.491,21	5.775,59	5.774,58	6.364,76	6.462,97
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.786,43	18.499,11	19.818,78	20.950,66	21.097,29	21.402,89	20.541,95
Sonstige Aktivposten	25.971,53	27.904,85	28.135,53	29.055,18	30.757,14	27.896,63	30.161,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167.475,49	176.235,95	191.356,18	216.928,88	215.107,68	221.150,38	215.646,33
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken)	219.959,53	229.514,57	240.249,20	249.466,79	247.065,03	250.464,29	251.962,60
Verbriefte Verbindlichkeiten	118.004,96	124.860,06	139.792,87	151.837,56	153.168,73	154.283,94	154.906,64
Sonstige Passivposten	67.909,23	74.496,76	81.359,95	84.318,42	86.242,88	87.865,90	87.103,29
Summe Aktiva/Passiva	573.349,22	605.107,34	652.758,20	702.551,66	701.584,32	713.764,50	709.618,85

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.1 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	1.233,61	1.366,72	2.791,90	2.444,13	2.931,53	1.779,12	3.125,04
Inländische Zwischenbankforderungen	11.118,00	12.911,85	17.420,62	19.181,65	19.136,13	19.814,93	11.787,05
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	8.732,48	9.183,16	14.757,29	16.308,44	16.267,39	16.233,51	16.494,43
Direktkredite an inländische Nichtbanken	38.027,62	38.856,11	88.345,83	88.320,58	88.226,20	89.276,02	89.607,96
in EUR	30.083,01	31.886,67	71.039,36	70.331,86	70.028,88	70.984,35	71.316,15
in Fremdwährung	7.944,61	6.969,44	17.306,48	17.988,72	18.197,32	18.291,67	18.291,81
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	2.482,76	2.845,10	4.796,50	4.810,22	4.814,01	4.850,36	3.952,31
Inlandsaktiva insgesamt	64.147,91	67.397,34	133.162,33	136.528,14	137.794,28	137.469,99	130.652,34
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	7.048,76	9.205,42	30.490,89	33.100,02	31.690,22	34.721,54	31.811,85
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.101,25	9.038,42	19.040,23	21.373,69	20.836,66	21.201,17	20.354,16
Auslandsaktiva insgesamt	27.789,97	30.377,81	79.256,76	86.940,61	84.799,21	88.769,04	85.054,61
Aktiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	223.468,75	222.593,49	226.239,02	215.706,95
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	2.179,05	2.228,50	1.114,74	1.474,86	1.436,22	987,89	1.174,44
Inländische Zwischenbankforderungen	18.761,23	17.535,13	15.133,91	16.022,06	15.874,75	16.272,23	16.001,34
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	18.039,77	16.466,77	11.170,42	11.788,55	11.699,05	11.809,74	11.878,89
Direktkredite an inländische Nichtbanken	87.045,85	87.241,17	42.459,13	43.340,95	43.387,91	44.159,12	44.160,42
in EUR	68.164,20	68.358,87	31.683,89	31.924,38	31.776,75	32.493,42	32.316,07
in Fremdwährung	18.881,65	18.882,30	10.775,24	11.416,57	11.611,15	11.665,71	11.844,35
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.215,97	5.291,32	2.523,21	2.474,43	2.470,66	2.473,46	2.471,73
Inlandsaktiva insgesamt	138.258,88	135.582,10	77.415,57	80.191,40	80.209,97	80.898,19	81.062,72
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	28.589,23	29.616,50	9.184,78	12.849,25	11.002,19	11.896,76	12.800,11
Kredite an ausländische Nichtbanken	18.869,39	18.194,93	8.749,22	9.939,31	9.601,57	11.241,65	10.617,99
Auslandsaktiva insgesamt	76.518,83	79.864,57	39.513,83	46.554,78	44.313,66	47.142,13	47.645,31
Aktiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	126.746,19	124.523,62	128.040,31	128.708,03
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	332,75	331,50	374,70	407,41	258,96	308,36	322,08
Inländische Zwischenbankforderungen	2.193,25	2.401,20	3.544,51	4.538,49	4.465,69	4.219,38	4.369,14
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	3.996,90	4.706,66	4.671,31	5.123,63	5.124,22	5.109,70	4.976,22
Direktkredite an inländische Nichtbanken	21.979,69	22.614,27	24.603,83	25.329,82	25.710,25	25.931,72	25.799,23
in EUR	17.548,72	18.096,71	19.525,39	20.016,43	20.333,38	20.530,03	20.326,91
in Fremdwährung	4.430,97	4.517,57	5.078,44	5.313,38	5.376,87	5.401,69	5.472,32
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	315,00	331,93	574,96	585,32	585,41	591,63	580,34
Inlandsaktiva insgesamt	29.601,36	31.258,20	34.863,87	36.942,73	37.143,11	37.124,57	37.088,16
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	3.110,89	3.931,87	5.231,84	6.387,31	5.829,49	6.209,55	6.169,95
Kredite an ausländische Nichtbanken	4.036,87	5.448,67	7.229,33	8.285,93	8.364,16	8.519,38	8.664,71
Auslandsaktiva insgesamt	10.855,80	14.491,64	19.317,11	22.937,94	22.669,46	23.336,65	23.768,24
Aktiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	59.880,67	59.812,58	60.461,22	60.856,40

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.2 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Raiffeisensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	2.243,45	2.068,93	1.178,25	1.357,69	1.331,76	900,40	946,74
Inländische Zwischenbankforderungen	32.631,42	35.408,11	35.344,41	35.668,86	34.544,34	35.995,15	36.296,74
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	11.849,93	13.081,92	14.379,02	16.061,63	15.738,91	16.086,83	16.184,94
Direktkredite an inländische Nichtbanken	51.941,03	53.373,99	55.785,54	57.089,76	57.400,60	58.648,90	60.048,74
in EUR	42.673,49	43.720,96	45.687,24	46.634,95	46.787,61	48.025,85	48.593,43
in Fremdwährung	9.267,54	9.653,03	10.098,31	10.454,81	10.612,99	10.623,05	11.455,31
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	5.721,48	6.236,66	7.707,48	7.846,23	7.870,80	8.444,15	8.474,70
Inlandsaktiva insgesamt	108.307,49	115.089,19	119.018,08	121.945,62	120.736,61	123.992,43	125.937,88
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	8.412,38	12.866,32	13.948,66	17.854,97	19.533,96	18.522,30	19.371,42
Kredite an ausländische Nichtbanken	9.072,05	9.120,61	10.061,57	11.748,41	12.253,83	12.579,78	12.702,65
Auslandsaktiva insgesamt	22.956,58	28.923,03	33.231,56	41.503,68	43.532,18	43.339,56	45.008,12
Aktiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	163.449,30	164.268,79	167.331,99	170.946,00
Volksbankensektor							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	460,98	1.207,69	191,01	533,07	275,95	573,42	292,20
Inländische Zwischenbankforderungen	6.019,04	5.928,11	6.571,57	6.879,55	7.137,47	7.249,55	7.310,11
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.955,35	2.958,17	3.082,85	3.286,17	3.280,28	3.287,51	3.275,95
Direktkredite an inländische Nichtbanken	14.049,60	14.441,80	15.339,13	15.622,05	15.753,22	15.837,94	16.057,28
in EUR	10.554,07	10.842,54	11.245,97	11.336,35	11.413,88	11.477,53	11.666,73
in Fremdwährung	3.495,53	3.599,26	4.093,16	4.285,70	4.339,34	4.360,41	4.390,55
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	883,70	924,81	1.106,37	1.879,60	1.880,83	1.882,91	1.882,99
Inlandsaktiva insgesamt	25.868,02	26.830,19	27.835,91	29.756,17	29.929,71	30.426,53	30.514,95
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	1.209,41	1.590,81	2.085,25	2.087,54	2.182,96	2.310,02	2.047,73
Kredite an ausländische Nichtbanken	1.392,96	1.667,73	2.277,67	2.672,44	2.742,88	2.711,14	2.825,43
Auslandsaktiva insgesamt	3.921,55	5.028,93	6.642,57	7.364,46	7.571,42	7.647,09	7.622,80
Aktiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.478,47	37.120,63	37.501,12	38.073,63	38.137,74
Bausparkassen							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	33,23	39,09	37,45	37,41	53,11	48,94	48,66
Inländische Zwischenbankforderungen	954,04	1.706,13	1.742,16	1.229,03	1.231,29	1.128,34	1.063,36
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.646,72	2.565,40	3.049,15	3.125,63	3.109,80	3.164,00	3.170,90
Direktkredite an inländische Nichtbanken	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.699,57	13.728,44	13.859,12	13.897,93
in EUR	13.807,54	13.343,54	13.535,87	13.699,57	13.728,44	13.859,12	13.897,93
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	82,50	94,35	82,40	82,53	82,53	99,93	99,90
Inlandsaktiva insgesamt	18.032,81	18.171,25	18.864,49	18.555,84	18.561,29	18.663,40	18.646,06
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	15,86	65,00	112,61	156,49	178,68	168,72	168,76
Kredite an ausländische Nichtbanken	18,23	15,78	16,52	24,67	24,73	25,49	25,41
Auslandsaktiva insgesamt	742,58	1.030,72	1.417,91	1.669,70	1.712,57	1.738,15	1.755,65
Aktiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.225,54	20.273,86	20.401,55	20.401,71

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.3 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sonderbanken							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	34,00	146,11	252,54	111,58	237,56	117,33	174,20
Inländische Zwischenbankforderungen	20.488,33	21.779,88	23.418,72	25.022,53	24.881,90	24.631,53	24.668,95
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	2.179,32	2.121,66	2.285,91	2.493,53	2.628,89	2.734,21	2.623,36
Direktkredite an inländische Nichtbanken	8.778,17	9.604,17	10.599,05	10.930,53	11.019,85	11.389,77	11.605,08
in EUR	8.456,61	9.270,04	10.181,51	10.445,29	10.499,92	10.837,92	10.925,87
in Fremdwährung	321,55	334,12	417,54	485,24	519,93	551,85	679,22
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	459,75	576,61	556,34	567,80	571,40	579,23	579,10
Inlandsaktiva insgesamt	33.924,46	36.558,58	39.836,36	42.522,56	42.610,95	42.617,49	42.980,53
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	4.197,03	4.622,60	5.101,87	5.207,21	5.144,42	5.161,15	5.996,48
Kredite an ausländische Nichtbanken	3.972,79	5.009,81	5.627,98	6.198,62	6.186,92	6.210,40	6.308,56
Auslandsaktiva insgesamt	12.422,97	14.503,81	17.867,48	22.604,55	23.472,28	23.824,80	24.984,65
Aktiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	65.127,11	66.083,22	66.442,29	67.965,18
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	21,28	10,42	6,56	4,57	4,54	5,39	4,54
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	4,49	12,51	13,04	15,59	15,59	15,60	15,22
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,03	0,01	0,04	0,05	0,11	0,05	0,10
in EUR	0,03	0,01	0,04	0,05	0,11	0,05	0,10
in Fremdwährung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	0,00	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
Inlandsaktiva insgesamt	27,23	169,21	379,02	555,50	592,93	615,61	638,58
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	0,00	2,64	8,34	9,67	9,57	10,12	11,54
Aktiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	565,17	602,50	625,73	650,12
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidität	0,01	0,00	0,01	0,03	0,03	0,03	0,03
Inländische Zwischenbankforderungen	83,72	98,73	106,62	99,90	114,94	123,84	123,60
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	119,69	125,46	166,34	174,60	185,91	209,84	212,15
Direktkredite an inländische Nichtbanken	0,14	2,46	1,36	4,15	4,34	4,84	4,88
in EUR	0,11	2,46	1,36	4,15	4,34	4,84	4,88
in Fremdwährung	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	6,55	11,28	17,88	17,74	17,74	17,74	17,74
Inlandsaktiva insgesamt	230,09	269,84	323,46	331,14	358,51	394,02	395,79
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	0,00	0,48	0,06	0,09	0,13	0,10	0,10
Kredite an ausländische Nichtbanken	0,00	0,00	1,70	0,23	0,08	0,42	0,17
Auslandsaktiva insgesamt	8,51	10,64	12,78	12,82	13,35	13,83	13,52
Aktiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	343,95	371,87	407,84	409,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inländische Zwischenbankforderungen	x	5,48	5,28	4,19	4,22	3,99	3,68
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	6,16	15,12	14,99	15,00	15,42	15,41
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	2,27	0,00	3,38	3,49	3,45	3,93
in EUR	x	2,27	0,00	3,38	3,49	3,45	3,93
in Fremdwährung	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandsaktiva insgesamt	x	14,66	23,83	23,46	23,62	23,83	23,99
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	0,00	0,00	0,04	0,07	0,03	0,03
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandsaktiva insgesamt	x	1,00	0,00	0,04	0,07	0,03	0,03
Aktiva insgesamt	x	15,66	23,83	23,49	23,69	23,87	24,02
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	x	x	69,45	146,93	144,20	141,64	122,02
Inländische Zwischenbankforderungen	x	x	110,86	139,35	114,15	127,65	142,19
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	x	x	36,62	28,10	28,28	28,25	30,34
Direktkredite an inländische Nichtbanken	x	x	901,03	858,06	900,60	852,90	909,74
in EUR	x	x	854,63	795,51	841,81	790,83	833,41
in Fremdwährung	x	x	46,40	62,56	58,79	62,07	76,33
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	x	x	0,23	0,23	0,23	0,23	0,23
Inlandsaktiva insgesamt	x	x	1.309,84	1.369,87	1.376,17	1.338,00	1.400,41
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	x	x	2.703,60	3.915,06	3.853,88	4.138,03	4.219,54
Kredite an ausländische Nichtbanken	x	x	279,33	1.061,33	1.108,70	1.110,49	1.087,67
Auslandsaktiva insgesamt	x	x	3.204,55	5.163,60	5.151,47	5.436,49	5.496,44
Aktiva insgesamt	x	x	4.514,39	6.533,47	6.527,64	6.774,49	6.896,85
Alle Sektoren							
Inlandsaktiva							
Kassenliquidity	6.517,06	7.388,53	6.010,03	6.513,09	6.669,29	4.857,09	6.205,38
Inländische Zwischenbankforderungen	92.165,31	97.670,40	103.286,75	108.681,51	107.385,72	109.438,76	101.638,88
Inländische Wertpapiere und Ergänzungskapital	50.400,46	51.083,74	53.432,55	58.215,68	57.876,81	58.453,75	58.635,00
Direktkredite an inländische Nichtbanken	235.629,49	239.475,04	251.569,40	255.191,31	256.127,06	259.955,48	262.086,37
in EUR	191.287,63	195.519,33	203.753,84	205.184,34	205.410,67	208.999,03	209.876,50
in Fremdwährung	44.341,86	43.955,72	47.815,57	50.006,97	50.716,39	50.956,45	52.209,88
Beteiligungen und Konsortialbeteiligungen	15.161,15	16.300,77	17.347,49	18.246,35	18.275,85	18.921,89	18.041,30
Inlandsaktiva insgesamt	418.140,94	430.887,85	452.306,44	467.812,33	468.362,08	472.530,60	468.283,04
Auslandsaktiva							
Ausländische Zwischenbankforderungen	52.583,56	61.898,52	68.859,51	81.557,86	79.415,79	83.128,06	82.585,83
Kredite an ausländische Nichtbanken	46.463,53	48.495,94	53.281,85	61.304,39	61.119,44	63.599,49	62.586,57
Auslandsaktiva insgesamt	155.208,28	174.219,50	200.451,76	234.739,32	233.222,24	241.233,90	241.335,81
Aktiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,20	702.551,66	701.584,32	713.764,50	709.618,85

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.4.5 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Aktienbanken¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	11.854,28	13.681,33	34.672,22	36.799,22	35.785,36	36.623,34	28.377,48
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	39.530,80	41.098,56	74.863,65	73.457,00	73.078,86	73.513,32	73.163,73
Sichteinlagen	9.341,60	10.199,65	23.583,69	24.458,74	23.871,14	24.853,62	24.977,00
Termineinlagen	7.536,61	7.016,03	12.875,89	10.987,25	11.320,27	10.834,17	10.740,73
Spareinlagen	22.652,59	23.882,88	38.404,07	38.011,01	37.887,45	37.825,54	37.446,00
Eigene Inlandsemissionen	13.651,35	9.652,37	18.768,42	19.492,36	19.668,68	19.935,16	20.028,42
Inlandspassiva insgesamt	72.358,72	72.116,43	148.673,89	150.862,32	150.895,19	152.291,58	142.436,12
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	8.767,77	9.811,08	30.832,01	37.335,11	36.728,18	39.042,59	37.977,04
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	7.536,71	8.104,66	11.979,46	13.607,25	13.017,93	13.388,70	13.358,47
Auslandspassiva insgesamt	19.579,16	25.658,72	63.745,20	72.606,44	71.698,30	73.947,45	73.270,83
Passiva insgesamt	91.937,88	97.775,15	212.419,09	223.468,75	222.593,49	226.239,02	215.706,95
Sparkassensektor¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	33.852,26	34.801,54	20.079,67	22.488,27	22.003,63	22.749,99	23.374,40
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	65.533,16	67.683,38	37.419,54	38.277,55	37.938,19	38.011,03	38.385,37
Sichteinlagen	17.941,23	21.872,50	9.565,63	10.697,77	10.369,73	10.537,99	10.589,03
Termineinlagen	8.753,61	6.511,80	1.853,85	1.592,89	1.627,68	1.613,68	1.723,54
Spareinlagen	38.838,33	39.299,08	26.000,07	25.986,88	25.940,78	25.859,37	26.072,80
Eigene Inlandsemissionen	17.959,83	18.350,66	12.274,22	13.919,37	13.202,73	13.245,28	13.420,36
Inlandspassiva insgesamt	136.655,63	142.112,57	80.525,94	86.103,55	84.899,27	85.682,80	87.221,65
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	41.135,61	39.677,15	19.152,57	24.058,42	23.127,58	24.103,02	24.620,81
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	11.995,21	10.048,78	4.629,18	4.743,32	4.124,50	5.297,14	4.641,37
Auslandspassiva insgesamt	78.122,08	73.334,10	36.403,46	40.642,64	39.624,36	42.357,51	41.486,37
Passiva insgesamt	214.777,71	215.446,67	116.929,40	126.746,19	124.523,62	128.040,31	128.708,03
Landes-Hypothekenbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	1.654,15	1.721,34	2.933,77	3.540,67	3.401,97	3.435,25	3.316,65
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	7.916,64	8.142,22	8.807,74	10.032,65	9.739,39	9.657,87	9.666,86
Sichteinlagen	2.166,10	2.317,45	2.685,53	2.800,51	2.731,54	3.100,58	2.939,86
Termineinlagen	1.088,02	915,18	980,91	1.980,50	1.777,97	1.352,52	1.489,55
Spareinlagen	4.662,52	4.909,59	5.141,30	5.251,65	5.229,88	5.204,77	5.237,45
Eigene Inlandsemissionen	14.037,79	14.431,88	15.095,01	16.442,44	16.536,68	16.903,95	16.638,06
Inlandspassiva insgesamt	25.947,28	26.928,96	29.799,40	32.943,91	32.557,08	32.981,22	32.534,20
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	1.071,48	1.045,76	1.460,54	1.861,59	1.863,70	1.838,28	1.946,33
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.662,91	2.384,46	2.611,77	2.929,90	2.871,83	2.931,04	3.239,74
Auslandspassiva insgesamt	14.509,88	18.820,88	24.381,58	26.936,75	27.255,50	27.480,00	28.322,20
Passiva insgesamt	40.457,16	45.749,84	54.180,98	59.880,67	59.812,58	60.461,22	60.856,40

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.4.6 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Raiffeisensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	37.913,38	40.176,19	42.790,58	44.608,94	43.544,38	45.582,47	46.593,63
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	48.956,46	53.183,96	54.635,02	55.545,07	55.363,15	55.963,99	57.467,12
Sichteinlagen	9.772,14	11.884,41	12.206,69	12.554,50	12.311,14	12.746,99	12.706,43
Termineinlagen	3.148,35	3.484,54	3.364,51	3.672,44	3.823,87	4.029,76	5.180,13
Spareinlagen	36.035,97	37.815,01	39.063,82	39.318,13	39.228,14	39.187,24	39.580,57
Eigene Inlandsemissionen	11.871,86	11.536,79	11.514,24	14.665,91	14.861,74	14.835,94	14.941,04
Inlandspassiva insgesamt	110.141,31	117.807,16	123.200,91	129.150,94	128.221,84	132.013,22	134.687,83
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	13.943,03	17.755,63	19.403,35	22.512,72	24.169,61	23.207,06	24.485,03
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	5.409,63	6.221,90	7.200,47	8.838,93	8.581,68	8.762,42	8.457,19
Auslandspassiva insgesamt	21.122,77	26.205,06	29.048,72	34.298,36	36.046,95	35.318,77	36.258,17
Passiva insgesamt	131.264,08	144.012,22	152.249,64	163.449,30	164.268,79	167.331,99	170.946,00
Volksbankensektor							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	7.037,57	7.235,72	8.259,91	8.114,11	8.366,68	8.287,10	8.465,71
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	11.991,62	12.536,62	13.379,29	13.919,57	14.082,28	14.214,11	14.340,77
Sichteinlagen	2.335,85	2.715,66	3.083,12	3.482,61	3.618,08	3.535,93	3.684,06
Termineinlagen	722,30	518,73	723,33	745,13	792,45	1.013,44	927,76
Spareinlagen	8.933,48	9.302,23	9.572,84	9.691,83	9.671,75	9.664,74	9.728,96
Eigene Inlandsemissionen	5.299,75	5.621,72	6.576,03	7.100,29	7.230,20	7.327,75	7.573,38
Inlandspassiva insgesamt	27.457,05	28.600,52	31.511,74	32.814,35	33.286,09	33.681,15	34.106,70
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	955,90	1.772,25	796,72	2.415,53	2.348,88	2.527,17	2.142,72
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	1.049,69	1.104,45	1.214,81	1.415,84	1.389,39	1.385,05	1.409,24
Auslandspassiva insgesamt	2.332,53	3.258,59	2.966,73	4.306,28	4.215,03	4.392,48	4.031,04
Passiva insgesamt	29.789,58	31.859,11	34.478,47	37.120,63	37.501,12	38.073,63	38.137,74
Bausparkassen							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	354,13	168,05	319,64	379,84	359,41	359,81	359,88
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	16.628,44	17.009,17	17.765,47	17.886,65	17.953,33	17.947,94	17.952,60
Sichteinlagen	46,01	15,55	26,36	23,95	24,59	27,07	29,36
Termineinlagen	5,28	3,94	2,75	2,60	2,57	2,54	2,51
Spareinlagen	16.577,15	16.989,68	17.736,36	17.860,10	17.926,17	17.918,33	17.920,73
Eigene Inlandsemissionen	807,26	793,54	844,93	862,66	865,19	906,55	907,52
Inlandspassiva insgesamt	18.752,89	19.185,46	20.263,23	20.200,05	20.248,62	20.380,29	20.380,60
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	13,26	13,19	14,78	17,07	16,89	17,26	17,21
Auslandspassiva insgesamt	22,50	16,52	19,18	25,49	25,24	21,26	21,10
Passiva insgesamt	18.775,39	19.201,97	20.282,40	20.225,54	20.273,86	20.401,55	20.401,71

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

3.4.7 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sonderbanken							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	5.521,04	5.475,89	5.053,29	5.293,76	5.800,61	5.632,89	5.695,44
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	1.216,16	1.316,47	1.765,58	2.238,46	2.267,55	2.420,35	2.709,50
Sichteinlagen	472,73	553,00	904,31	1.176,40	1.193,11	1.350,91	1.421,33
Termineinlagen	742,86	761,17	861,27	1.062,06	1.074,44	1.069,44	1.288,17
Spareinlagen	0,57	2,30	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	4.205,72	4.936,77	6.467,59	7.101,61	7.265,20	7.355,15	7.455,84
Inlandspassiva insgesamt	15.817,26	18.599,71	21.037,29	22.504,32	23.034,15	22.982,60	23.555,47
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	3.414,90	2.914,02	4.006,55	5.964,61	6.257,21	6.375,08	6.931,12
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	518,85	666,78	1.239,12	1.811,51	1.692,04	1.809,00	1.869,02
Auslandspassiva insgesamt	30.530,18	32.462,67	36.666,55	42.622,79	43.049,07	43.459,69	44.409,70
Passiva insgesamt	46.347,43	51.062,39	57.703,84	65.127,11	66.083,22	66.442,29	67.965,18
davon Mitarbeitervorsorgekassen¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,20
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	565,17	602,50	625,73	650,12
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Passiva insgesamt	27,23	171,85	387,36	565,17	602,50	625,73	650,12
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	2,75	8,29	7,39	7,48	7,03	8,26	16,82
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	234,08	276,36	330,32	335,32	362,97	395,95	400,84
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,36	0,11	0,11	0,04	0,07
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	4,52	4,12	5,92	8,63	8,90	11,89	8,48
Passiva insgesamt	238,60	280,49	336,24	343,95	371,87	407,84	409,31

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.

3.4.8 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva

Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,47	0,55	0,47	0,49	0,59
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sichteinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Termineinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Spareinlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigene Inlandsemissionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Inlandspassiva insgesamt	0,00	15,66	23,75	23,49	23,69	23,87	23,75
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslandspassiva insgesamt	0,00	0,00	0,08	0,00	0,00	0,00	0,27
Passiva insgesamt	0,00	15,66	23,83	23,49	23,69	23,87	24,02
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	280,24	234,34	235,93	249,97	385,08
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	x	x	2.081,08	4.142,49	4.300,59	4.508,72	4.496,31
Sichteinlagen	x	x	1.278,06	1.862,74	1.991,34	2.227,67	2.310,53
Termineinlagen	x	x	764,42	2.227,28	2.255,46	2.225,88	2.131,02
Spareinlagen	x	x	38,60	52,48	53,79	55,16	54,76
Eigene Inlandsemissionen	x	x	1,45	1,45	1,45	1,45	1,45
Inlandspassiva insgesamt	x	x	2.468,19	4.519,63	4.676,84	4.910,15	5.042,75
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	x	x	1.315,12	1.190,87	996,33	1.000,19	975,04
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	x	x	642,23	725,96	755,68	765,71	788,09
Auslandspassiva insgesamt	x	x	2.046,20	2.005,41	1.840,80	1.857,54	1.854,09
Passiva insgesamt	x	x	4.514,39	6.525,04	6.517,64	6.767,68	6.896,85
Alle Sektoren							
Inlandspassiva							
Inländische Zwischenbankverpflichtungen	98.186,81	103.260,06	114.389,32	121.459,16	119.497,96	122.920,83	116.568,26
Einlagen v. inl. Nichtbanken insgesamt (EUR + FW)	191.773,27	200.970,36	210.717,38	215.499,44	214.723,33	216.237,34	218.182,27
Sichteinlagen	42.075,65	49.558,22	53.333,39	57.057,21	56.110,66	58.380,76	58.657,61
Termineinlagen	21.997,02	19.211,38	21.426,93	22.270,14	22.674,71	22.141,43	23.483,41
Spareinlagen	127.700,60	132.200,77	135.957,06	136.172,08	135.937,96	135.715,15	136.041,25
Eigene Inlandsemissionen	67.833,56	65.323,73	71.541,90	79.586,09	79.631,87	80.511,22	80.966,07
Inlandspassiva insgesamt	407.130,13	425.350,80	457.480,59	479.099,07	477.819,07	484.923,01	479.965,33
Auslandspassiva							
Ausländische Zwischenbankverpflichtungen	69.288,68	72.975,89	76.966,86	95.338,85	95.491,49	98.093,38	99.078,07
Einlagen von ausländischen Nichtbanken	28.186,27	28.544,21	29.531,83	34.089,79	32.449,93	34.356,31	33.780,33
Auslandspassiva insgesamt	166.219,09	179.756,55	195.277,61	223.444,15	223.755,24	228.834,68	229.653,52
Passiva insgesamt	573.349,22	605.107,34	652.758,20	702.543,22	701.574,31	713.757,69	709.618,85

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2003	2004	2005	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Kreditnehmergruppen insgesamt	241.534,49	252.801,25	×	257.662,50	261.548,60	263.722,71	265.254,59
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾³⁾	128.851,72	109.924,18	×	111.305,16	112.731,59	107.789,15	108.375,36
Private Haushalte ¹⁾⁵⁾	69.346,38	94.213,61	×	98.440,13	99.275,69	104.409,76	104.752,75
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	×	2.916,31	×	2.663,10	2.700,75	2.681,45	2.652,96
Staat insgesamt	29.944,63	31.237,51	×	29.272,81	30.832,14	30.082,27	30.741,56
davon Sozialversicherungen	1.382,27	1.637,91	×	951,85	2.167,17	1.771,12	2.169,18
Nichtbanken-Finanzintermediäre	13.391,75	14.509,65	×	15.981,30	16.008,43	18.760,08	18.731,96
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	430,04	284,82	×	308,22	325,47	318,97	352,43
Kredithöhe insgesamt³⁾⁴⁾	241.534,49	252.801,25	×	×	261.548,60	×	×
bis 10.000 EUR	9.654,70	9.510,49	×	×	9.627,55	×	×
über 10.000 bis 50.000 EUR	31.065,17	31.262,18	×	×	31.435,05	×	×
über 50.000 bis 100.000 EUR	25.366,86	26.907,74	×	×	28.050,15	×	×
über 100.000 bis 500.000 EUR	52.553,26	56.922,94	×	×	60.069,94	×	×
über 500.000 bis 1 Mio EUR	18.540,43	19.672,93	×	×	20.336,69	×	×
über 1 Mio bis 3 Mio EUR	27.662,39	28.796,28	×	×	29.782,87	×	×
über 3 Mio EUR	76.691,68	79.728,70	×	×	82.246,35	×	×

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht.

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

³⁾ Daten sind nur vierteljährlich verfügbar.

⁴⁾ Aufgrund der Euro-Umstellung sind die Daten erst ab 2002 verfügbar.

⁵⁾ Verschiebungen im Oktober 2005 aufgrund von Reklassifizierungen eines Bankensektors im Bereich der nichtfinanziellen Unternehmen und der privaten Haushalte.

3.6.1 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Alle Sektoren

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	191	191	175	174	233	338	371
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	539	591	701	662	710	756	736
Sachgütererzeugung	22.683	23.605	23.360	22.441	21.647	22.473	22.347
Energie- und Wasserversorgung	3.195	3.413	3.319	3.106	3.491	3.698	3.670
Bauwesen	6.388	6.761	6.908	6.777	7.729	7.912	8.073
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	15.922	15.999	15.289	14.882	15.160	15.751	15.699
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.803	3.013	3.167	3.295	3.729	3.842	3.929
Verkehr	12.177	11.246	9.853	9.333	6.208	6.143	6.080
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	39.794	43.980	46.748	48.682	54.124	56.171	57.240
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	439	586	645	844	1.091	1.228	1.191
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.652	1.707	1.877	2.025	2.844	2.811	2.604
Solidarkreditnehmer	3.418	3.645	3.973	4.456	5.063	5.196	5.578
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	109.201	114.737	116.014	116.676	122.029	126.319	127.520
Sonstige inländische Kreditnehmer	20.050	20.742	21.529	21.450	22.276	22.574	22.798
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	13.646	14.549	15.170	15.753	16.966	16.613	17.314
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	58.598	65.741	67.502	72.281	80.473	84.155	85.866
Ausländer	82.594	74.765	76.217	80.773	95.879	112.976	117.508
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	39.380	42.792	53.444	62.206	70.888	76.984	79.462
Insgesamt	323.469	333.327	349.877	369.139	408.510	439.621	450.468

Quelle: OeNB.

3.6.2 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Kreditinstitute¹⁾ insgesamt

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	189	190	174	172	232	337	370
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	520	566	663	629	662	716	695
Sachgütererzeugung	21.779	22.495	22.164	21.104	20.168	20.897	20.828
Energie- und Wasserversorgung	3.051	3.303	3.239	3.016	3.390	3.575	3.560
Bauwesen	6.086	6.418	6.542	6.400	7.299	7.421	7.566
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	14.552	14.551	13.720	13.227	13.617	14.198	14.160
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2.714	2.913	3.083	3.181	3.626	3.762	3.849
Verkehr	11.444	10.338	8.996	8.494	5.310	5.010	4.936
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	37.579	41.571	44.194	45.750	50.282	52.153	53.213
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	406	542	608	808	1.013	1.125	1.105
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	1.546	1.590	1.747	1.864	2.661	2.597	2.401
Solidarkreditnehmer	3.342	3.572	3.903	4.396	5.000	5.133	5.513
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	103.208	108.049	109.032	109.039	113.260	116.923	118.196
Sonstige inländische Kreditnehmer	19.644	20.350	21.132	21.054	21.874	22.155	22.370
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	12.727	13.338	13.859	14.315	15.299	15.049	15.784
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	52.554	59.360	61.048	64.522	72.433	75.743	76.922
Ausländer	80.706	71.650	72.949	77.381	91.427	107.960	112.107
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	32.158	34.143	43.858	51.579	58.591	63.931	66.188
Insgesamt	300.997	306.890	321.878	337.890	372.882	401.761	411.568

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kreditinstitute gemäß BWG.

3.6.3 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Leasinggesellschaften**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	2	1	1	2	1	1	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	17	23	35	31	45	36	38
Sachgütererzeugung	885	1.096	1.177	1.300	1.455	1.550	1.493
Energie- und Wasserversorgung	40	35	10	43	53	76	63
Bauwesen	201	209	210	219	256	301	300
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	1.332	1.423	1.506	1.591	1.537	1.542	1.532
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	61	74	60	93	80	73	71
Verkehr	557	805	763	764	893	1.128	1.139
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.208	1.451	1.625	1.807	2.518	2.601	2.606
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	18	26	30	30	73	97	81
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	88	104	117	146	177	208	197
Solidarkreditnehmer	67	65	62	57	56	60	61
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.478	5.312	5.594	6.082	7.145	7.672	7.582
Sonstige inländische Kreditnehmer	339	335	335	343	374	391	387
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	839	1.142	1.271	1.402	1.629	1.535	1.497
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	373	507	453	501	608	456	754
Ausländer	327	328	209	235	590	501	493
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	328	444	372	356	401	381	361
Insgesamt	6.683	8.069	8.234	8.919	10.746	10.936	11.073

Quelle: OeNB.

3.6.4 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Vertragsversicherungsunternehmen**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	2	3	2	3	3	3
Sachgütererzeugung	18	14	19	37	23	26	27
Energie- und Wasserversorgung	104	75	69	47	49	48	47
Bauwesen	101	134	156	158	174	190	207
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	38	24	63	64	6	11	8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	28	27	25	21	23	7	8
Verkehr	176	102	94	75	5	5	5
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.007	959	930	1.125	1.323	1.418	1.422
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	15	18	7	6	6	6	6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	18	13	13	16	5	6	6
Solidarkreditnehmer	8	9	8	4	7	3	3
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	1.516	1.376	1.387	1.556	1.625	1.724	1.742
Sonstige inländische Kreditnehmer	68	57	61	53	28	28	41
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	81	69	41	35	38	29	32
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	5.671	5.873	6.001	7.258	7.432	7.957	8.190
Ausländer	1.561	2.788	3.059	3.157	3.862	4.515	4.908
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	6.894	8.206	9.215	10.271	11.896	12.671	12.912
Insgesamt	15.789	18.368	19.765	22.331	24.882	26.924	27.826

Quelle: OeNB.

3.6.5 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Aktienbanken und Bankiers

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	66	73	29	26	43	149	154
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	159	157	130	126	244	278	267
Sachgütererzeugung	7.677	7.760	3.694	3.426	9.689	10.106	9.847
Energie- und Wasserversorgung	842	778	641	529	1.444	1.375	1.350
Bauwesen	1.579	1.767	900	824	2.529	2.492	2.462
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.746	4.637	2.658	2.471	5.556	5.647	5.630
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	355	375	231	253	543	546	560
Verkehr	5.367	4.528	2.948	2.712	2.348	2.157	1.995
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	11.340	11.872	7.293	6.859	20.413	21.231	21.147
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	78	95	59	71	369	366	362
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	210	220	166	199	1.140	948	861
Solidarkreditnehmer	890	896	394	387	1.475	1.358	1.622
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.310	33.158	19.143	17.883	45.792	46.653	46.256
Sonstige inländische Kreditnehmer	3.577	3.622	2.193	2.315	5.140	5.255	5.244
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.729	2.985	2.697	2.497	6.095	5.958	6.053
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	7.295	5.893	4.374	4.930	9.985	10.035	10.193
Ausländer	14.849	15.854	10.689	10.331	29.913	34.207	34.170
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	9.715	10.108	10.554	10.886	24.667	24.879	25.466
Insgesamt	71.476	71.620	49.650	48.842	121.592	126.987	127.381

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugerechnet.

3.6.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sparkassensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	33	34	46	38	48	50	49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	163	178	247	213	134	131	126
Sachgütererzeugung	7.386	7.492	10.959	10.493	3.208	3.298	3.305
Energie- und Wasserversorgung	1.186	1.307	1.429	1.360	444	455	457
Bauwesen	2.141	2.007	2.920	2.786	1.711	1.710	1.730
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	4.744	4.601	5.963	5.709	2.364	2.470	2.479
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	827	838	1.018	933	683	718	733
Verkehr	2.953	2.766	2.846	2.573	597	657	696
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	12.875	14.076	20.029	19.453	8.054	7.858	8.159
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	173	222	239	306	102	103	104
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	551	532	638	590	338	363	295
Solidarkreditnehmer	865	963	1.779	2.166	1.339	1.379	1.430
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	33.898	35.017	48.112	46.620	19.023	19.192	19.563
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.199	6.217	7.737	7.329	4.714	4.740	4.743
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	3.895	4.059	4.527	4.758	1.971	2.004	2.327
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	8.339	10.850	11.694	11.360	7.257	7.666	7.651
Ausländer	43.391	29.739	33.392	33.042	19.200	23.120	23.693
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	12.185	11.945	19.498	22.243	11.877	13.132	13.252
Insgesamt	107.907	97.828	124.961	125.351	64.042	69.853	71.229

Quelle: OeNB.

Seit 31. Dezember 2004 wird die Bank Austria Creditanstalt AG dem Sektor Aktienbanken zugeordnet.

3.6.7 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	5	6	5	2	4	4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	17	26	59	28	35	34
Sachgütererzeugung	703	671	770	741	786	790	780
Energie- und Wasserversorgung	188	263	259	243	328	381	413
Bauwesen	507	590	607	603	637	665	681
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	512	516	531	531	545	565	604
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	277	302	301	296	382	422	434
Verkehr	698	621	623	580	308	262	290
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	3.400	4.281	4.575	5.011	4.821	5.264	5.492
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	73	111	143	242	275	354	343
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	167	169	177	152	182	178	172
Solidarkreditnehmer	319	306	296	299	374	375	386
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	6.867	7.853	8.313	8.762	8.667	9.296	9.635
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.489	1.562	1.627	1.568	1.580	1.603	1.630
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.931	1.984	1.957	2.038	2.273	2.255	2.149
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	4.005	6.454	8.636	9.309	11.302	12.789	13.827
Ausländer	2.082	3.018	4.056	5.703	7.484	8.662	8.707
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.799	3.200	3.756	4.826	6.412	8.108	8.470
Insgesamt	19.175	24.072	28.344	32.205	37.719	42.712	44.417

Quelle: OeNB.

3.6.8 Großkredite gemäß § 75 BWG**Großkredite – Raiffeisensektor**

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	69	69	82	89	100	113	141
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	110	137	159	133	175	194	189
Sachgütererzeugung	4.094	4.473	4.708	4.599	4.565	4.798	4.896
Energie- und Wasserversorgung	654	755	684	651	787	898	912
Bauwesen	1.407	1.516	1.597	1.535	1.703	1.802	1.886
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	3.195	3.397	3.230	3.224	3.466	3.779	3.723
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	707	801	871	975	1.173	1.199	1.215
Verkehr	1.769	1.779	1.917	1.964	1.374	1.342	1.425
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	7.063	8.031	8.670	9.670	11.169	11.793	12.227
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	70	79	124	135	162	171	155
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	369	423	472	498	577	614	574
Solidarkreditnehmer	898	1.015	1.010	1.088	1.279	1.387	1.430
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	20.405	22.476	23.524	24.560	26.530	28.092	28.773
Sonstige inländische Kreditnehmer	6.043	6.410	6.787	6.982	7.237	7.382	7.513
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	2.745	2.831	3.095	3.342	3.119	2.943	3.363
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	10.036	11.387	11.979	13.832	16.355	17.185	17.605
Ausländer	11.607	12.613	13.468	14.905	18.185	21.631	23.190
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	4.034	5.313	6.337	8.606	8.716	10.324	10.996
Insgesamt	54.870	61.031	65.191	72.227	80.142	87.557	91.441

Quelle: OeNB.

3.6.9 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Volksbankensektor

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	6	8	11	13	38	18	22
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	26	37	51	55	65	64	62
Sachgütererzeugung	894	1.046	1.023	954	967	998	1.016
Energie- und Wasserversorgung	34	38	72	54	79	145	101
Bauwesen	390	445	428	490	446	477	510
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	922	1.023	924	918	865	871	872
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	250	287	343	380	430	452	457
Verkehr	390	410	412	401	345	281	292
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.584	1.690	1.963	2.165	2.562	2.667	2.716
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	7	24	31	30	41	42	41
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	141	148	188	247	208	199	181
Solidarkreditnehmer	331	349	384	401	455	491	494
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	4.977	5.505	5.828	6.108	6.503	6.706	6.763
Sonstige inländische Kreditnehmer	1.981	2.121	2.367	2.391	2.561	2.570	2.626
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	301	236	247	247	237	250	250
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	3.507	4.253	4.373	4.594	5.217	5.135	5.191
Ausländer	1.496	2.085	2.571	3.685	4.402	5.056	5.213
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	665	757	740	1.053	1.733	1.940	1.915
Insgesamt	12.928	14.957	16.126	18.077	20.652	21.657	21.957

Quelle: OeNB.

3.6.10 Großkredite gemäß § 75 BWG

Großkredite – Sonderbanken

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004	Q2 05	Q3 05
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	7	0	0	0	2	2	2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	47	39	50	42	16	14	17
Sachgütererzeugung	1.024	1.053	1.011	892	954	907	984
Energie- und Wasserversorgung	146	162	155	179	306	320	327
Bauwesen	61	92	90	163	273	274	297
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	432	379	414	374	821	866	851
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	298	309	319	344	414	425	451
Verkehr	266	234	251	264	337	310	238
Realitätenwesen, Vermietung beweglicher Sachen, Beteiligungsgesellschaften, Erbringung von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen	1.317	1.621	1.663	2.592	3.263	3.339	3.470
Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	4	11	12	25	64	90	100
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	108	98	106	178	216	296	318
Solidarkreditnehmer	39	43	40	54	78	143	150
Unternehmen insgesamt (ohne Einzelunternehmen)	3.751	4.041	4.112	5.105	6.745	6.985	7.205
Sonstige inländische Kreditnehmer	354	417	421	469	641	606	615
Öffentlicher Sektor (ohne Bund und Länder)	1.126	1.242	1.336	1.435	1.603	1.638	1.642
Kredit- und Finanzinstitute, Vertragsversicherungsunternehmen	19.372	20.524	19.992	20.497	22.317	22.933	22.456
Ausländer	7.280	8.339	8.773	9.716	12.243	15.284	17.134
Euro-Teilnehmerländer ohne Österreich	2.760	2.820	2.972	3.966	5.186	5.549	6.089
Insgesamt	34.642	37.382	37.606	41.188	48.735	52.995	55.142

Quelle: OeNB.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sichteinlagen von inländischen Nichtbanken	40.866,72	48.218,36	51.750,86	55.498,92	54.416,32	56.661,18	57.014,57
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	15.831,15	19.613,58	16.843,75	17.844,58	17.669,34	17.486,05	18.396,12
Private Haushalte ¹⁾	19.146,95	22.044,64	25.850,65	27.977,82	27.458,56	28.969,21	28.355,21
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	2.117,31	2.173,87	2.083,91	2.195,59	2.225,73
Staat insgesamt	4.099,54	4.353,66	4.463,01	4.110,86	4.103,15	4.208,71	4.028,77
davon Sozialversicherungen	593,75	499,92	676,80	471,28	448,22	656,10	358,86
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.789,08	2.206,48	2.476,14	3.391,79	3.101,36	3.801,63	4.008,74
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	822,34	1.133,76	1.111,07	1.527,41	1.296,25	1.247,53	1.280,79
Termineinlagen von inländischen Nichtbanken	20.800,51	18.013,44	20.264,52	19.880,52	20.381,38	19.766,57	21.273,83
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	9.968,12	9.087,39	8.942,95	8.859,68	8.657,81	8.669,88	8.948,28
Private Haushalte ¹⁾	3.200,20	2.360,18	2.662,87	2.623,52	2.566,11	2.532,44	2.512,20
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	1.088,45	1.196,70	1.306,08	1.258,94	1.255,96
Staat insgesamt	6.061,00	4.877,10	5.221,20	4.153,01	4.573,78	4.549,82	4.544,21
davon Sozialversicherungen	686,36	653,05	529,57	446,86	490,95	573,30	609,81
Nichtbanken-Finanzintermediäre	1.571,20	1.688,77	2.349,06	3.047,62	3.277,61	2.755,48	4.013,18
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	958,35	1.201,01	1.599,37	1.429,07	1.633,54	1.561,15	2.023,71
Spareinlagen von inländischen Nichtbanken	127.666,53	132.178,92	135.936,69	136.151,97	135.917,94	135.695,44	136.021,78
Nichtfinanzielle Unternehmen ¹⁾	126.985,48	131.394,58	3.577,46	3.646,59	3.673,10	3.684,93	3.646,03
Private Haushalte ¹⁾	126.985,48	131.394,58	130.486,35	130.385,78	130.122,84	129.902,40	130.248,19
Private Organisationen ohne Erwerbszweck ²⁾	x	x	1.021,64	1.219,63	1.213,70	1.223,64	1.246,29
Staat insgesamt	651,21	753,60	822,48	866,38	875,25	857,51	853,31
davon Sozialversicherungen	25,27	28,46	29,44	27,25	26,65	26,71	27,34
Nichtbanken-Finanzintermediäre	29,84	30,74	28,77	33,60	33,04	26,97	27,97
davon Vertragsversicherungen und Pensionskassen	9,50	16,18	17,02	17,59	18,31	13,90	14,21

Quelle: OeNB.

¹⁾ Datenbruch durch Sektorumreihung ab Berichtstermin Juni 2004; freie Berufe und selbstständig Erwerbstätige werden aus dem Sektor nichtfinanzielle Unternehmen in den Sektor private Haushalte umgereiht. Bis Mai 2004 wurden Daten einheitlich in einem Sektor gemeldet (nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte).

²⁾ Dieser Sektor ist durch Sektorumreihung erst ab Berichtstermin Juni 2004 verfügbar.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Periodenendstand	H2 01	H1 02	H2 02	H1 03	H2 03	H1 04	H2 04	H1 05
Einlagekonten von inländischen Kunden in Euro	31.281.922	30.164.831	30.391.697	30.204.683	30.500.450	30.507.786	31.027.782	31.341.546
Sichteinlagen	6.358.621	6.450.899	6.583.101	6.563.581	6.754.332	6.828.249	7.197.651	7.611.158
davon Gehalts- und Pensionskonten	3.988.590	3.928.010	3.889.806	3.802.290	3.943.867	3.892.143	4.040.183	3.942.065
Termineinlagen	127.680	111.004	115.510	101.041	98.947	117.582	146.748	142.505
Spareinlagen ¹⁾	24.795.621	23.602.928	23.693.086	23.540.061	23.647.171	23.561.955	23.683.383	23.587.883
bis 10.000 EUR	0	20.125.499	20.067.700	19.912.908	19.900.145	19.820.090	19.848.546	19.784.364
bis 20.000 EUR	0	2.565.195	2.690.148	2.694.514	2.785.107	2.788.412	2.856.617	2.834.839
bis 50.000 EUR	0	639.850	650.044	646.612	662.661	657.017	669.211	663.193
bis 100.000 EUR	0	192.196	199.218	198.984	206.843	204.581	211.891	209.600
bis 500.000 EUR	0	76.396	81.995	82.848	87.935	87.222	92.108	90.814
bis 1 Mio EUR	0	2.763	2.908	3.010	3.170	3.293	3.489	3.555
bis 3 Mio EUR	0	893	921	996	1.100	1.114	1.265	1.249
über 3 Mio EUR	0	136	152	189	210	225	256	269
in Fremdwährung	53.062	48.247	44.732	47.361	46.459	55.040	60.228	54.957
Sichteinlagen	41.940	40.228	37.825	40.746	40.097	48.420	49.158	47.440
Termineinlagen	4.733	4.482	3.530	3.408	3.338	3.463	7.784	4.244
Spareinlagen	6.389	3.537	3.377	3.207	3.024	3.157	3.286	3.273
Spareinlagekonten von ausländischen Kunden in Euro	359.676	353.475	354.615	350.345	344.095	343.454	341.020	343.272
in Fremdwährung	20.063	11.794	12.031	12.839	13.431	13.892	16.299	16.727

Quelle: OeNB.

¹⁾ Spareinlagenaufgliederung erst ab H1 02 verfügbar.

3.9.1 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Aktienbanken, Sparkassensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Aktienbanken⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3.609,89	3.144,44	6.386,94	6.386,94	1.654,51	3.361,12	5.103,50
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	2.434,75	2.011,29	4.011,89	4.011,89	1.092,55	2.204,02	3.380,67
Nettozinsertrag	1.175,14	1.133,15	2.375,05	2.375,05	561,95	1.157,10	1.722,84
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	220,87	233,88	613,78	613,78	169,63	367,66	670,34
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	591,22	594,12	1.215,58	1.215,58	335,20	690,79	1.029,09
Saldo aus Finanzgeschäften	87,15	82,86	175,07	175,07	65,27	99,50	172,73
Sonstige betriebliche Erträge	306,29	285,69	200,34	200,34	46,21	87,35	128,68
Betriebserträge	2.380,66	2.329,70	4.579,81	4.579,81	1.178,27	2.402,40	3.723,67
Personalaufwand	763,30	689,10	1.692,13	1.692,13	403,48	807,69	1.213,48
Sachaufwand	559,11	545,35	1.052,32	1.052,32	285,13	580,22	874,56
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	117,28	114,76	240,65	240,65	61,77	122,37	181,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	230,90	206,41	210,53	210,53	43,38	74,93	115,57
Betriebsaufwendungen	1.670,58	1.555,63	3.195,63	3.195,63	793,76	1.585,20	2.385,48
Betriebsergebnis	710,08	774,07	1.384,19	1.384,19	384,51	817,19	1.338,19
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	695,02	770,53	1.376,14	1.376,14	1.454,83	1.640,69	1.714,57
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	323,86	269,17	587,56	587,56	531,01	533,33	520,73
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	23,56	48,34	-40,11	-40,11	39,21	5,11	-185,93
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	347,60	453,03	828,69	828,69	884,60	1.102,25	1.379,77
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-8,24	-1,93	-3,89	-3,89	-53,95	-79,50	-155,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	61,43	77,18	100,12	100,12	71,98	104,26	110,32
Erwarteter Jahresüberschuss	277,93	373,92	724,68	724,68	758,67	918,48	1.114,44
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	93.683,80	97.791,32	206.332,56	206.332,56	212.767,51	214.332,55	216.850,76
Sparkassensektor⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	8.277,41	6.845,20	3.503,59	3.503,59	925,20	1.908,76	2.908,12
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	5.751,47	4.330,79	2.216,38	2.216,38	615,78	1.276,04	1.954,04
Nettozinsertrag	2.525,94	2.514,41	1.287,21	1.287,21	309,42	632,72	954,08
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	719,41	709,52	595,51	595,51	145,59	320,81	496,57
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	1.157,76	1.233,91	651,74	651,74	181,00	357,69	538,51
Saldo aus Finanzgeschäften	262,51	272,92	118,84	118,84	36,64	63,83	99,16
Sonstige betriebliche Erträge	69,12	92,53	62,44	62,44	8,45	19,19	30,48
Betriebserträge	4.734,74	4.823,30	2.715,74	2.715,74	681,10	1.394,23	2.118,80
Personalaufwand	2.046,23	2.024,85	982,98	982,98	244,91	490,99	742,25
Sachaufwand	1.105,32	1.076,55	485,47	485,47	121,72	247,86	368,74
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	322,46	340,20	196,47	196,47	44,14	87,15	129,59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82,77	77,39	57,97	57,97	2,92	5,76	9,36
Betriebsaufwendungen	3.556,79	3.519,00	1.722,89	1.722,89	413,70	831,76	1.249,95
Betriebsergebnis	1.177,95	1.304,30	992,85	992,85	267,39	562,47	868,85
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.178,23	1.304,10	992,85	992,85	1.018,14	1.098,31	1.140,97
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	946,98	714,85	345,16	345,16	367,49	398,42	421,87
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	-156,40	-35,27	98,66	98,66	-14,11	-21,70	-32,92
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	387,64	624,52	549,03	549,03	664,75	721,59	752,02
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-59,18	-20,28	-34,14	-34,14	-62,34	-77,27	-62,47
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	89,44	82,39	75,36	75,36	91,63	91,29	100,88
Erwarteter Jahresüberschuss	239,03	521,86	439,53	439,53	510,79	553,04	588,68
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	220.935,91	216.056,83	116.065,89	116.065,89	119.181,44	121.238,97	122.823,18

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.9.2 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Landes-Hypothekenbanken, Raiffeisensektor

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Landes-Hypothekenbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.043,12	2.030,27	2.347,98	2.347,98	642,15	1.293,85	1.960,24
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.599,54	1.563,45	1.844,47	1.844,47	517,78	1.045,70	1.580,25
Nettozinsertrag	443,59	466,83	503,51	503,51	124,37	248,14	379,99
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	64,83	73,42	82,37	82,37	26,34	56,36	88,97
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	87,73	97,19	102,73	102,73	28,68	57,78	87,10
Saldo aus Finanzgeschäften	28,45	37,48	24,92	24,92	5,38	13,78	16,19
Sonstige betriebliche Erträge	13,98	16,62	22,21	22,21	3,25	8,42	15,38
Betriebserträge	638,59	691,54	735,74	735,74	188,02	384,49	587,63
Personalaufwand	207,68	219,60	237,26	237,26	63,33	126,55	189,43
Sachaufwand	133,63	149,85	162,77	162,77	38,91	84,20	126,77
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	26,87	26,62	26,69	26,69	6,71	13,43	20,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,83	3,05	3,69	3,69	0,83	2,22	3,20
Betriebsaufwendungen	371,02	399,12	430,41	430,41	109,77	226,41	339,51
Betriebsergebnis	267,57	292,42	305,32	305,32	78,25	158,08	248,12
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,91	287,55	306,60	306,60	325,51	326,28	322,24
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	123,63	101,59	105,12	105,12	112,54	106,67	100,27
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,29	14,17	13,51	13,51	7,19	7,80	10,13
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	137,00	171,79	187,96	187,96	205,78	211,80	211,85
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-1,12	-0,64	-1,18	-1,18	-0,01	-0,01	-0,01
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	36,35	39,91	34,97	34,97	37,30	38,78	39,54
Erwarteter Jahresüberschuss	99,52	131,25	151,81	151,81	168,47	173,01	172,31
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	38.716,21	43.340,47	49.735,26	49.735,26	54.949,69	56.060,00	57.207,02
Raiffeisensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	4.974,34	4.560,44	4.602,76	4.602,76	1.206,23	2.476,07	3.808,66
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	3.154,05	2.739,89	2.774,91	2.774,91	740,52	1.528,44	2.366,77
Nettozinsertrag	1.820,29	1.820,55	1.827,86	1.827,86	465,71	947,63	1.441,88
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	569,96	517,48	516,58	516,58	142,33	264,64	381,62
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	638,72	685,06	760,00	760,00	199,97	403,40	605,03
Saldo aus Finanzgeschäften	67,51	84,30	87,63	87,63	23,42	32,16	56,44
Sonstige betriebliche Erträge	313,40	344,00	322,43	322,43	66,83	156,56	239,68
Betriebserträge	3.409,87	3.451,39	3.514,48	3.514,48	898,25	1.804,38	2.724,65
Personalaufwand	1.150,38	1.170,19	1.233,96	1.233,96	300,43	623,96	930,20
Sachaufwand	774,37	787,20	782,83	782,83	186,35	392,26	591,69
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	169,74	169,97	170,51	170,51	39,82	80,61	128,17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	106,43	102,44	101,16	101,16	16,21	42,00	63,25
Betriebsaufwendungen	2.200,91	2.229,80	2.288,47	2.288,47	542,81	1.138,84	1.713,31
Betriebsergebnis	1.208,96	1.221,59	1.226,02	1.226,02	355,44	665,54	1.011,35
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	1.196,90	1.213,24	1.214,38	1.214,38	1.288,67	1.238,78	1.271,83
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	410,41	444,89	484,30	484,30	388,87	397,33	374,78
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	126,89	-49,85	-662,65	-662,65	29,09	-79,56	-209,34
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	659,60	818,20	1.392,74	1.392,74	870,72	921,01	1.106,39
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-27,49	-25,70	-5,62	-5,62	-1,54	-1,56	536,03
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	117,22	124,28	122,00	122,00	96,89	159,97	192,53
Erwarteter Jahresüberschuss	514,89	668,22	1.265,13	1.265,13	772,28	759,48	1.449,89
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	126.239,30	133.985,40	144.745,84	144.745,84	151.411,93	153.811,56	156.608,89

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.3 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Volksbankensektor, Bausparkassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Volksbankensektor							
Zins- und zinsähnliche Erträge	1.272,15	1.171,39	1.175,29	1.175,29	307,44	621,48	937,22
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	810,15	716,49	709,56	709,56	195,96	396,80	600,37
Nettozinsertrag	462,00	454,89	465,72	465,72	111,48	224,68	336,85
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	103,38	103,77	109,98	109,98	28,45	58,15	88,03
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	180,75	196,36	201,35	201,35	52,28	103,02	154,96
Saldo aus Finanzgeschäften	14,14	27,41	33,70	33,70	10,68	20,43	34,45
Sonstige betriebliche Erträge	61,41	62,34	58,31	58,31	11,37	24,03	36,71
Betriebserträge	821,68	844,77	869,06	869,06	214,27	430,30	650,99
Personalaufwand	287,91	289,70	310,20	310,20	77,88	156,55	232,81
Sachaufwand	167,83	166,59	167,88	167,88	43,86	89,67	133,41
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	45,08	45,45	41,68	41,68	10,70	21,39	31,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	54,71	57,00	62,54	62,54	10,59	21,82	33,44
Betriebsaufwendungen	555,53	558,73	582,30	582,30	143,03	289,43	431,54
Betriebsergebnis	266,15	286,03	286,76	286,76	71,24	140,87	219,46
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	264,26	285,04	288,08	288,08	279,60	273,06	276,48
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	129,45	127,11	113,29	113,29	111,33	102,89	86,08
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	2,17	-20,73	5,15	5,15	5,11	4,72	5,25
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132,64	178,66	169,64	169,64	163,16	165,44	185,14
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	6,96	-14,23	-10,42	-10,42	-7,64	-7,64	-14,63
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	31,94	36,03	30,33	30,33	26,69	24,55	27,45
Erwarteter Jahresüberschuss	107,66	128,36	128,89	128,89	128,83	133,26	143,06
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	30.503,92	32.272,59	33.773,06	33.773,06	35.874,64	36.287,79	36.592,73
Bausparkassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	885,31	865,20	817,21	817,21	200,77	396,25	589,02
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	650,71	624,71	600,99	600,99	145,30	282,17	417,31
Nettozinsertrag	234,60	240,49	216,22	216,22	55,47	114,08	171,71
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	47,66	40,94	55,24	55,24	13,63	22,52	38,70
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	34,94	38,38	33,51	33,51	8,61	16,14	23,96
Saldo aus Finanzgeschäften	1,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	78,08	65,45	72,33	72,33	18,93	49,32	60,79
Betriebserträge	396,83	385,26	377,30	377,30	96,63	202,06	295,16
Personalaufwand	108,39	111,87	104,66	104,66	26,09	54,53	82,23
Sachaufwand	138,28	139,75	146,28	146,28	38,29	73,27	109,15
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	12,39	14,55	16,29	16,29	3,24	7,04	10,05
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60,92	64,68	68,65	68,65	18,27	36,43	54,33
Betriebsaufwendungen	319,99	330,85	335,87	335,87	85,89	171,28	255,75
Betriebsergebnis	76,85	54,41	41,43	41,43	10,74	30,78	39,41
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	76,72	59,49	46,09	46,09	51,42	42,20	42,13
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	31,81	25,42	7,76	7,76	12,36	2,05	1,79
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	66,03	-9,90	-11,37	-11,37	-4,67	-6,19	-6,25
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-21,13	43,98	49,70	49,70	43,73	46,34	46,60
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-3,84	-0,84	-5,00	-5,00	-0,84	-0,84	-0,84
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	1,57	3,46	2,25	2,25	0,89	1,31	1,34
Erwarteter Jahresüberschuss	-26,54	39,68	42,45	42,45	42,01	44,19	44,41
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	18.488,05	18.669,79	19.423,16	19.423,16	19.737,49	19.833,88	19.900,34

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.4 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Sonderbanken							
Zins- und zinsähnliche Erträge	2.363,94	2.115,09	2.315,72	2.315,72	655,87	1.385,26	2.125,92
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	1.944,78	1.687,34	1.889,75	1.889,75	559,40	1.178,46	1.808,73
Nettozinsertrag	419,15	427,75	425,97	425,97	96,46	206,80	317,19
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	44,78	40,18	102,33	102,33	9,02	34,96	47,00
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	321,29	342,75	386,69	386,69	115,52	237,12	368,86
Saldo aus Finanzgeschäften	108,69	113,08	137,46	137,46	40,05	83,45	119,10
Sonstige betriebliche Erträge	441,65	425,20	460,44	460,44	121,59	246,59	376,62
Betriebserträge	1.335,56	1.348,96	1.512,89	1.512,89	382,64	808,91	1.228,77
Personalaufwand	216,79	234,20	253,86	253,86	63,08	134,13	201,94
Sachaufwand	260,34	243,16	262,72	262,72	59,70	133,15	206,18
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	36,87	35,83	35,68	35,68	8,55	17,23	25,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen	312,91	362,07	458,73	458,73	99,71	216,36	348,14
Betriebsaufwendungen	826,91	875,26	1.010,99	1.010,99	231,03	500,87	781,54
Betriebsergebnis	508,65	473,69	501,90	501,90	151,61	308,04	447,23
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	501,10	453,68	474,33	474,33	420,31	465,51	540,85
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	74,73	65,59	64,11	64,11	55,28	63,44	68,49
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	4,44	-8,24	33,50	33,50	-6,37	-10,91	29,48
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	421,92	396,33	376,72	376,72	371,40	412,98	442,88
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-147,52	-61,89	-77,30	-77,30	-29,85	-53,77	-63,41
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	47,79	51,33	73,00	73,00	57,46	57,52	61,15
Erwarteter Jahresüberschuss	226,61	283,11	226,41	226,41	284,09	301,68	318,33
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	47.099,85	48.574,92	55.195,84	55.195,84	58.510,01	60.602,52	62.631,09
davon Mitarbeitervorsorgekassen							
Zins- und zinsähnliche Erträge	0,24	0,41	0,31	0,31	0,07	0,13	0,20
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,02	0,02	0,00	0,01	0,02
Nettozinsertrag	0,24	0,41	0,29	0,29	0,07	0,12	0,18
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	0,04	0,27	0,23	0,23	0,07	0,18	0,26
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	0,00	0,34	1,31	1,31	0,50	1,13	1,87
Saldo aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	0,32	17,30	19,77	19,77	4,42	10,76	20,36
Betriebserträge	0,60	18,31	21,60	21,60	5,05	12,19	22,67
Personalaufwand	0,72	1,36	1,60	1,60	0,39	0,82	1,23
Sachaufwand	2,02	5,59	6,57	6,57	1,19	2,81	4,78
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	0,00	0,08	0,12	0,12	0,03	0,06	0,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,59	16,42	16,17	16,17	2,99	7,99	15,67
Betriebsaufwendungen	3,33	23,45	24,46	24,46	4,60	11,69	21,77
Betriebsergebnis	-2,73	-5,14	-2,86	-2,86	0,45	0,50	0,90
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	-1,77	-3,78	-4,45	-4,45	-2,01	-2,22	-1,16
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	0,00	-0,04	-0,05	-0,05	0,00	-0,01	-0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,78	-3,74	-4,40	-4,40	-2,01	-2,22	-1,15
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,34	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	0,00	0,02	0,06	0,06	0,04	0,05	0,05
Erwarteter Jahresüberschuss	-1,78	-3,75	-4,46	-4,46	-2,06	-1,93	-1,20
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	20,19	47,78	215,61	215,61	348,04	378,47	414,78

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.9.5 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Zins- und zinsähnliche Erträge	3,72	2,91	3,49	3,49	0,87	1,72	2,54
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	3,71	2,91	3,49	3,49	0,87	1,72	2,54
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	3,83	3,58	3,83	3,83	0,84	2,11	3,05
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	169,41	185,59	206,88	206,88	60,97	118,79	187,17
Saldo aus Finanzgeschäften	-0,53	0,89	0,10	0,10	0,08	0,26	0,99
Sonstige betriebliche Erträge	2,92	3,59	3,30	3,30	0,85	1,86	2,85
Betriebserträge	179,36	196,56	217,59	217,59	63,61	124,75	196,60
Personalaufwand	41,61	47,55	54,53	54,53	13,85	29,83	44,40
Sachaufwand	62,57	62,07	67,50	67,50	16,36	34,09	53,79
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	2,61	2,85	3,03	3,03	0,73	1,46	2,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,01	1,48	3,22	3,22	1,25	2,31	3,12
Betriebsaufwendungen	106,81	113,95	128,28	128,28	32,19	67,69	103,44
Betriebsergebnis	72,55	82,61	89,31	89,31	31,42	57,05	93,16
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	72,71	70,60	80,80	80,80	87,25	88,03	101,45
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	0,24	0,00	0,01	0,01	0,04	0,05	0,07
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	1,28	0,57	0,09	0,09	0,80	0,43	0,03
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71,19	70,03	80,70	80,70	86,42	87,55	101,34
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	10,25	9,85	12,30	12,30	9,04	9,78	12,71
Erwarteter Jahresüberschuss	60,93	60,19	68,41	68,41	77,38	77,77	88,63
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	238,57	251,43	306,52	306,52	338,34	334,72	342,32
davon Immobilienfonds⁴⁾							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	0,07	0,26	0,26	0,07	0,13	0,21
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettozinsertrag	x	0,07	0,26	0,26	0,07	0,13	0,21
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	0,18	0,45	0,45	0,07	0,14	0,32
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	0,14	2,24	2,24	1,25	3,07	3,74
Saldo aus Finanzgeschäften	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	x	0,41	0,18	0,18	0,19	0,27	0,30
Betriebserträge	x	0,80	3,13	3,13	1,57	3,60	4,57
Personalaufwand	x	0,00	0,49	0,49	0,21	0,45	0,66
Sachaufwand	x	0,73	1,78	1,78	0,41	0,83	1,40
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	0,00	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	0,34	0,84	0,84	0,60	0,97	1,00
Betriebsaufwendungen	x	1,07	3,13	3,13	1,24	2,26	3,07
Betriebsergebnis	x	-0,27	-0,01	-0,01	0,33	1,35	1,50
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	-0,36	-0,29	-0,29	-0,18	0,43	1,23
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	0,00	0,00	0,00	0,07	0,07	0,07
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	0,14	0,07	0,07	-0,02	-0,05	0,05
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	-0,50	-0,36	-0,36	-0,23	0,41	1,11
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	0,15	0,00	0,00	0,14	0,14	0,20
Erwarteter Jahresüberschuss	x	-0,65	-0,36	-0,36	-0,37	0,27	0,91
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	12,24	22,98	22,98	26,44	25,57	24,90

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.⁴⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.

3.9.6 Ertragslage der Kreditinstitute¹⁾

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG							
Zins- und zinsähnliche Erträge	x	x	120,15	120,15	34,12	86,36	135,80
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	x	x	89,94	89,94	27,68	69,61	110,00
Nettozinsertrag	x	x	30,21	30,21	6,44	16,74	25,80
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	x	x	0,01	0,01	0,00	0,01	0,01
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	x	x	35,31	35,31	25,09	37,63	51,10
Saldo aus Finanzgeschäften	x	x	29,89	29,89	12,86	20,38	25,54
Sonstige betriebliche Erträge	x	x	56,95	56,95	14,51	29,42	43,83
Betriebserträge	x	x	152,37	152,37	58,90	104,19	146,28
Personalaufwand	x	x	44,47	44,47	10,95	23,82	35,25
Sachaufwand	x	x	46,84	46,84	12,10	27,22	43,07
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	x	x	6,42	6,42	1,59	3,26	5,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	x	x	50,69	50,69	11,34	24,32	35,21
Betriebsaufwendungen	x	x	148,41	148,41	35,98	78,62	118,53
Betriebsergebnis	x	x	3,95	3,95	22,93	25,57	27,75
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	x	x	5,47	5,47	11,71	17,38	23,19
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	x	x	-4,71	-4,71	3,97	5,44	5,77
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	x	x	-0,01	-0,01	0,01	0,01	0,01
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	x	x	10,20	10,20	7,73	11,93	17,40
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	x	x	0,20	0,20	0,01	0,01	-0,14
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	x	x	8,20	8,20	6,39	8,39	9,90
Erwarteter Jahresüberschuss	x	x	2,21	2,21	1,35	3,55	7,37
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	x	x	4.691,81	4.691,81	5.285,11	5.979,02	6.211,87
Alle Sektoren							
Zins- und zinsähnliche Erträge	23.426,15	20.732,03	21.269,64	21.269,64	5.626,28	11.529,14	17.568,47
Zins- und zinsähnliche Aufwendungen	16.345,45	13.673,96	14.137,88	14.137,88	3.894,98	7.981,25	12.218,14
Nettozinsertrag	7.080,70	7.058,08	7.131,75	7.131,75	1.731,30	3.547,89	5.350,34
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.770,88	1.719,19	2.075,80	2.075,80	534,99	1.125,10	1.811,24
Saldo aus dem Provisionsgeschäft	3.012,41	3.187,76	3.386,91	3.386,91	946,36	1.903,57	2.858,60
Saldo aus Finanzgeschäften	570,02	618,05	607,51	607,51	194,29	333,52	523,60
Sonstige betriebliche Erträge	1.283,93	1.291,84	1.255,42	1.255,42	291,13	620,89	932,18
Betriebserträge	13.717,93	13.874,91	14.457,40	14.457,40	3.698,08	7.530,96	11.475,96
Personalaufwand	4.780,68	4.739,50	4.859,52	4.859,52	1.190,15	2.418,22	3.627,59
Sachaufwand	3.138,88	3.108,45	3.107,11	3.107,11	786,07	1.627,85	2.453,56
Wertberichtigungen auf Aktivposten 9 und 10	730,70	747,39	734,38	734,38	176,51	352,50	531,96
Sonstige betriebliche Aufwendungen	851,47	873,05	1.013,97	1.013,97	203,25	423,84	662,50
Betriebsaufwendungen	9.501,73	9.468,40	9.714,97	9.714,97	2.355,98	4.822,40	7.275,61
Betriebsergebnis	4.216,20	4.406,52	4.742,43	4.742,43	1.342,11	2.708,56	4.200,35
Erwartetes Jahresbetriebsergebnis	4.177,13	4.373,62	4.703,94	4.703,94	4.850,19	5.102,21	5.332,26
Erwartete Wertberichtigungen Kreditrisiken ²⁾	2.040,87	1.748,61	1.702,58	1.702,58	1.582,84	1.609,58	1.579,77
Erwartete Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ²⁾	70,99	-61,49	-563,33	-563,33	55,47	-100,71	-389,57
Erwartetes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.065,28	2.686,50	3.564,68	3.564,68	3.211,89	3.593,34	4.142,05
Erwartetes außerordentliches Ergebnis	-240,43	-125,50	-137,35	-137,35	-156,16	-220,57	239,53
Erwartete Steuern vom Einkommen/sonstige Steuern	385,75	414,62	446,23	446,23	389,23	486,08	543,10
Erwarteter Jahresüberschuss	1.439,10	2.146,39	2.981,10	2.981,10	2.666,49	2.886,69	3.838,49
Durchschnittliche Bilanzsumme³⁾	575.667,03	590.691,32	629.963,43	629.963,43	657.717,84	668.146,28	678.825,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Auf Basis der Quartalsberichtsmeldung. Die Ertragsdaten der in Österreich tätigen Einzelkreditinstitute werden auf unkonsolidierter Basis dargestellt.²⁾ Inklusive bereits erfolgter Direktabschreibungen.³⁾ Hier ist der Durchschnitt der Bilanzsumme – berechnet auf Basis von Tagesendständen – des bis zum jeweiligen Berichtstermin absolvierten Geschäftsjahres dargestellt.

3.10.1 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Aktienbanken²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	41.368,82	43.824,76	94.158,57	97.207,68	98.393,88	98.524,03	100.090,77
Bemessungsgrundlage ¹⁾	48.006,73	50.250,18	107.813,45	111.659,37	112.436,46	113.175,50	111.744,48
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	3.840,54	4.020,01	8.625,08	8.932,75	8.994,92	9.054,04	8.939,56
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	21,68	32,79	413,06	394,74	375,57	397,29	367,86
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	16,08	6,10	2,64	7,55	7,75	6,32	5,69
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,57	4,55	5,00	5,13	5,14	5,14	5,15
Eigenmittelerfordernis insgesamt	3.882,87	4.063,45	9.045,78	9.340,16	9.383,37	9.462,79	9.318,25
Kernkapital	4.385,56	5.265,25	11.034,72	11.526,13	11.532,66	11.552,42	11.071,74
Ergänzende Eigenmittel	2.076,12	2.200,36	6.897,57	7.164,72	7.170,39	7.174,78	7.481,22
Abzugsposten	157,20	170,47	1.013,55	1.049,43	1.050,44	1.079,78	1.074,29
Tier 3-Kapital	436,13	35,79	231,81	318,82	314,82	244,02	252,37
Eigenmittel insgesamt	6.740,61	7.330,93	17.150,56	17.960,24	17.967,42	17.891,44	17.731,04
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,46	14,85	15,52	15,72	15,63	15,45	15,53
Sparkassensektor²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	98.085,44	96.371,67	49.595,48	51.645,78	51.684,13	52.061,50	52.326,92
Bemessungsgrundlage ¹⁾	109.712,80	107.691,41	54.951,62	57.551,14	57.511,65	58.125,15	58.371,28
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	8.777,02	8.615,31	4.396,13	4.604,09	4.600,93	4.650,01	4.669,70
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	628,03	594,01	277,79	333,97	334,92	358,34	355,21
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	13,09	8,55	8,01	9,50	8,40	9,03	8,79
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	9.418,14	9.217,87	4.681,93	4.947,56	4.944,26	5.017,38	5.033,71
Kernkapital	9.673,59	10.832,56	5.468,10	5.756,69	5.760,48	5.766,68	5.756,47
Ergänzende Eigenmittel	6.231,32	6.859,99	2.813,38	2.955,33	2.985,01	3.151,60	3.151,42
Abzugsposten	586,64	516,03	191,06	427,32	429,04	423,18	422,49
Tier 3-Kapital	1.776,05	593,35	257,37	297,58	307,86	220,56	226,37
Eigenmittel insgesamt	17.094,33	17.769,87	8.347,78	8.582,28	8.624,31	8.715,65	8.711,78
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	14,50	16,42	14,67	14,32	14,40	14,36	14,30
Landes-Hypothekenbanken							
Risikogewichtete Aktiva	18.543,48	20.622,40	24.071,09	25.989,55	26.199,43	26.469,34	26.833,09
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.562,69	21.877,96	25.653,63	27.781,83	28.120,79	28.418,72	28.743,57
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.565,02	1.750,24	2.052,29	2.222,55	2.249,66	2.273,50	2.299,49
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	9,63	7,45	16,19	27,61	27,95	30,16	29,11
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	12,46	6,51	6,63	8,00	9,00	7,89	9,05
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.587,10	1.764,19	2.075,11	2.258,15	2.286,61	2.311,55	2.337,65
Kernkapital	1.254,32	1.343,49	1.622,63	1.730,90	1.730,34	1.790,14	1.789,97
Ergänzende Eigenmittel	823,85	970,05	1.138,71	1.219,33	1.218,31	1.278,33	1.277,43
Abzugsposten	31,62	33,08	23,46	23,10	19,09	19,28	19,44
Tier 3-Kapital	14,10	8,57	15,01	23,18	24,96	27,64	25,08
Eigenmittel insgesamt	2.060,65	2.289,04	2.752,89	2.950,31	2.954,52	3.076,83	3.073,04
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,58	10,55	10,64	10,49	10,38	10,69	10,56

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.10.2 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Raiffeisensektor							
Risikogewichtete Aktiva	69.958,15	73.230,03	78.288,65	83.470,09	83.861,21	85.706,87	87.219,84
Bemessungsgrundlage ¹⁾	79.210,16	81.839,92	87.909,61	93.661,14	94.221,24	96.141,16	97.623,17
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6.336,81	6.547,19	7.032,77	7.492,89	7.537,70	7.691,30	7.809,84
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	55,71	126,25	160,79	295,95	262,27	324,55	358,32
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	19,60	16,59	13,69	45,42	44,37	46,18	48,66
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	144,01	13,90	36,22	54,36	54,63
Eigenmittelerfordernis insgesamt	6.412,13	6.690,03	7.351,25	7.848,16	7.880,55	8.116,40	8.271,44
Kernkapital	7.561,79	8.035,95	9.564,03	10.181,64	10.183,24	10.710,05	10.718,14
Ergänzende Eigenmittel	2.941,19	3.442,26	3.936,36	4.132,84	4.114,81	4.251,04	4.443,32
Abzugsposten	261,27	289,42	396,01	544,66	568,16	571,98	587,16
Tier 3-Kapital	81,50	139,68	147,09	75,03	102,67	102,54	229,25
Eigenmittel insgesamt	10.323,21	11.328,47	13.251,46	13.844,85	13.832,57	14.491,66	14.803,55
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,26	14,02	14,71	14,40	14,32	14,63	14,69
Volksbankensektor							
Risikogewichtete Aktiva	17.967,77	18.760,07	20.609,92	22.417,47	22.694,47	22.811,84	23.031,95
Bemessungsgrundlage ¹⁾	19.981,35	21.097,45	23.188,02	25.153,71	25.543,25	25.629,88	25.889,31
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	1.598,51	1.687,80	1.855,04	2.012,30	2.043,46	2.050,39	2.071,14
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	28,03	33,22	53,37	22,49	21,89	22,42	22,50
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	1,92	3,77	5,45	8,41	8,25	8,41	9,58
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	1.628,46	1.724,79	1.913,85	2.043,20	2.073,60	2.081,22	2.103,23
Kernkapital	1.905,38	1.976,18	2.063,59	2.152,58	2.153,75	2.154,43	2.155,84
Ergänzende Eigenmittel	736,10	762,12	1.168,41	1.263,54	1.265,76	1.265,00	1.262,74
Abzugsposten	1,45	12,78	12,31	23,55	21,27	21,30	19,02
Tier 3-Kapital	0,49	2,38	0,32	0,37	0,49	0,29	0,36
Eigenmittel insgesamt	2.640,53	2.727,90	3.220,01	3.392,94	3.398,73	3.398,41	3.399,92
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,07	12,82	13,63	13,37	13,19	13,14	13,01
Bausparkassen							
Risikogewichtete Aktiva	7.573,70	7.708,01	7.943,02	8.013,01	8.011,36	8.098,85	8.106,21
Bemessungsgrundlage ¹⁾	7.732,74	7.881,64	8.160,04	8.274,30	8.270,45	8.350,27	8.352,63
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	618,62	630,53	652,80	661,94	661,64	668,02	668,21
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	4,12	2,07	2,18	2,68	2,69	2,67	2,68
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	622,74	632,60	654,98	664,62	664,32	670,69	670,89
Kernkapital	557,11	562,59	577,26	593,89	593,95	593,33	597,09
Ergänzende Eigenmittel	245,46	242,16	256,74	275,64	274,99	316,34	318,43
Abzugsposten	37,99	41,93	37,65	36,57	36,63	36,55	36,82
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	764,58	762,82	796,36	832,96	832,31	873,12	878,70
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	10,33	10,18	9,73	10,03	10,03	10,42	10,49

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.

3.10.3 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Sonderbanken, Mitarbeitervorsorgekassen, Kapitalanlagegesellschaften**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sonderbanken							
Risikogewichtete Aktiva	8.843,67	9.641,81	11.225,77	12.394,72	12.423,95	12.705,56	13.157,27
Bemessungsgrundlage ¹⁾	9.923,06	10.698,64	12.723,36	14.043,87	14.218,79	14.474,11	14.981,46
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	793,84	855,89	1.017,87	1.123,50	1.137,50	1.157,93	1.198,52
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	20,07	49,25	47,07	64,23	69,77	65,45	84,24
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	3,32	3,77	5,41	9,29	8,31	9,87	4,94
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	4,83	5,36	0,00	0,00	0,00	0,00	2,36
Eigenmittelerfordernis insgesamt	822,06	914,27	1.070,35	1.197,22	1.215,77	1.233,45	1.290,26
Kernkapital	1.522,74	1.688,36	1.771,36	1.941,83	1.943,88	1.944,92	1.943,16
Ergänzende Eigenmittel	430,89	463,89	531,06	636,85	641,76	641,62	640,28
Abzugsposten	36,40	42,56	37,97	110,39	111,09	111,09	111,05
Tier 3-Kapital	15,97	23,11	22,80	6,60	7,69	6,05	7,68
Eigenmittel insgesamt	1.933,20	2.132,82	2.287,25	2.474,90	2.482,24	2.481,50	2.480,07
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	19,61	19,84	17,56	17,10	16,91	16,62	15,94
davon Mitarbeitervorsorgekassen²⁾							
Risikogewichtete Aktiva	6,00	9,35	10,71	8,52	9,16	8,63	8,72
Bemessungsgrundlage ¹⁾	6,00	9,35	10,71	8,52	9,16	8,63	8,72
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	0,48	0,75	0,86	0,68	0,73	0,69	0,70
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt	0,48	0,75	0,86	0,68	0,73	0,69	0,70
Kernkapital	23,23	20,71	19,86	20,40	20,52	20,32	20,43
Ergänzende Eigenmittel	0,00	0,00	0,44	0,30	0,30	0,30	0,30
Abzugsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	23,23	20,71	20,29	20,70	20,82	20,62	20,73
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	386,84	221,52	189,42	243,06	227,39	238,87	237,77
davon Kapitalanlagegesellschaften							
Risikogewichtete Aktiva	76,70	101,00	117,90	120,25	130,22	145,55	144,70
Bemessungsgrundlage ¹⁾	77,07	101,37	118,20	120,25	130,22	145,55	144,70
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	6,17	8,11	9,46	9,62	10,42	11,64	11,58
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	0,06	0,01	0,01	0,04	0,05	0,03	0,04
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	6,23	8,12	9,46	9,85	10,66	11,88	11,81
Kernkapital	73,72	99,71	122,22	125,12	127,04	127,55	127,60
Ergänzende Eigenmittel	0,07	0,17	0,27	0,28	0,32	0,27	0,27
Abzugsposten	0,23	0,52	1,23	2,51	2,51	2,51	2,51
Tier 3-Kapital	0,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	73,59	99,36	121,26	122,89	124,85	125,31	125,36
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	95,72	98,52	102,59	102,00	95,69	85,93	86,47

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.²⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin September 2002.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gemäß § 3 Abs. 4 BWG (nur von Kapitalanlagegesellschaften zu melden) beinhalten.

3.10.4 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert**Immobilienfonds, Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
davon Immobilienfonds¹⁾							
Risikogewichtete Aktiva	x	5,96	3,38	6,73	6,80	6,99	7,40
Bemessungsgrundlage ²⁾	x	5,96	3,38	6,73	6,80	6,99	7,40
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	x	0,48	0,27	0,54	0,54	0,56	0,59
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittelerfordernis insgesamt³⁾	x	0,48	0,27	0,54	0,54	0,56	0,59
Kernkapital	x	14,75	19,97	20,31	20,31	20,31	20,31
Ergänzende Eigenmittel	x	0,00	0,00	0,01	0,01	0,00	0,00
Abzugsposten	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tier 3-Kapital	x	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenmittel insgesamt	x	14,75	19,97	20,32	20,32	20,31	20,31
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	x	247,45	590,54	301,74	298,68	290,71	274,31
Zweigstellen gemäß § 9 BWG⁴⁾							
Alle Sektoren							
Risikogewichtete Aktiva	262.341,02	270.158,75	285.892,49	301.144,74	303.268,42	306.377,98	310.766,04
Bemessungsgrundlage ²⁾	294.129,53	301.337,20	320.399,71	338.131,81	340.322,63	344.314,78	345.705,91
Eigenmittelerfordernis für Solvabilität	23.530,36	24.106,97	25.631,97	27.050,53	27.225,81	27.545,19	27.656,46
Eigenmittelerfordernis für Wertpapierhandelsbuch	763,15	842,97	968,26	1.139,00	1.092,37	1.198,20	1.217,24
Eigenmittelerfordernis für offene Devisenpositionen und Gold	70,60	47,37	44,01	90,84	88,77	90,37	89,39
Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	9,39	9,91	149,02	19,03	41,35	59,50	62,13
Eigenmittelerfordernis insgesamt	24.373,50	25.007,21	26.793,26	28.299,59	28.448,49	28.893,46	29.025,42
Kernkapital	26.860,50	29.704,39	32.101,69	33.883,66	33.898,30	34.511,95	34.032,41
Ergänzende Eigenmittel	13.484,93	14.940,83	16.742,23	17.648,25	17.671,03	18.078,69	18.574,84
Abzugsposten	1.112,57	1.106,26	1.712,01	2.215,00	2.235,71	2.263,14	2.270,27
Tier 3-Kapital	2.324,24	802,89	674,39	721,58	758,48	601,10	741,10
Eigenmittel insgesamt	41.557,10	44.341,84	47.806,30	50.038,49	50.092,09	50.928,60	51.078,09
Eigenmittelquote in % (capital ratio)	13,72	14,79	14,56	14,43	14,36	14,40	14,38

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreihungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG).

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin November 2003. Dieser Sektor ist ein Untersektor von den Kapitalanlagegesellschaften.²⁾ Bemessungsgrundlage inklusive außerbilanzmäßiger Geschäfte und besonderer außerbilanzmäßiger Finanzgeschäfte.³⁾ Die Position „Eigenmittelerfordernis insgesamt“ kann mit Berichtstermin Oktober 2004 ein zusätzliches Eigenmittelerfordernis gemäß § 3 Abs. 4 BWG (nur von Immobilienfonds zu melden) beinhalten.⁴⁾ Bei Zweigstellen gemäß § 9 BWG sind §§ 22 und 23 BWG nicht anwendbar.

3.11.1 Liquidität gemäß § 25 BWG

Aktienbanken, Sparkassensektor, Landes-Hypothekenbanken

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Aktienbanken³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	25.344,08	28.315,51	54.341,40	56.181,77	58.702,99	55.966,55	53.808,06	52.605,50	53.445,32
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	633,60	707,89	1.358,54	1.404,54	1.467,57	1.399,16	1.345,20	1.315,14	1.336,13
Vorhandene	1.780,87	1.754,83	2.670,63						
Saldo¹⁾	1.147,26	1.046,95	1.312,10	1.036,50	1.047,58	1.300,96	1.341,34	1.393,62	1.365,07
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	35.736,60	41.798,23	76.677,40	81.746,53	83.797,93	75.497,16	75.833,32	74.589,82	74.820,10
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	6.542,15	7.643,26	13.942,76	14.947,71	15.227,39	13.773,70	13.817,12	13.606,37	13.660,48
Vorhandene	11.819,49	13.989,20	25.824,05	25.135,88	25.696,20	25.673,05	25.833,23	27.778,37	22.123,54
Saldo²⁾	5.277,34	6.345,93	11.881,29	10.188,17	10.468,81	11.899,35	12.016,11	14.172,00	8.463,07
Sparkassensektor³⁾									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	40.689,93	42.751,44	23.193,37	23.507,52	23.818,84	24.159,10	24.537,75	24.860,54	24.534,59
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	1.017,25	1.068,79	579,83	587,69	595,47	603,98	613,44	621,51	613,36
Vorhandene	6.839,00	6.843,60	5.759,54	5.679,05	5.766,37	5.803,18	5.751,93	5.730,76	5.757,60
Saldo¹⁾	5.821,75	5.774,81	5.179,70	5.091,36	5.170,90	5.199,20	5.138,49	5.109,25	5.144,23
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	59.247,41	62.987,35	37.655,68	39.026,33	39.107,58	39.860,03	39.386,40	39.733,96	40.138,39
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	10.814,81	11.524,08	6.937,24	7.205,63	7.220,95	7.355,53	7.265,10	7.324,23	7.396,25
Vorhandene	27.128,81	32.969,81	19.093,51	19.068,57	19.055,65	19.289,15	19.173,38	19.396,78	19.574,49
Saldo²⁾	16.314,00	21.445,72	12.156,27	11.862,95	11.834,70	11.933,61	11.908,27	12.072,55	12.178,24
Landes-Hypothekenbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	4.750,04	5.048,55	6.088,38	6.794,77	6.472,20	7.079,65	7.218,29	6.995,31	7.074,59
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	118,75	126,21	152,21	169,87	161,81	176,99	180,46	174,88	176,86
Vorhandene	259,71	284,87	323,85	306,56	314,28	307,58	296,57	316,45	319,91
Saldo¹⁾	140,96	158,66	171,64	136,69	152,48	130,58	116,11	141,56	143,05
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	9.546,78	9.942,47	12.163,30	12.851,70	12.791,15	13.364,86	13.338,40	13.415,45	14.129,72
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	1.792,50	1.861,39	2.284,38	2.403,23	2.392,04	2.492,77	2.490,00	2.507,58	2.632,64
Vorhandene	5.599,57	6.862,61	7.476,41	9.125,11	9.155,66	9.266,84	9.109,54	9.363,27	9.701,05
Saldo²⁾	3.807,07	5.001,22	5.192,03	6.721,88	6.763,61	6.774,07	6.619,54	6.855,70	7.068,40

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.³⁾ Ab Berichtstermin Dezember 2004 Umreichung der Bank Austria Creditanstalt AG vom Sektor Sparkassen zum Sektor Aktienbanken.

3.11.2 Liquidität gemäß § 25 BWG**Raiffeisensektor, Volksbankensektor, Bausparkassen**

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Raiffeisensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	26.569,92	28.582,26	29.783,69	29.217,57	29.830,65	30.859,62	30.586,92	32.220,86	34.237,97
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	689,27	778,78	804,24	924,60	1.176,54	851,23	860,20	896,90	943,99
Vorhandene	12.479,64	12.728,19	11.349,15	11.933,78	11.921,88	11.409,37	10.965,60	10.815,33	11.283,36
Saldo¹⁾	11.790,38	11.949,41	10.544,91	11.009,18	10.745,34	10.558,14	10.105,40	9.918,43	10.339,37
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	47.385,42	49.315,36	52.150,90	51.985,46	52.137,11	53.004,60	52.873,29	54.470,07	55.657,08
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	8.823,99	9.149,79	9.685,81	9.687,45	9.709,30	9.837,05	9.815,09	10.076,90	10.286,87
Vorhandene	21.623,62	23.008,28	23.284,69	23.884,62	23.348,94	24.197,45	23.584,41	24.001,57	24.375,93
Saldo²⁾	12.799,64	13.858,49	13.598,88	14.197,16	13.639,64	14.360,40	13.769,32	13.924,67	14.089,05
Volksbankensektor									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	8.843,62	9.319,67	10.184,37	10.567,97	10.686,65	10.804,79	10.850,39	11.021,90	11.096,46
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	221,09	232,99	254,61	264,20	267,17	270,12	271,26	275,55	277,41
Vorhandene	2.955,26	3.204,12	3.470,44	3.693,25	3.714,45	3.634,62	3.668,58	3.646,73	3.794,93
Saldo¹⁾	2.734,17	2.971,13	3.215,83	3.429,05	3.447,29	3.364,50	3.397,32	3.371,18	3.517,52
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	15.942,62	16.398,42	17.861,84	18.728,93	18.211,22	17.869,40	18.043,13	18.231,52	18.314,14
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	2.969,16	3.048,74	3.317,40	3.477,55	3.371,79	3.312,16	3.338,44	3.370,15	3.385,62
Vorhandene	6.128,58	6.417,55	6.944,90	7.092,20	7.155,57	7.130,10	6.999,11	7.029,14	7.005,47
Saldo²⁾	3.159,41	3.368,81	3.627,50	3.614,64	3.783,78	3.817,93	3.660,67	3.659,00	3.619,85
Bausparkassen									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	160,07	10,15	11,10	42,60	54,08	19,52	22,93	8,57	8,57
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	4,00	0,25	0,28	1,06	1,35	0,49	0,57	0,21	0,21
Vorhandene	43,14	47,75	53,17	54,32	60,56	60,49	60,51	60,01	57,93
Saldo¹⁾	39,14	47,49	52,89	53,25	59,21	60,00	59,93	59,80	57,71
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	220,48	19,34	9,63	52,98	58,40	28,40	28,40	16,79	16,73
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	40,36	3,53	1,71	9,48	10,43	5,18	5,18	3,14	3,13
Vorhandene	1.647,58	2.122,09	2.034,50	1.815,33	1.822,62	1.843,01	1.853,30	1.830,23	1.698,99
Saldo²⁾	1.607,22	2.118,56	2.032,79	1.805,85	1.812,20	1.837,84	1.848,12	1.827,08	1.695,86

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

¹⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.²⁾ Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.11.3 Liquidität gemäß § 25 BWG

Sonderbanken, Mitarbeiterversorgungskassen, Kapitalanlagegesellschaften, Immobilienfonds

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Sonderbanken									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	754,20	938,41	959,66	1.193,12	1.065,27	1.291,13	1.070,23	1.137,27	1.352,90
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	18,86	23,46	23,99	29,83	26,63	32,28	26,76	28,43	33,82
Vorhandene	33,58	39,66	41,10	62,55	48,84	58,04	48,98	53,82	61,11
Saldo¹⁾	14,73	16,20	17,11	32,72	22,21	25,76	22,22	25,39	27,29
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	867,19	1.056,87	1.519,10	1.718,16	1.551,57	2.112,31	1.766,76	1.840,41	2.037,40
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	154,91	189,45	279,38	313,55	285,25	386,14	326,07	339,12	373,77
Vorhandene	307,32	310,67	570,11	638,20	743,08	1.112,62	822,86	913,90	997,59
Saldo²⁾	152,41	121,22	290,74	324,65	457,84	726,48	496,80	574,78	623,82
davon Mitarbeiter-									
vorsorgekassen³⁾									
davon Kapitalanlage-									
gesellschaften⁴⁾									
davon Immobilien-									
fonds⁴⁾									

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG;

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3) Auf Kreditinstitute, die zum Mitarbeiterversorgungskassengeschäft berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

4) Auf Kreditinstitute, die zum Betrieb des Investmentgeschäfts oder des Beteiligungsfondsgeschäfts berechtigt sind, ist der § 25 Abs. 2 bis 14 BWG nicht anwendbar.

3.11.4 Liquidität gemäß § 25 BWG

Zweigstellen gemäß § 9 BWG, Alle Sektoren

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Zweigstellen gemäß § 9 BWG									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.438,80	3.537,63	3.688,40	3.687,88	3.517,90	3.760,62	3.911,08
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	x	x	60,97	88,44	92,21	92,20	87,95	94,02	97,78
Vorhandene	x	x	311,00	342,07	358,33	352,52	347,54	349,30	349,37
Saldo¹⁾	x	x	250,03	253,62	266,12	260,32	259,59	255,28	251,60
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	x	x	2.773,65	3.920,45	3.973,93	3.919,45	3.865,09	4.094,75	4.274,14
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	x	x	492,51	694,15	702,60	693,27	683,58	723,77	755,92
Vorhandene	x	x	1.535,10	2.001,18	2.063,60	2.150,11	2.254,32	2.434,42	2.446,75
Saldo²⁾	x	x	1.042,58	1.307,03	1.361,00	1.456,84	1.570,75	1.710,66	1.690,83
Alle Sektoren									
Liquidität I									
Summe der Verpflichtungen	107.111,87	114.965,98	127.000,78	131.042,95	134.319,08	133.868,23	131.612,46	132.610,58	135.661,49
Flüssige Mittel 1. Grades									
Zu haltende	2.702,82	2.938,38	3.234,67	3.470,23	3.788,75	3.426,44	3.385,83	3.406,64	3.479,58
Vorhandene	24.391,21	24.903,02	23.978,88	24.512,62	24.699,88	24.325,91	23.826,24	23.681,15	24.325,41
Saldo¹⁾	21.688,39	21.964,64	20.744,21	21.042,38	20.911,13	20.899,47	20.440,41	20.274,51	20.845,83
Liquidität II									
Summe der Verpflichtungen	168.946,50	181.518,04	200.811,50	210.030,53	211.628,89	205.656,22	205.134,79	206.392,76	209.387,70
Flüssige Mittel 2. Grades									
Zu haltende	31.137,88	33.420,24	36.941,19	38.738,76	38.919,73	37.855,79	37.740,58	37.951,25	38.494,69
Vorhandene	74.254,96	85.680,20	86.763,27	88.761,09	89.041,31	90.662,32	89.630,15	92.747,68	87.923,81
Saldo²⁾	43.117,08	52.259,96	49.822,09	50.022,33	50.121,58	52.806,53	51.889,58	54.796,43	49.429,12

Quelle: OeNB.

Zeitreihenbrüche in allen Sektoren aufgrund von Umreichungen ab Berichtstermin Juni 2004 möglich (eigener Hauptsektor Zweigstellen gemäß § 9 BWG)

1) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 1. Grades.

2) Differenz vorhandene versus zu haltende flüssige Mittel 2. Grades.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05
Forderungen der in Österreich tätigen Kreditinstitute inklusive Auslandsfilialen insgesamt	115.557	124.856	139.090	136.863	140.833	139.090	152.529
Kreditinstitute	66.512	74.930	83.433	82.443	87.344	83.433	93.636
Nichtbanken	49.045	49.926	55.657	54.420	53.489	55.657	58.893
Forderungen gegenüber							
Industriestaaten Europas	66.856	70.343	75.970	78.032	80.358	75.970	85.936
Schwellenländer Europas	24.660	31.928	39.019	34.664	35.895	39.019	41.071
Sonstige Industriestaaten	8.471	7.001	7.220	7.657	7.341	7.220	7.520
Asien und Pazifik	4.082	4.596	4.575	4.753	4.719	4.575	4.774
Lateinamerika und Karibik	1.454	1.404	1.055	1.396	1.293	1.055	1.379
Afrika und Mittlerer Osten	3.834	3.724	3.705	3.689	3.757	3.705	3.823
Offshore-Zentren	6.200	5.860	7.546	6.672	7.470	7.546	8.026

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten verfügbar ab Berichtstermin Dezember 2000.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel¹⁾

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Eigenmittel							
Eigenmittel beim Mitarbeitervorsorgekassengeschäft							
Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften	x	143,70	362,06	362,06	439,34	511,89	599,30
Gesamtsumme der gemäß § 23 BWG anrechenbaren Eigenmittel	x	20,92	20,16	20,16	20,34	20,63	20,54

Quelle: OeNB.

¹⁾ Daten zum Quartalsausweis der Mitarbeitervorsorgekassen sind erst seit dem ersten Quartal 2003 verfügbar.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtvertragssumme	106.601	108.949	111.584	109.335	109.846	111.584	111.224	111.349	111.625
davon:									
im Ansparstadium	84.273	86.257	89.082	87.042	87.587	89.082	89.140	89.299	89.494
im Ausleihungsstadium	22.328	22.692	22.502	22.293	22.259	22.502	22.084	22.050	22.131
Neuabschlüsse	17.456	17.426	17.258	3.244	3.362	6.142	4.872	3.720	3.211
davon:									
erhöhte Vertragssummen	630	615	406	89	74	180	59	96	60
Baugeldzuteilungen	2.949	2.423	1.836	490	495	391	448	498	573

Quelle: OeNB.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Anzahl der Bausparverträge insgesamt	5.578.501	5.638.051	5.666.290	5.611.365	5.626.146	5.666.290	5.636.979	5.631.928	5.635.003
davon:									
im Ansparstadium	5.046.272	5.132.693	5.203.563	5.135.706	5.158.109	5.203.563	5.186.949	5.189.492	5.197.658
im Ausleihungsstadium	532.229	505.358	462.727	475.659	468.037	462.727	450.030	442.436	437.345
Neuabschlüsse	948.498	961.105	936.960	175.880	184.575	332.312	262.082	198.930	174.673
Baugeldzuteilungen	34.058	29.228	17.896	4.766	4.969	3.613	4.144	4.331	5.866

Quelle: OeNB.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Bauspareinlagen	16.504	16.923	17.680	17.261	17.460	17.680	17.659	17.683	17.864
Aushaftende Darlehen	13.969	13.492	13.666	13.427	13.543	13.666	13.646	13.774	13.987
davon:									
Bauspardarlehen	9.901	10.065	9.708	9.873	9.821	9.708	9.611	9.540	9.548
Zwischendarlehen	3.774	3.125	3.637	3.240	3.404	3.637	3.700	3.869	3.993
Gelddarlehen	294	302	321	315	317	321	335	365	447
Finanzierungsleistung	524	556	633	615	670	633	521	667	765

Quelle: OeNB.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Summe Vermögensbestand	102.712	111.018	125.286	118.642	121.652	125.287	132.028	142.509	151.035
Summe Vermögensbestand EUR	80.257	88.840	100.695	94.314	97.273	100.696	105.972	114.424	120.509
Summe Vermögensbestand FW	22.455	22.178	24.591	24.328	24.380	24.591	26.056	28.085	30.526
Summe veranlagtes Kapital	90.074	97.135	108.689	103.616	105.942	108.691	114.524	122.471	129.377
Summe veranlagtes Kapital EUR	68.069	75.607	84.862	80.061	82.350	84.864	89.349	95.382	99.742
Summe veranlagtes Kapital FW	22.005	21.528	23.827	23.555	23.592	23.827	25.174	27.090	29.635
Summe Vermögensbestand Inland	41.613	41.281	44.309	42.836	43.499	44.310	46.799	50.901	53.545
Rentenwerte inländischer Emittenten	22.547	19.436	19.025	19.058	19.336	19.025	19.484	20.545	20.844
Aktien und andere Beteiligungspapiere Inland	768	990	1.720	1.321	1.379	1.720	2.111	2.469	2.789
Investmentzertifikate Inland	12.638	13.883	16.596	15.026	15.711	16.596	17.504	20.038	21.658
Immobilien und Sachanlagevermögen Inland	x	21	150	77	92	150	255	283	283
Restliche Vermögensanlagen Inland	5.660	6.951	6.818	7.354	6.982	6.819	7.444	7.566	7.971
Summe Vermögensbestand Ausland	61.099	69.737	80.976	75.806	78.153	80.977	85.229	91.608	97.490
Rentenwerte Ausland	43.199	48.952	56.821	53.022	55.741	56.821	60.167	64.635	66.971
Aktien und andere Beteiligungspapiere Ausland	13.673	15.733	17.155	17.057	16.446	17.155	17.836	19.042	21.179
Investmentzertifikate Ausland	3.840	4.749	6.530	5.629	5.764	6.529	7.060	7.795	9.047
Immobilien und Sachanlagevermögen Ausland	x	0	81	0	9	81	88	196	202
Restliche Vermögensanlagen Ausland	387	302	390	99	192	391	78	-61	90
Summe Vermögensbestand sonstige WWU	x	45.529	52.752	48.633	50.221	52.752	55.362	59.279	62.574
Rentenwerte SWU	x	35.374	40.524	37.651	39.360	40.524	42.866	45.919	47.699
Aktien und andere Beteiligungspapiere SWU	x	5.583	6.192	5.843	5.667	6.192	6.419	6.698	7.157
Investmentzertifikate SWU	x	4.335	5.662	5.098	5.080	5.662	6.031	6.649	7.524
Immobilien und Sachanlagevermögen SWU	x	0	81	0	9	81	88	196	202
Restliche Vermögensanlagen SWU	x	238	293	41	104	294	-42	-182	-7
Summe Vermögensbestand übrige Welt	x	24.207	28.225	27.173	27.933	28.225	29.867	32.328	34.915
Rentenwerte übrige Welt	x	13.579	16.297	15.372	16.381	16.297	17.301	18.715	19.273
Aktien und andere Beteiligungspapiere übrige Welt	x	10.150	10.963	11.213	10.779	10.963	11.417	12.345	14.023
Investmentzertifikate übrige Welt	x	414	867	530	685	867	1.029	1.146	1.523
Immobilien und Sachanlagevermögen übrige Welt	x	0	0	0	0	0	0	0	0
Restliche Vermögensanlagen übrige Welt	x	64	97	58	88	97	120	122	97
Publikumsfonds insgesamt	70.130	77.983	87.585	83.141	84.687	87.585	92.130	100.756	105.374
Aktienfonds	11.401	13.566	15.603	15.199	14.615	15.440	16.565	17.917	19.926
Rentenfonds	43.338	46.606	51.909	48.908	50.913	51.909	54.301	59.167	61.107
Gemischte Fonds	14.224	15.704	16.336	15.694	15.572	16.285	15.997	17.733	18.046
Immobilienfonds	x	21	453	285	371	453	584	802	955
Alternative Fonds	x	0	618	557	649	831	1.518	1.565	1.787
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	1.167	2.086	2.666	2.499	2.566	2.666	3.166	3.571	3.553
Spezialfonds insgesamt	32.581	33.035	37.700	35.501	36.965	37.702	39.898	41.753	45.661
Veränderung des veranlagten Kapitals¹⁾									
Nettomittelveränderung	10.884	4.363	7.633	4.367	5.617	7.634	4.537	7.398	10.218
Mittelabfluss aus Ausschüttung zum Ex-Tag	3.124	3.193	3.129	1.013	1.342	3.129	608	1.169	1.656
Kurswertveränderungen und Erträge	-4.499	5.890	7.050	3.127	4.532	7.051	1.904	7.551	12.124
Anzahl der von den Kapitalanlagegesellschaften gemeldeten Fonds	1.836	1.893	1.993	1.971	1.984	1.993	2.018	2.034	2.055
Anzahl der Kapitalanlagegesellschaften	22	24	27	26	27	27	27	27	27

Quelle: OeNB.

¹⁾ Kumulative Werte im Kalenderjahr.

3.16 Pensionskassen – Vermögenbestand

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Vermögensbestand	7.876	9.117	10.126	9.555	9.717	10.126	10.335	10.856	11.282
EUR	7.681	8.906	9.876	9.319	9.486	9.876	10.048	10.583	10.987
FW	195	212	249	236	231	249	287	272	296
Wertpapiere inländischer Emittenten									
Bundesschatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Rentenwerte									
EUR	57	48	151	125	125	151	113	96	102
FW	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Investmentzertifikate	7.125	8.168	9.019	8.623	8.774	9.019	9.174	9.579	9.748
Sonstige Wertpapiere	18	64	52	45	44	52	61	69	66
Wertpapiere ausländischer Emittenten									
Rentenwerte									
EUR	7	7	27	15	19	27	81	69	71
FW	37	37	0	0	0	0	0	1	0
Investmentzertifikate	279	330	469	417	418	469	525	645	908
Sonstige Wertpapiere	30	31	29	28	31	29	32	13	20
Einlagen	171	224	125	76	67	125	109	95	67
Darlehen	42	66	83	79	82	83	82	94	95
Sonstige Vermögensanlagen	110	143	170	147	157	170	159	196	205

Quelle: OeNB.

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Kassenbestand, täglich fällige Gelder bei inländischen Kreditinstituten und Schecks	680,9	868,6	917,2	753,2	962,2	924,0	1.193,3	969,8	1.073,4
Nicht täglich fällige Guthaben bei inländischen Kreditinstituten	947,4	1.237,3	1.599,2	990,5	1.580,4	1.578,3	1.587,5	1.502,2	1.442,8
Inländische Rentenwertpapiere	7.735,7	9.100,6	8.909,0	9.175,0	9.043,6	8.884,0	8.986,7	9.238,3	9.289,2
des Staats	2.078,8	1.906,1	1.487,9	1.870,3	1.814,9	1.487,9	1.347,8	1.318,5	1.333,4
inländischer Kreditinstitute	5.349,9	6.823,5	7.067,5	6.938,1	6.866,7	7.047,8	7.275,3	7.518,9	7.529,9
anderer inländischer Emittenten	306,9	370,9	353,6	366,7	362,0	348,3	363,5	400,9	425,9
Ausländische Rentenwertpapiere	11.547,9	12.754,5	15.648,0	14.979,2	15.353,3	15.647,6	16.450,8	17.002,0	17.433,1
Inländische Anteilswerte und sonstige inländische Wertpapiere	15.043,0	15.204,4	17.359,4	15.986,7	16.059,6	17.469,5	18.418,8	19.387,3	20.060,5
Ausländische Anteilswerte und sonstige ausländische Wertpapiere	2.178,5	2.475,2	2.839,3	2.115,9	2.119,4	2.837,2	3.233,1	3.698,3	3.927,1
Darlehen	8.055,3	7.302,6	6.503,7	6.733,4	6.628,0	6.497,4	6.238,8	5.932,9	5.877,6
an den Staat	6.595,9	5.835,6	5.046,6	5.280,6	5.177,4	5.046,6	4.766,5	4.446,8	4.302,3
an inländische Kreditinstitute	77,9	145,8	160,9	148,3	163,0	160,9	207,8	205,6	316,5
an sonstige Inländer	1.381,4	1.321,3	1.296,2	1.304,4	1.287,5	1.289,8	1.264,4	1.280,5	1.258,9
Inländische Beteiligungen	3.307,7	3.587,8	3.906,4	3.681,9	3.806,7	3.908,5	3.897,8	3.927,8	3.939,2
Bebaute und unbebaute Grundstücke	3.553,4	3.572,9	3.361,2	3.438,3	3.431,2	3.383,1	3.327,7	3.339,5	3.337,5
Sonstige Auslandsaktiva	1.982,9	2.031,7	2.203,3	2.113,7	2.122,3	2.138,3	2.214,5	2.263,9	2.396,5
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	2.042,1	2.148,8	2.260,4	x	x	x	x	x	x
Andere Aktiva	3.328,5	3.548,8	3.593,6	4.067,7	3.949,3	3.102,6	4.313,1	4.361,4	4.683,9
Summe der Aktiva¹⁾	60.403,4	63.833,2	69.100,9	65.927,2	66.953,0	68.280,0	71.799,8	73.433,1	75.321,8

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Grundkapital und Rücklagen	4.860,8	5.034,5	5.218,2	5.160,9	5.198,8	5.156,8	5.223,6	5.168,2	5.461,6
Versicherungstechnische Rückstellungen									
Deckungsrückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	39.245,7	41.235,1	45.162,0	42.887,3	43.679,2	44.371,7	45.884,3	47.064,1	48.317,0
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3.504,7	-3.589,5	-3.722,8	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	2.300,2	2.464,7	2.655,9	2.550,9	2.596,0	2.654,9	2.697,3	2.751,8	2.797,8
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-3,3	-3,2	-3,5	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	158,8	193,7	232,8	213,9	222,5	232,8	235,0	246,0	255,3
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-45,2	-62,6	-77,0	x	x	x	x	x	x
Andere Rückstellungen									
Lebensversicherung									
Gesamtrechnung	2.145,8	2.404,5	2.293,0	2.405,8	2.422,2	2.640,6	2.786,4	2.939,1	2.920,7
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-145,9	-129,8	-145,1	x	x	x	x	x	x
Krankenversicherung									
Gesamtrechnung	306,3	310,4	325,7	296,5	292,0	322,7	822,2	326,9	327,1
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-0,7	-0,6	-1,2	x	x	x	x	x	x
Schaden- und Unfallversicherung									
Gesamtrechnung	9.611,6	9.749,4	10.364,3	10.339,3	10.384,9	10.220,0	10.433,2	11.086,5	11.171,4
Anteil der Rückversicherungen ¹⁾	-2.877,3	-2.917,8	-3.013,3	x	x	x	x	x	x
Nicht versicherungs-technische Rückstellungen	2.083,3	2.174,6	2.430,6	2.092,2	2.107,8	2.151,5	2.620,6	2.504,7	2.643,4
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft¹⁾	3.836,0	4.066,7	4.261,7	x	x	x	x	x	x
Andere Passiven	2.432,0	2.903,1	3.119,7	3.542,1	3.511,0	2.778,1	3.380,5	4.004,8	4.135,8
Summe Passiva¹⁾	60.403,4	63.833,2	69.100,9	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

¹⁾ Positionen betreffend Rückversicherer werden mangels Verfügbarkeit nur in der Bilanz, nicht aber in der Quartalsmeldung angegeben. In der Quartalsmeldung ergibt die Summe der Positionen daher nicht die Bilanzsumme.

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Bruttoabsatz	81.928	98.296	90.562	13.752	7.743	7.617	5.623	7.129	9.791
Tilgungen	64.336	79.806	69.855	6.704	6.377	5.829	5.742	7.750	14.785
Nettoabsatz	17.589	18.489	20.707	7.048	1.366	1.789	-119	-621	-4.993
Umlauf	275.272	288.035	306.301	333.641	335.594	337.068	336.932	336.771	331.700
Euro									
Bruttoabsatz	46.661	64.320	58.304	9.249	5.452	4.287	2.268	3.919	6.529
Tilgungen	33.958	49.515	43.439	3.965	3.502	2.820	2.219	3.557	11.487
Nettoabsatz	12.704	14.803	14.867	5.284	1.949	1.468	49	362	-4.958
Umlauf	216.133	231.563	246.130	266.083	268.047	269.567	269.655	270.062	265.031
Andere Währungen									
Bruttoabsatz	35.267	33.976	32.258	4.503	2.291	3.330	3.355	3.210	3.262
Tilgungen	30.378	30.291	26.416	2.739	2.875	3.009	3.523	4.193	3.298
Nettoabsatz	4.885	3.686	5.840	1.764	-583	321	-168	-983	-35
Umlauf	59.139	56.472	60.171	67.558	67.547	67.501	67.277	66.709	66.669

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	46.661	64.320	58.304	9.249	5.452	4.287	2.268	3.919	6.529
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	25.978	35.774	35.905	3.888	3.796	2.622	1.953	2.979	2.839
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	457	2	24	31	18	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	2.283	6.029	4.299	175	441	443	103	205	2.775
Zentralstaat	18.071	21.267	17.648	5.185	1.191	1.191	195	735	914
Sonstige öffentliche Haushalte	12	33	0	0	0	0	0	0	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	35.267	33.976	32.258	4.503	2.291	3.330	3.355	3.210	3.262
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	22.230	17.357	21.241	3.285	1.499	2.595	2.849	2.288	2.814
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	1.299	1.309	476	0	41	4	0	49	78
Zentralstaat	11.427	15.310	10.537	1.218	752	731	506	873	243
Sonstige öffentliche Haushalte	309	0	0	0	0	0	0	0	126
Insgesamt									
Zusammen	81.928	98.296	90.562	13.752	7.743	7.617	5.623	7.129	9.791
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	48.208	53.131	57.146	7.173	5.295	5.217	4.802	5.267	5.653
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	317	1.219	457	2	24	31	18	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3.582	7.338	4.775	175	482	447	103	254	2.853
Zentralstaat	29.498	36.577	28.185	6.403	1.943	1.922	701	1.608	1.157
Sonstige öffentliche Haushalte	321	33	0	0	0	0	0	0	126

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	12.704	14.803	14.867	5.284	1.949	1.468	49	362	-4.958
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	9.144	7.653	10.546	881	2.194	165	362	397	744
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	108	2	21	-44	18	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	-210	3.721	2.623	171	232	409	-154	-331	2.495
Zentralstaat	3.736	3.257	1.616	4.232	-497	938	-176	302	-8.197
Sonstige öffentliche Haushalte	-279	-245	-23	-1	-1	0	0	-6	0
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	4.885	3.686	5.840	1.764	-583	321	-168	-983	-35
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	1.489	736	4.681	995	-677	278	352	-21	723
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	713	391	160	0	41	4	0	49	-84
Zentralstaat	2.735	2.843	1.381	769	52	39	-521	-1.012	-703
Sonstige öffentliche Haushalte	-56	-279	-384	0	0	0	0	0	29
Insgesamt									
Zusammen	17.589	18.489	20.707	7.048	1.366	1.789	-119	-621	-4.993
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	10.633	8.389	15.227	1.876	1.517	443	714	376	1.467
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	314	416	108	2	21	-44	18	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	503	4.112	2.783	171	273	413	-154	-282	2.411
Zentralstaat	6.471	6.100	2.997	5.001	-445	977	-697	-710	-8.900
Sonstige öffentliche Haushalte	-335	-524	-407	-1	-1	0	0	-6	29

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Euro									
Zusammen	216.133	231.563	246.130	266.083	268.047	269.567	269.655	270.062	265.031
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	93.488	101.668	112.084	119.041	121.248	121.466	121.866	123.305	123.977
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.529	4.550	4.506	4.524	3.521	3.522
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	8.896	12.590	15.375	17.147	17.380	17.789	17.634	17.309	19.804
Zentralstaat	109.853	113.110	114.324	125.259	124.762	125.700	125.524	125.826	117.628
Sonstige öffentliche Haushalte	379	138	116	109	107	107	107	101	101
Emissionen von Ansässigen in Österreich in Fremdwährung									
Zusammen	59.139	56.472	60.171	67.558	67.547	67.501	67.277	66.709	66.669
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	37.434	34.574	38.296	41.767	41.288	41.307	41.709	41.884	42.578
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4.859	4.816	4.816	5.163	5.216	5.189	5.163	5.250	5.161
Zentralstaat	15.462	16.054	16.410	20.238	20.654	20.621	20.018	19.190	18.512
Sonstige öffentliche Haushalte	1.384	1.027	648	390	387	384	388	386	417
Insgesamt									
Zusammen	275.272	288.035	306.301	333.641	335.594	337.068	336.932	336.771	331.700
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	130.922	136.242	150.380	160.808	162.536	162.773	163.575	165.189	166.555
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	3.517	4.056	4.233	4.529	4.550	4.506	4.524	3.521	3.522
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13.755	17.406	20.191	22.310	22.596	22.978	22.797	22.559	24.965
Zentralstaat	125.315	129.164	130.734	145.497	145.416	146.321	145.542	145.016	136.140
Sonstige öffentliche Haushalte	1.763	1.165	764	499	494	491	495	487	518

Quelle: OeNB.

Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

in Mio EUR

Periodenendstand	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Zusammen	32.236	44.811	64.577	80.962	92.544	94.652	98.834	102.586	98.221
Monetäre Finanzinstitute (einschließlich OeNB)	5.775	13.870	21.755	23.856	25.359	25.660	27.025	27.496	26.977
Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften	2.812	3.187	3.686	4.332	7.996	7.963	8.086	8.020	7.375
Nichtfinanzielle Kapital- gesellschaften	23.648	27.754	39.137	52.774	59.189	61.029	63.723	67.069	63.869

Quelle: OeNB.
Die Einteilung nach Sektoren beruht auf dem ESVG 95.

4.3 Internationale Aktienindizes

Periodendurchschnitt	Austrian Traded Index (ATX)	DAX 30 Performance	Dow Jones EURO STOXX 50	Dow Jones Industrial 30	France CAC 40	FTSE 100	Nikkei 225 Stock Average
Index							
2003	1.305,11	3.198,28	2.422,66	9.003,90	3.119,11	4.051,27	9.312,88
2004	1.979,58	3.982,77	2.804,41	10.319,73	3.684,83	4.522,41	11.175,27
2005	2.996,30	x	x	x	x	5.159,03	x
Dez. 04	2.387,00	4.219,64	2.926,00	10.680,06	3.796,43	4.750,86	11.086,34
Jän. 05	2.454,50	4.246,44	2.957,03	10.540,39	3.862,98	4.825,91	11.401,14
Feb. 05	2.601,66	4.344,74	3.050,42	10.726,88	3.991,24	4.999,00	11.545,71
März 05	2.678,19	4.356,20	3.065,77	10.671,69	4.061,23	4.958,42	11.812,44
Apr. 05	2.654,02	4.293,80	3.013,75	10.283,18	4.027,66	4.887,82	11.377,22
Mai 05	2.632,27	4.329,55	3.023,47	10.384,69	4.049,39	4.925,73	11.071,43
Juni 05	2.939,72	4.569,21	3.151,66	10.486,68	4.193,21	5.050,29	11.402,74
Juli 05	3.078,60	4.726,57	3.267,10	10.533,85	4.359,46	5.228,05	11.718,85
Aug. 05	3.214,46	x	x	x	x	5.307,41	x
Sep. 05	3.382,05	x	x	x	x	5.392,56	x
Okt. 05	3.274,52	x	x	x	x	5.292,93	x
Nov. 05	3.390,10	x	x	x	x	5.458,19	x
Dez. 05	3.600,43	x	x	x	x	5.551,63	x
Jänner 1999 = 100							
2003	110,96	59,82	63,97	85,95	68,52	64,42	55,34
2004	176,63	77,68	80,03	110,51	89,28	76,88	80,82
2005	267,34	x	x	x	x	87,70	x
Dez. 04	219,83	82,30	83,50	114,37	91,98	79,56	80,17
Jän. 05	226,05	82,82	84,38	112,88	93,59	80,82	82,45
Feb. 05	239,60	84,74	87,05	114,88	96,70	83,72	83,50
März 05	246,65	84,96	87,48	114,29	98,39	83,04	85,43
Apr. 05	244,42	83,74	86,00	110,12	97,58	81,85	82,28
Mai 05	242,42	84,44	86,28	111,21	98,11	82,49	80,07
Juni 05	270,73	89,12	89,94	112,30	101,59	84,57	82,46
Juli 05	274,69	92,18	93,23	112,81	105,62	88,87	84,75
Aug. 05	286,81	x	x	x	x	90,22	x
Sep. 05	301,76	x	x	x	x	91,67	x
Okt. 05	292,17	x	x	x	x	89,98	x
Nov. 05	302,48	x	x	x	x	92,79	x
Dez. 05	321,25	x	x	x	x	94,37	x

Quelle: Thomson Financial.

5.1.1 Banknotenumlauf

in Mio EUR

Periodenende	Euro-Banknoten ¹⁾	Schilling-Banknoten ²⁾	Insgesamt
2003	11.691	x	11.691
2004	13.416	x	13.416
2005	15.128	x	15.128
Juli 05	14.287	x	14.287
Aug. 05	14.117	x	14.117
Sep. 05	14.271	x	14.271
Okt. 05	14.385	x	14.385
Nov. 05	14.495	x	14.495
Dez. 05	15.128	x	15.128

Quelle: OeNB.

¹⁾ Gemäß den im Eurosystem geltenden Banknotenumlauf-Ausweisungsrichtlinien weist die EZB einen Anteil von 8% am gesamten Euro-Banknotenumlauf des Eurosystems aus. Die Gegenposition ist eine Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit. Die verbleibenden 92% werden monatlich gemäß dem gewichteten Kapitalzeichnungsschlüssel an der EZB auf die einzelnen nationalen Zentralbanken aufgeteilt. Der Differenzbetrag zwischen dem nach Kapitalanteilen umverteilten Banknotenumlauf und den tatsächlich ausgegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit bzw. -forderung ausgewiesen.

²⁾ Ab März 2002 beinhaltet diese Position die zur Präklusion aufgerufenen Notenkategorien sowie die ausstehenden Schilling-Banknoten, deren gesetzliche Zahlungsmittelfunktion am 28. Februar 2002 endete. Seit 1. Jänner 2003 werden die noch aushaftenden Schilling-Banknoten nicht mehr in der Position Banknotenumlauf ausgewiesen.

5

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Notenkategorie	Portraits der Vorderseite	Datum der Banknote	Erster Ausgabetag	Einziehungs-termin ³⁾	Präklusiv-termin ⁴⁾
Unbegrenzt eintauschbare Notenkategorien¹⁾					
S 5000/I. Form	Wolfgang A. Mozart	04.01.1988	17.10.1989	28.02.2002	unbegrenzt
S 1000/IV. Form	Karl Landsteiner	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 500/IV. Form	Rosa Mayreder	01.01.1997	20.10.1997	28.02.2002	unbegrenzt
S 100/VI. Form	Eugen Böhm v. Bawerk	02.01.1984	14.10.1985	28.02.2002	unbegrenzt
S 50/IV. Form	Sigmund Freud	02.01.1986	19.10.1987	28.02.2002	unbegrenzt
S 20/IV. Form	Moritz M. Daffinger	01.10.1986	19.10.1988	28.02.2002	unbegrenzt
Zur Präklusion aufgerufene Notenkategorien²⁾					
S 1000/IV. Form	Erwin Schrödinger	03.01.1983	14.11.1983	20.04.1998	20.04.2018
S 500/II. Form	Josef Ressel	01.07.1965	24.10.1966	31.08.1987	31.08.2007
S 500/III. Form	Otto Wagner	01.07.1985	20.10.1986	20.04.1998	20.04.2018
S 100/V. Form	Angelika Kauffmann	02.01.1969	19.10.1970	28.11.1986	28.11.2006
S 100/V. Form (2. Aufl.)	Angelika Kauffmann	02.01.1969	01.06.1981	28.11.1986	28.11.2006
S 50/III. Form	Ferdinand Raimund	02.01.1970	15.02.1972	31.08.1988	31.08.2008
S 50/III. Form (2. Aufl.)	Ferdinand Raimund	02.01.1970	19.09.1983	31.08.1988	31.08.2008
S 20/IV. Form	Carl Ritter v. Ghega	02.07.1967	04.11.1968	30.09.1989	30.09.2009

Quelle: OeNB.

 Hinsichtlich der Merkmale der Euro-Banknoten siehe Homepage der EZB (www.ecb.int).

¹⁾ Die gesetzliche Zahlungsmittelfunktion endete mit 28. Februar 2002.

²⁾ Diese Banknoten haben mit Ablauf der Einziehungsfrist ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verloren; sie werden jedoch noch bis zum Präklusivtermin von der OeNB zur Umwechslung angenommen.

³⁾ Letzter Tag für die Annahme in Zahlung.

⁴⁾ Letzter Tag für die Umwechslung der aufgerufenen Banknoten.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Euro-Scheidemünzen

in Mio EUR

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Goldmünzen¹⁾	54	75	99	87	88	89	91	93	99
Silbermünzen¹⁾	19	30	41	38	38	39	41	41	41
Unedle Münzen²⁾	576	659	736	720	723	727	734	725	736
2 Euro	282	323	360	348	351	353	355	354	360
1 Euro	145	163	190	184	187	187	188	188	190
50 Cent	58	64	60	65	63	63	63	59	60
20 Cent	39	46	51	52	50	51	53	51	51
10 Cent	26	32	38	37	37	37	38	38	38
5 Cent	14	16	18	18	18	18	19	18	18
2 Cent	8	10	12	11	11	12	12	11	12
1 Cent	4	5	6	5	6	6	6	6	6
Gesamtsumme	648	765	875	845	850	856	865	859	875

Quelle: OeNB.

Ende 2001 beträgt der Scheidemünzenumlauf der Schilling-Scheidemünzen – mit gesetzlicher Zahlkraft bis 28. Februar 2002 – 2.487 Mio EUR.

¹⁾ Bei den ausgewiesenen Gold- und Silbermünzen handelt es sich um Gedenkmünzen, die ausschließlich in Österreich als gesetzliches Zahlungsmittel gelten.

²⁾ Die ausgewiesenen unedlen Münzen sind Euro-Kurantmünzen, die seit 1. Jänner 2002 im gesamten Euroraum als gesetzliches Zahlungsmittel verwendet werden. Deshalb können sich in der Barschaft der OeNB sowohl von der OeNB und der Münze Österreich AG ausgegebene Euro-Münzen als auch in anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets geprägte Euro-Scheidemünzen befinden.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Anzahl der Transaktionen									
eingehende TARGET-Zahlungen	932.321	1.044.060	1.061.503	87.244	85.162	90.452	89.769	91.044	89.825
ausgehende TARGET-Zahlungen	499.102	520.816	543.615	43.052	43.689	46.386	45.070	46.319	44.177
Zahlungen innerhalb Österreichs	1.880.998	2.118.549	2.387.806	200.482	210.307	207.399	202.572	234.014	218.589
Zahlungen in Mio EUR									
eingehende TARGET-Zahlungen	2.801.805	2.907.511	3.438.156	278.689	285.251	278.259	306.550	258.516	321.998
ausgehende TARGET-Zahlungen	2.803.131	2.925.015	3.444.865	276.613	285.090	281.272	305.496	258.831	321.320
Zahlungen innerhalb Österreichs	2.374.066	2.637.543	3.529.200	306.643	305.271	296.158	328.489	303.651	336.476

Quelle: OeNB.

TARGET = grenzüberschreitende Zahlungen

5.4.1 Bankomat
Anzahl der Geräte und deren Auslastung

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Ausgegebene Karten in 1.000	5.142	6.031	6.468	6.396	6.445	6.481	6.522	6.561	6.589
Anzahl der Geräte¹⁾									
Insgesamt	2.764	2.882	2.954	3.011	3.024	3.026	3.036	3.048	3.061
davon:									
außerhalb Wiens	2.699	2.141	2.208	2.186	2.189	2.184	2.185	2.187	2.192
Foyer-Bankomaten	65	404	458	488	496	501	507	513	521
Behobene Beträge in Mio EUR									
Insgesamt	14.591	14.638	15.797	1.322	1.420	1.433	1.330	1.325	1.237
davon Foyer-Abhebung	2.582	2.970	3.399	279	304	312	286	284	263
Anzahl der Transaktionen in 1.000									
Insgesamt	109.618	111.406	118.765	10.379	10.471	10.398	10.235	10.543	9.917
davon Foyer-Transaktionen	18.059	21.146	24.474	2.202	2.274	2.263	2.214	2.299	2.151
Durchschnittlicher Bezug in EUR	133	131	133	127	136	138	130	126	125

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

¹⁾ Bankomatgeräte: Stand zum Jahresende.

5

5.4.2 Zahlungskarten

Anzahl in 1.000 Stück

Art der Zahlungskarten	Debitkarten insgesamt	Maestro (EC-Karte)	Nulllimitkarten ¹⁾	Kreditkarten insgesamt	MaestroCard	VISA	Elektronische Geldbörse
1995	5.892	3.195	2.697	989	504	485	2.370
1996	6.168	3.252	2.916	1.096	549	547	2.944
1997	6.505	3.284	3.221	1.216	605	611	3.121
1998	6.941	3.421	3.520	1.371	674	697	3.456
1999	7.997	3.616	4.381	1.535	788	747	4.805
2000	8.690	3.936	4.754	1.676	872	804	5.508
2001	9.269	4.784	4.485	1.815	958	857	6.403
2002	9.575	5.563	4.012	1.883	957	926	6.056
2003	9.479	6.197	3.282	1.903	961	942	6.554
2004	10.001	6.915	3.086	1.888	959	929	7.038

Quelle: First Data Austria GmbH, nationale Quellen.

¹⁾ Nulllimitkarten sind Bankservicekarten, können für den Bargeldbezug nur bei der eigenen Bank verwendet werden.

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

	Erzeugerpreis- index ¹⁾	Großhandels- preisindex	VPI	HVPI	Tariflohnindex
	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	1996 = 100	1986 = 100
Indexstand					
2003	99,5	102,8	105,9	110,2	176,1
2004	101,1	107,8	108,1	112,3	179,8
2005	x	110,1	x	x	x
Dez. 04	102,3	109,0	109,6	113,7	180,7
Jän. 05	102,7	109,5	109,7	113,7	182,6
Feb. 05	103,1	109,8	110,0	114,1	182,9
März 05	103,6	110,9	110,5	114,6	182,9
Apr. 05	103,9	110,5	110,2	114,4	183,1
Mai 05	103,7	109,9	110,4	114,4	183,9
Juni 05	104,3	109,6	110,8	114,7	183,9
Juli 05	104,6	109,4	110,5	114,4	184,1
Aug. 05	104,9	109,5	110,7	114,6	184,1
Sep. 05	105,0	110,3	111,1	115,3	184,2
Okt. 05	105,3	110,8	111,1	115,3	184,2
Nov. 05	x	110,2	110,9	115,0	185,1
Dez. 05	x	110,5	x	x	185,1
Veränderung zum Vorjahr in %					
2003	-0,1	1,7	1,3	1,3	2,2
2004	1,6	5,0	2,1	2,0	2,1
2005	x	2,0	x	x	x
Dez. 04	3,2	5,2	2,9	2,5	2,0
Jän. 05	3,0	4,7	2,9	2,4	2,1
Feb. 05	3,5	4,6	2,8	2,3	2,2
März 05	3,8	4,0	2,9	2,4	2,2
Apr. 05	3,9	2,6	2,6	2,3	2,2
Mai 05	3,1	1,3	2,3	2,0	2,3
Juni 05	3,6	0,7	2,3	2,0	2,2
Juli 05	3,3	1,1	2,2	2,1	2,3
Aug. 05	2,9	0,9	2,0	1,9	2,3
Sep. 05	2,9	1,5	2,4	2,6	2,3
Okt. 05	2,3	1,3	2,0	2,0	2,3
Nov. 05	x	0,9	1,6	1,6	2,4
Dez. 05	x	1,4	x	x	2,4

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Gesamtmarkt.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
BIP	1,3	1,4	1,9	1,8	2,0	2,5	2,4	1,9	2,0
Konsumausgaben	0,9	1,6	1,9	1,9	1,8	2,4	2,4	2,1	1,7
Privater Konsum ¹⁾	1,0	1,5	2,0	1,8	1,9	2,7	2,5	2,1	1,6
Öffentlicher Konsum	0,8	1,8	1,9	2,3	1,7	1,5	1,9	1,7	1,8
Bruttoinvestitionen	0,6	0,5	1,6	1,5	2,0	1,7	2,3	2,1	7,4
Bruttoanlageinvestitionen	0,6	0,5	1,7	1,4	1,8	2,2	2,0	1,4	1,3
Exporte	0,6	-0,2	1,0	1,1	1,3	1,6	1,7	1,6	1,8
Importe	-1,2	-0,6	1,2	1,2	1,6	2,3	2,9	2,9	3,6

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Index 1996 = 100									
Gesamtindex	108,8	110,2	112,3	114,7	114,4	114,6	115,3	115,3	115,0
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	1,7	1,3	2,0	2,0	2,1	1,9	2,6	2,0	1,6
Verbrauchsgruppen laut COICOP¹⁾									
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1,2	1,5	1,7	0,8	0,2	0,4	1,2	1,3	1,3
Alkoholische Getränke und Tabak ²⁾	4,0	3,0	2,0	6,4	6,3	6,5	6,1	6,5	6,3
Bekleidung und Schuhe	0,3	-0,1	-0,5	-1,2	-1,8	-3,3	-0,6	-0,1	0,0
Wohnung, Wasser und Energie ³⁾	0,6	1,5	3,8	6,5	6,0	5,3	6,4	5,6	4,2
Hausrat ⁴⁾	1,6	1,2	0,0	-0,4	-0,3	-0,4	-0,3	0,0	0,6
Gesundheitspflege	3,0	1,3	1,1	4,8	4,9	4,9	5,2	5,2	5,1
Verkehr	0,8	1,1	3,4	2,4	4,9	5,0	6,8	5,0	3,8
Nachrichtenübermittlung	-0,8	-1,7	-0,8	-8,0	-9,2	-10,0	-10,7	-10,9	-12,5
Freizeit und Kultur	1,6	0,1	0,5	-0,3	-0,3	-1,2	-1,6	-1,7	-2,2
Erziehung und Unterricht	21,9	3,3	1,9	2,4	2,4	2,5	0,7	0,7	0,7
Restaurants und Hotels	2,8	2,7	2,5	2,8	2,2	2,3	2,7	2,3	1,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	3,1	1,9	2,6	2,8	2,7	2,4	2,7	1,8	2,1

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Classification of Individual Consumption by Purpose.²⁾ Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotika.³⁾ Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe.⁴⁾ Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses.

6

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

	Gesamtindex					Veränderung zum Vorjahr in %
	1966 = 100	1976 = 100	1986 = 100	1996 = 100	2000 = 100	
2002	392,3	223,5	143,8	109,9	104,5	1,8
2003	397,6	226,6	145,8	111,4	105,9	1,3
2004	405,8	231,2	148,8	113,7	108,1	2,1
Nov. 04	409,6	233,4	150,1	114,8	109,1	2,6
Dez. 04	411,4	234,4	150,8	115,3	109,6	2,9
Jän. 05	411,8	234,6	150,9	115,4	109,7	2,9
Feb. 05	412,9	235,3	151,4	115,7	110,0	2,8
März 05	414,8	236,4	152,0	116,2	110,5	2,9
Apr. 05	413,7	235,7	151,6	115,9	110,2	2,6
Mai 05	414,4	236,1	151,9	116,1	110,4	2,3
Juni 05	415,9	237,0	152,5	116,6	110,8	2,3
Juli 05	414,8	236,4	152,0	116,2	110,5	2,2
Aug. 05	415,6	236,8	152,3	116,5	110,7	2,0
Sep. 05	417,1	237,6	152,9	116,9	111,1	2,4
Okt. 05	417,1	237,6	152,9	116,9	111,1	2,0
Nov. 05	416,3	237,2	152,6	116,7	110,9	1,6

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex¹⁾

	Baupreisindex				Baukostenindex			
	Hoch- und Tiefbau		Hochbau	Tiefbau	Wohnhaus- und Siedlungsbau			
					Baumeisterarbeiten		Gesamtbaukosten	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %			2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	101,9	0,8	1,4	-0,3	104,7	1,8	103,7	1,5
2003	102,8	0,9	1,5	-0,2	108,0	3,1	106,4	2,6
2004	104,8	2,0	3,1	0,1	113,4	5,0	111,8	5,1
Q2 04	104,8	1,9	3,0	0,2	113,4	5,1	111,9	5,3
Q3 04	105,2	2,2	3,2	0,3	114,3	5,2	112,6	5,3
Q4 04	105,6	2,5	3,8	0,1	114,6	5,1	113,4	5,5
Q1 05	106,2	2,3	3,7	0,1	114,8	3,2	113,9	4,0
Q2 05	106,5	1,6	2,8	-0,3	115,3	1,7	114,2	2,1
Q3 05	106,9	1,6	2,5	0,0	115,5	1,1	114,0	1,3
Nov. 04	x	x	x	x	114,5	4,9	113,4	5,5
Dez. 04	x	x	x	x	114,3	4,8	113,4	5,4
Jän. 05	x	x	x	x	114,8	3,7	113,9	4,6
Feb. 05	x	x	x	x	114,7	3,3	113,9	4,3
März 05	x	x	x	x	115,0	2,7	114,0	3,3
Apr. 05	x	x	x	x	114,8	2,0	114,0	2,4
Mai 05	x	x	x	x	115,7	1,8	114,5	2,1
Juni 05	x	x	x	x	115,3	1,2	114,0	1,6
Juli 05	x	x	x	x	115,3	1,1	114,0	1,5
Aug. 05	x	x	x	x	115,4	1,0	114,0	1,3
Sep. 05	x	x	x	x	115,9	1,2	114,1	1,1
Okt. 05	x	x	x	x	116,4	1,2	114,6	1,1
Nov. 05	x	x	x	x	116,6	1,8	115,0	1,4

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Jeweils ohne Mehrwertsteuer.

6.6 Immobilienpreisindex

	Österreich		Wien	
	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2002	95,5	-1,0	97,4	0,2
2003	96,4	0,9	96,9	-0,4
2004	95,8	-0,6	97,4	0,5
H1 02	95,5	-1,7	97,5	-0,2
H2 02	95,5	-0,3	97,3	0,5
H1 03	96,3	0,8	96,8	-0,6
H2 03	96,5	1,1	97,0	-0,2
H1 04	95,6	-0,7	97,3	0,5
H2 04	96,0	-0,4	97,5	0,5

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse, TU Wien, Institut für Stadt- und Regionalforschung.

6.7 Tariflohnindex

	2002	2003	2004	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Index 1986 = 100									
Generalindex	172,2	176,1	179,8	184,1	184,1	184,2	184,2	185,1	185,1
Veränderung zum Vorjahr in %									
Generalindex	2,4	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4
Hauptgruppen									
Generalindex ohne öffentlich Bedienstete	2,7	2,2	2,0	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	x
Öffentlich Bedienstete	1,1	2,5	2,3	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	x
Öffentlicher Verkehr	4,1	2,1	1,8	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	x
Gewerbe	2,5	2,1	1,9	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	x
Baugewerbe	2,8	2,3	2,1	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	x
Industrie	2,9	2,2	2,1	2,5	2,6	2,6	2,6	3,0	x
Handel	2,5	2,1	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	x
Transportgewerbe	3,6	1,8	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,2	x
Fremdenverkehr	2,2	2,5	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	x
Land- und Forstwirtschaft	2,7	2,2	1,9	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	x

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

1. Quartal 1999 = 100

	Insgesamt	Industrie	Ernährung	Rohstoffe	Güterhandel	Reiseverkehr
Index						
2002	96,0	96,5	96,2	90,8	96,1	95,7
2003	98,7	99,3	98,0	94,0	98,9	97,9
2004	99,6	100,3	98,6	94,4	99,8	98,6
Okt. 04	99,6	100,4	98,5	94,2	99,8	98,7
Nov. 04	100,3	101,1	99,0	95,0	100,5	99,4
Dez. 04	100,4	101,1	99,0	95,1	100,6	99,6
Jän. 05	100,1	100,9	98,7	94,0	100,2	99,3
Feb. 05	100,0	100,8	98,5	93,8	100,1	99,1
März 05	100,3	101,2	98,8	93,9	100,5	99,3
Apr. 05	99,3	100,1	97,8	93,0	99,5	98,2
Mai 05	99,0	99,9	97,6	92,7	99,2	98,0
Juni 05	98,5	99,4	97,3	91,8	98,7	97,3
Juli 05	98,9	99,9	97,6	92,1	99,2	97,8
Aug. 05	99,6	100,5	98,2	92,7	99,8	98,5
Sep. 05	98,5	99,4	97,1	91,5	98,7	97,4
Okt. 05	97,8	98,8	96,4	90,6	98,0	96,4
Veränderung zum Vorjahr in %¹⁾						
2002	0,6	0,8	0,3	0,3	0,7	0,0
2003	2,8	2,9	1,8	3,5	2,9	2,4
2004	0,9	1,0	0,6	0,4	0,9	0,7
Okt. 04	1,0	1,1	0,6	0,2	1,0	0,9
Nov. 04	1,2	1,3	0,7	0,8	1,2	1,3
Dez. 04	0,9	1,0	0,5	-0,1	0,9	1,1
Jän. 05	0,6	0,7	0,1	-0,9	0,5	0,8
Feb. 05	0,2	0,3	-0,3	-1,5	0,1	0,4
März 05	0,9	1,0	0,4	-0,4	0,9	1,2
Apr. 05	1,1	1,2	0,4	0,1	1,1	1,1
Mai 05	0,1	0,2	-0,4	-1,1	0,1	0,2
Juni 05	-0,6	-0,5	-1,0	-2,0	-0,6	-0,7
Juli 05	-0,8	-0,6	-1,2	-2,2	-0,8	-1,1
Aug. 05	-0,8	-0,7	-1,2	-2,2	-0,8	-1,0
Sep. 05	-1,2	-1,0	-1,6	-2,9	-1,2	-1,5
Okt. 05	-1,9	-1,6	-2,1	-3,8	-1,8	-2,3

Quelle: WIFO.

¹⁾ Positive (negative) Werte bedeuten eine Verschlechterung (Verbesserung) der preislichen Wettbewerbsfähigkeit.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

	Rohölpreise				HWWA-Rohstoffpreisindex für EU-12 (EUR-Basis)			
	Arabian Light loco		Nordsee, Brent loco		Gesamtindex		Gesamtindex ohne Energie- rohstoffe	
	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	in USD/ Barrel	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Verände- rung zum Vorjahr in %	1990 = 100	Veränderung zum Vorjahr in %
2001	22,8	-12,9	24,4	-14,2	91,5	-8,5	91,9	-8,1
2002	23,8	4,5	25,0	2,6	87,7	-4,2	91,1	-0,9
2003	26,8	12,5	28,8	15,2	84,2	-4,0	86,9	-4,6
2004	33,6	25,6	39,0	35,4	99,7	19,1	96,3	11,0
2005	49,3	24,5	54,9	20,1	x	x	x	x
Dez. 04	34,2	21,6	40,7	34,9	94,3	12,8	89,2	-0,2
Jän. 05	38,1	31,6	45,1	43,0	103,7	20,7	95,7	3,1
Feb. 05	39,6	38,9	45,7	45,8	107,4	23,7	99,2	3,1
März 05	45,7	48,9	53,7	54,9	118,1	24,1	103,1	-0,4
Apr. 05	47,2	50,6	51,7	51,1	120,0	22,2	103,1	-1,9
Mai 05	45,3	31,0	48,4	25,0	117,1	13,2	102,3	1,2
Juni 05	51,1	52,1	54,5	53,1	132,2	31,9	106,6	7,6
Juli 05	52,9	52,5	58,0	47,7	137,2	34,1	107,0	9,6
Aug. 05	56,6	47,1	65,0	46,7	142,9	32,4	105,9	11,9
Sep. 05	56,5	58,6	63,2	43,1	142,6	33,9	105,8	13,2
Okt. 05	54,0	42,9	59,4	17,2	138,9	23,1	108,0	17,4
Nov. 05	51,5	47,8	56,0	29,5	136,5	33,0	112,0	22,5
Dez. 05	53,1	55,5	57,8	42,1	140,1	48,6	115,8	29,8

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

	Goldpreise in London				Silberpreise in London	
	1. Fixing		2. Fixing		Fixing	
	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg	USD/Troy- unze ¹⁾	EUR/kg
Periodendurchschnitt						
2003	363,75	10.341	363,57	10.336	4,8770	139
2004	405,77	10.549	405,64	10.547	6,5984	171
2005	444,96	11.539	444,42	11.520	7,3097	190
Dez. 04	442,97	10.636	442,08	10.630	7,1040	171
Jän. 05	424,08	10.409	424,03	10.407	6,6093	162
Feb. 05	423,43	10.460	423,35	10.458	7,0300	174
März 05	434,35	10.579	434,32	10.578	7,2561	177
Apr. 05	429,14	10.664	429,23	10.666	7,1188	177
Mai 05	423,22	10.701	422,26	10.677	7,0112	177
Juni 05	430,30	11.374	430,66	11.383	7,3105	193
Juli 05	424,75	11.345	424,48	11.338	7,0145	187
Aug. 05	437,80	11.451	437,88	11.453	7,0334	184
Sep. 05	455,94	11.966	456,04	11.968	7,1536	188
Okt. 05	470,11	12.580	469,90	12.574	7,6705	205
Nov. 05	476,67	13.005	476,67	13.006	7,8725	215
Dez. 05	509,42	13.815	510,10	13.829	8,6398	234

Quelle: LBMA, Reuters.

¹⁾ 1 Troyunze = 31,1034807 g.

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
in EUR									
BIP je Einwohner nominell	23.235	24.118	25.027	26.261	26.840	27.300	27.959	28.996	x
BIP je Einwohner real, Referenzjahr 2000	23.876	24.699	25.469	26.261	26.376	26.496	26.755	27.217	x
BIP je Erwerbstätigen nominell	46.672	47.894	48.993	51.039	52.062	53.285	54.751	57.192	x
BIP je Erwerbstätigen real, Referenzjahr 2000	47.958	49.047	49.858	51.039	51.161	51.715	52.393	53.683	x
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer									
brutto	2.213	2.281	2.334	2.390	2.428	2.483	2.530	2.583	x
netto	1.502	1.555	1.584	1.634	1.653	1.686	1.714	1.756	x
Anteil in %									
Erwerbsquote ¹⁾	43,0	43,2	43,5	43,8	43,8	43,7	43,9	43,9	x
Konsumquote ²⁾	57,9	56,8	56,1	56,8	56,9	56,4	56,6	55,7	x
Investitionsquote ³⁾	23,0	23,2	23,4	23,4	22,5	21,0	21,8	21,4	x
Importquote im engeren Sinn ⁴⁾	30,0	30,9	31,8	34,6	35,1	33,6	34,4	36,2	x
Importquote im weiteren Sinn ⁵⁾	39,5	40,3	40,9	44,1	45,3	43,9	44,8	46,1	x
Exportquote im engeren Sinn ⁶⁾	28,1	29,3	30,2	33,2	34,6	35,4	34,9	37,7	x
Exportquote im weiteren Sinn ⁷⁾	39,7	41,7	42,7	45,4	47,8	48,7	48,4	51,0	x
Bildungsquote ⁸⁾	5,7	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	x	x	x
Gesundheitsquote ⁹⁾	7,4	7,6	7,6	7,5	7,4	7,5	7,5	x	x
Sozialquote ¹⁰⁾	28,7	28,4	28,8	28,3	28,6	29,2	29,5	x	x
Steuerquote ¹¹⁾	44,0	44,1	43,7	42,9	44,8	43,8	43,1	42,7	x
Sparquote ¹²⁾	7,3	8,2	8,8	8,4	7,5	7,7	8,6	9,0	x
Lohnquote ¹³⁾	58,3	58,1	58,1	56,9	56,2	56,0	55,7	54,9	x
Leistungsbilanzquote ¹⁴⁾	-3,1	-2,4	-3,2	-2,5	-1,9	0,3	-0,2	0,2	x
Forschungsquote ¹⁵⁾	1,7	1,8	1,9	1,9	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4
Arbeitslosenquote ¹⁶⁾	4,4	4,5	3,9	3,7	3,6	4,2	4,3	4,8	5,2
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP-Wachstum real zu Vorjahrespreisen	1,8	3,6	3,3	3,4	0,8	1,0	1,4	2,4	x
Lohnstückkosten ¹⁷⁾									
Gesamtwirtschaft	-0,2	0,3	0,2	-0,2	1,0	1,0	0,6	-0,3	x
Sachgütererzeugung	-5,5	-0,6	-3,2	-4,2	0,2	-0,3	-0,1	-3,5	x
Relative Lohnstückkosten ¹⁷⁾ ¹⁸⁾									
gegenüber Deutschland	0,3	-0,7	-6,5	-3,5	-2,5	-0,4	0,9	0,2	x
gegenüber Handelspartnern	-4,1	-0,5	-5,6	-6,1	-2,4	-0,1	2,5	-0,9	x

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

¹⁾ Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.

²⁾ Anteil des privaten Konsums am BIP.

³⁾ Anteil der Bruttoinvestitionen am BIP.

⁴⁾ Anteil der Importe von Waren am BIP.

⁵⁾ Anteil der Importe von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁶⁾ Anteil der Exporte von Waren am BIP.

⁷⁾ Anteil der Exporte von Waren und Dienstleistungen am BIP.

⁸⁾ Anteil der Bildungsausgaben (ohne Forschungsausgaben) am BIP.

⁹⁾ Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.

¹⁰⁾ Anteil der Sozialausgaben am BIP.

¹¹⁾ Anteil der Steuereinnahmen am BIP.

¹²⁾ Anteil des Sparens der privaten Haushalte an der Summe aus verfügbarem Einkommen und der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Vor 1995 auf Basis ESVG 79.

¹³⁾ Anteil der Arbeitnehmerentgelte an der Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft.

¹⁴⁾ Anteil des Leistungsbilanzsaldos am BIP.

¹⁵⁾ Anteil der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung am BIP. 2005 Schätzung der Statistik Austria.

¹⁶⁾ Laut EU-Konzept.

¹⁷⁾ + = Verschlechterung, - = Verbesserung.

¹⁸⁾ In einheitlicher Währung.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

	OeNB Dezember 2005			WIFO Dezember 2005			IHS Dezember 2005		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Hauptergebnisse									
Veränderung zum Vorjahr in %									
BIP real	1,9	2,3	2,3	1,9	2,4	2,0	1,9	2,3	2,2
Privater Konsum real	1,3	1,9	2,1	1,4	1,8	2,0	1,5	1,9	1,8
Öffentlicher Konsum real	1,2	1,2	1,5	1,0	1,0	0,5	1,3	1,0	0,5
Bruttoanlageinvestitionen real ¹⁾	0,9	3,2	2,8	0,8	2,7	2,4	0,9	3,1	3,0
Exporte real	3,2	6,5	6,6	3,1	5,7	5,1	2,6	4,9	4,7
Importe real	1,9	6,6	6,7	1,6	4,9	4,9	1,5	4,5	4,3
BIP je Erwerbstätigen	1,4	1,6	1,5	1,3	1,4	1,2	0,9	1,4	1,4
BIP-Deflator	2,3	1,6	1,7	1,8	1,9	1,9	1,8	1,8	1,5
VPI	x	x	x	2,3	1,9	1,9	2,3	1,8	1,6
HVPI	2,2	1,9	1,7	2,2	1,9	1,9	x	x	x
Lohnstückkosten	0,8	1,0	0,9	1,1	1,3	1,2	x	x	x
Beschäftigte	0,4	0,7	0,8	1,0	1,1	0,9	1,0	0,9	0,7
in %									
Arbeitslosenquote ²⁾	5,2	5,2	5,1	5,2	5,2	5,2	5,2	5,3	5,3
in % des nominellen BIP									
Leistungsbilanz	0,1	0,4	0,7	-0,1	0,3	0,3	0,3	0,5	0,6
Finanzierungssaldo des Staates	-1,8	-1,9	-1,4	-1,7	-1,9	-1,5	-1,7	-1,8	-0,8
Prognoseannahmen									
Erdölpreis in USD/Barrel	55,0	60,0	59,5	57,0	57,0	62,0	53,4	53,0	50,0
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,2	2,3	2,3	2,2	2,4	2,6	2,2	2,6	3,1
USD/EUR	1,25	1,19	1,19	1,25	1,16	1,12	1,24	1,23	1,23

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

¹⁾ IHS: Bruttoinvestitionen.²⁾ Eurostat-Definition.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

	OECD November 2005			IWF September 2005		Europäische Kommission November 2005		
	2005	2006	2007	2005	2006	2005	2006	2007
Hauptergebnisse								
Veränderung zum Vorjahr in %								
BIP real	1,8	2,1	2,3	1,9	2,2	1,7	1,9	2,2
Privater Konsum real	1,2	1,7	1,9	x	x	1,2	1,6	2,0
Öffentlicher Konsum real	1,1	1,2	1,3	x	x	1,0	1,0	0,9
Bruttoanlageinvestitionen real	0,9	2,8	3,8	x	x	0,5	2,5	2,9
Exporte real	2,5	6,3	7,8	x	x	3,9	5,2	5,0
Importe real	1,8	6,0	7,8	x	x	2,0	5,2	5,0
BIP je Erwerbstätigen	x	x	x	x	x	1,3	1,3	1,6
BIP-Deflator	2,2	1,5	1,4	1,8	1,8	1,6	1,4	1,3
VPI	x	x	x	2,0	1,8	x	x	x
HVPI	2,2	1,8	1,4	x	x	2,2	2,1	1,7
Lohnstückkosten	x	x	x	x	x	0,9	1,4	0,7
Beschäftigte	x	x	x	x	x	0,4	0,6	0,6
in %								
Arbeitslosenquote ¹⁾	5,8	5,8	5,7	5,0	4,7	5,0	5,0	5,1
in % des nominellen BIP								
Leistungsbilanz	-0,4	-0,1	0,3	0,0	-0,3	0,8	0,6	0,6
Finanzierungssaldo des Staates	-2,0	-2,0	-1,5	-2,0	-1,8	-1,9	-1,8	-1,4
Prognoseannahmen								
Erdölpreis in USD/Barrel	58,0	54,5	51,0	54,2	61,8	55,0	61,4	60,3
Kurzfristiger Zinssatz in %	2,2	2,2	2,9	2,1	2,4	x	x	x
USD/EUR	1,19	1,19	1,19	1,25	1,21	1,25	1,21	1,22

Quelle: OECD, IWF, Europäische Kommission.

¹⁾ Eurostat-Definition, OECD: OECD-Definition.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

	Nominell		Real auf Vorjahrespreisbasis – Referenzjahr 2000		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt				saisonbereinigt ¹⁾
2002	220.688	2,2	214.186	1,0	x
2003	226.968	2,8	217.193	1,4	x
2004	237.039	4,4	222.495	2,4	x
Q2 04	58.584	4,3	55.021	2,5	1,0
Q3 04	60.665	5,2	56.906	3,1	0,8
Q4 04	61.917	5,9	57.651	3,3	0,3
Q1 05	58.290	4,3	53.901	1,9	0,1
Q2 05	60.880	3,9	56.131	2,0	0,4
Q3 05	62.956	3,8	57.912	1,8	0,5
Prognose²⁾					
Q4 05	x	x	x	x	0,5

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Saisonbereinigt und arbeitstägig bereinigt.

²⁾ Prognose laut OeNB-Konjunkturindikator vom Oktober 2005.

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum¹⁾

	Zu laufenden Preisen		Zu Preisen von 1995		
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	Veränderung zum Vorquartal in %
	nicht saisonbereinigt		saisonbereinigt		
2004	7.623,0	4,0	6.454,8	2,1	x
2005	7.857,9	3,1	6.586,0	1,3	x
2006	8.141,9	3,6	6.728,6	1,9	x
Q2 04	1.925,2	4,8	1.659,2	2,2	0,4
Q3 04	1.903,1	3,5	1.664,0	1,9	0,3
Q4 04	2.014,2	3,6	1.667,1	1,6	0,2
Q1 05	1.904,4	2,5	1.672,5	1,2	0,3
Q2 05	1.989,4	3,3	1.679,2	1,2	0,4
Q3 05	1.957,8	2,9	1.689,8	1,6	0,6

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Gütersteuern	Güter- subventionen	BIP (4+5-6)
	Primärer Sektor ¹⁾	Sekundärer Sektor ²⁾	Tertiärer Sektor ³⁾	insgesamt (1 bis 3)			
	1	2	3	4			
BIP nominell in Mio EUR							
2002	4.046	59.777	134.865	198.688	26.655	4.655	220.688
2003	3.954	61.417	138.913	204.285	26.907	4.223	226.968
2004	4.000	64.450	144.137	212.586	28.039	3.587	237.039
Q2 04	1.004	16.012	35.543	52.559	6.924	898	58.584
Q3 04	1.072	16.747	36.716	54.535	7.020	890	60.665
Q4 04	1.161	17.564	36.665	55.389	7.415	886	61.917
Q1 05	643	14.749	36.837	52.229	6.898	838	58.290
Q2 05	952	16.784	36.797	54.533	7.190	842	60.880
Q3 05	981	17.590	37.939	56.510	7.296	850	62.956
BIP nominell Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	-2,4	1,6	2,7	2,3	3,4	11,0	2,2
2003	-2,3	2,7	3,0	2,8	0,9	-9,3	2,8
2004	1,1	4,9	3,8	4,1	4,2	-15,1	4,4
Q2 04	22,1	5,2	3,4	4,2	1,3	-15,8	4,3
Q3 04	-5,4	6,4	4,5	4,9	4,6	-14,8	5,2
Q4 04	-8,6	6,6	5,2	5,3	7,5	-13,3	5,9
Q1 05	-15,7	4,4	4,6	4,2	3,2	-8,1	4,3
Q2 05	-5,2	4,8	3,5	3,8	3,8	-6,3	3,9
Q3 05	-8,5	5,0	3,3	3,6	3,9	-4,5	3,8
BIP real, auf Vorjahres- preisbasis Veränderung zum Vorjahr in %							
2002	x	x	x	1,0	1,1	3,8	1,0
2003	x	x	x	1,5	-0,4	-5,2	1,4
2004	x	x	x	2,4	1,3	-5,4	2,4
Q2 04	x	x	x	2,6	0,3	-6,3	2,5
Q3 04	x	x	x	3,1	2,1	-5,0	3,1
Q4 04	x	x	x	3,3	2,3	-3,1	3,3
Q1 05	x	x	x	2,0	0,1	-0,5	1,9
Q2 05	x	x	x	2,1	1,3	1,6	2,0
Q3 05	x	x	x	1,8	1,4	3,0	1,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Nace A+B).²⁾ Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bauwesen (Nace C+D+E+F).³⁾ Erbringung von Dienstleistungen (Nace G-P).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
in Mio EUR									
Konsumausgaben	164.247	169.610	174.320	43.162	43.702	45.735	43.292	44.448	45.033
Privater Konsum ¹⁾	124.557	128.525	132.027	32.579	33.146	35.087	32.451	33.529	34.148
Öffentlicher Konsum	39.691	41.085	42.293	10.582	10.556	10.648	10.841	10.919	10.885
Bruttoinvestitionen	46.445	49.386	50.717	12.396	14.344	13.648	10.327	13.042	14.729
Bruttoanlageinvestitionen	45.536	48.563	49.676	12.373	13.378	14.054	10.042	12.405	13.875
Ausrüstungen	17.885	19.398	19.680	4.839	4.807	5.406	4.746	4.664	4.933
Bauten	25.383	26.852	27.600	6.926	7.955	8.058	4.722	7.146	8.345
Exporte	107.520	109.777	120.874	29.912	30.557	30.875	31.139	31.306	31.712
Importe	96.912	101.709	109.275	26.844	28.166	28.663	26.496	28.056	28.609
Nettoexporte	10.608	8.068	11.599	3.068	2.391	2.212	4.644	3.250	3.102
Statistische Differenz	-613	-95	403	-41	229	323	28	140	91
BIP	220.688	226.968	237.039	58.584	60.665	61.917	58.290	60.880	62.956
Veränderung zum Vorjahr in %									
Konsumausgaben	1,5	3,3	2,8	2,8	3,2	3,0	3,8	3,0	3,0
Privater Konsum ¹⁾	1,3	3,2	2,7	2,7	3,2	3,2	4,0	2,9	3,0
Öffentlicher Konsum	2,0	3,5	2,9	3,2	2,9	2,6	3,2	3,2	3,1
Bruttoinvestitionen	-4,5	6,3	2,7	-1,3	6,8	8,8	0,0	5,2	2,7
Bruttoanlageinvestitionen	-4,5	6,6	2,3	0,9	4,3	5,1	1,7	0,3	3,7
Ausrüstungen	-9,1	8,5	1,5	0,6	2,9	4,1	2,6	-3,6	2,6
Bauten	-1,6	5,8	2,8	1,1	4,7	5,6	1,3	3,2	4,9
Exporte	4,1	2,1	10,1	14,4	12,2	8,8	5,5	4,7	3,8
Importe	-1,0	5,0	7,4	9,4	11,4	7,5	3,5	4,5	1,6
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,2	2,8	4,4	4,3	5,2	5,9	4,3	3,9	3,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Konsumausgaben	0,5	1,7	0,8	0,9	1,3	0,6	1,3	0,9	1,4
Privater Konsum ¹⁾	0,3	1,6	0,8	0,9	1,3	0,4	1,4	0,8	1,4
Öffentlicher Konsum	1,1	1,7	1,0	0,9	1,2	1,1	1,2	1,4	1,3
Bruttoinvestitionen	-5,1	5,8	1,1	-2,7	4,7	7,0	-2,3	3,1	-4,4
Bruttoanlageinvestitionen	-5,0	6,1	0,6	-0,5	2,4	2,9	-0,2	-1,1	2,3
Ausrüstungen	-9,6	8,1	0,5	0,0	1,6	2,6	1,4	-3,9	2,3
Bauten	-2,3	4,8	0,5	-0,9	2,2	2,8	-1,3	1,0	2,9
Exporte	3,5	2,3	9,0	13,1	10,7	7,1	3,7	3,0	1,9
Importe	0,2	5,6	6,2	8,1	9,6	5,1	0,6	1,6	-2,0
Nettoexporte	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	1,0	1,4	2,4	2,5	3,1	3,3	1,9	2,0	1,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Konsumausgaben	1,3	x	x	1,3	1,1	1,5	1,2	1,3	1,5
Privater Konsum	1,3	1,6	1,8	1,3	1,1	1,8	1,3	1,4	1,5
Öffentlicher Konsum	1,4	1,4	2,0	1,3	1,2	0,7	0,9	1,1	1,4
Bruttoinvestitionen	4,2	2,6	3,6	2,9	6,5	3,6	3,0	3,2	1,6
Bruttoanlageinvestitionen	1,9	2,8	3,7	1,7	2,0	1,6	1,3	1,9	3,1
Ausrüstungen	3,3	4,2	5,9	x	x	x	x	x	x
Bauten	1,3	1,5	1,8	x	x	x	x	x	x
Exporte	6,1	5,4	5,9	7,7	6,3	5,9	3,2	2,9	5,2
Importe	6,3	6,0	6,4	6,5	7,6	7,1	4,2	4,5	5,2
Nettoexporte	-0,2	-0,6	-0,5	1,2	-1,3	-1,2	-1,0	-1,6	0,0
Statistische Differenz	x	x	x	x	x	x	x	x	x
BIP	2,1	1,3	1,9	2,2	1,9	1,6	1,2	1,2	1,6

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.**7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien**

Beitrag zum realen BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Konsumausgaben	0,40	1,24	0,61	0,68	0,95	0,44	0,99	0,66	0,99
Privater Konsum ¹⁾	0,19	0,93	0,43	0,52	0,73	0,26	0,79	0,42	0,78
Öffentlicher Konsum	0,21	0,31	0,19	0,16	0,21	0,19	0,22	0,26	0,23
Bruttoinvestitionen	-1,15	1,23	0,24	-0,62	1,13	1,52	-0,43	0,66	-1,07
Bruttoanlageinvestitionen	-1,11	1,27	0,14	-0,11	0,54	0,67	-0,04	-0,24	0,53
Ausrüstungen	-0,89	0,67	0,04	0,00	0,13	0,24	0,12	-0,34	0,19
Bauten	-0,27	0,56	0,06	-0,11	0,30	0,37	-0,11	0,13	0,38
Exporte	1,71	1,14	4,49	6,34	5,22	3,57	2,01	1,63	1,02
Importe	-0,08	-2,57	-2,94	-3,78	-4,44	-2,47	-0,30	-0,79	0,98
Nettoexporte	1,63	-1,43	1,55	2,57	0,77	1,10	1,71	0,83	2,00
Statistische Differenz	0,09	0,37	0,04	-0,17	0,26	0,18	-0,42	-0,14	-0,15
BIP	1,0	1,4	2,4	2,5	3,1	3,3	1,9	2,0	1,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

¹⁾ Inklusive privater Dienste ohne Erwerbscharakter.

7

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beitrag zum BIP-Wachstum in Prozentpunkten

	2004	2005	2006	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Konsumausgaben	1,0	x	x	1,0	0,8	1,2	0,9	1,0	1,1
Privater Konsum	0,7	x	x	0,7	0,6	1,0	0,7	0,8	0,8
Öffentlicher Konsum	0,3	x	x	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Bruttoinvestitionen	0,9	x	x	0,6	1,4	0,8	0,6	0,7	0,3
Bruttoanlageinvestitionen	0,4	x	x	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,7
Ausrüstungen	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bauten	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Exporte	2,5	x	x	3,1	2,6	2,4	1,3	1,2	2,2
Importe	-2,4	x	x	-2,4	-2,9	-2,7	-1,6	-1,7	-2,1
Nettoexporte	0,1	x	x	0,7	-0,3	-0,3	-0,3	-0,6	0,1
Statistische Differenz	0,1	x	x	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
BIP	2,0	1,6	2,1	2,2	1,9	1,6	1,2	1,2	1,6

Quelle: Eurostat, OeNB.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

	2002	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
in Mio EUR									
Arbeitnehmerentgelt	111.244	113.719	116.608	29.075	29.770	29.240	29.438	30.046	30.794
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	83.860	87.753	93.322	22.724	24.155	25.317	22.462	23.843	25.250
Produktionsabgaben minus Subventionen	25.584	25.497	27.109	6.785	6.741	7.360	6.390	6.991	6.912
BIP	220.688	226.968	237.039	58.584	60.665	61.917	58.290	60.880	62.956
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	-2.731	-2.501	-2.855	-951	-771	-472	-779	-826	-799
Abschreibungen	31.620	32.463	33.731	8.412	8.492	8.557	8.610	8.696	8.772
Nettonationaleinkommen	186.337	192.004	200.453	49.221	51.403	52.888	48.901	51.358	53.385
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	-2.111	-2.190	-2.416	-724	-918	-399	-686	-660	-964
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	184.226	189.814	198.037	48.497	50.485	52.489	48.215	50.698	52.420
Veränderung zum Vorjahr in %									
Arbeitnehmerentgelt	1,8	2,2	2,5	2,5	2,6	2,8	3,2	3,3	3,4
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen	2,8	4,6	6,3	7,0	8,3	8,6	6,3	4,9	4,5
Produktionsabgaben minus Subventionen	2,2	-0,3	6,3	3,3	6,6	9,3	2,7	3,0	2,5
BIP	2,2	2,8	4,4	4,3	5,2	5,9	4,3	3,9	3,8
Primäreinkommen aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Abschreibungen	3,1	2,7	3,9	3,8	4,2	4,4	4,1	3,4	3,3
Nettonationaleinkommen	3,5	3,0	4,4	3,7	5,4	6,4	4,2	4,3	3,9
Laufende Transfers aus der bzw. an die übrige Welt	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Verfügbares Nettoeinkommen der Volkswirtschaft	2,8	3,0	4,3	3,3	5,1	6,5	3,5	4,5	3,8

Quelle: Statistik Austria, WIFO.
 Quartalsdaten können von Jahresdaten aufgrund unterschiedlicher Revisionszeitpunkte abweichen.

7

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung		Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel
		Saldo aus positiven und negativen Antworten in %				
2003	98,2	-3	-11	-24	10	-18
2004	105,2	-2	-8	-24	16	-11
2005	x	-3	-10	-19	10	-12
Dez. 04	105,7	-3	-8	-16	16	-12
Jän. 05	104,9	1	-7	-25	13	-15
Feb. 05	101,7	-3	-9	-22	12	-14
März 05	98,5	-2	-11	-24	9	-10
Apr. 05	101,9	0	-11	-24	12	-9
Mai 05	99,8	-3	-10	-20	10	-15
Juni 05	97,9	-3	-11	-16	7	-14
Juli 05	98,5	-4	-12	-23	10	-13
Aug. 05	99,4	-4	-10	-18	9	-13
Sep. 05	100,3	-5	-7	-14	8	-10
Okt. 05	100,8	-3	-9	-13	8	-8
Nov. 05	105,2	-2	-8	-14	12	-9
Dez. 05	x	-3	-9	-12	12	-8

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

saisonbereinigt

Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung	Konsumenten	Industrie	Bauwirtschaft	Dienstleister	Einzelhandel	
	Saldo aus positiven und negativen Antworten					
Dez. 04	99,6	-13	-4	-12	10	-7
Jän. 05	100,5	-13	-5	-12	13	-6
Feb. 05	98,5	-13	-7	-12	10	-8
März 05	97,1	-14	-8	-12	9	-10
Apr. 05	96,1	-13	-10	-12	8	-8
Mai 05	96,1	-15	-11	-12	10	-8
Juni 05	96,1	-15	-10	-13	9	-9
Juli 05	97,3	-15	-8	-12	12	-10
Aug. 05	97,6	-15	-8	-9	10	-9
Sep. 05	98,4	-14	-7	-8	11	-8
Okt. 05	100,2	-13	-6	-8	14	-4
Nov. 05	99,9	-13	-7	-3	14	-6
Dez. 05	100,5	-11	-5	-5	13	-4

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorseilende Konjunkturindikatoren

	Produktionsindex ¹⁾	Ausrüstungsinvestitionen ²⁾	Export ³⁾	Konsumabsichten ⁴⁾	Produktionserwartungen ⁵⁾	Verkaufspreiserwartungen ⁵⁾
	Veränderung zum Vorjahr in %				Saldo aus positiven und negativen Antworten in %	
2003	4,0	8,1	1,9	-27	6	-4
2004	5,8	0,5	13,9	-26	9	7
2005	x	x	x	-25	10	1
Q3 04	7,9	1,6	15,4	-27	6	4
Q4 04	8,1	2,6	14,9	-27	2	9
Q1 05	4,5	1,4	3,9	-24	10	11
Q2 05	5,5	-3,9	5,8	-23	18	-1
Q3 05	3,3	2,3	3,2	-27	7	-7
Q4 05	x	x	x	-25	3	2
Dez. 04	5,7	x	19,5	-22	6	9
Jän. 05	6,5	x	7,4	-25	9	6
Feb. 05	4,3	x	4,0	-24	6	2
März 05	3,1	x	1,9	-22	11	-1
Apr. 05	4,6	x	5,5	-23	9	0
Mai 05	5,6	x	4,8	-26	11	-3
Juni 05	6,2	x	7,7	-21	8	-2
Juli 05	3,9	x	1,3	-28	6	-5
Aug. 05	3,9	x	7,2	-23	7	1
Sep. 05	2,3	x	3,9	-31	13	3
Okt. 05	2,8	x	1,8	-27	10	1
Nov. 05	x	x	x	-26	8	3
Dez. 05	x	x	x	-21	6	2

Quelle: Statistik Austria, WIFO, FESSEL-GfK, IFES.

¹⁾ Statistik Austria; Ø 1995 = 100; produzierender Bereich inklusive Bauwesen: ÖNACE C bis F.²⁾ Laut Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung, real.³⁾ Exporte nominell: Waren insgesamt laut Handelsbilanz, Statistik Austria.⁴⁾ Gemessen am Saldo aus positiven und negativen Antworten auf die Frage „Werden Sie in den nächsten 12 Monaten größere Anschaffungen tätigen?“.⁵⁾ Saldo der saisonbereinigten Produktions- und Verkaufspreiserwartungen gemäß Investitions- und Konjunkturtests des WIFO. Quartale und Jahre: Ergebnis Quartalsumfrage, Monate: Ergebnis Monatsumfrage.

7.15 Konsumentenvertrauen¹⁾

Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Finanzielle Situation									
in den letzten 12 Monaten	-28	-27	-22	-21	-21	-26	-21	-25	-22
in den kommenden 12 Monaten	-6	-6	-5	-5	-7	-13	-5	-7	-2
Allgemeine Wirtschaftslage									
in den letzten 12 Monaten	-59	-39	-39	-40	-48	-47	-44	-42	-29
in den kommenden 12 Monaten	-9	0	-8	-14	-18	-19	-16	-12	-3
Preisentwicklung									
in den letzten 12 Monaten	-90	-90	-91	-90	-88	-92	-91	-93	-89
in den kommenden 12 Monaten	-67	-71	-76	-74	-77	-80	-79	-78	-75
Mehr Arbeitslose									
in den nächsten 12 Monaten	-47	-45	-49	-56	-58	-53	-57	-55	-55
Günstige Zeit für Anschaffungen	-6	-6	-4	-5	-4	-9	-8	-4	1
Größere Anschaffungen									
in den kommenden 12 Monaten	-27	-26	-25	-28	-23	-31	-27	-26	-21
Sparen									
ratsam in der allgemeinen Wirtschaftslage	54	59	59	56	58	65	62	61	51
in den kommenden 12 Monaten	33	33	33	33	34	35	38	38	33
Derzeitige Haushaltslage	45	46	48	48	48	44	47	49	50

Quelle: FESSEL-GfK.

¹⁾ Minus bedeutet: Überwiegen der negativen Antwortteile; Plus bedeutet: Überwiegen der positiven Antwortteile.

7.16 Produktionsindex¹⁾

	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Index 2000 = 100									
Gesamtindex	102,9	107,0	113,5	119,3	126,5	118,0	108,0	126,7	129,5
Veränderung zum Vorjahr in %									
Gesamtindex	0,7	4,0	5,8	5,6	6,2	3,9	3,9	2,3	2,8
Abschnitte									
Bergbau (ÖNACE C)	3,2	-0,6	-5,5	-1,5	-3,1	-7,0	-3,6	-7,0	-9,1
Sachgütererzeugung (ÖNACE D)	-0,1	2,2	7,4	5,8	4,9	4,7	4,1	3,1	4,3
Energie- und Wasserversorgung (ÖNACE E)	6,4	0,6	0,3	7,0	8,8	4,4	5,5	3,5	-0,8
Bauwesen (ÖNACE F)	0,5	12,4	5,2	4,7	9,8	1,9	3,4	-0,1	0,4
Hochbau	-1,4	11,3	6,7	5,4	5,8	1,1	0,6	-0,2	-1,4
Tiefbau	6,5	15,9	1,0	2,9	21,4	3,8	10,5	0,0	5,4
Verwendungskategorien									
Vorleistungen ohne Energie	0,6	3,3	6,2	4,4	4,7	5,7	4,5	2,8	5,2
Energie	0,3	0,8	2,4	7,0	9,0	5,5	3,2	2,1	-2,3
Investitionsgüter	1,6	2,3	14,8	9,1	8,3	2,0	3,4	3,9	3,7
Konsumgüter	0,4	0,5	-0,1	3,6	0,1	5,2	4,5	2,7	4,0
langlebig	-7,3	-6,1	4,8	-0,6	-0,7	10,7	12,1	8,1	9,6
kurzlebig	2,6	2,2	-1,2	4,7	0,3	4,0	2,9	1,2	2,6

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Nach Arbeitstagen bereinigt. Neuer Produktionsindex nach EU-Normen berechnet. Revisionen erfolgen laufend.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

	Unselbstständig Beschäftigte		Arbeitslose		Arbeitslosenquote in %		Offene Stellen	
	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	laut AMS	laut EU-Konzept	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %
2003	3.184,8	0,9	240,1	3,3	7,0	4,3	21,7	-6,4
2004	3.200,5	0,5	243,9	1,6	7,1	4,8	23,8	9,5
2005	3.236,2	1,1	252,7	3,6	7,2	5,2	26,2	10,2
Dez. 04	3.167,2	1,1	298,1	0,4	8,6	5,0	18,7	4,1
Jän. 05	3.152,0	1,4	316,0	1,1	9,1	5,0	21,4	11,1
Feb. 05	3.154,1	1,0	310,0	2,5	8,9	5,1	23,6	11,4
März 05	3.185,9	1,1	272,6	2,0	7,9	5,1	25,4	5,8
Apr. 05	3.203,3	1,1	245,8	2,2	7,1	5,1	28,9	11,1
Mai 05	3.233,4	1,1	223,4	3,6	6,5	5,1	29,3	4,6
Juni 05	3.260,6	1,0	211,3	4,2	6,1	5,2	28,4	8,2
Juli 05	3.331,2	1,0	210,9	5,0	6,0	5,2	28,2	5,8
Aug. 05	3.314,4	1,0	219,3	6,1	6,2	5,2	28,7	12,4
Sep. 05	3.281,6	1,0	220,5	5,7	6,3	5,2	27,9	13,0
Okt. 05	3.266,2	1,2	237,6	5,8	6,8	5,3	26,8	14,4
Nov. 05	3.245,1	1,3	257,3	4,3	7,3	5,2	24,1	12,5
Dez. 05	3.206,3	1,2	307,3	3,1	8,7	5,3	21,6	15,6

Quelle: HSV, AMS Österreich, Eurostat.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Handelsumsätze¹⁾ real									
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1,2	1,2	1,6	2,3	-1,9	2,3	-0,9	-0,2	x
Kfz-Handel, Reparatur von Kfz, Tankstellen	-3,6	2,1	1,2	2,9	-5,8	1,9	1,2	-3,3	x
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	2,6	1,5	1,7	2,4	-0,9	0,5	-2,2	0,0	x
Einzelhandel (ohne Kfz, ohne Tankstellen)	0,8	0,2	1,6	1,8	-1,5	6,5	0,9	1,3	x
Neuzulassungen von fabriksneuen Kfz									
Insgesamt	-5,9	8,4	5,1	9,3	-2,6	8,0	4,5	-4,5	-7,8
davon Pkw und Kombis	-4,8	7,4	3,7	3,8	-8,5	5,7	1,1	-4,0	-6,5

Quelle: Statistik Austria.

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer, aber inklusive aller Verbrauchsteuern.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.-Aug. 05	Jän.-Sep. 05	Jän.-Okt. 05	Jän.-Nov. 05
Allgemeiner Haushalt									
Ausgaben	61.818	61.387	64.977	64.420	66.175	43.235	47.434	54.064	58.320
Personalausgaben	10.452	10.604	10.233	10.682	10.765	7.592	8.378	9.133	10.167
Sachausgaben	51.367	50.783	54.744	53.738	55.410	35.643	39.056	44.932	48.153
Einnahmen	59.428	57.890	60.347	58.969	60.363	38.248	42.489	47.736	54.018
Überschuss/Abgang	-2.390	-3.498	-4.630	-5.451	-5.812	-4.987	-4.944	-6.328	-4.302
Ausgleichshaushalt									
Ausgaben	34.697	51.623	30.226	49.104	50.101	14.983	18.587	27.851	30.026
Einnahmen	37.087	55.121	34.856	54.555	55.912	29.951	32.350	34.105	35.152
Überschuss/Abgang	2.390	3.498	4.630	5.451	5.812	14.969	13.763	6.254	5.127
Gesamthaushalt									
Ausgaben	96.515	113.010	95.204	113.524	116.275	58.217	66.021	81.915	88.346
Einnahmen	96.515	113.010	95.204	113.524	116.275	68.199	74.839	81.841	89.170
Überschuss/Abgang	0	0	0	0	0	9.982	8.818	-74	825

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag.
Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

in Mio EUR

	2002	2003	2004	2005	2006	Jän.–Aug. 05	Jän.–Sep. 05	Jän.–Okt. 05	Jän.–Nov. 05
Einkommen- und Vermögensteuern	26.860	26.687	27.149	25.965	27.505	15.959	17.695	20.842	24.219
davon:									
veranlagte Einkommensteuer	3.126	2.677	2.819	2.400	2.800	1.367	1.351	1.655	2.499
Körperschaftsteuer	4.559	4.332	4.470	3.600	3.800	2.106	2.334	3.514	4.444
Lohnsteuer	16.219	16.944	17.119	17.000	17.700	10.922	12.318	13.777	15.232
Kapitalertragsteuer	461	484	566	530	700	622	636	670	704
Kapitalertragsteuer auf Zinsen	1.663	1.410	1.318	1.550	1.570	366	412	513	547
Umsatzsteuern	17.639	16.472	18.155	19.100	19.400	12.755	14.371	15.877	17.614
Verbrauchssteuern	4.741	4.982	5.258	5.380	5.372	3.157	3.582	3.950	4.418
Verkehrssteuern	4.429	4.579	4.620	4.720	4.894	3.098	3.487	3.835	4.119
Übrige Abgaben ¹⁾	1.282	777	1.025	1.145	1.145	654	709	665	992
Öffentliche Abgaben brutto	54.951	53.498	56.207	56.310	58.316	35.623	39.844	45.168	51.362
Überweisungen an andere öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds)	16.176	16.077	16.397	16.441	17.029	10.900	12.102	13.732	15.049
Überweisungen an die EU	2.108	1.952	2.150	2.386	2.386	1.733	1.868	1.941	2.107
Öffentliche Abgaben netto (Steuereinnahmen des Bundes)	36.666	35.468	37.660	37.483	38.902	22.989	25.875	29.496	34.206

Quelle: BMF.

Jahresdaten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag.

Monatsdaten: vorläufiger Gebarungserfolg.

¹⁾ Ein- und Ausfuhrabgaben, Stempel- und Rechtsgebühren, Nebenansprüche und Resteingänge weggefallener Abgaben.

7.21 Finanzschuld des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	2001	2002	2003	2004	2005	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Euro-Schuld	105.220	108.248	112.979	122.439	129.694	141.155	133.805	132.657	129.694
Titrierte Euro-Schuld	88.578	92.103	98.187	107.057	112.412	123.293	116.128	115.011	112.412
Anleihen	85.532	90.470	96.744	104.647	108.813	119.189	111.809	110.879	108.813
Bundesobligationen	1.461	951	835	1.718	3.336	3.401	3.617	3.616	3.336
Bundesschatzscheine	1.585	681	608	692	264	703	703	517	264
Nichttitrierte Euro-Schuld	16.642	16.146	14.792	15.382	17.282	17.862	17.677	17.645	17.282
Versicherungsdarlehen	8.302	7.586	6.863	6.065	4.919	5.209	5.183	5.166	4.919
Bankendarlehen	8.339	7.458	6.802	8.541	11.938	12.126	11.968	11.953	11.938
Sonstige Kredite	2	1.101	1.127	776	426	526	526	526	426
Fremdwährungsschuld	16.193	15.705	13.899	13.112	11.635	11.744	11.656	11.605	11.635
Titrierte Fremdwährungsschuld	15.161	14.748	13.129	12.611	11.275	11.377	11.298	11.250	11.275
Anleihen	14.356	13.976	12.414	11.908	10.572	10.666	10.596	10.552	10.572
Schuldverschreibungen	805	773	715	703	703	711	702	698	703
Nichttitrierte Fremdwährungsschuld	1.032	957	770	501	360	367	358	355	360
Finanzschuld des Bundes	121.413	123.953	126.878	135.550	141.329	152.899	145.461	144.262	141.329

Quelle: ÖBFA.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, exklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes¹⁾

in Mio EUR

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Tilgungen	10.995	11.559	13.320	11.357	14.435	16.269	15.056	17.621	17.551
Zinsen	6.549	6.641	6.761	6.560	6.577	6.302	6.362	6.842	6.753
Sonstige Kosten ²⁾	-295	4	231	-96	-9	-46	-131	120	82
Finanzschuldenaufwand des Bundes	17.249	18.205	20.313	17.820	21.003	22.525	21.288	24.583	24.385

Quelle: BMF, ÖBFA.

Daten bis 2004: Bundesrechnungsabschluss, 2005 und 2006: Bundesvoranschlag.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen, inklusive Eigenbesitz an Bundesschuldtiteln.

²⁾ Effektive Belastung aus dem sonstigen Aufwand (Provisionen, Emissionskosten).

7.23 Staatsquoten

in % des BIP

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Struktur der Einnahmen									
Laufende Einnahmen	52,0	51,7	51,6	51,3	50,2	51,2	50,2	49,3	48,8
Direkte Steuern	12,6	13,4	13,6	13,2	13,1	15,0	14,0	13,5	13,3
Indirekte Steuern	15,1	15,6	15,5	15,5	15,1	15,0	15,2	14,9	14,8
Sozialbeiträge	17,1	17,1	17,0	17,0	16,6	16,5	16,3	16,3	16,1
Sonstige laufende Einnahmen ¹⁾	2,5	2,4	2,2	2,6	2,6	2,8	2,7	2,6	2,5
Verkaufserlöse	4,7	3,2	3,2	3,0	2,9	2,0	2,0	2,0	2,1
Vermögenseinnahmen ²⁾	0,2	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Staatseinnahmen insgesamt	52,1	52,0	51,7	51,6	50,4	51,3	50,4	49,5	49,0
Struktur der Ausgaben									
Laufende Ausgaben	51,2	49,8	49,8	49,7	48,6	47,8	47,5	47,7	46,6
Personalaufwand ³⁾	12,1	11,4	11,2	11,2	10,9	9,7	9,6	9,6	9,2
Sachaufwand	6,0	5,1	5,1	5,2	4,8	4,2	4,4	4,5	4,5
Laufende Transfers	29,1	29,7	29,8	29,8	29,2	30,3	30,2	30,6	30,0
Zinszahlungen	3,9	3,6	3,7	3,5	3,7	3,6	3,3	3,1	2,9
Vermögensausgaben ⁴⁾	4,9	4,0	4,3	4,1	3,5	3,6	3,5	3,2	3,4
davon Bruttoanlageinvestitionen	2,8	1,9	1,8	1,7	1,5	1,1	1,3	1,2	1,1
Staatsausgaben insgesamt	56,1	53,8	54,1	53,8	52,0	51,4	51,0	50,8	50,1

Quelle: Statistik Austria.

1) Besitzeinkünfte, Zinseinnahmen und Transfers.

2) Kapitaltransfers des privaten Sektors an den Staat.

3) Einschließlich imputierter Pensionsbeiträge.

4) Kapitaltransfers des Staates an den privaten Sektor.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation¹⁾

	2001	2002	2003	2004	2005
in Mio EUR					
Finanzierungssaldo des Staates	207	-933	-2.663	-2.303	-4.610
Bundessektor ²⁾	-1.447	-2.369	-4.178	-3.251	-5.910
Länder ³⁾	1.104	917	1.176	668	1.098
Gemeinden ³⁾	556	551	392	381	380
Sozialversicherungsträger	-5	-33	-52	-100	-178
Zinszahlungen des Staates	7.542	7.323	6.987	7.054	7.060
Primärsaldo des Staates	7.749	6.390	4.324	4.751	2.450
Öffentliche Verschuldung des Staates	142.784	145.327	146.115	150.767	156.100
in % des BIP					
Finanzierungssaldo des Staates	0,1	-0,4	-1,2	-1,0	-1,9
Bundessektor ²⁾	-0,7	-1,1	-1,9	-1,4	-2,4
Länder ³⁾	0,5	0,4	0,5	0,3	0,5
Gemeinden ³⁾	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Sozialversicherungsträger	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zinszahlungen des Staates	3,5	3,4	3,1	3,0	2,9
Primärsaldo des Staates	3,6	2,9	1,9	2,0	1,0
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,0	66,7	65,1	64,3	64,1

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Budgetäre Notifikation vom August 2005; unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000 und unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen; ohne Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).

²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindefverbände.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung¹⁾

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
in Mio EUR									
Finanzierungssaldo des Staates	-7.017	-3.172	-4.375	-4.316	-3.091	207	-933	-2.663	-2.303
Bundessektor ²⁾	-7.409	-5.024	-5.659	-4.780	-3.359	-1.447	-2.369	-4.178	-3.251
Länder ³⁾	487	1.046	835	523	414	1.104	917	1.176	668
Gemeinden ³⁾	-235	492	272	-24	78	556	551	392	381
Sozialversicherungsträger	140	314	177	-35	-224	-5	-33	-52	-100
Zinszahlungen des Staates	6.856	6.490	6.815	6.809	7.376	7.439	6.905	6.591	6.694
Primärsaldo des Staates	-161	3.318	2.439	2.493	4.285	7.647	5.972	3.928	4.391
Öffentliche Verschuldung des Staates	123.022	118.139	123.582	133.000	138.417	142.784	145.328	146.115	150.767
in % des BIP									
Finanzierungssaldo des Staates	-3,9	-1,7	-2,3	-2,2	-1,5	0,1	-0,4	-1,2	-1,0
Bundessektor ²⁾	-4,1	-2,7	-2,9	-2,4	-1,6	-0,7	-1,1	-1,8	-1,4
Länder ³⁾	0,3	0,6	0,4	0,3	0,2	0,5	0,4	0,5	0,3
Gemeinden ³⁾	-0,1	0,3	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	0,2	0,2
Sozialversicherungsträger	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinszahlungen des Staates	3,8	3,5	3,5	3,4	3,5	3,4	3,1	2,9	2,8
Primärsaldo des Staates	-0,1	1,8	1,3	1,2	2,0	3,5	2,7	1,7	1,9
Öffentliche Verschuldung des Staates	67,6	63,8	64,2	66,5	65,8	66,1	65,9	64,4	63,6

Quelle: BMF, Statistik Austria, WIFO.

Finanzierungssalden und Primärsaldo: positive Werte bedeuten einen Überschuss; negative Werte bedeuten ein Defizit.

¹⁾ Unter Berücksichtigung von UMTS-Erlösen aus dem Verkauf von Mobilfunklizenzen im Jahr 2000, unter Berücksichtigung von Währungstauschverträgen und inklusive Neuberechnung der unterstellten Bankgebühr (FISIM).

²⁾ Umfasst neben dem Bund v. a. einige Bundesfonds (Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds, Bundeswohnbaufonds, Arbeitsmarktservice).

³⁾ Einschließlich Kammern, Sozialhilfe- und Schulgemeindefverbände.

8.1.1 Investitionen

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	20.158	17.930	14.217	16.459	16.913
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	47.876	47.671	45.536	48.563	49.676
Abschreibungen	29.202	30.671	31.620	32.463	33.731
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	87.809	70.468	50.509	79.947	118.125
davon:					
Bargeld und Einlagen	6.844	18.785	-14.687	21.606	40.091
Kredite	33.586	25.588	13.141	17.436	23.288
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	13.991	7.098	24.103	16.919	26.614
Anteilsrechte	28.736	15.194	25.047	16.939	16.475
versicherungstechnische Rückstellungen	4.272	3.512	3.118	3.419	5.239
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	15.470	13.299	9.995	12.415	13.057
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	32.236	32.468	30.626	33.388	34.325
Abschreibungen	18.463	19.729	20.458	21.043	21.914
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	6.756	4.672	8.749	9.701	4.864
davon:					
Bargeld und Einlagen	247	225	772	3.480	3.312
Kredite	2.206	1.902	656	-14	1.304
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	503	258	599	1.148	-628
Anteilsrechte	3.306	2.250	6.834	4.682	523
versicherungstechnische Rückstellungen	199	114	169	119	250
Private Haushalte¹⁾					
Sachvermögensbildung					
Insgesamt	4.936	4.693	4.027	4.224	4.263
davon:					
Bruttoanlageinvestitionen	10.714	10.944	10.409	10.852	11.170
Abschreibungen	6.455	6.778	6.919	7.113	7.406
Geldvermögensbildung					
Insgesamt	14.576	11.422	13.346	14.928	17.366
davon:					
Bargeld und Einlagen	2.717	4.314	7.602	8.166	5.910
Kredite	44	0	21	-1	-31
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	1.829	-327	1.607	1.449	2.485
Anteilsrechte	5.768	4.037	1.166	1.950	3.844
versicherungstechnische Rückstellungen	4.072	3.398	2.949	3.300	4.990

Quelle: Statistik Austria, OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

in Mio EUR

	2000	2001	2002	2003	2004
Gesamtwirtschaft (Inland)					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	14.309	13.292	14.661	15.385	17.389
Nettosparen	14.459	13.839	15.049	15.397	17.660
Nettovermögenstransfers	-150	-547	-388	-12	-271
Finanzierung					
Insgesamt	93.661	75.128	50.168	80.383	117.831
davon:					
Bargeld und Einlagen	15.864	19.171	-10.229	25.695	50.116
Kredite	26.504	20.878	15.175	11.520	17.316
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	29.120	20.516	21.575	22.053	24.467
Anteilsrechte	19.429	11.068	20.021	13.156	14.886
versicherungstechnische Rückstellungen	4.272	3.512	3.118	3.419	5.239
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	3.753	561	3.546	5.111	4.872
Nettosparen	1.086	-2.928	475	1.856	328
Nettovermögenstransfers	2.667	3.489	3.071	3.255	4.544
Finanzierung					
Insgesamt	18.445	16.847	14.953	16.898	12.520
davon:					
Bargeld und Einlagen	x	x	x	x	x
Kredite	17.003	11.351	6.600	6.504	5.135
Wertpapiere ohne Anteilsrechte	2.116	600	-410	4.299	2.917
Anteilsrechte	1.625	4.881	7.850	3.608	4.173
versicherungstechnische Rückstellungen	x	x	x	x	x
Private Haushalte¹⁾					
Reinvermögensänderung					
Insgesamt	13.020	11.531	11.984	13.343	14.002
Nettosparen	11.016	9.922	10.346	12.044	13.093
Nettovermögenstransfers	2.004	1.609	1.637	1.299	910
Finanzierung					
Insgesamt	6.641	5.058	5.923	5.533	7.687
davon Kredite	6.548	5.052	5.843	5.537	7.529
Nachrichtlich					
verfügbares Nettoeinkommen	130.064	132.324	134.546	139.739	144.243
Konsum	119.505	122.932	124.557	128.525	132.027
Sparquote in %	8,44	7,47	7,67	8,57	9,02

 Quelle: Statistik Austria, OeNB.
 Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Bestand								
Geldvermögen	151.473	162.412	159.668	160.438	162.412	173.050	177.670	183.928
davon:								
Bargeld und Einlagen	30.800	34.423	33.209	32.767	34.423	36.957	35.539	35.282
kurzfristige Wertpapiere	165	114	311	221	114	170	792	821
langfristige Wertpapiere	11.356	10.811	10.942	10.769	10.811	10.735	12.381	12.899
börsennotierte Aktien	15.816	18.088	17.171	16.993	18.088	20.450	23.310	25.526
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	50.129	54.197	53.896	53.852	54.197	56.894	56.732	59.365
Investmentzertifikate	18.214	18.529	18.427	18.805	18.529	19.980	21.257	22.058
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	9.701	4.864	2.373	311	1.132	7.347	1.229	2.536
davon:								
Bargeld und Einlagen	3.480	3.312	1.723	-442	1.346	2.534	-1.418	-256
kurzfristige Wertpapiere	-58	-51	87	-91	-101	51	623	18
langfristige Wertpapiere	1.206	-573	-10	-196	32	-74	1.574	568
börsennotierte Aktien	-371	-2.711	-530	-207	-1.305	956	340	-1.097
sonstige Anteilsrechte ohne Investmentzertifikate	3.339	3.605	727	-9	1.823	1.277	-376	2.624
Investmentzertifikate	1.713	-371	-186	187	-419	1.110	870	376

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften**Verpflichtungen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten**

in Mio EUR

	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Bestand								
Verpflichtungen	296.095	314.495	305.595	308.028	314.495	322.258	339.333	350.514
davon:								
kurzfristige Kredite	39.616	38.279	39.430	39.230	38.279	38.756	43.482	43.506
langfristige Kredite	121.204	120.298	120.759	122.072	120.298	121.221	123.716	127.036
kurzfristige Wertpapiere	109	83	266	317	83	371	292	361
langfristige Wertpapiere	20.753	23.982	21.523	21.645	23.982	24.627	25.099	25.501
börsennotierte Aktien	27.754	39.137	32.318	32.741	39.137	42.914	51.649	59.892
sonstige Anteilsrechte	77.180	82.941	81.842	82.270	82.941	83.790	84.130	84.215
Nettovermögensposition	-144.622	-152.083	-145.927	-147.590	-152.083	-149.208	-161.663	-166.586
Transaktionen								
Finanzierung	16.898	12.520	4.597	2.324	4.728	5.314	4.124	3.175
davon:								
kurzfristige Kredite	-2.807	-280	777	-191	111	450	759	25
langfristige Kredite	9.311	5.415	144	1.882	2.694	1.147	510	3.379
kurzfristige Wertpapiere	58	-30	73	52	-244	286	-79	71
langfristige Wertpapiere	4.240	2.946	721	14	2.179	756	100	49
börsennotierte Aktien	515	-883	-1.902	-42	1.032	480	1.622	-376
sonstige Anteilsrechte	3.095	5.056	4.826	314	-1.066	1.390	827	990
Finanzierungssaldo	-7.196	-7.656	-2.224	-2.012	-3.596	2.033	-2.896	-639

Quelle: OeNB.
Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte¹⁾

Geldvermögen in ausgewählten Finanzierungsinstrumenten

in Mio EUR

	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Bestand								
Geldvermögen	308.960	329.896	320.406	323.361	329.896	335.383	344.650	351.100
davon:								
Bargeld und Einlagen	170.508	176.408	173.034	173.357	176.408	176.978	179.488	181.051
kurzfristige Wertpapiere	182	162	166	166	162	153	154	163
langfristige Wertpapiere	23.678	26.512	25.657	26.308	26.512	26.814	27.740	27.757
börsennotierte Aktien	10.681	13.192	12.120	12.014	13.192	14.389	16.376	17.823
Investmentzertifikate	29.755	34.003	32.343	33.067	34.003	35.027	37.267	39.171
Versicherungssparprodukte	62.979	67.970	65.751	66.788	67.970	70.208	71.838	73.364
Ansprüche aus Lebensversicherungen	43.640	47.238	45.518	46.327	47.238	48.896	50.228	51.463
Transaktionen								
Geldvermögensbildung	14.928	17.366	4.783	2.747	4.839	4.435	6.112	3.936
davon:								
Bargeld und Einlagen	8.166	5.910	2.133	323	3.061	569	2.510	1.563
kurzfristige Wertpapiere	-56	-18	-17	11	-10	-15	-13	5
langfristige Wertpapiere	1.505	2.499	755	464	43	273	618	345
börsennotierte Aktien	340	555	264	13	101	667	833	-26
Investmentzertifikate	1.119	2.884	607	485	513	828	691	711
Versicherungssparprodukte	3.300	4.990	944	1.037	1.182	1.938	1.479	1.376
Ansprüche aus Lebensversicherungen	2.248	3.598	776	808	911	1.358	1.182	1.084

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte¹⁾

Verpflichtungen in Krediten

in Mio EUR

	2003	2004	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Bestand								
Verpflichtungen	109.580	119.323	115.298	116.733	119.323	120.383	123.863	126.400
davon:								
kurzfristige Kredite	12.395	12.755	12.887	12.908	12.755	12.774	14.715	14.960
langfristige Kredite	96.945	106.353	102.171	103.584	106.353	107.393	108.932	111.225
Wohnraumbeschaffung	61.883	70.479	68.036	69.134	70.479	71.202	73.042	74.352
Konsumzwecke	20.912	23.998	23.757	23.592	23.998	24.274	26.155	27.017
Kredite in Fremdwährung	23.680	27.973	26.603	27.047	27.973	28.609	29.957	30.673
bei inländischen MFIs	89.746	98.323	95.049	96.217	98.323	99.241	102.502	104.859
Nettovermögensposition	199.380	210.573	205.108	206.628	210.573	215.000	220.786	224.700
Transaktionen								
Finanzierung	5.533	7.687	2.781	2.115	1.804	1.196	2.773	2.678
davon:								
kurzfristige Kredite	-244	80	566	22	-392	19	1.203	245
langfristige Kredite	5.781	7.611	2.215	2.093	2.201	1.177	1.570	2.433
Wohnraumbeschaffung	5.095	4.973	1.352	1.403	1.302	762	1.193	1.395
Konsumzwecke	-1.008	799	447	-77	348	259	1.028	895
Kredite in Fremdwährung	3.308	3.630	1.180	972	819	696	1.302	857
bei inländischen MFIs	5.222	6.892	2.626	1.848	1.651	1.055	2.553	2.498
Finanzierungssaldo	9.395	9.679	2.002	631	3.034	3.239	3.338	1.258

Quelle: OeNB.

Erstellungszeitpunkt: Jänner 2006.

¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Leistungsbilanz	747	-478	573	-1.613	-34	2.016	259	-1.321
Güter und Dienstleistungen	4.382	2.615	4.631	-202	490	3.162	1.357	-289
Güter	3.765	967	2.498	595	31	713	1.118	705
Dienstleistungen	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
Einkommen	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
Laufende Transfers	-1.946	-2.044	-2.244	-962	-282	-572	-527	-782
Vermögensübertragungen	-385	13	-277	-105	-66	-47	-70	-22
Kapitalbilanz	-3.449	-496	176	1.454	-232	-2.013	789	1.358
Direktinvestitionen	-5.791	7	-2.650	206	-2.442	-421	606	-1.075
Portfolioinvestitionen	-4.347	4.032	-395	-988	-934	588	-5.724	-5.153
Sonstige Investitionen	5.296	-5.661	2.283	2.047	3.513	-1.666	5.019	7.335
Finanzderivate	-417	-670	-621	196	-741	-380	274	211
Offizielle Währungsreserven ¹⁾	1.810	1.795	1.558	-8	373	-133	613	40
Statistische Differenz	3.087	962	-473	264	331	44	-977	-15
Intra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	-3.037	-4.183	-5.935	-2.698	-2.318	458	-1.589	-2.259
Güter	-3.838	-5.505	-7.260	-2.120	-2.441	-1.418	-1.518	-1.764
Dienstleistungen	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-340	-347	-607	-303	-108	-67	-243	-111
Vermögensübertragungen	-52	6	-210	1	-34	-5	-31	-28
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-293	1.566	556	-34	508	269	878	168
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	14.747	797	9.923	463	7.387	2.265	2.057	5.681
Extra-Euroraum								
Leistungsbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter und Dienstleistungen	7.419	6.798	10.566	2.496	2.808	2.704	2.946	1.970
Güter	7.603	6.473	9.759	2.714	2.472	2.130	2.636	2.469
Dienstleistungen	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
Einkommen	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	-1.606	-1.697	-1.637	-660	-174	-505	-283	-671
Vermögensübertragungen	-333	7	-67	-106	-32	-42	-39	6
Kapitalbilanz	x	x	x	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	-5.499	-1.559	-3.206	240	-2.950	-690	-272	-1.243
Portfolioinvestitionen	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	-9.450	-6.457	-7.639	1.584	-3.874	-3.930	2.963	1.654

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

¹⁾ Seit Jahresbeginn 1999 werden – gemäß der neuen im Eurosystem einheitlichen Abgrenzung – unter der Position „offizielle Währungsreserven“ neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur mehr jene Forderungen in Fremdwährung ausgewiesen, die die OeNB gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Eurowährungsgebiets hält. Alle anderen grenzüberschreitenden Forderungen und Verpflichtungen der OeNB sind den entsprechenden Finanzierungsinstrumenten zugeordnet.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Leistungsbilanz	Netto	747	-478	573	-1.613	-34	2.016	259	-1.321
	Credit	134.219	135.453	148.848	37.729	39.483	37.675	40.299	40.178
	Debet	133.472	135.931	148.275	39.342	39.516	35.659	40.041	41.499
Güter	Netto	3.765	967	2.498	595	31	713	1.118	705
	Credit	78.031	79.236	90.137	22.373	24.089	21.819	23.983	23.090
	Debet	74.266	78.268	87.639	21.778	24.058	21.107	22.864	22.385
Dienstleistungen	Netto	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
	Credit	37.505	38.038	39.402	10.844	9.958	10.696	9.415	11.703
	Debet	36.888	36.391	37.269	11.640	9.499	8.247	9.176	12.696
Einkommen	Netto	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
	Credit	14.642	14.309	15.059	3.712	4.089	3.885	5.689	4.387
	Debet	16.331	15.358	16.873	4.160	4.331	4.459	6.261	4.638
Laufende Transfers	Netto	-1.946	-2.044	-2.244	-962	-282	-572	-527	-782
	Credit	4.041	3.871	4.250	801	1.346	1.275	1.212	999
	Debet	5.987	5.915	6.494	1.764	1.628	1.847	1.739	1.781

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Intra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	71.661	72.580	79.008	19.806	20.477	20.527	20.390	21.040
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	-3.838	-5.505	-7.260	-2.120	-2.441	-1.418	-1.518	-1.764
	Credit	41.919	42.402	47.907	11.533	12.749	11.827	12.740	11.948
	Debet	45.758	47.907	55.168	13.653	15.190	13.245	14.258	13.712
Dienstleistungen	Netto	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
	Credit	21.826	22.295	22.307	6.103	5.391	6.400	5.060	6.583
	Debet	21.024	20.972	20.981	6.681	5.268	4.525	5.131	7.077
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.238	7.011	1.738	1.842	1.785	2.085	1.949
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-340	-347	-607	-303	-108	-67	-243	-111
	Credit	1.742	1.646	1.783	431	495	515	505	561
	Debet	2.082	1.993	2.390	734	604	582	748	672
Extra-Euroraum									
Leistungsbilanz	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	62.558	62.873	69.840	17.924	19.006	17.148	19.910	19.138
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Güter	Netto	7.603	6.473	9.759	2.714	2.472	2.130	2.636	2.469
	Credit	36.112	36.834	42.230	10.840	11.340	9.992	11.242	11.142
	Debet	28.508	30.361	32.471	8.125	8.868	7.862	8.607	8.673
Dienstleistungen	Netto	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
	Credit	15.679	15.743	17.095	4.741	4.567	4.295	4.355	5.120
	Debet	15.864	15.418	16.288	4.959	4.231	3.721	4.045	5.619
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	8.071	8.049	1.973	2.248	2.101	3.604	2.439
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Laufende Transfers	Netto	-1.606	-1.697	-1.637	-660	-174	-505	-283	-671
	Credit	2.299	2.224	2.467	370	851	760	708	438
	Debet	3.905	3.922	4.104	1.030	1.025	1.265	991	1.109

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	617	1.647	2.133	-796	459	2.449	239	-993
	Credit	37.505	38.038	39.402	10.844	9.958	10.696	9.415	11.703
	Debet	36.888	36.391	37.269	11.640	9.499	8.247	9.176	12.696
Reiseverkehr	Netto	1.964	1.939	3.216	-666	819	2.715	408	-537
	Credit	11.887	12.336	12.341	3.487	2.253	4.022	2.353	3.849
	Debet	9.923	10.397	9.125	4.153	1.434	1.307	1.945	4.386
Internationaler Personentransport	Netto	1.132	1.208	1.239	395	242	342	341	522
	Credit	2.020	2.212	2.495	776	569	645	718	916
	Debet	888	1.003	1.255	381	327	303	377	393
Transport	Netto	2.315	2.435	2.421	654	575	591	628	787
	Credit	6.119	6.529	7.530	2.047	1.936	1.865	2.108	2.295
	Debet	3.804	4.094	5.109	1.394	1.361	1.274	1.480	1.508
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-5.088	-4.352	-4.606	-994	-1.134	-1.412	-1.570	-1.730
	Credit	8.817	8.216	8.498	2.673	2.666	1.832	1.697	2.560
	Debet	13.905	12.568	13.104	3.666	3.800	3.245	3.266	4.291

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	801	1.322	1.325	-578	123	1.875	-71	-494
	Credit	21.826	22.295	22.307	6.103	5.391	6.400	5.060	6.583
	Debet	21.024	20.972	20.981	6.681	5.268	4.525	5.131	7.077
Reiseverkehr	Netto	3.258	3.460	4.197	269	808	2.493	626	408
	Credit	8.659	9.137	9.062	2.601	1.524	3.143	1.644	2.871
	Debet	5.401	5.677	4.865	2.332	717	650	1.018	2.463
Internationaler Personentransport	Netto	507	170	-95	-42	-46	8	-22	67
	Credit	823	611	471	171	99	131	132	197
	Debet	316	441	566	214	145	123	153	129
Transport	Netto	1.259	1.080	893	177	256	258	265	319
	Credit	3.251	3.286	3.625	971	961	888	989	1.010
	Debet	1.992	2.206	2.732	793	705	630	724	691
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-4.440	-3.884	-4.075	-997	-1.084	-1.141	-1.221	-1.443
	Credit	4.640	4.324	4.134	1.300	1.297	891	825	1.246
	Debet	9.080	8.208	8.210	2.297	2.381	2.033	2.046	2.688

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Dienstleistungen	Netto	-184	325	807	-219	337	574	310	-499
	Credit	15.679	15.743	17.095	4.741	4.567	4.295	4.355	5.120
	Debet	15.864	15.418	16.288	4.959	4.231	3.721	4.045	5.619
Reiseverkehr	Netto	-1.294	-1.521	-981	-934	11	222	-218	-945
	Credit	3.228	3.199	3.279	886	729	880	709	979
	Debet	4.522	4.720	4.260	1.821	717	658	927	1.923
Internationaler Personentransport	Netto	626	1.038	1.334	438	287	334	363	455
	Credit	1.197	1.600	2.024	604	469	514	586	719
	Debet	572	562	690	167	182	180	223	264
Transport	Netto	1.056	1.355	1.528	476	320	333	363	468
	Credit	2.868	3.243	3.905	1.076	975	976	1.119	1.285
	Debet	1.812	1.887	2.377	600	656	644	756	817
Nicht aufteilbare Leistungen	Netto	-648	-469	-530	3	-50	-271	-349	-288
	Credit	4.176	3.892	4.364	1.372	1.369	941	871	1.315
	Debet	4.824	4.361	4.894	1.369	1.419	1.212	1.220	1.603

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	-1.689	-1.049	-1.814	-448	-242	-574	-572	-250
	Credit	14.642	14.309	15.059	3.712	4.089	3.885	5.689	4.387
	Debet	16.331	15.358	16.873	4.160	4.331	4.459	6.261	4.638
Erwerbseinkommen	Netto	544	582	506	112	175	118	136	139
	Credit	1.033	1.112	1.256	303	390	315	364	366
	Debet	489	530	749	191	214	198	228	227
Vermögenseinkommen	Netto	-2.233	-1.631	-2.320	-561	-417	-691	-708	-389
	Credit	13.609	13.197	13.804	3.408	3.699	3.570	5.325	4.022
	Debet	15.842	14.827	16.124	3.969	4.116	4.261	6.033	4.411
aus Direktinvestitionen	Netto	-953	-209	-556	-143	-138	-124	-122	-125
	Credit	2.787	3.093	3.275	811	823	871	2.243	868
	Debet	3.740	3.302	3.832	954	961	995	2.365	994
aus Portfolioinvestitionen	Netto	-3.251	-2.790	-2.678	-643	-590	-613	-671	-395
	Credit	5.539	5.874	6.474	1.636	1.695	1.700	1.983	2.015
	Debet	8.790	8.665	9.152	2.279	2.285	2.314	2.654	2.410
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.971	1.368	914	226	310	46	85	131
	Credit	5.283	4.230	4.054	962	1.181	999	1.099	1.138
	Debet	3.312	2.861	3.140	736	871	953	1.014	1.007

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	6.173	6.238	7.011	1.738	1.842	1.785	2.085	1.949
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	404	384	312	71	105	74	86	87
	Credit	585	600	642	155	199	161	186	187
	Debet	182	216	330	84	94	87	101	100
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	5.588	5.638	6.368	1.583	1.642	1.623	1.899	1.762
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	-2.429	-1.652	-1.648	-413	-413	-412	-415	-415
	Credit	353	546	913	226	228	259	257	256
	Debet	2.781	2.198	2.562	640	642	672	672	672
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	3.336	3.654	4.127	1.034	1.053	1.081	1.253	1.157
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	288	-25	-467	-125	-87	-298	-129	-196
	Credit	1.899	1.437	1.328	322	361	283	389	348
	Debet	1.611	1.463	1.795	447	448	582	518	544

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Einkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.469	8.071	8.049	1.973	2.248	2.101	3.604	2.439
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
Erwerbseinkommen	Netto	140	198	194	41	70	43	50	52
	Credit	448	512	613	148	190	154	178	179
	Debet	308	314	419	107	120	111	128	127
Vermögenseinkommen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	8.021	7.559	7.435	1.825	2.057	1.947	3.427	2.260
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus Direktinvestitionen	Netto	1.476	1.443	1.092	270	276	288	293	290
	Credit	2.434	2.546	2.362	585	595	612	1.987	612
	Debet	958	1.103	1.270	314	319	323	1.693	322
aus Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x	x	x	x
	Credit	2.203	2.221	2.348	601	642	619	730	858
	Debet	x	x	x	x	x	x	x	x
aus sonstigem Einkommen	Netto	1.683	1.394	1.381	350	397	345	214	327
	Credit	3.384	2.792	2.725	639	820	716	710	790
	Debet	1.701	1.398	1.345	289	423	371	496	463

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.170	-6.323	-5.880	-488	-3.230	-1.425	-1.179	-1.877
davon Liegenschaften	Netto	-28	-246	-181	-134	-90	-61	-169	-20
Beteiligungen	Netto	-4.330	-4.338	-4.891	-244	-3.083	-933	-1.066	-829
	Credit	1.628	2.235	2.876	920	970	344	267	678
	Debet	5.958	6.573	7.767	1.165	4.053	1.277	1.334	1.507
Reinvestitionen	Netto	-1.597	-1.380	-1.295	-334	-138	-501	-112	-543
Sonstiges Kapital	Netto	-243	-606	306	91	-9	9	-1	-505
Direktinvestitionen im Inland	Netto	379	6.330	3.230	693	787	1.003	1.785	802
davon Liegenschaften	Netto	232	841	569	73	106	75	135	121
Beteiligungen	Netto	-412	2.800	1.800	543	564	637	1.802	-672
	Credit	2.596	5.038	3.950	731	1.102	881	2.169	1.769
	Debet	3.008	2.239	2.151	189	538	244	367	2.441
Reinvestitionen	Netto	1.884	838	1.110	107	119	599	-66	515
Sonstiges Kapital	Netto	-1.093	2.693	321	44	105	-233	49	958

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

		2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Intra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-18	-1.011	-1.280	-665	45	-535	-587	-363
davon Liegenschaften	Netto	10	-146	-92	-92	-54	-58	-113	-21
Beteiligungen	Netto	-94	-951	-1.060	-547	8	-372	-484	-178
	Credit	1.112	786	1.118	59	614	122	76	74
	Debet	1.206	1.737	2.178	607	606	494	559	251
Reinvestitionen	Netto	4	154	-318	-142	33	-178	-101	-189
Sonstiges Kapital	Netto	71	-213	98	24	4	15	-2	4
Direktinvestitionen im Inland	Netto	-274	2.576	1.836	631	463	804	1.465	531
davon Liegenschaften	Netto	192	763	496	53	87	15	117	77
Beteiligungen	Netto	-1.069	1.133	778	435	95	316	1.720	-802
	Credit	1.721	3.189	2.603	566	494	420	2.043	338
	Debet	2.789	2.056	1.825	131	398	104	323	1.140
Reinvestitionen	Netto	1.370	199	1.031	197	364	412	-293	375
Sonstiges Kapital	Netto	-576	1.244	27	-2	3	75	37	958
Extra-Euroraum									
Direktinvestitionen im Ausland	Netto	-6.152	-5.312	-4.600	178	-3.274	-890	-592	-1.514
davon Liegenschaften	Netto	-37	-100	-89	-42	-36	-3	-56	1
Beteiligungen	Netto	-4.236	-3.387	-3.832	303	-3.091	-561	-583	-652
	Credit	516	1.449	1.758	861	356	222	191	604
	Debet	4.752	4.836	5.590	558	3.447	783	774	1.256
Reinvestitionen	Netto	-1.601	-1.533	-977	-192	-171	-323	-11	-354
Sonstiges Kapital	Netto	-314	-392	208	67	-13	-6	1	-509
Direktinvestitionen im Inland	Netto	653	3.754	1.395	63	324	200	321	271
davon Liegenschaften	Netto	40	78	73	19	19	59	18	44
Beteiligungen	Netto	656	1.667	1.022	107	468	321	82	130
	Credit	875	1.850	1.348	165	608	461	126	1.431
	Debet	219	183	326	58	140	140	44	1.301
Reinvestitionen	Netto	514	638	79	-90	-245	187	227	140
Sonstiges Kapital	Netto	-517	1.448	294	45	101	-308	12	0

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-25.116	-16.854	-26.876	-6.302	-728	-14.470	-16.035	-5.626
Anteilspapiere	-3.348	-2.418	-3.284	-283	-759	-1.550	-493	-1.532
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-17.573	-17.761	-22.239	-5.469	-4.789	-7.076	-10.620	-5.383
Geldmarktpapiere	-4.194	3.325	-1.353	-550	4.820	-5.844	-4.922	1.289
Inländische Wertpapiere im Ausland	20.769	20.886	26.481	5.314	-206	15.057	10.311	472
Anteilspapiere	2.949	2.145	5.860	827	2.970	1.172	2.154	1.450
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	19.062	17.933	19.347	4.317	-3.651	12.445	7.787	-285
Geldmarktpapiere	-1.242	808	1.275	170	475	1.441	370	-693
Intra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-18.421	-13.319	-16.973	-2.493	-2.728	-7.782	-8.485	-2.591
Anteilspapiere	-1.370	-1.596	-2.315	-129	-856	-826	-248	-948
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-14.495	-13.285	-14.184	-2.851	-2.592	-4.430	-5.684	-2.526
Geldmarktpapiere	-2.556	1.563	-473	487	720	-2.526	-2.554	883
Extra-Euroraum								
Ausländische Wertpapiere im Inland	-6.695	-3.535	-9.903	-3.808	1.999	-6.688	-7.550	-3.034
Anteilspapiere	-1.979	-821	-969	-153	98	-724	-246	-584
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	-3.078	-4.476	-8.055	-2.619	-2.198	-2.646	-4.936	-2.857
Geldmarktpapiere	-1.638	1.762	-880	-1.036	4.099	-3.318	-2.368	406

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Saldo in Mio EUR

	2002	2003	2004	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Forderungen	12.218	-15.357	-17.626	-5.657	5.167	-14.342	-8.618	-1.494
Handelskredite	97	12	-552	-89	-145	-89	-407	9
Kredite	-3.529	-12.695	-6.670	-3.166	1.973	-3.480	1.241	-7.302
Sicht- und Termineinlagen	15.200	-2.700	-9.926	-2.280	3.256	-10.777	-9.219	4.736
Sonstige Forderungen	449	26	-478	-122	83	4	-233	1.062
Verpflichtungen	-6.921	9.697	19.909	7.704	-1.654	12.676	13.637	8.830
Handelskredite	-320	134	208	71	-64	244	118	73
Kredite	5.207	2.629	2.038	2.906	-745	2.353	4.289	1.378
Sicht- und Termineinlagen	-11.641	6.270	17.765	4.308	-699	10.178	9.400	7.116
Sonstige Verpflichtungen	-168	664	-102	420	-145	-100	-170	263
Intra-Euroraum								
Forderungen	14.413	-5.380	-4.227	-3.355	7.012	-9.190	-6.033	391
Handelskredite	49	3	-536	-48	-309	-50	-217	5
Kredite	341	-4.479	20	-1.487	2.719	-1.473	3.374	-4.650
Sicht- und Termineinlagen	13.782	-856	-3.633	-1.753	4.547	-7.666	-8.977	3.930
Sonstige Forderungen	240	-48	-79	-67	55	-1	-214	1.107
Verpflichtungen	334	6.177	14.150	3.819	375	11.455	8.090	5.290
Handelskredite	-199	86	128	45	-41	155	76	46
Kredite	2.146	1.231	1.382	-29	603	2.869	3.456	1.226
Sicht- und Termineinlagen	-1.561	4.811	12.579	3.669	-189	8.442	4.653	3.866
Sonstige Verpflichtungen	-53	49	61	134	1	-12	-95	151
Extra-Euroraum								
Forderungen	-2.195	-9.977	-13.399	-2.301	-1.845	-5.152	-2.585	-1.885
Handelskredite	48	9	-17	-41	164	-39	-190	4
Kredite	-3.870	-8.216	-6.690	-1.679	-746	-2.006	-2.134	-2.652
Sicht- und Termineinlagen	1.418	-1.844	-6.293	-526	-1.291	-3.111	-242	807
Sonstige Forderungen	209	74	-399	-55	27	5	-19	-44
Verpflichtungen	-7.255	3.520	5.759	3.885	-2.029	1.221	5.547	3.540
Handelskredite	-121	48	80	26	-23	89	42	27
Kredite	3.061	1.398	656	2.935	-1.348	-516	833	152
Sicht- und Termineinlagen	-10.080	1.459	5.186	639	-511	1.736	4.747	3.250
Sonstige Verpflichtungen	-115	615	-163	285	-147	-88	-75	111

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.



9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

in Mrd EUR

Periodenendstand		1999	2000	2001	2002	2003	2004
Vermögensposition	Netto	-43,4	-45,6	-53,7	-41,8	-29,5	-33,9
	Aktiva	221,7	276,1	304,0	319,7	351,2	402,6
	Passiva	265,1	321,7	357,7	361,4	380,7	436,5
Direktinvestitionen	Netto	-3,5	-5,4	-5,9	-0,5	1,4	3,5
	Aktiva	20,4	28,2	34,0	42,0	46,2	52,2
	Passiva	23,9	33,6	39,9	42,5	44,8	48,7
Portfolioinvestitionen	Netto	-52,2	-54,0	-66,9	-62,7	-59,1	-62,4
	Aktiva	89,6	119,4	127,6	145,4	163,9	193,7
	Passiva	141,7	173,5	194,5	208,1	223,0	256,1
Sonstige Investitionen	Netto	-6,7	-5,0	1,4	9,0	18,1	16,2
	Aktiva	92,8	109,6	124,7	119,8	131,1	147,9
	Passiva	99,5	114,6	123,3	110,8	113,0	131,7
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Aktiva	18,9	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Passiva	x	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

in Mrd EUR

Periodenendstand		2000	2001	2002	2003	2004
Intra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	126,3	135,9	145,4	166,0	191,2
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	-15,9	-17,6	-16,5	-15,8	-17,2
	Aktiva	9,0	10,1	12,5	12,8	14,1
	Passiva	24,9	27,7	29,0	26,7	31,3
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	72,3	75,9	90,8	106,8	126,6
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	-12,4	1,9	-3,0	1,7	-10,7
	Aktiva	45,0	49,9	42,1	46,3	50,5
	Passiva	57,4	48,0	45,0	47,3	61,2
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	x	x	x	x	x
	Passiva	x	x	x	x	x
Extra-Euroraum						
Vermögensposition	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	149,7	168,1	174,2	185,2	211,4
	Passiva	x	x	x	x	x
Direktinvestitionen	Netto	10,4	11,7	15,9	17,2	20,7
	Aktiva	19,2	23,8	29,5	33,4	38,1
	Passiva	8,8	12,2	13,6	18,1	17,4
Portfolioinvestitionen	Netto	x	x	x	x	x
	Aktiva	47,1	51,7	54,6	57,1	67,1
	Passiva	x	x	x	x	x
Sonstige Investitionen	Netto	7,3	-0,4	12,1	16,4	26,9
	Aktiva	64,5	74,8	77,7	84,8	97,4
	Passiva	57,2	75,3	65,8	65,7	70,6
Finanzderivate	Netto	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Passiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Offizielle Währungsreserven	Netto	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Aktiva	18,9	17,7	12,4	10,0	8,9
	Passiva	x	x	x	x	x

Quelle: OeNB.

Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Gesamtübersicht								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	163.923	176.437	184.991	192.109	193.701	210.876	232.840	240.997
Aktien	23.675	24.616	25.415	24.794	25.679	27.466	28.927	31.844
Investmentzertifikate	11.282	12.657	13.141	13.461	14.539	15.731	16.980	18.960
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	126.404	134.236	138.318	145.224	149.669	158.022	172.307	176.838
Geldmarktpapiere	2.562	4.928	8.117	8.630	3.815	9.656	14.625	13.355
Auslandsbesitz von inländischen Wertpapieren	223.017	240.949	248.076	254.652	256.052	273.967	294.679	298.992
Aktien	11.164	14.172	15.345	16.226	21.065	22.868	27.983	31.432
Investmentzertifikate	9.794	10.625	10.898	11.045	12.130	13.296	14.726	16.502
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	195.951	209.364	214.900	220.382	215.723	228.997	242.419	242.158
Geldmarktpapiere	6.108	6.787	6.933	6.999	7.134	8.807	9.551	8.900
Intra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	106.824	114.554	118.833	122.236	126.645	135.486	147.578	151.336
Aktien	9.612	9.599	9.845	9.656	10.589	11.122	11.482	12.367
Investmentzertifikate	9.562	10.792	11.051	11.159	12.091	13.054	14.203	15.972
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	86.126	91.811	94.729	98.699	101.930	106.742	114.758	116.604
Geldmarktpapiere	1.525	2.351	3.208	2.723	2.035	4.568	7.134	6.393
Extra-Euroraum								
Inlandsbesitz von ausländischen Wertpapieren	57.099	61.883	66.159	69.873	67.056	75.390	85.262	89.661
Aktien	14.063	15.017	15.570	15.138	15.090	16.344	17.445	19.478
Investmentzertifikate	1.720	1.864	2.090	2.302	2.448	2.677	2.777	2.988
Langfristige festverzinsliche Wertpapiere	40.278	42.425	43.589	46.525	47.739	51.281	57.549	60.233
Geldmarktpapiere	1.038	2.577	4.909	5.908	1.780	5.088	7.491	6.962

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

in Mio EUR

Periodenendstand	Q4 03	Q1 04	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Emittiert in EUR								
von Emittenten des Euroraums	83.976	89.873	94.285	97.532	99.995	107.005	116.612	117.574
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	82.719	88.148	91.174	94.928	98.088	102.684	109.883	111.540
von anderen ausländischen Emittenten	20.712	23.324	26.789	29.516	27.103	32.053	38.742	40.189
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.264	21.544	22.819	24.976	26.440	28.074	32.297	34.272
Emittiert in anderen Währungen								
von Emittenten des Euroraums	3.675	4.289	3.652	3.890	3.971	4.305	5.280	5.424
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	3.407	3.663	3.555	3.772	3.842	4.057	4.875	5.064
von anderen ausländischen Emittenten	20.604	21.678	21.709	22.917	22.416	24.315	26.298	27.006
davon langfristige festverzinsliche Wertpapiere	20.014	20.881	20.771	21.549	21.299	23.206	25.253	25.962

Quelle: OeNB.
Bis 2003 endgültige Daten, 2004 revidierte Daten, 2005 provisorische Daten.

9.10 Außenhandel¹⁾

	Exporte		Importe		Saldo
	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	in Mio EUR	Veränderung zum Vorjahr in %	
2002	77.400	4,2	77.104	-2,0	296
2003	78.903	1,9	80.993	5,0	-2.091
2004	89.848	13,9	91.094	12,5	-1.247
Okt. 04	8.094	5,2	8.310	11,3	-216
Nov. 04	8.520	21,3	8.616	21,1	-96
Dez. 04	7.393	19,5	8.050	23,6	-657
Jän. 05	6.468	7,4	6.581	6,6	-113
Feb. 05	7.193	4,0	7.195	4,6	-2
März 05	8.149	1,9	8.300	2,9	-151
Apr. 05	8.018	5,5	8.071	5,2	-53
Mai 05	7.474	4,8	7.606	11,1	-132
Juni 05	8.475	7,7	8.256	6,1	219
Juli 05	7.758	1,3	7.676	0,4	82
Aug. 05	6.880	7,2	7.349	8,1	-469
Sep. 05	8.547	3,9	8.715	5,7	-168
Okt. 05	8.241	1,8	8.070	-2,9	171

Quelle: Statistik Austria.
Revisionen erfolgen laufend.
¹⁾ Nomineller Außenhandel mit Waren.

9.11 Tourismus

Übernachtungen						
insgesamt		Inländer		Ausländer		
in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	in 1.000	Veränderung zum Vorjahr in %	
2002	116.798	1,5	31.008	-1,4	85.790	2,5
2003	117.924	1,0	31.604	1,9	86.320	0,6
2004	117.243	-0,7	31.326	-1,0	85.917	-0,6
Nov. 04	3.114	1,5	1.413	-0,6	1.701	3,3
Dez. 04	7.790	-8,5	1.648	-1,8	6.142	-10,2
Jän. 05	13.673	9,5	2.451	0,2	11.222	11,8
Feb. 05	15.281	-3,2	3.222	-5,7	12.058	-2,5
März 05	14.568	28,2	2.769	9,7	11.799	33,5
Apr. 05	4.762	-30,9	1.799	-5,1	2.962	-40,7
Mai 05	6.485	5,4	2.368	0,8	4.117	8,1
Juni 05	7.954	-6,6	2.706	0,3	5.248	-9,8
Juli 05	13.763	1,5	3.897	0,0	9.866	2,1
Aug. 05	16.671	-2,4	4.367	-1,1	12.304	-2,8
Sep. 05	9.019	-0,9	2.691	0,2	6.329	-1,4
Okt. 05	5.686	5,1	1.986	2,4	3.700	6,7
Nov. 05	3.133	0,6	1.486	5,2	1.650	-3,0

Quelle: Statistik Austria.

10.1 Währungsreserven ohne Gold

in Mrd EUR

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
EU-12	235,7	176,5	154,1	164,1	161,0	160,5	162,2	162,3	163,9
Dänemark	26,0	30,0	28,8	x	x	x	x	x	x
Schweden	16,5	15,8	x	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	35,8	30,4	x	x	x	x	x	x	x
Zypern	2,9	2,6	2,9	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	22,5	21,2	20,7	x	x	x	x	x	x
Estland	1,0	1,1	1,3	x	x	x	x	x	x
Ungarn	9,9	10,1	11,7	x	x	x	x	x	x
Lettland	1,2	1,2	1,4	x	x	x	x	x	x
Litauen	2,3	2,7	2,6	x	x	x	x	x	x
Malta	2,1	2,2	2,0	x	x	x	x	x	x
Polen	27,4	26,1	25,9	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	8,5	9,3	10,6	x	x	x	x	x	x
Slowenien	6,7	6,8	6,5	x	x	x	x	x	x
Norwegen	30,7	29,5	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	39,2	39,5	x	x	x	x	x	x	x
USA	64,3	58,8	x	x	x	x	x	x	x
Japan	447,7	579,1	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

in Mio Feinunzen

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
EU-12	399,02	393,54	390,00	382,32	381,22	380,52	380,26	378,36	377,02
Dänemark	2,14	2,14	2,14	x	x	x	x	x	x
Schweden	5,96	5,96	5,96	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	10,09	10,07	10,04	x	x	x	x	x	x
Zypern	0,47	0,47	0,47	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	0,44	0,44	0,44	x	x	x	x	x	x
Estland	0,01	0,01	0,01	x	x	x	x	x	x
Ungarn	0,10	0,10	0,10	x	x	x	x	x	x
Lettland	0,25	0,25	0,25	x	x	x	x	x	x
Litauen	0,19	0,19	0,19	x	x	x	x	x	x
Malta	0,00	0,00	x	x	x	x	x	x	x
Polen	3,31	3,31	3,31	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	1,13	1,13	1,13	x	x	x	x	x	x
Slowenien	0,24	0,24	0,24	x	x	x	x	x	x
Norwegen	1,18	1,18	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	61,62	52,51	x	x	x	x	x	x	x
USA	262,00	261,55	x	x	x	x	x	x	x
Japan	24,60	24,60	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
EU-12¹⁾	6,6	6,4	6,2	7,6	7,9	8,2	8,5	8,0	7,6
Dänemark	10,7	12,5	2,7	1,7	0,4	0,5	1,2	1,1	x
Schweden	4,5	3,1	x	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	4,4	8,4	9,8	9,8	11,4	9,0	12,1	12,0	x
Zypern	11,0	3,9	x	5,3	4,1	6,8	7,7	9,2	x
Tschechische Republik	x	6,6	7,4	6,4	6,3	6,2	5,9	6,8	x
Estland	12,1	8,8	16,7	31,1	30,3	32,1	31,9	34,9	x
Ungarn	9,5	11,8	11,1	14,4	14,1	13,2	14,5	14,1	x
Lettland	18,1	21,1	x	29,9	30,2	30,0	34,1	32,5	x
Litauen	17,0	20,1	x	32,5	31,0	32,2	32,0	30,8	x
Malta	12,1	2,5	x	1,4	-0,2	0,9	1,5	1,5	x
Polen	-2,0	5,6	x	11,9	11,4	12,3	13,8	9,8	x
Slowakische Republik	x	x	x	9,3	8,9	8,0	7,3	7,6	x
Slowenien	10,6	6,5	x	7,9	6,6	7,5	7,1	7,9	x
Norwegen ²⁾	7,5	2,1	x	x	x	x	x	x	x
Schweiz	4,2	8,3	x	x	x	x	x	x	x
USA	6,5	3,4	6,2	5,2	5,6	6,2	6,7	7,4	7,4
Japan	0,5	-1,1	1,5	0,8	0,7	0,8	x	x	x

Quelle: Eurostat.

1) Saisonal bereinigt.

2) M2.

10.4 Leitzinssätze

in %

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
EU-12	2,00	2,00	2,25	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,25
Dänemark	2,15	2,15	2,40	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	2,40
Schweden	2,75	2,00	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Vereinigtes Königreich	3,75	4,75	4,50	4,75	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Zypern	4,50	5,50	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25
Tschechische Republik	3,00	3,50	3,00	2,75	2,75	2,75	3,00	3,00	3,00
Estland	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	13,50	10,50	7,00	7,75	7,25	7,00	7,00	7,00	7,00
Lettland	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Litauen	4,27	3,00	x	x	x	x	x	x	x
Malta	3,55	4,50	4,25	4,75	4,75	4,25	4,25	4,25	4,25
Polen	6,75	8,00	6,00	6,25	6,25	6,00	6,00	6,00	6,00
Slowakische Republik	7,50	5,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Slowenien	7,25	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00
Norwegen	2,25	1,75	2,25	2,00	2,00	2,00	2,00	2,25	2,25
Schweiz; obere Grenze	0,75	1,25	1,50	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,50
Schweiz; untere Grenze	0,00	0,25	0,50	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,50
USA	1,00	2,25	4,25	3,25	3,50	3,75	3,75	4,00	4,25
Japan	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10	0,10

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

in %

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
EU-12	2,33	2,11	2,19	2,12	2,13	2,14	2,20	2,36	2,47
Dänemark	2,42	2,19	2,22	2,16	2,17	2,18	2,22	2,39	2,48
Schweden	3,24	2,31	1,89	1,64	1,67	1,67	1,72	1,72	1,89
Vereinigtes Königreich	3,69	4,59	4,70	4,60	4,54	4,54	4,52	4,57	4,58
Zypern	3,90	4,74	×	3,92	3,85	3,80	3,59	×	×
Tschechische Republik	2,23	2,31	1,96	1,72	1,74	1,75	1,86	2,20	2,12
Estland	2,92	2,50	×	2,33	2,33	2,32	2,06	×	×
Ungarn	8,50	11,32	7,06	6,67	6,34	5,93	6,11	6,27	6,30
Lettland	3,84	4,23	×	2,71	2,76	2,82	2,78	×	×
Litauen	2,84	2,68	×	2,32	2,33	2,32	2,31	×	×
Malta	3,29	2,94	×	3,28	3,26	3,26	3,24	×	×
Polen	5,61	6,11	5,18	4,58	4,58	4,41	4,44	4,54	4,51
Slowakische Republik	6,03	4,53	2,78	2,75	2,80	2,79	2,89	3,05	2,98
Slowenien	6,78	4,66	×	4,04	4,02	4,03	4,01	×	×
Norwegen	4,09	2,00	2,22	2,22	2,25	2,36	2,45	2,54	2,55
Schweiz	0,33	0,47	0,80	0,75	0,76	0,76	0,81	0,95	1,02
USA	1,22	1,62	3,57	3,61	3,80	3,91	4,17	4,35	4,49
Japan	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09	0,09

Quelle: Thomson Financial, Eurostat.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

in %

	2003	2004	2005	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Belgien	4,18	4,15	3,43	3,30	3,31	3,14	3,30	3,49	3,39
Deutschland	4,07	4,04	3,35	3,20	3,23	3,07	3,24	3,45	3,34
Griechenland	4,27	4,26	3,59	3,46	3,47	3,30	3,45	3,67	3,57
Spanien	4,12	4,10	3,39	3,22	3,23	3,09	3,28	3,48	3,37
Frankreich	4,13	4,10	3,41	3,27	3,30	3,13	3,29	3,50	3,38
Irland	4,13	4,08	3,33	3,18	3,22	3,19	3,40	3,40	3,36
Italien	4,25	4,26	3,56	3,44	3,45	3,29	3,44	3,66	3,55
Luxemburg	4,03	4,18	3,37	3,17	3,20	3,05	3,24	3,48	3,40
Niederlande	4,12	4,10	3,37	3,27	3,28	3,12	3,28	3,48	3,35
Österreich	4,15	4,15	3,39	3,26	3,29	3,10	3,26	3,47	3,36
Portugal	4,18	4,14	3,44	3,35	3,39	3,23	3,39	3,58	3,46
Finnland	4,13	4,11	3,35	3,18	3,21	3,05	3,19	3,40	3,30
EU-12	4,14	4,12	3,42	3,28	3,30	3,14	3,31	3,51	3,40
Dänemark	4,31	4,30	3,40	3,20	3,24	3,05	3,22	3,46	3,35
Schweden	4,64	4,42	3,38	3,06	3,14	2,98	3,17	3,39	3,37
Vereinigtes Königreich	4,58	4,93	4,46	4,31	4,34	4,25	4,40	4,37	4,27
Zypern	4,74	5,80	5,16	4,84	4,84	4,81	4,22	4,22	4,09
Tschechische Republik	4,12	4,75	3,51	3,35	3,37	3,26	3,46	3,76	3,61
Estland	5,25	4,39	×	3,81	4,10	4,01	3,50	3,80	×
Ungarn	6,82	8,19	6,60	6,13	5,85	5,64	6,49	6,81	6,89
Lettland	4,90	4,86	3,88	3,87	3,87	3,87	3,87	3,56	3,59
Litauen	5,32	4,50	3,70	3,61	3,50	3,50	3,50	3,63	3,78
Malta	5,04	4,69	4,56	4,55	4,43	4,41	4,41	4,39	4,39
Polen	5,78	6,90	5,22	4,72	4,88	4,57	4,91	5,38	5,16
Slowakische Republik	4,99	5,03	3,52	3,22	3,24	3,13	3,25	3,70	3,62
Slowenien	6,40	4,68	3,81	3,78	3,79	3,74	3,62	3,62	3,69
Norwegen	5,04	4,37	3,75	3,56	3,62	3,49	3,68	3,96	3,83
Schweiz	2,66	2,74	2,10	1,96	1,93	1,95	2,10	2,18	1,96
USA	4,00	4,26	4,28	4,16	4,26	4,19	4,45	4,53	4,46
Japan	0,99	1,50	1,39	1,26	1,43	1,38	1,54	1,52	1,54

Quelle: Eurostat, Bank von England, Norges Bank.

10.7 Prognosevergleich¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

Erscheinungsdatum	Dezember 2005			November 2005			November 2005			September 2005		
	Eurosysteem ²⁾			Europäische Kommission			OECD			IWF		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2005	2006	2007	2004	2005	2006
EU-12												
HVPI	2,1–2,3	1,6–2,6	1,4–2,6	2,3	2,2	1,8	1,8	1,7	1,9	2,1	2,1	1,8
HVPI	2,1–2,3	1,4–2,4	x	1,9	1,5	x	1,5	1,7	x	2,2	1,9	1,7
reales BIP	1,2–1,6	1,4–1,4	1,4–2,4	1,3	1,9	2,1	1,4	2,1	2,2	2,0	1,2	1,8
reales BIP	1,0–1,6	1,3–2,3	x	1,6	2,1	x	1,2	2,0	x	2,0	1,6	2,3
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,9	-2,8	-2,8	-2,9	-2,7	-2,5	-2,7	-3,0	-3,1
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,6	-2,7	x	-2,8	-2,7	x	-2,7	-2,6	-2,6
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,7	71,7	71,8	x	x	x	70,6	72,1	71,9
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	71,7	71,9	x	x	x	x	71,2	71,6	71,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,6	8,4	8,1	8,7	8,4	8,1	8,9	8,7	8,4
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,8	8,5	x	9,0	8,7	x	8,8	8,7	8,4
EU-25												
HVPI	x	x	x	2,3	2,2	1,9	x	x	x	x	x	x
HVPI	x	x	x	1,9	1,7	x	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	1,5	2,1	2,4	x	x	x	x	x	x
reales BIP	x	x	x	2,0	2,3	x	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,7	-2,7	-2,7	x	x	x	x	x	x
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-2,6	-2,5	x	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,1	64,2	64,3	x	x	x	x	x	x
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	64,1	64,2	x	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	8,7	8,5	8,1	x	x	x	x	x	x
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	9,0	8,7	x	x	x	x	x	x	x
USA												
VPI	x	x	x	3,3	2,9	2,2	2,7	2,5	2,3	2,7	3,1	2,8
VPI	x	x	x	2,6	2,3	x	2,4	2,2	x	2,7	2,7	2,4
reales BIP	x	x	x	3,5	3,2	2,7	3,6	3,5	3,3	4,2	3,5	3,3
reales BIP	x	x	x	3,6	3,0	x	3,6	3,7	x	4,4	3,6	3,6
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-3,9	-3,8	-4,9	-3,7	-4,2	-3,9	-4,0	-3,7	-3,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-3,9	-3,8	x	-4,1	-3,9	x	-4,3	-4,4	-4,2
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	60,7	60,9	61,7
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	61,0	61,9	62,7
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,5	5,2	5,0	5,1	4,8	4,7	5,5	5,2	5,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	5,2	5,0	x	5,1	4,8	x	5,5	5,3	5,2
Japan												
VPI	x	x	x	-0,2	0,3	2,0	-1,1	-0,1	0,6	0,0	-0,4	-0,1
VPI	x	x	x	-0,1	0,2	x	-0,2	0,1	x	0,0	-0,2	0,0
reales BIP	x	x	x	2,5	2,2	1,8	2,4	2,0	2,0	2,7	2,0	2,0
reales BIP	x	x	x	1,1	1,7	x	1,5	1,7	x	2,6	0,8	1,9
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,5	-6,1	-5,8	-6,5	-6,0	-6,0	-7,2	-6,7	-6,2
Budgetsaldo ³⁾	x	x	x	-6,6	-6,1	x	-6,1	-5,3	x	-7,1	-6,9	-6,5
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	161,9	165,2	166,9	x	x	x	169,2	174,4	177,8
Staatsverschuldung ³⁾	x	x	x	169,5	173,4	x	x	x	x	169,4	176,0	180,0
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,8	4,4	4,1	4,4	3,9	3,5	4,7	4,3	4,1
Arbeitslosenquote ⁴⁾	x	x	x	4,4	4,1	x	4,4	4,1	x	4,7	4,5	4,4

Quelle: EZB, Europäische Kommission, OECD, IWF.

¹⁾ Dunkel unterlegt: aktuelle Prognose; hell unterlegt: vorangegangene Prognose.²⁾ Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftlichen Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebiets gemeinsam erarbeitet werden. Bandbreiten basieren auf dem Durchschnitt der absoluten Abweichungen von früheren Projektionen.³⁾ In % des BIP.⁴⁾ In % der Beschäftigten.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real¹⁾

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Q2 04	Q3 04	Q4 04	Q1 05	Q2 05	Q3 05
Belgien	2,6	1,4	2,1	2,4	2,8	2,5	1,8	1,5	1,1
Deutschland	1,6	0,8	1,2	1,6	1,1	0,5	0,6	0,7	1,4
Griechenland	4,7	3,5	3,4	4,6	4,5	4,8	3,5	3,7	3,8
Spanien	3,1	3,4	3,2	3,0	3,1	3,2	3,3	3,4	3,5
Frankreich	2,3	1,5	1,8	2,8	1,8	2,0	1,8	1,1	1,8
Irland	4,5	4,4	4,8	4,6	4,7	2,0	2,2	4,0	x
Italien	1,2	0,2	1,5	1,2	1,2	0,8	-0,3	0,2	0,1
Luxemburg	4,5	4,2	4,4	x	x	x	x	x	x
Niederlande	1,7	0,5	2,0	1,8	2,2	1,8	0,1	1,1	1,2
Österreich	2,4	1,7	1,9	2,2	2,9	2,9	2,3	1,7	1,4
Portugal	1,2	0,4	0,8	2,0	1,1	0,6	0,0	0,4	0,2
Finnland	3,6	1,9	3,5	3,3	3,7	3,7	2,5	0,0	1,9
EU-12	2,1	1,3	1,9	2,2	1,9	1,6	1,2	1,2	1,6
Dänemark	2,1	2,7	2,3	2,4	1,9	2,7	2,1	3,1	4,7
Schweden	3,6	2,5	3,0	3,5	3,3	2,9	2,3	2,3	2,8
Vereinigtes Königreich	3,2	1,6	2,3	3,7	3,0	2,7	2,0	1,6	1,7
EU-15	2,3	1,4	2,0	2,5	2,1	1,8	1,4	1,3	1,6
Zypern	3,8	3,9	4,0	4,2	3,8	3,3	3,9	3,6	3,8
Tschechische Republik	4,4	4,8	4,4	4,8	4,9	5,0	5,0	5,2	4,9
Estland	7,8	8,4	7,2	7,3	8,3	6,6	7,2	9,9	10,6
Ungarn	4,6	3,7	3,9	4,9	4,3	4,5	3,2	4,5	4,5
Lettland	8,3	9,1	7,7	9,0	10,4	9,7	7,3	11,4	11,4
Litauen	7,0	7,0	6,2	7,9	5,6	7,2	4,4	8,4	7,6
Malta	0,4	0,8	0,7	0,1	-0,4	-1,4	0,2	1,9	x
Polen	5,3	3,4	4,3	6,3	4,5	3,7	3,8	1,0	x
Slowakische Republik	5,5	5,1	5,5	5,5	5,3	5,8	5,1	5,1	6,2
Slowenien	4,2	3,8	4,0	4,3	4,7	3,8	2,7	5,5	3,7
EU-25	2,4	1,5	2,1	2,9	2,2	2,3	0,8	1,7	1,9
Norwegen	2,9	3,8	2,9	3,5	1,3	3,1	1,4	1,8	3,7
Schweiz	2,1	1,3	1,7	2,5	2,3	1,5	1,3	1,4	2,2
USA	4,2	3,5	3,2	4,6	3,8	3,8	3,6	3,6	3,7
Japan	2,7	2,5	2,2	3,1	2,4	0,9	1,0	2,3	2,9

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf¹⁾

in EUR

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	23.400	24.200	24.400	24.600	24.700	25.300	25.600	26.000	26.500
Deutschland	25.200	25.900	26.200	26.200	26.100	26.500	26.800	27.100	27.500
Griechenland	9.400	9.800	10.200	10.500	11.000	11.500	11.800	12.200	12.600
Spanien	13.300	13.900	14.200	14.400	14.600	14.800	15.000	15.300	15.500
Frankreich	22.100	22.800	23.200	23.300	23.300	23.700	24.000	24.300	24.700
Irland	19.900	21.400	22.400	23.400	24.000	24.700	25.200	25.900	26.800
Italien	15.500	16.000	16.500	16.500	16.400	16.400	16.400	16.600	16.800
Luxemburg	41.200	44.300	44.700	45.300	46.300	48.000	49.600	51.500	53.500
Niederlande	23.300	23.900	24.100	24.000	23.800	24.200	24.200	24.600	25.200
Österreich	25.600	26.400	26.500	26.700	26.900	27.400	27.700	28.100	28.600
Portugal	9.900	10.200	10.300	10.300	10.100	10.200	10.200	10.200	10.200
Finnland	23.200	24.300	24.500	25.000	25.500	26.400	26.800	27.700	28.500
EU-12	19.900	20.600	20.900	21.000	21.000	21.400	21.500	21.800	22.200
Dänemark	29.100	30.000	30.100	30.100	30.300	30.800	31.600	32.299	32.900
Schweden	24.300	25.300	25.500	25.900	26.300	27.200	27.700	28.400	29.100
Vereinigtes Königreich	16.700	17.300	17.600	17.900	18.200	18.800	18.900	19.300	19.700
EU-15	19.700	20.300	20.700	20.800	20.900	21.300	21.400	21.800	22.200
Zypern	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4.300	4.400	4.600	4.600	4.800	5.000	5.200	5.500	5.700
Estland	2.500	2.700	2.900	3.200	3.400	3.600	4.000	4.300	4.600
Ungarn	3.900	4.100	4.200	4.500	4.600	4.900	5.000	5.300	5.500
Lettland	1.900	2.000	2.200	2.400	2.600	2.800	3.100	3.300	3.600
Litauen	1.600	1.700	1.800	2.000	2.200	2.400	2.500	2.700	2.900
Malta	7.500	7.900	7.900	7.900	7.700	7.700	7.700	7.700	7.800
Polen	3.300	3.500	3.500	3.600	3.700	3.900	4.100	4.200	4.400
Slowakische Republik	3.200	3.300	3.400	3.600	3.700	4.000	4.200	4.400	4.600
Slowenien	9.300	9.700	9.900	10.200	10.500	10.900	11.400	11.800	12.300
EU-25	17.000	17.600	17.900	18.100	18.200	18.500	18.800	19.100	19.500
Norwegen	29.400	30.100	30.700	30.900	30.800	31.600	32.600	33.400	33.800
Schweiz	35.800	36.900	37.000	36.700	36.300	36.800	37.100	37.600	38.100
USA	23.900	24.500	24.400	24.500	25.000	25.800	26.400	27.000	27.500
Japan	33.200	33.900	33.900	33.800	34.200	35.100	36.000	36.800	37.400

Quelle: Eurostat.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

10.10 Industrier vertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Belgien	-11	-13	-13	-13	-12	-11	-6	-6	-4
Deutschland	-13	-13	-13	-12	-11	-9	-8	-9	-7
Griechenland	-4	-9	-10	-10	-8	-6	-6	-6	-2
Spanien	-6	-7	-8	-5	-5	-4	-5	-5	-3
Frankreich	-10	-12	-9	-8	-8	-9	-7	-9	-7
Irland	-2	-8	-2	3	-4	-4	-11	-3	-5
Italien	-7	-9	-9	-6	-4	-3	-3	-3	-1
Luxemburg	-9	-18	-17	-20	-21	-18	-10	-9	-4
Niederlande	-2	-2	-4	-6	-4	-2	1	0	-1
Österreich	-11	-10	-11	-12	-10	-7	-9	-8	-9
Portugal	-6	-10	-14	-14	-12	-10	-7	-8	-10
Finnland	-3	-2	10	19	15	12	11	11	2
EU-12	-10	-11	-10	-8	-8	-7	-6	-7	-5
Dänemark	-5	0	-2	-4	2	0	3	3	1
Schweden	-9	-7	-10	-10	-7	-10	-2	-7	-4
Vereinigtes Königreich	-10	-13	-17	-10	-17	-10	-10	-15	-15
EU-15	-9	-10	-10	-8	-8	-7	-6	-7	-6
Zypern	3	5	0	3	0	1	-1	-3	-1
Tschechische Republik	5	4	5	7	6	6	10	9	8
Estland	13	15	11	12	15	13	19	17	21
Ungarn	-14	-14	-12	-11	-10	-6	-5	-6	-5
Lettland	4	5	4	5	6	7	5	7	8
Litauen	-4	-8	-2	4	-3	4	5	1	4
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-14	-14	-13	-13	-13	-11	-13	-12	-11
Slowakische Republik	11	6	8	-2	-1	7	2	4	-2
Slowenien	-3	-3	-2	-3	-2	-1	0	-1	-3
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Saldo aus positiven und negativen Antworten

	Apr. 05	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05	Dez. 05
Belgien	-4	-11	-11	-11	-10	-14	-6	-9	-6
Deutschland	-15	-14	-15	-17	-15	-14	-11	-12	-8
Griechenland	-35	-31	-36	-32	-33	-35	-37	-36	-36
Spanien	-11	-11	-12	-11	-12	-11	-11	-13	-10
Frankreich	-17	-21	-17	-16	-15	-13	-15	-16	-16
Irland	1	-1	1	4	1	-4	-3	1	3
Italien	-16	-17	-19	-21	-21	-21	-20	-17	-17
Luxemburg	3	2	-2	-1	-1	-4	-2	1	-1
Niederlande	2	-4	-5	-4	-7	-7	-2	-2	3
Österreich	0	-3	-3	-4	-4	-5	-3	-2	-3
Portugal	-30	-31	-39	-42	-42	-41	-41	-40	-41
Finnland	14	14	10	12	15	13	16	17	17
EU-12	-13	-15	-15	-15	-15	-14	-13	-13	-11
Dänemark	14	14	14	13	13	15	16	17	18
Schweden	6	5	3	3	4	6	8	8	10
Vereinigtes Königreich	0	-3	-3	-1	-2	-3	-4	-4	-4
EU-15	-11	-12	-13	-12	-12	-12	-11	-11	-9
Zypern	-38	-35	-39	-41	-40	-40	-35	-35	-37
Tschechische Republik	-6	-3	-2	-2	-4	0	-1	2	-1
Estland	-8	-8	-6	-2	-4	-10	1	3	7
Ungarn	-28	-30	-32	-27	-26	-24	-26	-21	-17
Lettland	-14	-12	-14	-16	-14	-15	-14	-12	-11
Litauen	-1	-4	-3	-4	-6	-7	-5	-1	-2
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-18	-21	-23	-23	-22	-20	-18	-15	-14
Slowakische Republik	-10	-12	-9	-12	-14	-24	-18	-12	-14
Slowenien	-13	-13	-18	-18	-17	-21	-22	-26	-24
EU-25	x	x	x	x	x	x	x	x	x

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Mai 05	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05
Belgien	1,3	0,8	3,2	x	x	x	x	x	x
Deutschland	-1,0	0,4	3,1	x	x	x	x	x	x
Griechenland	0,8	0,3	1,2	x	x	x	x	x	x
Spanien	0,1	1,4	1,6	x	x	x	x	x	x
Frankreich	-1,5	-0,4	1,8	x	x	x	x	x	x
Irland	7,7	5,0	0,6	x	x	x	x	x	x
Italien	-1,6	-0,4	-0,8	x	x	x	x	x	x
Luxemburg	2,2	5,2	6,6	x	x	x	x	x	x
Niederlande	0,7	2,1	2,7	x	x	x	x	x	x
Österreich	1,6	8,2	x	x	x	x	x	x	x
Portugal	2,2	0,9	-2,7	x	x	x	x	x	x
Finnland	0,2	1,6	4,2	x	x	x	x	x	x
EU-12	-0,5	0,3	2,0	x	x	x	x	x	x
Dänemark	1,6	0,2	0,0	x	x	x	x	x	x
Schweden	-2,5	-0,5	3,9	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	1,1	-4,0	0,4	x	x	x	x	x	x
EU-15	-0,8	0,2	1,7	x	x	x	x	x	x
Zypern	4,3	2,1	x	x	x	x	x	x	x
Tschechische Republik	4,7	5,8	9,2	x	x	x	x	x	x
Estland	8,5	11,4	7,3	8,7	11,8	11,5	4,6	12,4	8,7
Ungarn	2,8	5,8	6,8	x	x	x	x	x	x
Lettland	6,3	6,9	6,6	x	x	x	x	x	x
Litauen	3,2	16,4	11,2	x	x	x	x	x	x
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	-0,4	0,2	12,5	x	x	x	x	x	x
Slowakische Republik	2,3	1,4	4,1	x	x	x	x	x	x
Slowenien	6,3	5,3	4,5	x	x	x	x	x	x
EU-25	-0,6	0,5	2,2	x	x	x	x	x	x
Norwegen	1,0	-4,2	2,0	1,7	-9,5	-3,3	10,7	4,9	-4,1
Schweiz ¹⁾	-5,1	0,3	4,1	x	x	x	x	x	x
USA	-0,9	3,1	4,1	x	x	x	x	x	x
Japan	-5,4	0,4	5,3	x	x	x	x	x	x

Quelle: Eurostat, OECD.

¹⁾ Unterjährig: Quartalswerte.

10.13 Produzentenpreisindizes

Veränderung zum Vorjahr in %

	2002	2003	2004	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Belgien	1,4	0,7	x	1,8	1,0	0,7	0,6	0,0	0,4
Deutschland	-0,6	1,8	1,7	4,6	4,6	4,6	4,9	4,6	5,0
Griechenland	2,3	2,3	x	5,7	5,7	6,0	7,3	7,0	7,0
Spanien	0,7	1,5	3,4	4,4	4,6	4,9	5,4	5,0	4,9
Frankreich	-0,2	0,9	2,0	2,9	3,0	2,8	3,3	3,0	2,8
Irland	2,2	0,9	0,5	1,1	2,4	2,3	2,4	2,9	2,9
Italien	0,2	1,6	2,7	3,7	3,6	3,7	3,8	4,0	3,7
Luxemburg	-1,1	3,6	9,0	-0,2	2,1	1,3	3,0	2,9	2,4
Niederlande	-0,9	2,2	2,6	6,9	7,5	7,4	8,3	8,0	7,8
Österreich	-1,4	0,4	1,8	3,6	3,6	3,3	3,3	2,7	x
Portugal	0,4	0,8	2,7	3,5	4,1	4,4	4,5	4,1	3,4
Finnland	-0,8	0,2	-0,5	2,2	2,4	2,5	2,7	2,6	2,9
EU-12	x	x	x	4,0	4,1	4,0	4,4	4,2	4,2
Dänemark	2,1	3,1	3,0	8,7	10,1	10,3	11,7	10,6	12,1
Schweden	2,2	2,7	2,1	3,3	3,8	3,8	4,3	3,9	4,4
Vereinigtes Königreich	-1,1	1,6	4,3	9,9	11,4	11,4	10,0	9,7	12,5
EU-15	-0,2	1,6	2,6	5,0	5,3	5,3	5,4	5,2	5,7
Zypern	x	x	x	2,8	3,6	3,7	4,2	4,3	5,2
Tschechische Republik	-0,6	-0,3	5,7	2,7	1,9	1,0	0,9	0,3	0,0
Estland	x	0,2	x	x	x	x	x	x	x
Ungarn	1,6	5,0	8,3	9,0	7,8	7,4	7,4	6,7	7,1
Lettland	0,4	1,7	x	x	x	x	x	x	x
Litauen	-0,7	-0,7	2,4	5,4	5,8	6,3	7,5	7,0	6,6
Malta	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Polen	0,5	1,6	7,6	1,3	0,9	0,6	0,4	-0,1	-0,2
Slowakische Republik	2,1	8,3	3,4	4,8	5,3	5,6	5,8	5,7	7,4
Slowenien	5,1	2,6	4,3	2,4	2,0	2,1	1,9	1,9	1,8
EU-25	-0,2	1,6	2,8	4,9	5,2	5,2	5,3	5,0	5,5
Norwegen	-0,2	6,0	6,0	6,0	7,4	6,9	7,0	4,7	6,4
Schweiz	-0,5	0,0	1,2	0,3	0,6	0,7	1,2	0,9	x
USA	-0,7	2,5	4,3	4,7	5,3	5,5	6,9	6,8	x
Japan	-2,1	-0,8	1,1	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	x

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes¹⁾**Harmonisierte Verbraucherpreisindizes; Norwegen, Schweiz, USA, Japan: nationale Verbraucherpreisindizes**

Veränderung zum Vorjahr in %

	2004	2005	2006	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Belgien	1,9	2,7	2,6	2,7	2,7	2,9	3,0	2,2	2,4
Deutschland	1,8	2,0	1,6	1,8	1,9	1,9	2,6	2,4	2,3
Griechenland	3,0	3,5	3,1	3,2	3,9	3,6	3,8	3,7	3,4
Spanien	3,1	3,6	3,3	3,2	3,3	3,3	3,8	3,5	3,4
Frankreich	2,3	2,0	2,1	1,8	1,8	2,0	2,4	2,0	1,8
Irland	2,3	2,2	2,5	1,9	2,2	2,1	2,8	2,7	2,2
Italien	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2	2,2	2,2	2,6	2,4
Luxemburg	3,2	4,1	4,4	3,2	4,0	4,3	4,7	5,0	3,6
Niederlande	1,4	1,7	2,0	1,5	1,5	1,6	1,7	1,5	1,6
Österreich	2,0	2,2	2,1	2,0	2,1	1,9	2,6	2,0	1,6
Portugal	2,5	2,2	2,7	0,6	1,9	2,5	2,7	2,6	2,5
Finnland	0,1	1,0	1,4	1,0	0,9	1,0	1,1	0,8	1,0
EU-12	2,1	2,3	2,2	2,1	2,2	2,2	2,6	2,5	2,3
Dänemark	0,9	1,7	2,0	1,7	1,9	2,3	2,4	1,9	1,9
Schweden	1,0	0,7	1,4	0,8	0,7	1,0	1,1	0,9	1,2
Vereinigtes Königreich	1,3	2,4	2,2	2,0	2,3	2,4	2,5	2,3	2,1
EU-15	2,0	2,3	2,2	2,0	2,2	2,3	2,5	2,4	2,3
Zypern	1,9	2,3	2,1	1,5	1,3	1,5	2,1	2,2	2,0
Tschechische Republik	2,6	1,7	2,9	1,3	1,4	1,4	2,0	2,5	2,2
Estland	3,0	4,1	3,3	3,2	3,9	4,2	4,9	4,5	4,0
Ungarn	6,8	3,7	2,0	3,7	3,6	3,5	3,6	3,1	3,3
Lettland	6,2	6,8	6,0	6,6	6,3	6,3	7,4	7,7	7,5
Litauen	1,1	2,6	2,8	2,0	1,9	2,3	2,6	3,0	2,8
Malta	2,7	3,1	2,6	2,1	1,7	2,5	2,0	3,0	4,3
Polen	3,6	2,2	2,3	1,4	1,5	1,8	1,9	1,6	1,1
Slowakische Republik	7,5	2,9	3,6	2,6	2,1	2,1	2,3	3,5	3,6
Slowenien	3,6	2,6	2,5	1,7	2,0	1,8	3,2	3,2	2,1
EU-25	2,1	2,3	2,2	2,0	2,1	2,2	2,5	2,4	2,2
Norwegen	0,6	x	x	1,6	1,4	1,8	2,1	1,9	1,9
Schweiz	0,8	x	x	0,7	1,2	1,0	1,4	1,3	x
USA	2,7	3,3	2,9	2,5	3,2	3,6	4,7	4,3	3,5
Japan	0,0	-0,2	0,3	-0,5	-0,3	-0,3	-0,3	-0,7	-0,8

Quelle: Eurostat, BLS, SBJ.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission.

10.15 Arbeitslosenquoten¹⁾

in % der Erwerbstätigen

	2004	2005	2006	Juni 05	Juli 05	Aug. 05	Sep. 05	Okt. 05	Nov. 05
Belgien	7,8	8,0	7,9	8,4	8,4	8,4	8,4	8,4	8,4
Deutschland	9,5	9,5	9,3	9,5	9,3	9,8	8,6	9,1	9,3
Griechenland	10,5	10,4	10,0	9,9	10,1	10,1	10,1	x	x
Spanien	11,0	9,2	8,5	9,2	8,9	8,7	8,7	8,6	8,5
Frankreich	9,7	9,6	9,3	9,6	9,5	9,4	9,4	9,3	9,2
Irland	4,5	4,3	4,4	4,3	4,3	4,4	4,3	4,3	4,3
Italien	8,0	7,7	7,6	7,6	7,5	7,5	7,5	x	x
Luxemburg	4,8	5,3	5,6	5,4	5,4	5,5	5,6	5,6	5,6
Niederlande	4,6	5,1	4,9	4,7	4,6	4,6	4,6	4,7	4,7
Österreich	4,8	5,0	5,0	5,2	5,2	5,2	5,2	5,3	5,2
Portugal	6,7	7,4	7,7	7,4	7,5	7,6	7,6	7,5	7,5
Finnland	8,8	8,4	7,8	8,3	8,2	8,2	8,3	8,3	8,3
EU-12	8,9	8,6	8,4	8,6	8,5	8,4	8,3	8,3	8,3
Dänemark	5,4	4,6	4,2	4,9	4,9	4,8	4,7	4,6	4,5
Schweden	6,3	6,8	5,9	x	x	x	x	x	x
Vereinigtes Königreich	4,7	4,6	4,9	4,6	4,6	4,6	4,8	x	x
EU-15	8,1	7,9	7,7	7,9	7,8	7,7	7,7	7,6	7,6
Zypern	5,0	4,9	4,8	6,0	6,0	6,1	6,3	6,2	6,3
Tschechische Republik	8,3	7,9	7,5	7,9	7,8	7,8	7,9	7,9	7,9
Estland	9,2	7,2	6,0	7,7	7,5	7,3	7,1	6,8	6,6
Ungarn	5,9	7,0	6,9	7,1	7,1	7,2	7,2	7,2	7,3
Lettland	9,8	9,7	9,4	9,0	8,9	8,8	8,8	8,7	8,6
Litauen	10,8	9,0	8,1	8,3	8,1	7,9	7,6	7,3	7,0
Malta	7,3	7,2	7,1	8,0	7,9	7,8	7,8	7,7	7,7
Polen	18,8	17,8	16,8	17,9	17,8	17,7	17,7	17,6	17,4
Slowakische Republik	18,0	16,7	16,2	16,4	16,3	16,2	16,2	16,2	16,0
Slowenien	6,0	5,8	5,7	x	x	x	x	x	x
EU-25	9,0	8,7	8,5	8,7	8,6	8,6	8,5	8,5	8,5
Norwegen	4,4	x	x	4,7	4,9	4,7	4,7	4,6	x
Schweiz	x	x	x	3,6	3,5	3,6	3,6	x	x
USA	5,5	5,1	5,0	5,0	5,0	4,9	5,1	5,0	5,0
Japan	4,7	4,5	4,2	4,2	4,4	4,3	4,2	4,5	4,6

Quelle: Eurostat, IWF, BLS, SBJ.

¹⁾ 2005, 2006: Prognose der Europäischen Kommission; 2004: Griechenland, Italien, Vereinigtes Königreich, Slowenien: Prognose der Europäischen Kommission.

10.16 Budgetsalden¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	-0,4	0,2	0,6	0,0	0,1	0,0	0,0	-0,3	-0,5
Deutschland	-1,5	1,3	-2,9	-3,8	-4,1	-3,7	-3,9	-3,7	-3,3
Griechenland	-1,8	-4,1	-6,1	-4,9	-5,7	-6,6	-3,7	-3,8	-3,8
Spanien	-1,2	-0,9	-0,5	-0,3	0,0	-0,1	0,2	0,1	-0,4
Frankreich	-1,8	-1,4	-1,6	-3,2	-4,2	-3,6	-3,2	-3,5	-3,5
Irland	2,4	4,4	0,8	-0,4	0,2	1,4	-0,4	-0,3	-0,1
Italien	-1,7	-0,6	-3,2	-2,7	-3,2	-3,2	-4,3	-4,2	-4,6
Luxemburg	3,7	6,0	6,1	2,1	0,2	-0,6	-2,3	-2,0	-2,2
Niederlande	0,7	2,2	-0,2	-2,0	-3,2	-2,1	-1,8	-1,9	-1,5
Österreich	-2,2	-1,5	0,1	-0,4	-1,2	-1,0	-1,9	-1,8	-1,4
Portugal	-2,8	-2,8	-4,2	-2,8	-2,9	-3,0	-6,0	-5,0	-4,8
Finnland	2,2	7,1	5,2	4,3	2,5	2,1	1,9	1,9	1,8
EU-12	-1,3	0,1	-1,9	-2,5	-3,0	-2,7	-2,9	-2,8	-2,8
Dänemark	2,4	1,7	2,6	1,4	1,0	2,3	3,7	3,0	2,7
Schweden	2,5	5,1	2,5	-0,3	0,2	1,6	1,4	0,8	1,1
Vereinigtes Königreich	1,0	3,8	0,7	-1,6	-3,3	-3,1	-3,4	-3,3	-3,0
EU-15	-0,7	1,0	-1,2	-2,2	-2,9	-2,6	-2,7	-2,7	-2,6
Zypern	-4,5	-2,4	-2,3	-4,5	-6,3	-4,1	-2,8	-2,8	-2,4
Tschechische Republik	-3,6	-3,7	-5,9	-6,8	-12,5	-3,0	-3,2	-3,7	-3,3
Estland	-3,7	-0,6	0,3	1,5	2,6	1,7	1,1	0,6	0,4
Ungarn	-5,6	-3,0	-3,5	-8,5	-6,5	-5,4	-6,1	-6,7	-6,9
Lettland	-4,9	-2,8	-2,1	-2,3	-1,2	-0,9	-1,2	-1,5	-1,5
Litauen	-5,6	-2,5	-2,0	-1,4	-1,2	-1,4	-2,0	-1,8	-1,6
Malta	-7,6	-6,2	-6,6	-5,8	-10,4	-5,1	-4,2	-3,0	-2,5
Polen	-1,4	-0,7	-3,7	-3,3	-4,8	-3,9	-3,6	-3,6	-3,4
Slowakische Republik	-6,4	-12,3	-6,6	-7,8	-3,8	-3,1	-4,1	-3,0	-2,5
Slowenien	-2,1	-3,5	-3,9	-2,7	-2,7	-2,1	-1,7	-1,9	-1,6
EU-25	-0,8	0,8	-1,3	-2,3	-3,0	-2,6	-2,7	-2,7	-2,7
Norwegen	5,8	14,4	13,6	9,1	7,7	11,5	10,5	11,4	x
Schweiz	0,0	2,3	0,9	0,1	-0,8	-1,0	-0,6	-0,2	x
USA	0,9	1,6	-0,4	-3,8	-4,6	-4,4	-3,9	-4,7	-4,9
Japan	-7,2	-7,5	-6,1	-7,9	-7,7	-6,5	-6,5	-6,1	-5,8

Quelle: Eurostat, OECD.

1) 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission; 2005, 2006: Norwegen, Schweiz: Prognose der OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	114,8	109,1	108,0	105,4	100,0	95,7	94,9	91,1	88,1
Deutschland	61,2	60,2	59,6	61,2	64,8	66,4	68,6	70,0	71,4
Griechenland	105,2	114,0	114,4	111,6	108,8	109,3	107,9	106,8	106,0
Spanien	63,1	61,1	56,3	53,2	49,4	46,9	44,2	41,9	40,7
Frankreich	58,5	56,8	56,8	58,8	63,2	65,1	66,5	67,1	68,0
Irland	48,6	38,3	35,9	32,4	31,5	29,8	29,0	28,7	28,2
Italien	115,5	111,2	110,9	108,3	106,8	106,5	108,6	108,3	107,9
Luxemburg	5,9	5,5	6,7	6,8	6,7	6,6	6,8	7,0	7,3
Niederlande	63,1	55,9	51,5	51,3	52,6	53,1	54,0	54,2	53,8
Österreich	66,5	67,0	67,0	66,7	65,1	64,3	64,3	64,2	63,6
Portugal	54,3	53,3	53,6	56,1	57,7	59,4	65,9	69,8	72,1
Finnland	47,0	44,6	43,6	42,3	45,2	45,1	42,8	41,5	40,6
EU-12	72,7	70,4	69,3	69,2	70,4	70,8	71,7	71,7	71,8
Dänemark	57,7	52,3	48,0	47,6	45,0	43,2	36,0	33,0	31,5
Schweden	62,7	52,8	54,3	52,4	52,0	51,1	50,6	49,4	47,8
Vereinigtes Königreich	45,1	42,0	38,7	38,2	39,7	41,5	43,1	44,3	45,1
EU-15	67,9	64,1	63,1	62,5	64,0	64,3	65,1	65,2	65,3
Zypern	62,0	61,6	61,9	65,2	69,8	72,0	70,4	69,1	67,4
Tschechische Republik	13,4	18,2	26,3	29,8	36,8	36,8	36,2	36,6	36,9
Estland	6,0	4,7	4,7	5,8	6,0	5,5	5,1	4,0	3,1
Ungarn	61,2	55,4	52,2	55,5	57,4	57,4	57,2	58,0	59,2
Lettland	12,6	12,9	15,0	14,2	14,6	14,7	12,8	13,0	13,2
Litauen	23,0	23,8	22,9	22,4	21,4	19,6	20,7	20,2	19,6
Malta	56,8	56,4	63,5	63,2	72,8	75,9	77,2	77,4	77,1
Polen	40,3	36,8	36,7	41,2	45,3	43,6	46,3	47,0	47,3
Slowakische Republik	47,2	49,9	49,2	43,7	43,1	42,5	36,7	38,2	38,5
Slowenien	24,9	27,4	28,4	29,8	29,4	29,8	29,3	29,5	29,2
EU-25	66,7	62,9	62,0	61,4	63,0	63,4	64,1	64,2	64,3
Norwegen	27,0	24,1	29,2	36,1	44,9	46,5	31,1	26,8	×
Schweiz	25,7	26,0	25,3	28,4	28,5	28,5	×	×	×
USA	64,1	58,2	57,9	60,2	62,5	63,4	64,9	66,8	×
Japan	125,7	134,1	142,3	149,5	157,6	164,0	161,9	165,2	166,9

Quelle: Eurostat, IWF, OECD.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission; 2005, 2006: Norwegen: Prognose der OECD.

10.18 Leistungsbilanzsalden¹⁾

in % des BIP

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Belgien	5,2	4,2	4,1	5,0	4,5	3,5	3,0	3,1	3,3
Deutschland	-1,2	-1,6	0,0	2,2	2,1	3,7	3,8	3,9	4,5
Griechenland	-5,7	-8,2	-7,1	-7,8	-8,5	-8,2	-7,4	-6,6	-6,1
Spanien	-2,8	-3,8	-4,5	-3,9	-4,2	-5,9	-7,4	-8,3	-9,1
Frankreich	2,5	1,1	1,2	0,8	0,2	-0,7	-0,9	-0,9	-0,8
Irland	0,4	-0,4	-0,6	-1,0	0,0	-0,8	-2,2	-2,5	-2,8
Italien	1,0	-0,2	0,3	-0,3	-0,9	-0,4	-1,2	-1,2	-1,0
Niederlande	4,0	4,9	5,2	6,0	5,8	6,1	6,0	5,4	4,8
Österreich	-3,2	-2,7	-1,9	0,4	-0,5	0,3	0,8	0,6	0,6
Portugal	-9,1	-10,8	-10,5	-8,2	-6,1	-7,8	-9,5	-9,7	-9,4
Finnland	6,2	7,2	6,9	7,3	3,8	4,1	2,2	2,0	2,1
EU-12	0,3	-0,5	0,1	0,8	0,4	0,5	0,0	-0,2	-0,1
Dänemark	1,9	1,4	3,1	2,5	3,3	2,5	2,9	3,2	3,4
Schweden	4,2	4,2	4,6	5,4	5,9	7,8	7,0	6,3	6,1
Vereinigtes Königreich	-2,7	-2,6	-2,2	-1,6	-1,5	-2,0	-2,1	-1,9	-1,6
EU-15	-0,1	-0,7	-0,2	0,5	0,3	0,3	-0,1	-0,2	-0,1
Zypern	-1,8	-5,4	-3,3	-4,5	-3,0	-5,7	-5,8	-5,5	-4,7
Tschechische Republik	-2,5	-4,9	-5,4	-5,7	-6,3	-5,2	-2,9	-2,6	-2,3
Estland	-4,4	-5,5	-5,6	-10,2	-12,0	-12,7	-9,9	-7,7	-7,1
Ungarn	-9,6	-8,5	-6,1	-7,1	-8,7	-8,8	-8,4	-8,4	-7,8
Lettland	-9,0	-4,6	-7,6	-6,7	-8,2	-12,6	-11,1	-10,5	-9,8
Litauen	-11,0	-5,8	-4,9	-5,3	-6,9	-8,0	-7,4	-7,1	-7,0
Malta	-3,2	-12,6	-4,4	0,3	-5,8	-10,5	-6,7	-6,8	-7,0
Polen	-5,2	-6,0	-2,9	-2,6	-2,2	-4,2	-3,2	-3,5	-3,9
Slowakische Republik	-3,5	-2,6	-7,4	-7,3	-0,5	-3,4	-6,6	-6,2	-3,7
Slowenien	-3,3	-2,8	0,2	1,5	-0,3	-2,0	-1,6	-1,8	-2,0
EU-25	x	x	x	x	0,3	-0,2	-0,3	-0,3	x
Norwegen	5,4	15,6	15,4	12,8	12,8	13,7	16,2	17,0	17,4
Schweiz	10,7	11,8	8,2	7,4	12,0	10,1	11,3	10,3	9,3
USA	-3,0	-4,1	-3,7	-4,4	-4,6	-5,6	-6,2	-6,3	-6,4
Japan	2,6	2,5	2,1	2,8	3,2	3,7	3,5	3,2	3,3

Quelle: Europäische Kommission.

¹⁾ 2005, 2006, 2007: Prognose der Europäischen Kommission.

Erläuterungen

Für die im Tabellenteil enthaltenen Daten sind nachstehend die wichtigsten Informationen (Metadaten) zusammengefasst. Weitere Erläuterungen zu den einzelnen Indikatoren können im Internet auf der OeNB-Website unter www.oenb.at/Statistik und Melderservice abgerufen werden.

1 OeNB, Eurosystem und Monetärindikatoren

1.1.1 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Aktivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.1.2 Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle stellt die wesentlichsten Passivposten der OeNB gegliedert nach territorialen (Euro-Währungsgebiet, Nicht-Euro-Währungsgebiet) bzw. sektoralen Gesichtspunkten (MFIs, öffentliche Haushalte, sonstige Ansässige) dar. Es werden die Monatsultimostände jeweils zum Marktwert (Wertpapiere, Fremdwährungen) ausgewiesen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz, Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

1.2.1 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva

Beschreibung: Aktivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter Gold und Goldforderungen, Fremdwährungsforderungen oder Forderungen in Euro.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.2.2 Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva

Beschreibung: Passivseite der konsolidierten Bilanz des Eurosystems. Die konsolidierte Bilanz des Eurosystems umfasst sämtliche Positionen der Bilanzen der EZB und der nationalen Zentralbanken, darunter den Banknotenumlauf, Verbindlichkeiten in Euro oder Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 5. Dezember 2002 über die Rechnungslegungsgrundsätze und das Berichtswesen im Europäischen System der Zentralbanken (EZB/2002/10), Kapitel VII, Artikel 22 i. V. m. Anhang VI.

Methodik: Die konsolidierten Bilanzen werden von der für die Konsolidierung zuständigen Abteilung (Internal Finance) der EZB wöchentlich erstellt und an die nationalen Zentralbanken übermittelt.

Melderkreis: EZB.

1.3.1 Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Geldmenge M3 sowie ihrer Gegenposten, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert. Die Daten werden saisonbereinigt dargestellt.

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.3.2 Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den österreichischen Beitrag zur Geldmenge M3 sowie die Gegenposten zu M3, nach Komponenten und Gegenposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.1 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.2 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Aktivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.3 Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt ausgewählte Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs).

Quelle: EZB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: Im Euroraum ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.4.4 Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Beitrag der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) zu den Passivpositionen der konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.1 Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Finanzintermediäre (ausgenommen Banken) sowie an nichtfinanzielle Unternehmen. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und ESG-Sektoren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.2 Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an den Sektor der privaten Haushalte im Euroraum. Die Tabelle ist gegliedert nach Laufzeiten und Verwendungszweck.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.5.3 Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums. Die Tabelle ist gegliedert nach ESG-Sektoren und Laufzeiten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.1 Ausleihungen an Ansässige im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.6.2 Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Ausleihungen der in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstitute (MFIs) an Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.1 Einlagen von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von MFIs und Nicht-MFIs im Euroraum, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.7.2 Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Einlagen bei in Österreich ansässigen Monetären Finanzinstituten (MFIs) von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euroraums, nach Währungen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.1 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum

Beschreibung:

Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich ausschließlich um Wertpapiere, die von Ansässigen im Euroraum emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.8.2 Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Wertpapierbestände (ohne Anteilsrechte), die von österreichischen Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Eigenportefeuille gehalten werden, nach Währungen gegliedert. Dabei handelt es sich um Wertpapiere, die von Ansässigen außerhalb des Euroraums emittiert wurden. Datengrundlage ist die EZB-MONSTAT-Meldung (Basis für die WWU-weit harmonisierte Bilanzstatistik der Monetären Finanzinstitute).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Vertrag über die Europäische Union, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank, Leitlinie der Europäischen Zentralbank, relevante Richtlinien der Europäischen Union.

Methodik: Monatlich, Cutting-Off-The-Tail-Prinzip.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

1.9 Mindestreserve-Basis

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die für die Mindestreserve-Basis maßgeblichen Verpflichtungen (dies sind täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, eigene Emissionen von

Schuldverschreibungen und Repo-Geschäfte). Von der Mindestreserve-Basis ausgenommen sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen dem ESZB-Mindestreserve-System unterliegenden Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber der EZB und den teilnehmenden nationalen Zentralbanken.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

1.10 Mindestreserve-Erfüllung

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die maßgeblichen Daten der Mindestreserve-Erfüllungsperioden. Eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt an jenem Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, der auf die erste Sitzung des EZB-Rats im Monat folgt und dauert bis einen Tag vor dem Start der nächsten Erfüllungsperiode, unabhängig davon, ob die jeweiligen Tage Werk-, Sonn- oder Feiertage sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Art. 19 Abs. 1 ESZB/EZB-Statut, RL 2000/12 EG des Rates und des Europäischen Parlaments, Verordnungen des Rates der Europäischen Union, Verordnungen der EZB, § 44 Nationalbankgesetz, § 52 Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute nach Gemeinschaftsrecht.

2 Zinssätze und Wechselkurse

2.1 Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Gültigkeitszeiträumen gegliedert die Leitzinssätze der OeNB.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: Das im August 1998 kundgemachte Euro-Justiz-Begleitgesetz, BGBl. I Nr. 125/1998, sieht mit 1. Jänner 1999 den Ersatz des Diskontsatzes der OeNB durch den Basiszinssatz und den Ersatz des Lombardsatzes der OeNB durch den Referenzzinssatz vor; soweit diese OeNB-Leitzinssätze als Bezugsgrößen in Bundesgesetzen, Verordnungen oder in Vereinbarungen Verwendung finden.

Zunächst, das heißt ab 1. Jänner 1999, entspricht der Basiszinssatz der Höhe nach dem letzten Diskontsatz und der Referenzzinssatz dem letzten Lombardsatz des Jahres 1998. In der Folge verändern sich diese beiden Zinssätze jeweils in dem Maße, als sich der Zinssatz jeweils konkret bestimmter währungspolitischer Instrumente der EZB ab Anfang 1999 verändert, wobei Veränderungen von weniger als 0,5 Prozentpunkten außer Betracht bleiben. Die Bundesregierung legte mit der Basis- und Referenzzinssatzverordnung vom 21. Jänner 1999 (BGBl. II Nr. 27/1999) folgende EZB-Zinssätze als Bezugsgrößen fest: Für Veränderungen des Basiszinssatzes den Zinssatz der Einlagefazilität und für Veränderungen des Referenzzinssatzes den Zinssatz der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Aufgrund einer Novelle zur Basis- und Referenzzinssatzverordnung der Bundesregierung (BGBl. II Nr. 309/2002) orientieren sich ab dem 1. August 2002 Veränderungen des Basiszinssatzes nicht mehr an Veränderungen des Zinssatzes der Einlagefazilität, sondern an den Veränderungen des Zinssatzes der Hauptrefinanzierungsoperationen (wobei bei Mengentendem der Fixzinssatz und bei Zinstendem der marginale Zinssatz maßgeblich ist). Der Referenzzinssatz orientiert sich weiterhin an Veränderungen des Zinssatzes der Spitzenrefinanzierungsfazilität.

Melderkreis: OeNB.

2.2 Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die jeweils gültigen Einlage- bzw. Spitzenrefinanzierungssätze für Geschäftsbanken bei der EZB.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.3 Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des regelmäßigen Offenmarktgeschäfts – gelistet nach den wöchentlichen Hauptrefinanzierungsoperationen – im Zuge von Standardtendern mit einer Laufzeit von einer Woche.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.4 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des längerfristigen Offenmarktgeschäfts.

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte werden im Zuge von monatlichen Standardtendern mit einer Laufzeit von drei Monaten ausgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.5 Sonstige Tendergeschäfte des Eurosystems

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Kennzahlen des Schnelltenders (Quicktender), der im ESZB für Feinststeuerungsoperationen genutzt wird, wenn die Liquiditätssituation auf dem Markt rasch beeinflusst werden soll. Unregelmäßige, von der Zentralbank durchgeführte Offenmarktoperation, die hauptsächlich darauf abzielt, unerwartete Liquiditätsschwankungen auf dem Markt auszugleichen. Schnelltender werden innerhalb einer Stunde und nur mit einer begrenzten Anzahl von Geschäftspartnern durchgeführt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.6 Euro-Geldmarktsätze

Beschreibung: Die Tabelle zeigt neben den Periodendurchschnitten des EURIBOR (1, 3, 6 und 12 Monate) auch den durchschnittlichen EONIA sowie dessen Höchst- und Tiefstwert.

Quelle: EZB, Reuters.

2.7 Euro-Zinsswap-Sätze

Beschreibung: Die Euro-Zinsswap-Sätze werden täglich um 11 Uhr Frankfurter Zeit von einer unabhängigen Stelle (ISDA International Swap and Derivatives Association, Inc.) als Durchschnitt der quotierten Zinssätze von maßgeblichen europäischen Banken ermittelt. Die Quotierungen, die von 16 Banken stammen, stellen einen Zinssatz dar; zu dem diese Banken im Interbankenhandel einen Swap mit entsprechender Laufzeit und entsprechendem Kapitalbetrag kaufen bzw. verkaufen würden. Als Basis dient der Sechs-Monats-EURIBOR mit Ausnahme für die Laufzeit von einem Jahr; hier dient der Drei-Monats-EURIBOR als Basis.

Quelle: Reuters.

Melderkreis: Maßgebliche europäische Banken.

2.8 Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf Einlagen- und Kreditseite verrechnet werden. In dieser Tabelle werden Zinssätze über den Gesamtbestand, gegliedert nach Laufzeit und Kundengruppen, gezeigt. Diese entsprechen dem für den Gesamtbestand an Einlagen oder Krediten in der betreffenden Instrumentenkategorie zum Meldestichtag geltenden kapitalgewichteten Durchschnittzinssatz, der sich auf alle am Meldestichtag bestehenden Verträge erstreckt. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.9 Einlagenzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Einlagenseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.10 Kreditzinssätze – Neugeschäft

Beschreibung: Darstellung von Zinssätzen, die von österreichischen MFIs an ihre Kunden auf der Kreditseite verrechnet werden und das Neugeschäft betreffen, gewichtet nach Volumina. Die Tabelle gliedert die Zinssätze nach

Laufzeiten und Sektoren. Die Daten basieren auf der WWU-weit harmonisierten Zinssatzstatistik der EZB.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Gemeinschaftsrecht, § 44 Bankwesengesetz als Ergänzung zum EU-Gemeinschaftsrecht, Verordnungen des Rates der Europäischen Union sowie der Europäischen Zentralbank.

Methodik: Sample (geschichtete Stichprobe), monatlich.

Melderkreis: In Österreich ansässige Monetäre Finanzinstitute.

2.11 Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt

Beschreibung: Die Tabelle zeigt Emissionsrenditen und Sekundärmarkrenditen Österreichs, gegliedert nach Emittentengruppen.

Quelle: OeKB-FinanzDatenService.

2.12 Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse

Beschreibung: Diese Kurse wurden im Rahmen einer Telefonkonzertation am 31. Dezember 1998 zwischen den Nationalbanken von Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Finnland, Dänemark, Griechenland, Schweden, dem Vereinigten Königreich und Norwegen festgesetzt. Die in der Tabelle angeführten Währungen stellen im jeweiligen Verhältnis des Umrechnungskurses ab 1. Jänner 1999 Subeinheiten des Euro dar.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.13 Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II

Beschreibung: Im Rahmen des WKM II wurden für die Dänische Krone am 31. Dezember 1998 der Leitkurs und dessen obere und untere Interventionspunkte festgelegt.

Quelle: EZB.

Melderkreis: EZB.

2.14 Referenzkurse der EZB

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Währungen gegliederte Monatsdurchschnitte der täglich von der EZB festgesetzten Referenzkurse (Bewertungskurse).

Quelle: EZB, Reuters.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: EZB, IWF.

2.15 Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern

Beschreibung: Die Tabelle zeigt nach Ländern und Landeswährung gegliederte Monatsendstände der Devisenkurse von Staaten, für die keine Referenzkurse der EZB vorliegen.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Methodik: Monatlich.

2.16 Effektive Wechselkursindizes des Euro

Beschreibung: Der nominell-effektive Wechselkursindex des Euro errechnet sich aus dem gewogenen geometrischen Mittel der Wechselkurse zu den Haupthandelspartnern des Euroraums. Der real-effektive Wechselkursindex entspricht dem nominell-effektiven Wechselkursindex des Euro, korrigiert um das Inflationsdifferenzial des Euroraums zu seinen Handelspartnern.

Quelle: BIZ.

2.17 Eng verbundene Währungen

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft, ob ausgewählte Währungen gemäß § 26 Abs. 2 BWG eng miteinander verbunden sind. Zwei Währungen gelten als nachweislich eng verbunden, wenn bei Zugrundelegung der täglichen Wechselkurse für die letzten drei Jahre eine Wahrscheinlichkeit von zumindest 99% besteht, dass aus gleich hohen und entgegengesetzten Positionen in diesen Währungen über die nächsten zehn Arbeitstage höchstens ein Verlust entsteht, der 4% des Werts der betreffenden ausgeglichenen Position beträgt.

Quelle: OeNB, EZB.

Rechtsgrundlagen: § 26 Abs. 2 BWG.

Methodik: Vollerhebung, monatlich aktualisierte Daten (Monatsultimo).

Melderkreis: EZB.

3 Finanzinstitutionen

3.1.1 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 1

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.1.2 Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren – Teil 2

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Hauptanstalten und Zweigstellen der Kreditinstitute in Österreich nach Bundesländern und Bankensektoren gegliedert auf Basis der vergebenen Konzessionen dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.2 Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute

Beschreibung: Die Tabelle stellt die Anzahl von Töchtern bzw. Zweigstellen von Kreditinstituten im Ausland nach Ländergruppen gegliedert dar.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung bzw. Veränderungsmeldung mittels Formular.

Melderkreis: Österreichische Kreditinstitute sowie Zweigniederlassungen ausländischer Kreditinstitute.

3.3 Bilanzpositionen der Kreditinstitute

Beschreibung: Darstellung der Hauptaktiva- und Hauptpassivapositionen einer Bankbilanz auf Monatsausweisbasis nach Bankensektoren und Bilanzposten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.4 Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva

Beschreibung: Darstellung ausgewählter Bilanzpositionen der Aktivseite auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Bankensektoren und Aktivposten.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.5 Forderungen an inländische Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Forderungen an inländische Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, gegliedert nach Kreditnehmergruppen und nach Kredithöhe.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.6 Großkredite gemäß § 75 BWG

Beschreibung: Diese Tabelle enthält jene Kredite nach ÖNACE-Branchen und Melder-Sektoren, deren Obligo 350.000 EUR übersteigt.

Die Großkreditevidenz (GKE) ist eine Serviceeinrichtung für Kredit- und Finanzinstitute sowie für die Versicherungswirtschaft. Sie hat den Zweck, rasch und zuverlässig über das potenzielle bzw. tatsächliche Gesamtobligo von Großkreditnehmern, das sich aus der Summe der einlangenden Meldungen von Kredit- und Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ergibt, zu informieren.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Die Großkreditmeldungsverordnung (GKMVO) ist Teil des BWG; Richtlinie zur GKE, OeNB, KREDA.

Methodik: Monatlich, elektronischer Datenaustausch (Connect Direct), Secure Reporting Mailing (SRM), Magnetbänder oder Disketten.

Melderkreis: Finanzintermediäre.

3.7 Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken

Beschreibung: Darstellung von Einlagen von inländischen Nichtbanken. Spar-, Sicht- und Termineinlagen werden gesondert nach den einzelnen volkswirtschaftlichen Sektoren der Nichtbanken auf Monatsausweisbasis aufgeschlüsselt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.8 Anzahl der Einlagekonten

Beschreibung: Detaillierte Darstellung der Anzahl der Einlagekonten von inländischen Nichtbanken auf Monatsausweisbasis, getrennt in Spar-, Sicht- und Termineinlagen bzw. in Euro und Fremdwährung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.9 Ertragslage der Kreditinstitute

Beschreibung: Erhebung und Darstellung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Quartalsberichts. Dieser erlaubt eine unterjährige Beobachtung der Ertragsentwicklung, Risikoentwicklung und der Eigenkapitalausstattung.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsberichts (QUAB), quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.10 Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die nach Bankensektoren gegliederte Aufschlüsselung der Eigenmittelerfordernisse und Eigenmittel, unkonsolidiert auf Monatsausweisbasis.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Bankwesengesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1.

3.11 Liquidität gemäß § 25 BWG

Beschreibung: Kreditinstitute haben Liquiditätsreserven 1. und 2. Grades zu halten, um jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Die Liquiditätsreserve 1. Grades dient der Abdeckung kurzfristiger Zahlungsverpflichtungen, die Liquiditätsreserve 2. Grades der Abdeckung mittel- bis langfristiger Zahlungsverpflichtungen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: BWG, 6. Monatsausweisverordnung.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des MAUS, monatlich.

Melderkreis: In Österreich tätige Kreditinstitute gemäß § 1 Abs. 1 und § 9 BWG.

3.12 Auslandsaktiva der Kreditinstitute

Beschreibung: Diese Tabelle beschreibt die Auslandsforderungen ausgewählter in Österreich tätiger Kreditinstitute gegenüber der gesamten Welt, die in 7 Ländergruppen, wobei jedes Land in eine der Ländergruppen fällt (Zusammensetzung von der BIZ vorgegeben), untergliedert wird.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Quartalsweise Erhebung.

Melderkreis: Kreditinstitute, die ein relevantes Auslandsgeschäft aufweisen.

3.13 Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel

Beschreibung: Die Tabelle gibt Auskunft über die Gesamtsummen der Abfertigungsanwartschaften und der anrechenbaren Eigenmittel aller

Mitarbeitervorsorgekassen sowie über die Gesamtsumme der Ansprüche aus der Zukunftsvorsorge aller Mitarbeitervorsorgekassen, sofern das Zukunftsvorsorgegeschäft von Mitarbeitervorsorgekassen ausgeübt wird (derzeit nicht der Fall).

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz, Bankwesengesetz, 2. Mitarbeitervorsorgekassen-Quartalsausweisverordnung und Einkommensteuergesetz.

Methodik: Vollerhebung im Zuge des Quartalsausweises zur Einhaltung der Überprüfung der Eigenmittel- und Veranlagungsvorschriften gemäß Betrieblichem Mitarbeitervorsorgegesetz.

Melderkreis: Von der FMA konzessionierte Mitarbeitervorsorgekassen, die gemäß § 1 BWG Kreditinstitute sind.

3.14.1 Bausparkassen – Gesamtvertragssummen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Entwicklung von österreichischen Bausparverträgen, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.2 Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die zahlenmäßige Entwicklung österreichischer Bausparverträge, die nach den wichtigsten Vertragsstadien gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.14.3 Bausparkassen – Einlagen und Darlehen

Beschreibung: Die Tabelle stellt Bauspareinlagen und aushaftende Darlehen (aufgegliedert in Untergruppen) gegenüber.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Nationalbankgesetz.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Bausparkassen.

3.15 Investmentfonds – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Vermögensbestands der österreichischen Investmentfonds.

Regional, nach Produkten sowie nach Währungsgruppen gegliedert, gibt die Tabelle einen Überblick über Veranlagungskategorien und Vermögensbestandsveränderungen der Investmentfonds.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Österreichische Kapitalanlagegesellschaften.

3.16 Pensionskassen – Vermögensbestand

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die wichtigsten aktivseitigen Bestandspositionen der inländischen Pensionskassen, die nach Veranlagungsart und Währung gegliedert sind.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle österreichischen Pensionskassen (betriebliche und überbetriebliche).

3.17.1 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Aktivseite über die Geschäftstätigkeit der in Österreich tätigen Versicherungen nach ESVG-Sektoren, Euro und Fremdwährung, Laufzeit sowie nach Buchwerten und Marktwerten gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

3.17.2 Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva

Beschreibung: Erhebung der wichtigsten Kennzahlen der Passivseite der in Österreich tätigen Versicherungen, zum Teil nach Geschäftsbereichen gegliedert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Verordnung der EZB zu Monetary Union Financial Account.

Methodik: Vollerhebung, quartalsweise.

Melderkreis: Alle in Österreich tätigen Vertragsversicherungsunternehmen.

4 Wertpapiere

4.1.1 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz, Nettoabsatz, die Tilgungen und den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.2 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.3 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Nettoabsatz von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.1.4 Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf

Beschreibung: Die Tabelle umfasst den Umlauf von Schuldverschreibungen von in Österreich ansässigen Emittenten, gegliedert nach den volkswirtschaftlichen Sektoren sowie nach Euro, Fremdwährung und insgesamt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Banken, Österreichische Bundesfinanzierungsagentur, Pfandbriefstelle.

Die Wertpapierstammdaten werden der Wertpapierdatenbank der Hauptabteilung Statistik in der OeNB entnommen, die Gliederung nach den volkswirtschaftlichen Sektoren der OeNB-Firmendatenbank.

4.2 Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten

Beschreibung: Die Tabelle umfasst Meldungen von börsennotierten Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten, eingeteilt nach den ESVG 95-Sektoren. Die Monatswerte entsprechen den an der Wiener Börse erzielten Durchschnittsnoteierungen des jeweiligen Monats.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 44 Nationalbankgesetz, Leitlinie der EZB.

Methodik: Vollerhebung, monatlich.

Melderkreis: Wiener Börse.

4.3 Internationale Aktienindizes

Beschreibung: Darstellung der wichtigsten Wertpapierindizes der weltgrößten Börseplätze.

Im Austrian Traded Index (ATX) sind die Blue-Chips der Wiener Börse enthalten. Er dient als Basiswert für Optionen und Futures. Der ATX umfasst jene 20 Aktien, die zu den liquidesten und höchstkapitalisierten Werten des Prime-Market-Segments gehören.

Der Deutsche Aktienindex (DAX 30) misst die Performance der 30 hinsichtlich Orderbuchumsatz und Marktkapitalisierung größten deutschen Unternehmen des Prime-Standard.

Der Dow Jones EURO STOXX 50 ist ein europäischer Blue-Chip Index. Er enthält die 50 führenden Aktien aus dem Euroraum.

Die Basis des Dow Jones Industrial 30 Index, des wichtigsten der vier Dow Jones-Indizes, bilden die Aktienkurse von 30 führenden US-amerikanischen Industrieunternehmen (einschließlich einer Finanzgesellschaft).

Der französische Aktienindex Compagnie des Agents de Change 40 Index (France CAC 40) beinhaltet die 40 umsatzstärksten Aktien an der Pariser Wertpapierbörse.

Der Financial Times Stock Exchange Index (FTSE 100) ist der Aktienindex für den britischen Aktienmarkt, der 100 Werte umfasst.

Der Nikkei 225 Stock Average ist der Aktienindex der Börse in Tokio, der die 225 wichtigsten japanischen Unternehmen enthält.

Quelle: Thomson Financial.

Methodik: Täglich.

Melderkreis: Thomson Financial.

5 Zahlungsmittel und Zahlungssysteme

5.1.1 Banknotenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle stellt, getrennt nach Währung (EUR, ATS) aufgegliedert, das Umlaufvolumen an Banknoten dar. Der Wert der ausgewiesenen Euro-Banknoten entspricht dem Anteil der OeNB am Gesamtwert des Euro-Banknotenumlaufs im Eurosystem, wobei die Verteilung gemäß einem rechtlich festgelegten Banknoten-Verteilungsschlüssel erfolgt.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Beschluss der Europäischen Zentralbank vom 6. Dezember 2001 über die Ausgabe von Euro-Banknoten (EZB/2001/15).

Methodik: Monatlich, gemäß Euro-Banknoten-Umlaufverbindlichkeit.

Melderkreis: OeNB.

5.1.2 Umtauschbare Schilling-Banknoten

Beschreibung: Die Tabelle listet Merkmale aller noch umtauschbaren Schilling-Banknoten auf.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: § 62 Nationalbankgesetz (NBG) 1984.

Methodik: Veränderungen nur bei Ablauf einer Präklusivfrist.

Melderkreis: OeNB.

5.2 Scheidemünzenumlauf

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus den von der OeNB und der Münze Österreich AG direkt in Umlauf gebrachten und von der OeNB zurückgenommenen Gold-, Silber- und unedlen Euro-Münzen.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatliche Vollerhebung.

Melderkreis: OeNB.

5.3 Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen

Beschreibung: Beinhaltet Anzahl und Betrag der in ARTIS durchgeführten Zahlungsaufträge, sowohl Inlandszahlungen als auch grenzüberschreitende Zahlungen via TARGET.

Quelle: OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.1 Bankomat

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl der Bankomaten (sowohl außerhalb bzw. innerhalb, so genannte Foyer-Automaten, eines Bankgebäudes) bzw. Karten mit Bankomatkfunktion zur Bargeldbehebung.

Quelle: First Data Austria GmbH, OeNB.

Methodik: Monatlich.

5.4.2 Zahlungskarten

Beschreibung: Beinhaltet die Anzahl verschiedener Zahlungskarten (Kreditkarte, elektronische Geldbörse usw.) bezogen auf Maestro und VISA.

Quelle: First Data Austria GmbH, nationale Quellen.

Methodik: Jährlich.

6 Preise, Wettbewerbsfähigkeit

6.1 Ausgewählte Inflationsindikatoren

Beschreibung: In dieser Tabelle sind die am häufigsten verwendeten Preis- und Lohnindikatoren ausgewiesen, die in der Geld- und Wirtschaftspolitik besondere Relevanz haben. Diese Indizes geben nicht nur die Entwicklungen wieder, sondern dienen auch als Parameter zur Deflationierung (Realberechnungen der VGR). Überdies werden diese Indikatoren auch als Wertsicherungsmaßstäbe verwendet. Die Berechnung der Indizes folgt in der Regel dem Laspeyres-Konzept (starre Gewichtung, unveränderte Güter- und Dienstleistungspositionen gegenüber der Referenzperiode), der HVPI folgt einem speziell auf europäischer Ebene verwendeten Laspeyres-Kettenindex.

Quelle: Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: Diverse Verordnungen (siehe Statistik Austria).

Melderkreis: Hinsichtlich der Preisindizes werden monatliche Befragungen von der Statistik Austria direkt oder im Wege von beauftragten Preiserhebungsorganen bei Unternehmen durchgeführt und eine Vielzahl von Preisermeldungen zu einem Index verarbeitet. Zur Berechnung des Tariflohnindex werden die kollektivvertraglichen Mindestlöhne und -gehälter für eine Reihe von Branchen herangezogen.

6.2 Implizite Preisdeflatoren

Beschreibung: Ein Deflator ist ein impliziter Preisindex für eine makroökonomische Größe (wie z. B. BIP, Konsum u. a.). Er ergibt sich, indem man für die Berichtsperiode die nominelle Größe durch die reale Größe dividiert. Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

6.3 Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) dient zur Berechnung der Inflationsrate für die EU und zum internationalen Vergleich des Konvergenzkriteriums der Preisstabilität. Die Preisbasisdaten sind gleich jenen des österreichischen VPI, dem HVPI liegt jedoch ein unterschiedliches Konzept zugrunde (Gewichtung nach Privatem Konsum im Inland). Die Aufschlüsselung erfolgt in zwölf Verbrauchsgruppen gemäß COICOP (Classification of Individual Consumption by Purpose). Für den HVPI wird ein Laspeyres-Kettenindex verwendet. Der Warenkorb des HVPI wird laufend aktualisiert, die Gewichte werden angepasst und das Indexkonzept methodisch verbessert. Konzept und Verfahren wurden und werden durch EU-Verordnungen geregelt.

Quelle: Statistik Austria, Eurostat.

6.4 Nationaler Verbraucherpreisindex

Beschreibung: Die Berechnung der Preisindizes erfolgt nach dem Laspeyres-Konzept. Preise bzw. Preisindizes auf der Verbraucherebene, wie der Verbraucherpreisindex (VPI), enthalten die Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. Der Index wird nicht nur dazu verwendet, Entwicklungen zu verdeutlichen. Er bildet in vielen Bereichen auch die Basis für Wertsicherungen und Lohnverhandlungen. Besonders bedeutend und dementsprechend bekannt ist der VPI als Indikator für die Messung der Inflation in Österreich. Der VPI (2000 = 100) basiert auf den Ergebnissen der Konsumerhebung 1999/2000. Die Güter des VPI-Warenkorbs werden nach dem Verwendungszweck in zehn Verbrauchsgruppen, seit Jänner 2001 in zwölf Verbrauchsgruppen (COICOP-Hauptgruppen, Classification of Individual Consumption by Purpose) eingeteilt und publiziert. Der Warenkorb umfasst 812 Positionen (Waren und Dienstleistungen), deren Preise (rund 40.000) monatlich in 20 österreichischen Städten erhoben werden. Der VPI 96 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1993/94) enthielt 710 und der VPI 86 (Gewichtung nach der Konsumerhebung 1984) 615 Waren und Dienstleistungen. VPI/HVPI-Revision 2000: Beim VPI als monatliche Statistik mit sehr kurzen Berichtsfristen kommt es darauf an, die Form der Erhebung und Berechnung

möglichst konstant zu halten und so nur den Effekt der Preisbewegungen abzubilden. Von Zeit zu Zeit müssen aber auch die Erhebungsmodalitäten und die Verfahrensvorschriften an geänderte Verhältnisse angepasst werden. Beim VPI geschieht dies bisher in Zehn-Jahres-Intervallen. Aufgrund von EU-Erfordernissen (Aktualität der Anpassung der Verbrauchsgewohnheiten, vor allem im Hinblick auf die Beobachtung des europäischen Geldmarktes) müssen diese nunmehr zumindest alle fünf Jahre stattfinden. Wegen der Einführung des Euro als Zahlungsmittel Anfang 2002 fand die Revision bereits im Jahr 2000 statt. Daher liegen die Ergebnisse der neuen Reihe bereits seit Anfang 2001 vor.

Quelle: Statistik Austria.

6.5 Baupreis- und Baukostenindex

Beschreibung: Die Grundlage für den Baupreisindex bilden jene Preise (auf vierteljährlicher Basis), zu denen Bauarbeiten vergeben werden. Im Hochbau stammen die Preise von den Bauunternehmern, in den Sparten Straßen-, Brücken- und sonstiger Tiefbau von den Landesamtsdirektionen. Gewichtung: 55,3% Hochbau, 44,7% Tiefbau.

Verkettungsfaktor zum Baupreisindex 1996 = 100: 1,040.

Die Baumeisterarbeiten insgesamt bzw. Gesamtbaukosten insgesamt im Wohnhaus- und Siedlungsbau beinhalten Löhne und Sonstiges. Die Berechnung beruht auf einem gesamtösterreichischen Warenkorb, bestehend aus sechs Musterprojekten (Einfamilienhaus, Reihenhaushaus, mehrgeschossiges Wohnhaus, in jeweils zwei Ausführungsvarianten), exklusive Mehrwertsteuer. Verkettungsfaktor zum Baukostenindex 1990: Gesamtbaukosten 1,368 und Baumeisterarbeiten 1,432.

Quelle: Statistik Austria.

6.6 Immobilienpreisindex

Beschreibung: Für die Berechnung des Immobilienpreisindex dient der Preis je Quadratmeter für neue und gebrachte Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser.

Quelle: OeNB, Austria Immobilienbörse (AIB) – TU Wien – Institut für Stadt- und Regionalforschung (SRF).

6.7 Tariflohnindex

Beschreibung: Dieser Index beinhaltet ausgewählte kollektivvertragliche Mindestlöhne und Mindestgehälter. Er ist nach diversen Branchen des privaten Sektors sowie für öffentliche Bedienstete und die Bediensteten der Verkehrsbetriebe verfügbar.

Verkettungsfaktor zum TLI 1976: 1,785. Basis 1986 = 100 (ab Jänner 1987).

Quelle: Statistik Austria.

6.8 Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit

Beschreibung: Dieser Indikator entspricht einem real-effektiven Wechselkursindex des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels. Die Berechnung der effektiven Wechselkursindizes des Euro basiert auf der Außenhandelsstruktur des Euroraums insgesamt. Der Intra-EU-12-Handel bleibt bei der Berechnung effektiver Wechselkurse des Euro außer Betracht. Die berechneten Indizes für Österreich beruhen bezüglich Industrie(-SITC 5 bis 8)- und Reiseverkehrsexporten auf einer nach Ziel- und Konkurrenzländern nahezu vollständig differenzierten Abbildung des österreichischen Außenhandelsgefüges. Basis des Index (= 100) ist das 1. Quartal 1999. Die Berechnung des real-effektiven Wettbewerbsfähigkeitsindex erfolgt aus Gründen der raschen und verlässlichen Verfügbarkeit auf Basis der Verbraucherpreise. Das Inflationsdifferenzial entspricht der Relation des österreichischen HVPI zum gewogenen Durchschnitt der Verbraucherpreisindizes aller Handelspartner Österreichs. Dem Gewichtungsschema liegen – in Übereinstimmung mit den effektiven Wechselkursindizes der EZB – Berechnungen auf Grundlage von arithmetischen Durchschnitten der Periode 1995 bis 1997 zugrunde. Die im Index der preislichen Wettbewerbsfähigkeit insgesamt erfassten Ziel- und Konkurrenzländer erreichen eine Dimension von 52 Ländern, der Währungskorb reduzierte sich seit Anfang 1999 von 52 auf 43 Währungen bzw. seit Anfang 2001 auf 42 Währungen.

Quelle: WIFO.

6.9 Internationale Rohstoffpreise

Beschreibung: Der Rohölpreis ist eine wichtige Einflussgröße auf die Preisentwicklung der Industrieländer. Angeführt werden die für Europa wichtigsten Rohölsorten (Arabian Light und Nordsee Brent) in USD je Barrel (= 159 Liter). Zusätzlich wird der Gesamtrohstoffindex des HWWA mit und ohne Energie dargestellt.

Quelle: Thomson Financial, HWWA.

6.10 Gold- und Silberpreise

Beschreibung: Periodendurchschnitt des 1. und 2. Goldfixings bzw. des Silberfixings durch die London Bullion Market Association. Die Preisangabe erfolgt in USD/Troyunze und EUR/Kilogramm.

Quelle: The London Bullion Market Association (www.lbma.org.uk), Reuters.

Methodik: Täglich.

7 Realwirtschaftliche Indikatoren

7.1 Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern

Beschreibung: Den Indikatoren dieser Tabelle kommt in der wirtschaftspolitischen Diskussion eine wichtige Bedeutung zu. Sie charakterisieren die Leistung der österreichischen Volkswirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln und werden für Fragen zur Wettbewerbsfähigkeit, Standortwahl sowie für internationale Vergleiche bevorzugt verwendet. Es handelt sich zumeist um Relativzahlen, bei denen zwei Niveaugrößen (z. B. Forschungsausgaben und BIP, jeweils in Mio EUR) in Beziehung gesetzt werden. Die Definitionen der einzelnen Indikatoren sind als Fußnoten in der Tabelle angeführt.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.2.1 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Österreichische Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von der OeNB und ausgewählten inländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: OeNB, WIFO, IHS.

7.2.2 Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren – Internationale Prognoseinstitute

Beschreibung: Prognosedaten der wichtigsten wirtschaftlichen Indikatoren für Österreich werden von ausgewählten ausländischen Prognoseinstituten veröffentlicht.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD.

7.3 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.
- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Der Konjunkturindikator der OeNB ist eine Prognose des Wachstums des realen BIP für das laufende und das kommende Quartal.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.4 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Drei Arten der Ermittlung des BIP sind möglich:

- Das BIP ist gleich der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen auf-

gliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

- Das BIP ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.
- Das BIP ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Eurostat.

7.5 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Entstehungsseite errechnet sich aus der Summe der Bruttowertschöpfung der institutionellen Sektoren oder Wirtschaftsbereiche (nach Abzug der unterstellten Bankgebühren) zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Gütersubventionen (die nicht nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufgliedert werden); es ist ferner der Saldo des Produktionskontos der gesamten Volkswirtschaft.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – real auf Vorjahrespreisbasis

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verwendungsseite ist gleich der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Auf der Verwendungsseite wird das BIP als Summe der gesamten letzten Verwendung von Waren und Dienstleistungen durch gebietsansässige institutionelle Einheiten (Konsum und Bruttoinvestitionen) zuzüglich der Exporte und abzüglich der Importe von Waren und Dienstleistungen definiert.

Die reale Größe wird ermittelt, indem man die verschiedenen Güter und Dienstleistungen der Berichtsperiode mit den Preisen der Basisperiode bewertet.

Quelle: Eurostat.

7.9 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: OeNB, Statistik Austria, WIFO.

7.10 Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum

Beschreibung: Angabe der Größenordnungen, mit denen die Verwendungskategorien privater und öffentlicher Konsum, Bruttoinvestitionen und der Außenbeitrag netto im Verlauf eines Jahres zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts beigetragen haben.

Quelle: Eurostat.

Methodik: Der Wachstumsbeitrag einer Komponente zu einem Aggregat wird ermittelt, indem die absolute Veränderung der Komponente gegenüber der Vorperiode durch den Wert des Aggregats in der Vorperiode dividiert wird.

7.11 Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen ist ein Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit der gebietsansässigen produzierenden Einheiten.

Das BIP auf der Verteilungsseite ist gleich den auf der Verwendungsseite des Einkommensentstehungskontos der gesamten Volkswirtschaft ausgewiesenen Positionen (Arbeitnehmerentgelt, Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen, Bruttobetriebsüberschuss und Selbständigen-einkommen der gesamten Volkswirtschaft) vor Abzug der Abschreibungen.

Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Rechtsgrundlagen: Verordnungen (siehe Statistik Austria).

7.12 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung

Beschreibung: Branchen- und Verbraucherumfragen sind qualitative Konjunkturumfragen, die in die kurzfristige Wirtschaftsanalyse einfließen. Während konventionelle ökonomische Wirtschaftsmodelle die Wirtschaftsleistung in stabilen Wachstumsphasen hinreichend gut abbilden, ist eine etwaige Trendumkehr nur begrenzt daraus ablesbar. Für derartige Prognosen wird deswegen immer stärker auf Konjunkturumfragen zurückgegriffen. Damit stellen Branchen- und Verbraucherumfragen eine wesentliche Ergänzung zu quantitativen statistischen Überblicken dar, von denen sie sich hinsichtlich Methodik und Zweck unterscheiden. Die Vorteile des gemeinsamen harmonisierten Programms der EU für Konjunkturumfragen bei Unternehmen und Verbrauchern liegen vor allem in der hohen Umfragefrequenz, der raschen Datenverfügbarkeit und der fortlaufenden Harmonisierung. Der Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung (Economic Sentiment Indicator – ESI) wird – wie die meisten Programmbestandteile – monatlich durchgeführt und bietet einen Überblick über Umfrageergebnisse in der Industrie, unter Verbrauchern, im Baugewerbe und im Handel.

Quelle: Europäische Kommission.

7.13 Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum

Beschreibung: Zur Abbildung und Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Tätigkeit kombiniert ein EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung die Erwartungen und Beurteilungen der Industrie und der Verbraucher. Aus den Branchen- und Verbraucherumfragen lassen sich diese Einschätzungen und Erwartungen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche – Industrie, Dienstleistungen, Verbraucher, Bauwirtschaft und Einzelhandel – ablesen. Daher besteht der EU-Gesamtindikator für die konjunkturelle Einschätzung aus den fünf Branchenindikatoren, die jeweils unterschiedlich gewichtet sind: Vertrauensindikator für die Industrie [40%]; Vertrauensindikator für den Dienstleistungssektor [30%]; Vertrauensindikator für die Verbraucher [20%]; Vertrauensindikator für die Bauwirtschaft [5%]; Vertrauensindikator für den Einzelhandel [5%].

Quelle: Europäische Kommission.

7.14 Vorauseilende Konjunkturindikatoren

Beschreibung: Die Zusammenstellung vorauseilender Konjunkturindikatoren soll einen Anhaltspunkt über die aktuelle Konjunktursituation in Österreich geben. Da wirtschaftliches Handeln stark von Erwartungen bestimmt wird, sind Befragungen von Unternehmen und Konsumenten dabei von zentraler Bedeutung. Industrieproduktion und Warenexporte stellen aufgrund der raschen Verfügbarkeit der Daten (bis zu drei Monate vor Veröffentlichung der aktuellen BIP-Zahlen) eine wichtige Informationsquelle dar. Schlüsse auf die aktuelle Wirtschaftslage und die Entwicklung in der näheren Zukunft lassen sich auch aus den Ausrüstungsinvestitionen, der konjunktur-reagibelsten BIP-Komponente, ziehen.

Quelle: WIFO, FESSEL-GfK, IFES, Statistik Austria.

7.15 Konsumentenvertrauen

Beschreibung: Die Indikatoren zum Konsumentenvertrauen reflektieren die Einschätzung der Konsumenten zur Wirtschaftslage, zum beabsichtigten Spar- und Konsumverhalten, zur Preisentwicklung sowie zur finanziellen Situation. Aus allen diesen für den Konjunkturverlauf wichtigen Faktoren lässt sich ein Gesamtindikator errechnen, der die Grundstimmung der privaten Haushalte zusammenfasst und daher als wichtiger Vorlaufindikator für die Entwicklung des privaten Konsums gilt; siehe Tabelle 7.12.

Quelle: FESSEL-GfK.

Methodik: Die Befragung wird monatlich seit Dezember 1995 als repräsentative Stichprobe in Form einer Telefonumfrage bei 1.500 Männern und Frauen ab einem Alter von 15 Jahren durchgeführt.

7.16 Produktionsindex

Beschreibung: Der monatlich berechnete Produktionsindex hat die Aufgabe, unter Ausschaltung der Preisveränderung laufend die Entwicklung der physischen (mengenmäßigen) Produktion der einzelnen Produktionszweige und der Gesamtindustrie zu messen. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit. Die Daten für die Berechnung des Produktionsindex werden aus den Monatsmeldungen der Konjunkturstatistik gewonnen (Basis 2000 = 100). Das Gewichtungsschema des Index beruht auf der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus der Nichtlandwirtschaftlichen Bereichszählung 1995. Die Aufgliederung der produzierenden Bereiche erfolgt nach der ÖNACE-Gliederung. Die Indizes werden arbeitstäglich bereinigt. Bei der Veränderungsrate handelt es sich um reale Veränderungen des Output-Niveaus.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Monatsmeldung aus der Konjunkturstatistik.

Melderkreis: Betriebe.

7.17 Arbeitsmarktkennziffern

Beschreibung: Die Statistiken über den österreichischen Arbeitsmarkt beruhen auf Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger (Unselbstständig Beschäftigte) und des Arbeitsmarktservice Österreich (Arbeitslosigkeit und Stellenangebot). Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen am Arbeitskräftepotenzial. Die Daten, die branchenweise und regional disaggregiert verfügbar sind, werden monatlich erhoben und gehören zu den am schnellsten aufbereiteten Wirtschaftsindikatoren in Österreich. Bereits wenige Tage nach dem Berichtsmonat werden die Daten von den jeweiligen Quellen veröffentlicht. Darüber hinaus sind für alle in der Tabelle dargestellten Reihen sehr lange Zeitreihen verfügbar; Revisionen sind kaum notwendig.

Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS Österreich, Eurostat.

Melderkreis: Die Beschäftigtendaten werden von den Krankenkassen an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger gemeldet. Daten zur Arbeitslosigkeit und zum Stellenmarkt werden von den Arbeitsämtern an das Arbeitsmarktservice gemeldet.

7.18 Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen

Beschreibung: Die Handels- und Kfz-Zulassungsstatistik bilden einerseits wichtige Konjunkturindikatoren und andererseits eine wesentliche Datengrundlage für die Berechnung der Verwendungsseite des BIP. Die Statistik der Kfz-Zulassungen dient zudem als Basis für das Gewichtungsschema der Position „Kauf von Fahrzeugen“ des VPI und des HVPI.

Handelsumsätze: Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Stichprobeneinheiten für die monatliche Konjunkturerhebung im Handel ab Jänner 1999 besteht aus allen Unternehmen der Bereichszählung 1995 der ÖNACE-Klassen zuzüglich der entsprechenden Neuzugänge im Unternehmensregister bis zum Zeitpunkt der Auswahl. Der Stichprobenumfang beträgt rund 6.400 Unternehmen, das sind rund 8% der Grundgesamtheit. Die Hauptichtung erfolgt nach 57 Branchen und innerhalb dieser nach branchenspezifischen Umsatzschichten.

Kfz: Bei den in der Tabelle ausgewiesenen Daten handelt es sich lediglich um neu zum Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: Handel: Unternehmen, die eine Tätigkeit ausüben, die gemäß der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten – ÖNACE 1995 – dem Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“ mit Ausnahme der Gruppe 52.7 „Reparatur von Gebrauchsgütern“ zuzuordnen ist.

Kfz-Zulassungsstatistik: Die Kfz-Statistik ist eine Sekundärstatistik, die auf Basis der vom Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs täglich an die Statistik Austria übermittelten Datenfiles erstellt wird.

7.19 Gebarungserfolg des Bundes

Beschreibung: Gemäß § 16 Abs. 1 Bundeshaushaltsgesetz (BHG) ist der Bundeshaushalt in einen Allgemeinen Haushalt und einen Ausgleichshaushalt (Finanzierungshaushalt: Ausgaben für die Rückzahlung und Einnahmen aus der Aufnahme von Finanzschulden bzw. von Kassenstärkungsoperationen) zu gliedern. Die Ausgaben werden durch Einnahmen (Steuern, Gebühren etc.) bzw. – sofern diese nicht ausreichen – durch die Aufnahme von Finanzschulden finanziert. Wenn von einem Budgetdefizit (Abgang) oder einem Budgetüberschuss in dieser Tabelle gesprochen wird, ist nicht der Saldo des Gesamthaushalts, sondern der Saldo des Allgemeinen Haushalts gemeint.

Quelle: BMF.

7.20 Abgabenerfolg des Bundes

Beschreibung: Gesamtheit aller vom Bund eingehobenen öffentlichen Abgaben gemäß Kapitel 52 Bundesfinanzgesetz (Steuereinnahmen des Bundes, gemeinschaftliche Bundesabgaben).

Quelle: BMF.

7.21 Finanzschuld des Bundes

Beschreibung: Verpflichtungen aus Finanzschulden des Bundes.

Titrierte Schuld: Verschuldung, die vom Inhaber formlos übertragen wird.
Nichttitrierte Schuld: Verschuldung in Form von Direktkrediten und Darlehen.

Euro-Schuld: Verpflichtungen aus Finanzschulden in Euro seit Anfang 1999 (bis Ende 1998 Schilling-Schuld).

Fremdwährungsschuld: Nicht auf Euro lautende Verpflichtungen aus Finanzschulden. Die Umrechnung erfolgt mit Devisenmittelkursen zum Jahresultimo.

Quelle: BMF, ÖBFA, Staatsschuldenaussschuss.

7.22 Finanzschuldenaufwand des Bundes

Beschreibung: Tilgungs-, Zinsen- und sonstiger Aufwand (Provisionen, Emissionskosten) für die Finanzschuld des Bundes einschließlich Währungstauschverträge (Swaps). Währungstauschverträge sind Verträge, in denen die Vertragspartner vereinbaren, jeweils die Verpflichtungen (Zinsen- und/oder Tilgungszahlungen) aus Kreditaufnahmen der anderen Partei zu übernehmen.

Quelle: BMF, ÖBFA.

7.23 Staatsquoten

Beschreibung: Struktur der Einnahmen und Ausgaben: Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemessen am nominellen Bruttoinlandsprodukt; abgeleitet aus den nichtfinanziellen Konten des Sektors Staat gemäß ESVG 95; inklusive EU-Transaktionen. Um den Finanzierungssaldo des Staates nicht zu verändern, beinhalten die ausgabenseitigen EU-Transaktionen einen Ausgleichsposten, der den Nettozahlungen Österreichs an die EU entspricht.

Quelle: Statistik Austria.

7.24.1 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation

Beschreibung: Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F., die zweimal jährlich erfolgt (jeweils Ende Februar und Ende August). Die hier ausgewiesenen Daten geben jeweils die aktuelle budgetäre Notifikation wieder. Nachträgliche Datenrevisionen werden nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

7.24.2 Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung

Beschreibung: Daten im Sinne der budgetären Notifikation unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher aktueller Datenrevisionen.

Die budgetäre Notifikation ist eine Meldeverpflichtung der EU-Länder an die Europäische Kommission zu Verschuldungs- und Defizitdaten des Staates (Bund, Länder; Gemeinden, Sozialversicherungsträger) gemäß EU-Verordnung 2223/96 i. d. g. F.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.

8 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung

8.1.1 Investitionen

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelverwendung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), die aus Ersparnis und Finanzierung resultieren.

Die Investitionen gliedern sich in:

- Sachvermögensbildung, das sind nichtfinanzielle Investitionen (Sachinvestitionen abzüglich Abschreibungen);
- Geldvermögensbildung, das sind finanzielle Veranlagungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.1.2 Ersparnis und Finanzierung

Beschreibung: Die Tabelle zeigt die Mittelaufbringung der Gesamtwirtschaft (davon der Unternehmen und der privaten Haushalte), um finanzielle Veranlagungen und nichtfinanzielle Investitionen vorzunehmen. Ersparnis und Finanzierung setzt sich zusammen aus:

- Ersparnis (verfügbares Nettoeinkommen abzüglich Konsum);
- Kapitaltransfers;
- Finanzierungen in Form von Bargeld/Einlagen, Krediten, Wertpapieren, Anteilsrechten und versicherungstechnischen Rückstellungen.

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, Daten aus VGR/Sektorkonten der Statistik Austria, jährliche Berechnung.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.1 Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung/Gewährung abzüglich Abdisponierung/Rückzahlung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten und Investmentzertifikaten sowie aus der Gewährung von Krediten – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.2.2 Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Verpflichtungen des volkswirtschaftlichen Sektors „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. Die Darstellung der Verpflichtungen der nichtfinanziellen Unternehmen umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Aufnahme abzüglich Tilgung) aus der Fremdkapitalfinanzierung (Kredite, Handelskredite, verzinsliche Wertpapiere und sonstige Verpflichtungen) und aus der Eigenkapitalfinanzierung (Anteilsrechte) – beide Bereiche bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.1 Geldvermögen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus den Finanzveranlagungen des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der finanziellen Aktiva der privaten Haushalte umfasst die Transaktionen als Nettogröße (Veranlagung abzüglich Abdisponierung) aus der Veranlagung in Bargeld/Einlagen, Wertpapieren, Anteilsrechten, Investmentzertifikaten und Produkte zur privaten Vorsorge (Ansprüche gegenüber Versicherungen aus Lebensversicherung, Schaden- und Unfallversicherung, gegenüber nicht öffentlichen Pensionskassen und Mitarbeiter-vorsorgekassen) – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Preiseffekte und Wechselkursschwankungen – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

8.3.2 Verpflichtungen der privaten Haushalte

Beschreibung: Finanzierungsströme und Bestände aus der Verschuldung des volkswirtschaftlichen Sektors „private Haushalte“. In diesem Sektor sind gemäß Konvention auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (z. B. Gewerkschaften, Kirchen, Stiftungen) und die selbstständig Erwerbstätigen enthalten.

Die Darstellung der Verschuldung der privaten Haushalte umfasst Transaktionen als Nettogröße (Kreditaufnahmen abzüglich Rückzahlungen) aus Krediten von Banken, Versicherungen, Staat und Ausland – bereinigt um Bewertungseffekte wie z. B. Wechselkursschwankungen bei Fremdwährungskrediten – und den daraus resultierenden Ständen (einschließlich Bewertungsänderungen) am Ende der Berichtsperiode.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: EU-Verordnung 2223/96.

Methodik: Vollerhebungen aus Primärstatistiken, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen, vierteljährliche Berechnungen.

Melderkreis: OeNB, FMA, Statistik Austria.

9 Außenwirtschaft

9.1 Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die quartalsweise Zahlungsbilanz stellt eine systematische Erfassung der grenzüberschreitenden Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland dar. Sie setzt sich aus einem realwirtschaftlichen (Leistungsbilanz) und einem finanzwirtschaftlichen Teil (Kapitalbilanz) zusammen und beruht auf dem Prinzip der doppelten Buchhaltung. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Zahlungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Sie unterliegt des weiteren touristischen Revisionen und beinhaltet einen hohen Detaillierungsgrad.

Die Gesamtübersicht zeigt alle grenzüberschreitenden Transaktionen Österreichs unabhängig davon, ob ausländische Geschäftspartner ihren Sitz im Euroraum oder außerhalb haben. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004;

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.1 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Sie besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung: National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.2.2 Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Leistungsbilanz ist der realwirtschaftliche Teil der Zahlungsbilanz. Sie umfasst grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Der Abschnitt Intra-Euroraum umfasst alle grenzüberschreitenden Transaktionen mit Ländern des Euroraums, der mit Extra-Euroraum überschriebene Abschnitt mit allen Ländern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die Leistungsbilanz besteht aus den vier Hauptkomponenten Güter; Dienstleistungen, Einkommen und laufende Transfers. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Im Gegensatz zur monatlichen Leistungsbilanz kommt sie dem Anspruch an die Statistik, wirtschaftliche Transaktionen und nicht Zahlungen zu messen, sehr nahe. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit-Werte zeigen Österreichs Leistungen an das Ausland; Debet-Werte zeigen die vom Ausland angekauften Leistungen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Leistungsbilanzaktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Leistungsbilanzdefizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem; Außenhandelsdaten der Statistik Austria. Die Erhebung erfolgt in beiden Fällen monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.1 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.2 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.3.3 Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Dienstleistungsbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Transaktionen (Rechtsgeschäfte) Österreichs mit dem Ausland. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Methodisch knüpft sie an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen an. Sie umfasst z. B. Transportleistungen, Reiseverkehr, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Patente und Lizenzen und nicht aufteilbare Leistungen. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Credit zeigt die an das Ausland verkauften Leistungen, Debet die vom Ausland bezogenen. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum/Österreich hat mehr an das Ausland geliefert als vom Ausland angekauft. Saldo mit negativem Vorzeichen: Defizit/Österreich hat mehr im Ausland angekauft als an das Ausland geliefert.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.1 Zahlungsbilanz – Einkommen – Global

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.2 Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern innerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.4.3 Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Einkommensbilanz ist eine der vier Hauptkomponenten der Leistungsbilanz und enthält grenzüberschreitende Erwerbseinkommen (wie z. B. Löhne und Gehälter) sowie Vermögenseinkommen aus grenzüberschreitenden Investitionen. Letztere enthalten Erträge (Credit) und Aufwendungen (Debet) z. B. aus Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, Einlagen, Kredite etc. Die Vermögenseinkommen sind nach dem Zeitpunkt des Entstehens des Ertrags („accrual principle“) und nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung erfasst. Reinvestierte Gewinne (im Zusammenhang mit Direktinvestitionen) sind hier ebenfalls enthalten. Die vorliegende Tabelle enthält nur Transaktionen mit Geschäftspartnern außerhalb des Euroraums. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Aktivum. Saldo mit negativem Vorzeichen: Passivum.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.5.1 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligun-

gen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften.

Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.5.2 Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt grenzüberschreitende Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen (in Form von Aktien und anderen Kapitalanteilen) und reinvestierten Gewinnen sowie Liegenschaftsan- und -verkäufen. Direktinvestitionen im Ausland umfassen Beteiligungen österreichischer Investoren im Ausland sowie An- und Verkäufe ausländischer Liegenschaften. Direktinvestitionen im Inland enthalten Beteiligungen ausländischer Investoren in Österreich sowie An- und Verkäufe inländischer Liegenschaften. Die regionale Darstellung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF angeknüpft. Die Transaktionen sind zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem – monatliche Informationen; spezielle Erhebung bei Unternehmen und Privaten – jährliche Informationen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private.

9.6 Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen An- und Verkäufen ausländischer Wertpapiere durch österreichische Investoren sowie inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen. Portfolioinvestitionen sind Transaktionen im Zusammenhang mit Anteilspapieren (Aktien und Investmentzertifikate), langfristigen festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktpapieren. Ausgenommen sind jedoch alle Wertpapiere, die als Direktinvestitionen zu klassifizieren sind sowie Finanzderivate. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Kapitalzufluss/-import; Saldo mit negativem Vorzeichen: Kapitalabfluss/-export.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.7 Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Die Tabelle zeigt den Saldo aus allen grenzüberschreitenden Transaktionen, die weder den Portfolioinvestitionen, Direktinvestitionen, Finanzderivaten oder den offiziellen Währungsreserven zugerechnet werden

können. Die Gliederung in Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Neben dem klassischen Bankengeschäft, Einlagen und Kredite, enthält dieses Aggregat auch Elemente des Liquiditätsmanagements von Unternehmen sowie Teile der Aktivitäten der Notenbank. Methodisch wird an die internationalen Konventionen des Balance of Payments Manual des IWF und an das System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen angeknüpft. Die Transaktionen werden zu Marktpreisen bewertet. Saldo mit positivem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalimport; Saldo mit negativem Vorzeichen: Nettoforderungsaufbau bzw. Verpflichtungsaufbau/Nettokapitalexport.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline, Gentlemen's Agreement mit Eurostat;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem. Die Erhebung erfolgt monatlich.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.1 Internationale Vermögensposition – Global

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet.

Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden.

Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.8.2 Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle beinhaltet das Finanzvermögen, das Österreicher im Ausland halten und das Finanzvermögen von Ausländern, das in Österreich gehalten wird. Die IVP wird zum 31. Dezember eines jeden Jahres erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Bestände sind zu Marktpreisen (Ultimokurse) bewertet. Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Geschäftspartners. Die erwähnte regionale Gliederung erfolgt nur für jene Aggregate, für die aussagekräftige regionale Daten vorliegen. Die grenzüberschreitenden Vermögensbestände werden sowohl in Summe (Vermögensposition) dargestellt, als auch gegliedert nach den Finanzierungsinstrumenten Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen, sonstige Investitionen, Finanzderivate und offizielle Währungsreserven. Innerhalb der genannten Aggregate sind jeweils Aktiva (Finanzforderungen), Passiva (Finanzverpflichtungen) sowie der daraus resultierende Saldo (Nettoauslandsvermögensposition) zu finden. Nettovermögensposition mit positivem Vorzeichen: Österreich ist Nettogläubiger; Nettovermögensposition mit negativem Vorzeichen: Österreich ist Nettoschuldner.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: SDDS und Articles of Agreements des IWF, EZB-Guideline;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Devisenstatistisches Meldesystem, eigene Berechnungen inklusive Schätzungen.

Melderkreis: Banken, Unternehmen, Private, öffentliche Stellen.

9.9.1 Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum

Beschreibung: Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische Wertpapiere und die Veranlagung von ausländischen Investoren in österreichische Wertpapiere, gegliedert nach Wertpapierkategorien.

Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993).

Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners und kann nur für die Veranlagungen österreichischer Investoren in ausländische Wertpapiere erfolgen.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.9.2 Portfoliosition – Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung

Beschreibung:

Diese Tabelle zeigt die Veranlagung (marktbewerteter Stand zum Stichtag) von Österreichern in ausländische festverzinsliche Wertpapiere, gegliedert nach Region und Nominalwährung (Euro bzw. andere Währungen in Summe). Sie ist eine inhaltliche Erweiterung der entsprechenden Informationen in der Tabelle „Portfoliosition nach Instrumenten – Global, Intra-/Extra-Euroraum“, da zusätzlich zu den Regionen eine Währungsgliederung erfolgt. Die Währungsgliederung der Anteilspapiere (Aktien, Investmentzertifikate) ist direkt aus der Regionalgliederung ersichtlich. Die Portfoliosition wird zum Ultimo jeden Quartals erstellt und entspricht im Aufbau und im inhaltlichen Umfang im Wesentlichen den Richtlinien des Balance of Payments Manual des IWF (derzeit 5. Fassung, 1993). Die Gliederung nach Intra- bzw. Extra-Euroraum richtet sich nach dem Sitz des ausländischen Emittenten/Schuldners.

Quelle: OeNB.

Rechtsgrundlagen: Rechtsgrundlage für die Erstellung:

National: § 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

International: Articles of Agreements des IWF;

Rechtsgrundlage für die Datenerhebung:

§ 44 Nationalbankgesetz, Devisengesetz 2004.

Methodik: Meldungen zu Stamm- und Bestandsdaten auf Einzelwertpapierbasis auf Grundlage des devisenstatistischen Meldesystems; Vollerhebung; Stammdaten und Kursinformationen ergänzt durch kommerzielle Datenlieferanten.

Melderkreis: Inländische Banken, andere inländische Finanzintermediäre, nichtfinanzielle Unternehmen, öffentliche Stellen, Private. Wertpapierstammdaten: OeKB, WM-Stelle (Frankfurt); Kurse: Moneyline.

9.10 Außenhandel

Beschreibung: Die Außenhandelsstatistik dokumentiert den grenzüberschreitenden Warenverkehr und wurde mit dem Beitritt Österreichs zur EU am 1. Jänner 1995 grundlegend verändert. Seither wird der Außenhandel gemäß INTRASTAT (Warenverkehr mit EU-Staaten) und EXTRASTAT (Warenverkehr mit Drittländern) erhoben. Das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik unterscheidet zurzeit rund 235 Länder und Gebiete. In der Einfuhr wird grundsätzlich das Ursprungsland ausgewiesen, in dem die Ware vollständig gewonnen oder hergestellt worden ist. Ist dieses unbekannt, tritt an die Stelle das Versendungsland (das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist). In der Ausfuhr wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Ware gebraucht oder verbraucht, be- oder verarbeitet werden soll.

Quelle: Statistik Austria.

Melderkreis: INTRASTAT – Unternehmen, die jährlich mehr als 200.000 EUR Warenverkehr haben inklusive Zuschätzungen von Firmen, die diesen Wert nicht erreicht haben (rund 2% der innergemeinschaftlichen Warenbewegungen).

9.11 Tourismus

Beschreibung: Österreichs Beherbergungsbetriebe melden monatlich alle Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in der Gliederung nach Unterkunftstypen und Herkunftsländern. Gäste sind Urlauber, Geschäftsreisende, Kurgäste und andere Personen, die nicht länger als zwei Monate in einem Beherbergungsbetrieb nächtigen und zwar gleichgültig, ob entgeltlich oder unentgeltlich.

Quelle: Statistik Austria.

Methodik: Die Erhebung erfolgt durch die Gemeinden mittels Meldeblättern (Durchschlag des Gästebuchblattes) oder Betriebsbögen. Die Daten werden monatlich von rund 1.500 Gemeinden Österreichs an Statistik Austria gemeldet. Dabei handelt es sich in der Regel um Gemeinden, die zumindest 3.000 Nächtigen pro Jahr verzeichnen.

10 Internationale Vergleiche

10.1 Währungsreserven ohne Gold

Beschreibung: Gemäß dem Zahlungsbilanzhandbuch des IWF (5. Auflage) umfassen die Währungsreserven ohne Gold Sonderziehungsrechte (SZR), Reserveposition beim IWF, Kredite an den IWF, Einlagen bei ausländischen Banken, ausländische Schatzwechsel, ausländische Inhaberanleihen, Kredite an ausländische Banken, aufgelaufene Zinsen. Die Bewertung erfolgt zum Marktpreis.

Quelle: Eurostat.

10.2 Goldreserven

Beschreibung: Gold und Goldforderungen der Notenbanken: physisches Gold (z. B. Barren, Münzen) und nicht physisches Gold (z. B. Goldeinlagen).

Quelle: Eurostat.

10.3 Geldmenge M3

Beschreibung: Das Geldmengenaggregat M3 lässt sich wie folgt darstellen: M3 ist die Summe der Kredite an Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet plus den Nettoforderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets minus längerfristige finanzielle Verbindlichkeiten plus sonstige Gegenposten.

Quelle: Eurostat.

10.4 Leitzinssätze

Beschreibung: Kurzfristiger Zinssatz, dessen Veränderung andere Zinssätze beeinflusst. Als Leitzins bezeichnet man vor allem Zinssätze, die von einer Zentralbank im Rahmen ihrer geldpolitischen Maßnahmen festgesetzt werden können.

Quelle: Eurostat, Sveriges Riksbank, Schweizerische Nationalbank.

10.5 Drei-Monats-Zinssätze

Beschreibung: Durchschnittszinssatz, zu dem ein erstklassiges Kreditinstitut bereit ist, einem anderen Kreditinstitut mit höchster Bonität Gelder zur Verfügung zu stellen. Dieser Zinssatz wird täglich für Interbankeinlagen mit Laufzeiten bis zu zwölf Monaten berechnet. In dieser Tabelle werden die Drei-Monats-Zinssätze als Richtsatz für kurzfristige Zinssätze dargestellt.

Quelle: Eurostat, Thomson Financial.

10.6 Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen

Beschreibung: Die Richtlinien des im Maastrichter Vertrag festgelegten Konvergenzkriteriums für langfristige Zinssätze für die WWU verlangen, dass es sich bei den Daten um Renditen auf Staatsanleihen des Sekundärmarktes vor Abzug der Steuern mit einer Restlaufzeit von ungefähr zehn Jahren handelt.

Quelle: Eurostat.

10.7 Prognosevergleich

Beschreibung:

Wirtschaftsprognosen sind eine wesentliche Entscheidungsgrundlage zur Steuerung der Wirtschaftspolitik. Die großen Wirtschaftsinstitutionen veröffentlichen in der Regel zweimal jährlich (üblicherweise im Frühjahr und Herbst) Prognosen für die nächsten zwei Jahre.

Die von Experten der EZB erstellten Projektionen (März und September) ergänzen die gesamtwirtschaftliche Projektionen des Eurosystems, die halbjährlich (Juni und Dezember) von Experten der EZB und der nationalen Zentralbanken des Euro-Währungsgebietes gemeinsam erarbeitet werden.

Quelle: Europäische Kommission, IWF, OECD, EZB.

10.8 Bruttoinlandsprodukt – real

Beschreibung: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen.

Quelle: Eurostat.

10.9 Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf

Beschreibung: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP zu Preisen 1995) ist das Endergebnis aller produktiven Tätigkeiten von gebietsansässigen Produktionseinheiten (ESVG 95, 8.89). Es ist definiert als Wert aller neu erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich des Werts aller bei ihrer Herstellung verbrauchten Vorleistungen. Das reale BIP pro Kopf erlaubt den Vergleich der Entwicklung von verschiedenen Volkswirtschaften.

Quelle: Eurostat.

10.10 Industrievertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Industrie errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zu den Produktionserwartungen, zur Einschätzung der Auftragslage und zur Beurteilung der Fertigwarenlager (Letztere mit umgekehrtem Vorzeichen). Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.11 Verbrauchervertrauen

Beschreibung: Der Vertrauensindikator für die Verbraucher errechnet sich als das arithmetische Mittel der in Prozentpunkten angegebenen saldierten Meldungen zur finanziellen Lage der privaten Haushalte, zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung, zur Einschätzung der künftigen Entwicklung der Arbeitslosigkeit (mit umgekehrtem Vorzeichen) und zur Einschätzung der künftigen Ersparnisbildung jeweils für die nächsten zwölf Monate. Die Salden sind saisonbereinigt. Diese Werte werden von der Europäischen Kommission einmal monatlich für die EU-Mitgliedstaaten erhoben.

Quelle: Europäische Kommission.

10.12 Industrielle Produktion ohne Baugewerbe

Beschreibung: Der Produktionsindex ist ein Konjunkturindikator, der die Produktion und die Tätigkeit der Industrie widerspiegelt. Er misst das Produktionsvolumen in kurzen, regelmäßigen Abständen. In der vorliegenden Tabelle wird das Baugewerbe nicht berücksichtigt.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.13 Produzentenpreisindizes

Beschreibung: Der Index der Erzeugerpreise auf dem Inlandsmarkt für eine wirtschaftliche Tätigkeit (2000 = 100) misst die durchschnittliche Preis-

entwicklung für alle Waren und Dienstleistungen, die aus dieser Tätigkeit resultieren und auf dem Inlandsmarkt verkauft werden.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.14 Verbraucherpreisindizes

Beschreibung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) misst die Preisveränderungen aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten im städtischen Bereich für Konsumzwecke gekauft werden. Verbrauchsteuern und Umsatzsteuern werden ebenfalls erfasst. Zur Berechnung des VPI werden Preise für Waren und Dienstleistungen, jeweils landesweit in Einzelhandelsgeschäften und bei Dienstleistern, erhoben.

Quelle: Eurostat, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.15 Arbeitslosenquoten

Beschreibung: Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsbevölkerung (Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen). Grundlage für diese Definition ist die International Labor Organization.

Quelle: Eurostat, IWF, Bureau of Labor Statistics, Statistics Bureau of Japan.

10.16 Budgetsalden

Beschreibung: Der Finanzierungssaldo des Staates ist die Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben des Staates. Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP. Prognosewerte stammen von der jeweils aktuellen Prognose der Europäischen Kommission.

Quelle: Eurostat, OECD.

10.17 Staatsschuldenquoten

Beschreibung: Der Sektor Staat gliedert sich in die Teilspektoren Bund (Zentralstaat), Länder, Gemeinden und Sozialversicherung. Als Schuldenstand gilt der Nominalwert. Fremdwährungsschulden werden zu Devisenmarktkursen (Jahresendstand) in die Landeswährung umgerechnet (mit gesonderten Bestimmungen für Verträge). Die nationalen Daten für den Sektor Staat sind zwischen den Untersektoren konsolidiert. Als Bezugsgröße dient das nominelle BIP.

Quelle: Eurostat, IWF.

10.18 Leistungsbilanzsalden

Beschreibung: In der Leistungsbilanz werden alle Transaktionen zwischen gebietsansässigen und gebietsfremden Einheiten erfasst, die wirtschaftliche Werte beinhalten (außer den Transaktionen mit finanziellen Werten). Zeitpunkt der Verbuchung: Gemäß dem BPM5 erfolgt die Verbuchung je Geschäftsvorgang (Grundsatz der periodengerechten Zuordnung), d. h., die Transaktionen sind zu verbuchen, wenn der wirtschaftliche Wert geschaffen, umgewandelt, übertragen oder aufgelöst wird. Hauptkriterium ist der – rechtliche oder wirtschaftliche – Eigentumswechsel. Bewertung: grundsätzlich zu Marktpreisen.

Quelle: Europäische Kommission.

Index

Indikatoren, Stichworte

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Aktien, börsennotierte	4.2
Aktienindizes	4.3
ARTIS-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3
Arbeitslose, vorgemerkte	7.17
Arbeitslosenquoten	7.17, 10.15
ATX	4.3
Aufwendungen (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Auslandstöchter; -zweigtellen der Kreditinstitute	3.2
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen	
– an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen	1.5.1
– an öffentliche Haushalte	1.5.3
– an private Haushalte	1.5.2
– für Konsumzwecke	1.5.2
– für Wohnbau	1.5.2
– nach Währungen	1.6.1–2
– sonstige Ausleihungen	1.5.2
Ausweis des Eurosystems, konsolidiert	1.2.1–2
Außenhandel	9.11

B

Banknoten, ausgegebene	1.1.2
Banknoten, Schilling	5.1.2
Banknotenumlauf	5.1.1, 1.2.2
Bankomaten	5.4
Bankomatkarten	5.4
Bargeldumlauf	1.3.1
Basiszinssätze	2.1
Baukostenindex	6.5
Baupreisindex	6.5
Bausparkassen	3.14
Beschäftigung	7.17
Betriebsergebnis (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Bildungsquote	7.1
Bruttoinlandsprodukt, BIP	
– Entstehung	7.5
– Entwicklung (inklusive Euroraum)	7.3–4
– internationaler Vergleich	10.8–9
– Prognosen	7.2.1–2
– pro Kopf	7.1, 10.9
– Verteilung	7.11
– Verwendung (inklusive Euroraum)	7.6–8
– Wachstumsbeiträge (inklusive Euroraum)	7.9–10
Bruttoinvestitionen (VGR)	7.6–10
Budgetsalden	7.24, 10.16, 7.19

D

DAX 30 Performance	4.3
Debitkarten	5.4
Deflatoren	6.2
Devisenkurse	2.15.1–3
Direkte Steuern	7.23
Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz	9.5.1–2, 9.8.1
Dow Jones	4.3
Drei-Monats-Zinssätze	
– EURIBOR	2.6
– internationaler Vergleich	10.5

E

Effektiver Wechselkurs, Euro, (nominell, real)	2.16
Einlagefazilität	1.2.2
Einlagen	
– auf Girokonten	1.2.2
– in Euro, von Nichtbanken	3.7
– nach Währungen	1.7.1–2
– von Ansässigen im (außerhalb) des Euroraums	1.7.1–2
– von inländischen Nichtbanken	3.7
– von nichtfinanziellen Unternehmen	1.4.3
– von privaten Haushalten	1.4.3
– von sonstigen öffentlichen Haushalten	1.4.3
– von Vertragsversicherungen und Pensionskassen	1.4.3

Tabellennummer	– von sonstigen Nichtbanken-Finanzintermediären	14.3
	– von Zentralstaaten	14.3
	Einlagekonten (Anzahl)	3.8
	Eigenmittel	
	– Erfordernis	3.10
	– Mitarbeitervorsorgekassen	3.13
	Einlagenzinssätze	
	– Bestand	2.8
	– Neugeschäft	2.9
	Einkommen	
	– pro Kopf	7.1
	– Volkseinkommen	7.11
	– Zahlungsbilanz	9.4
	Elektronische Geldbörsen	5.4
	Emissionen	4.1
	Emissionsrenditen	2.11
	Eng verbundene Währungen	2.17
	EONIA	2.6
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Kreditinstitute)	3.9.1–7
	Ertragslage, Kreditinstitute	3.9
	Erwerbsquote	7.1
	Erzeugerpreisindex	6.1, 10.13
	EURIBOR	2.6
	Euro-Banknotenumlauf	
	Euro-Geldmarkt- und Eurosystemzinssätze	2.2–2.7
	EURO STOXX 50	4.3
	Europäisches Währungssystem	2.13
	Euro-Umrechnungskurse, unwiderrufliche	2.12
	Exporte	7.1, 7.6–10, 9.10
	F	
	Finanzderivate	9.8.1
	Finanzierungssaldo	7.24
	Finanzkennzahlen, OeNB	1.1
	Finanzschuld, Bund	7.21–22
	Fiskalindikatoren	7.24
	Forderungen	
	– konsolidierter Ausweis, Aktiva	1.2.1
	– laut Zahlungsbilanz	9.7
	– nach der Kredithöhe	3.5
	– nach geographischer Gliederung	3.12
	– von Kreditinstituten an Nichtbanken	3.5
	Forschungsquote	7.1
	Foyerbankomaten	5.4
	France CAC 40	4.3
	Fremdenverkehr	9.11
	FTSE 100	4.3
	G	
	Gebarungserfolg des Bundes	7.19
	Gegenposten von M3	1.3.1–2
	Geldmarktpapiere	1.1.2
	Geldmarktsätze, Euro	2.6, 10.5
	Geldmenge	1.3, 10.3
	Geldvermögensbildung	8.2.1, 8.3.1
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	
	– Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
	– Geldvermögen	8.2.1, 8.3.1
	– Investitionen	8.1.1
	– Verpflichtungen	8.2.2, 8.3.2
	Geschäftsstruktur, Kreditinstitute	3.4
	Gesundheitsquote	7.1
	Gold	
	– Forderungen	1.2.1
	– Goldmünzenumlauf	5.2
	– Preise	6.10
	– Reserven, internationaler Vergleich	2.10, 10.2
	Großhandelspreisindex	6.1
	Großhandelsumsätze	7.18
	Großkredite	3.6
	H	
	Handelsumsätze	7.18
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte, Eurosystem	2.3

Haushalt, allgemeiner	7.19		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
I			
Immobilienpreisindex	6.6		
Importe	7.1, 7.6–10, 9.10		
Indirekte Steuern	7.23		
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12		
Industrievertrauen	7.12–13, 10.10		
Inflationsindikatoren	6.1		
Investmentfonds	3.15		
Investitionen			
– VGR	7.6–10		
– Zahlungsbilanz	8.1.1, 9.5.1–2, 9.8.1		
Investitionsquote	7.1		
J			
Jahresüberschuss (Kreditinstitute)	3.9.1–7		
K			
Kapitalbilanz	9.1		
Karten (Bankomat-, Debit-, Kredit-)	5.4		
Kfz-Zulassungen	7.18		
Konsumausgaben (VGR)	7.6–10		
Konsumquote	7.1		
Konsumentenvertrauen	7.15, 10.11		
Kredit (Ausleihungen)	1.5–1.6		
Kredite der OeNB an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	1.1.1		
Kreditinstitute			
– Anzahl (Sektoren und Bundesland)	3.1–2		
– Auslandsaktiva	3.12		
– Auslandsstöchter; -zweigstellen	3.2		
– Bilanzpositionen	3.3		
– Eigenmittel	3.10		
– Ertragslage	3.9		
– Aufwendungen	3.9.1–7		
– Betriebsergebnis	3.9.1–7		
– Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.9.1–7		
– Jahresüberschuss	3.9.1–7		
– Geschäftsstruktur	3.4		
– Liquidität	3.11		
Kreditkarten	5.4		
Kreditzinssätze			
– Bestand	2.8		
– Neugeschäft	2.10		
L			
Laufende Ausgaben des Staates	7.23		
Leistungsbilanz	9.1		
Leistungsbilanzsaldo	7.1, 10.18		
Leitzinssätze	2.1, 10.4		
Liquidität (Kreditinstitute)	3.11		
Lohnquote	7.1		
Lohnstückkosten	7.1		
M			
M1	1.3		
M2	1.3		
M3	1.3, 10.3		
Mengentender	2.5		
MFIs	1.4		
Mindestreserve	1.9–10		
Mitarbeitervorsorgekassen	3.13		
Münzumsatz	5.2		
N			
Nächtigungen	9.11		
Nichtbanken			
– Euro-Einlagen	3.7		
– Forderungen	3.5		
Nikkei 225	4.3		
O			
Öffentlicher Haushalt	7.19		
Offene Stellen	7.17		
Offizielle Währungsreserven	9.1, 9.8.1		
Ölpreise	6.9		
P			
Pensionskassen	3.16		
Portfolioinvestitionen	9.4, 9.8.1–2, 9.8.2		
Portfoliositionen	9.9.1–2		
Präklusion, Banknoten	5.1–2		
Preisdeflatoren	6.2		
Primärsaldo	7.24		
Pro-Kopf-Einkommen	7.1		
Produktionsindizes	7.16		
Produzentenpreisindizes	6.1, 10.13		
Prognosen	7.2, 10.7		
R			
Referenzkurse, EZB	2.14.1–4		
Referenzzinssätze	2.1		
Refinanzierungsgeschäfte	2.3–4		
Renditen	2.11, 10.6		
Rohstoffpreise	6.9		
S			
Scheidemünzenumsatz	5.2		
Schilling-Banknoten	5.1.2		
Sekundärmarktrenditen	2.11		
Sichteinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Silberpreise	6.10		
Sozialbeiträge	7.23		
Sozialquote	7.1		
Spareinlagen	3.7–8		
Sparquote, private Haushalte	7.1		
Spitzenrefinanzierungsfazilität	2.2		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuld	7.24		
Staatsschuldenquote	7.24, 10.17		
Steuerquote	7.1		
T			
TARGET-Transaktionen, Zahlungsverkehr	5.3		
Tariflohnindex	6.1, 6.7		
Tendergeschäfte	2.3–5		
Termineinlagen	1.2.2, 3.7–8		
Tourismus	9.11		
U			
Übernachtungen	9.11		
Unselbstständig Beschäftigte	7.17		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbindlichkeiten			
– der MFIs, längerfristig	1.3		
– konsolidierter Ausweis – Passiva	1.2.2		
Verbraucherpreisindex (VPI)			
– harmonisierter (HVPI)	6.1, 6.3, 10.14		
– internationaler Vergleich	10.14		
– nationaler	6.1, 6.4, 10.14		
– Prognosen	7.2, 10.7, 10.14		
Verkaufserlöse des Staates	7.23		
Vermögensposition, internationale	9.8.1–2		
Verpflichtungen, laut Zahlungsbilanz	9.7		
Versicherungen	3.17		
Vertrauensindikatoren	7.12–13		
– international	10.10–11		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)	7.3–11		
Volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1–2		
Vorausseilende Indikatoren	7.14		

W

Währungen, eng verbundene	2.17
Währungsreserven	
– offizielle	9.1, 9.8.1
– ohne Gold, internationaler Vergleich	10.1
Währungssystem, europäisches	2.13
Wechselkurse	
– Devisenkurse	2.15.1–3
– effektive	2.16
– Referenzkurse, EZB	2.14.1–4
– Wechselkursmechanismus II	2.13
Wertpapiere	1.8
– Aktien, börsennotierte	4.2
– Aktienindizes	4.3
– ausländische im Inland	9.6
– Besitz der OeNB ohne Aktien	1.1.1
– Emissionen	4.1
– inländische im Ausland	9.6
– nach Währungen	1.8.1–2
Wettbewerbsfähigkeit, preisliche	6.8, 7.1

Z

Zahlungsbilanz	9.1–9
Zahlungskarten	5.4
Zinsertrag (Kreditinstitute)	3.9.1–7
Zinssätze	
– Kredite	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.10
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8, 2.10
– von privaten Haushalten	2.8, 2.10
– Einlagen	
– Bestand	2.8
– Neugeschäft	2.9
– von nichtfinanziellen Unternehmen	2.8–9
– von privaten Haushalten	2.8–9
– Basiszinssätze	2.1
– EONIA	2.6
– EURIBOR	2.6
– Referenzzinssätze	2.1
Zinsswap-Sätze	2.7
Zinstender	2.3–5
Zinszahlungen, Staat	7.24

**Alphabetisches Verzeichnis
der Tabellenüberschriften**

Tabellennummer

A

Abgabenerfolg des Bundes	7.20
Anzahl der ausländischen Töchter und Zweigstellen der Kreditinstitute	3.2
Anzahl der Einlagekonten	3.8
Anzahl der Kreditinstitute nach Sektoren	3.1.1–2
Anzahl und Umsätze der TARGET- bzw. ARTIS-Transaktionen	5.3
Arbeitslosenquoten	10.15
Arbeitsmarktkennziffern	7.17
Ausgewählte Finanzkennzahlen der Oesterreichischen Nationalbank	1.1.1–2
Ausgewählte Inflationsindikatoren	6.1
Ausgewählte volkswirtschaftliche Kennziffern	7.1
Auslandsaktiva der Kreditinstitute	3.12
Ausleihungen an Ansässige außerhalb des Euroraums	1.6.2
Ausleihungen an Ansässige im Euroraum	1.6.1
Ausleihungen an Nichtbanken-Finanzintermediäre und Unternehmen im Euroraum	1.5.1
Ausleihungen an öffentliche Haushalte im Euroraum und Ansässige außerhalb des Euroraums	1.5.3
Ausleihungen an private Haushalte im Euroraum	1.5.2
Außenhandel	9.10

B

Bankenkredite an den Staat	3.18
Banknotenumlauf	5.1.1
Bankomat	5.4.1

Basis- und Referenzzinssätze der Oesterreichischen Nationalbank	2.1
Baupreis- und Baukostenindex	6.5
Bausparkassen – Anzahl der Bausparverträge	3.14.2
Bausparkassen – Einlagen und Darlehen	3.14.3
Bausparkassen – Gesamtvertragssummen	3.14.1
Bilanzpositionen der Kreditinstitute	3.3
Börsennotierte Aktien von in Österreich ansässigen Emittenten	4.2
Bruttoinlandsprodukt – real – pro Kopf	10.9
Bruttoinlandsprodukt – real	10.8
Budgetsalden	10.16

D

Drei-Monats-Zinssätze	10.5
-----------------------	------

E

Effektive Wechselkursindizes des Euro	2.16
Eigenmittelerfordernis und Eigenmittel gemäß §§ 22 und 23 BWG – unkonsolidiert	3.10
Einlagen- und Kreditzinssätze – Bestand	2.8
Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.7.2
Einlagen von Ansässigen im Euroraum	1.7.1
Einlagenzinssätze – Neugeschäft	2.9
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Bruttoabsatz	4.1.2
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Insgesamt	4.1.1
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Nettoabsatz	4.1.3
Emissionen von Ansässigen in Österreich – Umlauf	4.1.4
Eng verbundene Währungen	2.17
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts	7.5
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	7.3
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum	7.4
Ersparnis und Finanzierung	8.1.2
Ertragslage der Kreditinstitute	3.9.1–6
Euro-Einlagen von inländischen Nichtbanken	3.7
Euro-Geldmarktsätze	2.6
Europäisches Währungssystem – Wechselkursmechanismus II	2.13
Euro-Zinsswap-Sätze	2.7

F

Finanzschuld des Bundes	7.21
Finanzschuldenaufwand des Bundes	7.22
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Aktuelle Entwicklung	7.24.2
Fiskalindikatoren laut Maastricht – Budgetäre Notifikation	7.24.1
Forderungen an inländische Nichtbanken	3.5

G

Gebarungserfolg des Bundes	7.19
Geldmenge M3	10.3
Geldmenge M3 und Gegenposten im Euroraum	1.3.1
Geldvermögen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.1
Geldvermögen der privaten Haushalte	8.3.1
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Aktiva	3.4.1–4
Geschäftsstruktur der Kreditinstitute – Passiva	3.4.5–8
Gold- und Silberpreise	6.10
Goldreserven	10.2
Großkredite gemäß § 75 BWG	3.6

H

Handelsumsätze und Kfz-Zulassungen	7.18
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	6.3
Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.3

I

Immobilienpreisindex	6.6
Implizite Preisdeflatoren	6.2
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit	6.8
Industrielle Produktion ohne Baugewerbe	10.12
Industrievertrauen	10.10
Internationale Aktienindizes	4.3
Internationale Rohstoffpreise	6.9
Internationale Vermögensposition – Global	9.8.1
Internationale Vermögensposition – Intra-/Extra-Euroraum	9.8.2
Investitionen	8.1.1
Investmentfonds – Vermögensbestand	3.15

K			
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.1		
Konsolidierte Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.3		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Aktiva	1.2.1		
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems – Passiva	1.2.2		
Konsumentenvertrauen	7.15		
Kreditzinssätze – Neugeschäft	2.10		
L			
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems	2.4		
Leistungsbilanzsalden	10.18		
Leitzinssätze	10.4		
Liquidität gemäß § 25 BWG	3.11		
M			
Mindestreserve-Basis	1.9		
Mindestreserve-Erfüllung	1.10		
Mitarbeitervorsorgekassen – Eigenmittel	3.13		
Mitarbeitervorsorgekassen MV und ZV – Geschäft	3.13.2		
N			
Nationaler Verbraucherpreisindex	6.4		
O			
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Aktiva	1.4.2		
Österreichischer Beitrag zur konsolidierten Bilanz der im Euroraum ansässigen MFIs – Passiva	1.4.4		
Österreichischer Beitrag zu den Euro-Geldmengen M3 und zu den Gegenposten	1.3.2		
P			
Pensionskassen – Vermögensbestand	3.16		
Portfolioposition –			
Forderungen in Rentenwerten nach Region und Währung	9.9.2		
Portfolioposition nach Instrumenten –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.9.1		
Produktionsindex	7.16		
Produzentenpreisindizes	10.13		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Internationale Prognoseinstitute	7.2.2		
Prognose der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren –			
Österreichische Prognoseinstitute	7.2.1		
Prognosevergleich	10.7		
R			
Referenzkurse der EZB	2.14		
Renditen auf dem österreichischen Rentenmarkt	2.11		
Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen	10.6		
S			
Scheidemünzenumlauf	5.2		
Sonstige Tendersgeschäfte des Eurosystems	2.5		
Staatsquoten	7.23		
Staatsschuldenquoten	10.17		
T			
Tariflohnindex	6.7		
Tourismus	9.11		
U			
Umtauschbare Schilling-Banknoten	5.1.2		
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse	2.12		
V			
Verbraucherpreisindizes	10.14		
Verbrauchervertrauen	10.11		
Verpflichtungen der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	8.2.2		
Verpflichtungen der privaten Haushalte	8.3.2		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Aktiva	3.17.1		
Versicherungen – ausgewählte Bilanzpositionen – Passiva	3.17.2		
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.11		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung	7.12		
Vertrauensindikatoren zur wirtschaftlichen Einschätzung im Euroraum	7.13		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – nominell	7.6		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts –			
real auf Vorjahrespreisbasis	7.7		
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum – real	7.8		
Vorausseilende Konjunkturindikatoren	7.14		
W			
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien	7.9		
Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt nach Verwendungskategorien im Euroraum	7.10		
Währungen und Devisenkurse in anderen Ländern	2.15		
Währungsreserven ohne Gold	10.1		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen außerhalb des Euroraums	1.8.2		
Wertpapiere ohne Anteilsrechte von Ansässigen im Euroraum	1.8.1		
Z			
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Extra-Euroraum	9.3.3		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Global	9.3.1		
Zahlungsbilanz – Dienstleistungen – Intra-Euroraum	9.3.2		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Global	9.5.1		
Zahlungsbilanz – Direktinvestitionen – Intra-/Extra-Euroraum	9.5.2		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Extra-Euroraum	9.4.3		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Global	9.4.1		
Zahlungsbilanz – Einkommen – Intra-Euroraum	9.4.2		
Zahlungsbilanz – Gesamtübersicht –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Global	9.2.1		
Zahlungsbilanz – Leistungsbilanz – Intra-/Extra-Euroraum	9.2.2		
Zahlungsbilanz – Portfolioinvestitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.6		
Zahlungsbilanz – Sonstige Investitionen –			
Global, Intra-/Extra-Euroraum	9.7		
Zahlungskarten	5.4.2		
Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierung des Eurosystems	2.2		

H I N W E I S E

Abkürzungen

ARTIS	Austrian Real Time Interbank Settlement	IDB	Inter-American Development Bank (Interamerikanische Entwicklungsbank)
A-SIT	Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria	IFES	Institut für Empirische Sozialforschung
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz	ifo	Institute for Economic Research
A-Trust	A-Trust Gesellschaft für Sicherheitssysteme im elektronischen Datenverkehr GmbH	IHS	Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung
ATX	Austrian Traded Index	IIF	Institute of International Finance
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision (Basler Ausschuss für Bankenaufsicht)	ISO	International Organization for Standardization
BGBL	Bundesgesetzblatt	IT	Informations- und Kommunikationstechnologie
BFG	Bundesfinanzgesetz	IVP	Internationale Vermögensposition
BHG	Bundeshaushaltsgesetz	IWF	Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IWI	Industriewissenschaftliches Institut
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Bank for International Settlements)	JVI	Joint Vienna Institute
BMF	Bundesministerium für Finanzen	KWG	Kreditwesengesetz
BNP	Bruttonationalprodukt	LIBOR	London Interbank Offered Rate
BSC	Banking Supervision Committee	MFI	Monetäre Finanzinstitute
BVA	Bundesvoranschlag	MoU	Memorandum of Understanding
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz	MÖAG	Münze Österreich AG
BWA	Bundes-Wertpapieraufsicht	MOEL	Länder Mittel- und Osteuropas
BWG	Bankwesengesetz	NACE	Nomenclature générale des activités économiques dans les communautés européennes
CACs	Collective Action Clauses	NBG	Nationalbankgesetz
CESR	Committee of European Securities Regulators	NZBen	Nationale Zentralbanken (EU-25)
EBA	Euro Banking Association	OeBS	Oesterreichische Banknoten- und Sicherheitsdruck GmbH
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)	OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
ECOFIN-Rat	Economic and Finance Ministers Council (Rat der Wirtschafts- und Finanzminister der EU)	OeKB	Oesterreichische Kontrollbank
EFTA	European Free Trade Association (Europäische Freihandelsassoziation)	OeNB	Oesterreichische Nationalbank
EG	Europäische Gemeinschaft	OPEC	Organization of the Petroleum Exporting Countries (Organisation Erdöl exportierender Länder)
EG-V	EG-Vertrag	ÖBFA	Österreichische Bundesfinanzierungsagentur
EIB	European Investment Bank (Europäische Investitionsbank)	ÖIAG	Österreichische Industrieverwaltung-Aktiengesellschaft
EONIA	Euro OverNight Index Average	ÖNACE	Österreichische Version der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU
ERP	European Recovery Program	ÖTOB	Österreichische Termin- und Optionenbörse
ESA	Economics and Statistics Administration	RTGS	Real Time Gross Settlement
ESAF	Ergänzende/Erweiterte Strukturanpassungsfazität	SDRM	Sovereign Debt Restructuring Mechanism
ESRI	Economic and Social Research Institute	STUZZA	Studiengesellschaft für Zusammenarbeit im Zahlungsverkehr G.m.b.H.
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen	S.W.I.F.T.	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken	SZR	Sonderziehungsrecht
EU	Europäische Union	TARGET	Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate	UNCTAD	United Nations Conference on Trade and Development (Konferenz der Vereinten Nationen über Handel und Entwicklung)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaft	UNO	United Nations Organization (Organisation der Vereinten Nationen)
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
EWS	Europäisches Währungssystem	VÖIG	Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
EZB	Europäische Zentralbank	VPI	Verbraucherpreisindex
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering	WBI	Wiener Börse Index
Fed	Federal Reserve System	WEF	World Economic Forum (Weltwirtschaftsforum)
FMA	Finanzmarktaufsichtsbehörde	WFA	Wirtschafts- und Finanzausschuss
FMABG	Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
FOMC	Federal Open Market Committee	WIIW	Wiener Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche
FSAP	Financial Sector Assessment Program	WKM	Wechselkursmechanismus
GAB	General Arrangements to Borrow	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
GATS	General Agreement on Trade in Services	WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
GFR	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung	WWU	Wirtschafts- und Währungsunion
GSA	GELDSERVICE AUSTRIA		
	Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination G.m.b.H.		
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten		
HGB	Handelsgesetzbuch		
HIPC	Heavily Indebted Poor Countries		
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex		
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development (Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Weltbank)		

Verordnungen der Oesterreichischen Nationalbank

Verlautbart im
Amtsblatt zur
Wiener Zeitung

Veröffentlicht im
„Monatsheft“ Nr.

Devisenrechtliche Kundmachungen

DL 3/91	Meldungen	24. 9. 1991	9/1991
	1. Allgemeiner Teil		
	2. Ausnahmen von der Meldepflicht		
	3. Allgemeine Meldung		
	4. Meldungen von Banken		
	5. Meldungen von Nichtbanken und Finanzinstitutionen		
	6. Sondermeldungen		
DL 2/93	Änderung der Kundmachung DL 3/91	5. 5. 1993	4/1993
DL 1/95	Aufhebung der Kundmachung DL 1/93; SR-Resolution 1022 (1995) betreffend die vorläufige Aussetzung der Sanktionen der Vereinten Nationen gegen die Bundesrepublik Jugoslawien	21. 12. 1995	11/1995
DL 1/96	Änderung der Kundmachung DL 3/91	3. 9. 1996	7/1996
DL 1/99	Änderung der Kundmachungen DL 1/91, DL 2/91 und DL 3/91	3. 11. 1998	12/1998
DL 2/99	Aufhebung der Kundmachung DL 3/93 betreffend Sanktionen der Vereinten Nationen gegen Libyen	30. 4. 1999	4/1999
DL 3/99	Änderung der Kundmachung DL 3/91	16. 12. 1999	11/1999
DL 1/01	Änderung der Kundmachung DL 3/91	19. 6. 2001	5/2001
DL 1/02	Änderung der Kundmachungen DL 1/91 und DL 3/91 zum Devisengesetz	25. 2. 2002	1/2002
DL 2/02	Änderung der Kundmachung DL 2/91; Resolution Nr. 1373 (2001) des UN-Sicherheitsrates	2. 9. 2002	7/2002
DL 3/02	Änderung der Kundmachung DL 2/02	20. 1. 2003	12/2002
DL 1/03	Aufhebung der Kundmachung DL 4/91	18. 7. 2003	6/2003
DL 2/03	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	2. 9. 2003	7/2003
DL 3/03	Aufhebung der Kundmachung DL 1/91 und DL 2/91	23. 12. 2003	11/2003
DL 1/04	Änderung der Kundmachung DL 2/2002	1. 3. 2004	1/2004

Sonstige devisenrechtliche Verordnungen

Verordnung betreffend statistische Erhebungen über die Importe und Exporte von Dienstleistungen	17. 8. 2004
--	-------------

Verordnungen der Europäischen Gemeinschaft

Verlautbart
im Amtsblatt der EG

Mindestreserve-Verordnungen

Nr. 2531/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht durch die Europäische Zentralbank	23. 11. 1998
Nr. 2532/98	Verordnung des Rates der Europäischen Union über das Recht der Europäischen Zentralbank, Sanktionen zu verhängen	23. 11. 1998
Nr. 2818/98	Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve-Pflicht	1. 12. 1998

Übersicht zu Statistiken – Daten & Analysen

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Quartalshefte

Heft Q2/05

Executive Summary/Übersicht

Entwicklung der Bankstellen im Jahr 2004

Friedrich Berger, Patrick Thienel

Auslandsgeschäft als Wachstumsmotor für Österreichs Bankbilanzen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik im Jahr 2004

Ralf Dobringer

Positive Ertragsentwicklung der Kreditinstitute

Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute im Jahr 2004

Margarita Schandl-Greyer

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Jänner 2005

Walter Waschiczek

Zinssätze in Österreich 2004 nach wie vor kundenfreundlich –

Fremdwährungskredite boomen weiter

Die Entwicklung der Kundenzinssätze und Fremdwährungskredite im Jahr 2004

Alois Klein, Gunther Swoboda

Der Einfluss grenzüberschreitender Kapitalströme auf monetäre Indikatoren im Euroraum

Patricia Walter

Heft Q3/05

Executive Summary/Übersicht

Beurteilung des neuen Statistikangebots der OeNB durch die Öffentlichkeit

Manfred Fluch, Matthias Fuchs

Auslandsgeschäft lässt Bilanzsumme steigen

Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik

im ersten Quartal 2005

Patrick Thienel

Ostgeschäft als wesentlicher Erfolgsfaktor für Österreichs Banken

Vermögens- und Erfolgsausweis der österreichischen Bankkonzerne und der ausländischen vollkonsolidierten Bankentöchter im ersten Quartal 2005

Michaela Posch

Die Entwicklung der österreichischen Bausparkassen –
eine mittelfristige Betrachtung

Nina Eder

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im April 2005

Walter Waschiczek

2004 – Ein erfolgreiches Jahr für Österreichs Außenwirtschaft

Eva-Maria Nesvadba

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme im Jahr 2004

Michael Andreasch, Gerald Wimmer, Ferdinand Zois

Heft Q4/05

Executive Summary/Übersicht

Amtliche Statistik: Anforderungen und Erwartungen der Zentralbanken
Rede von Gouverneur Dr. Klaus Liebscher anlässlich des Tages der
Amtlichen Statistik am 20. September 2005

Klaus Liebscher

Unkonsolidierte Bilanzsumme erreicht beinahe die 700 Mrd-EUR-Marke
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
im ersten Halbjahr 2005

Michaela Posch

Die Zahlungssystemstatistik als Instrument zur Wahrnehmung der
Aufsichtspflicht der OeNB

Daten für das erste Halbjahr 2005

Beatrix Streichsbier

Jahresanstieg des Risikopotenzials bei Kreditinstitutsgruppen gemäß § 30 BWG
höher als bei Einzelkreditinstituten

Vergleich des Risikopotenzials bzw. der Risikodeckungsmasse inländischer
Kreditinstitute mit jenen der Kreditinstitutsgruppen zum 30. Juni 2005

Jürgen Eckhardt

Anteil des US-Dollar und des Euro am Außenhandel Österreichs

Claudia Oberndorfer

Umfrage über das Kreditgeschäft –

Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Juli 2005

Walter Waschiczek

Unterschiede des VPI und HVPI in Österreich –

Sind zwei parallele Verbraucherpreisindizes zweckmäßig?

Manfred Fluch, Fabio Rumler

Heft Q1/06

Executive Summary/Übersicht

Österreichische Banken entwickeln sich weiterhin dynamisch
Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzstatistik
in den ersten drei Quartalen 2005

Nikolaus Böck

Vom Monatsausweis zum Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis
Die neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens

Ralf Dobringer

Ergebnisse des Bankaufsichtlichen Prüfungsberichts
und der Reservenmeldung 2004

Patrick Thienel

Indikatoren der Qualität von Statistiken

Robert Zorzi

Wertpapierportefeuilles privater Haushalte in Österreich

Michael Andreasch

Margen für Unternehmenskredite gesunken

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft
im Oktober 2005

Walter Waschiczek

Sonderhefte

September 04

Bankenstatistisches Jahrbuch 2003

Oktober 04

Finanzvermögen 2003

Juni 05

Bankenstatistisches Jahrbuch 2004

Finanzvermögen 2004

September 05

Direktinvestitionen 2003

November 05

Internationale Vermögensposition Österreichs im Jahr 2004

Periodische Publikationen der Oesterreichischen Nationalbank

Näheres finden Sie unter www.oenb.at

Statistiken – Daten & Analysen

vierteljährlich

Diese Publikation enthält Kurzberichte und Analysen mit dem Fokus auf österreichischen Finanzinstitutionen sowie auf Außenwirtschaft und Finanzströmen. Den Analysen ist eine Kurzzusammenfassung vorangestellt, die auch in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wird. Der Tabellen- und Erläuterungsabschnitt deckt finanzwirtschaftliche und realwirtschaftliche Indikatoren ab. Im Internet sind die Tabellen und Erläuterungen (jeweils deutsch und englisch) sowie ein zusätzliches Datenangebot abrufbar. Im Rahmen dieser Serie erscheinen fallweise auch Sonderhefte, die spezielle statistische Themen behandeln.

Geldpolitik & Wirtschaft

vierteljährlich

Die auf Deutsch und Englisch erscheinende Quartalspublikation der OeNB analysiert die laufende Konjunkturentwicklung, bringt mittelfristige makroökonomische Prognosen, veröffentlicht zentralbank- und wirtschaftspolitisch relevante Studien und resümiert Befunde volkswirtschaftlicher Workshops und Konferenzen der OeNB.

Finanzmarktstabilitätsbericht

halbjährlich

Der auf Deutsch und Englisch erscheinende *Finanzmarktstabilitätsbericht* umfasst zwei Teile: Der erste Abschnitt enthält eine regelmäßige Analyse finanzmarktstabilitätsrelevanter Entwicklungen in Österreich und im internationalen Umfeld. Daneben werden im Rahmen von Schwerpunktartikeln auch gesonderte Themen herausgegriffen, die im Zusammenhang mit der Stabilität der Finanzmärkte stehen.

Focus on European Economic Integration

halbjährlich

Als Nachfolgepublikation des *Focus on Transition* (letzte Ausgabe 2/2003) bietet diese englischsprachige Publikation eine Fülle an Informationen zu Zentral-, Ost- und Südosteuropa. Der *Focus on European Economic Integration* enthält eingangs eine aktuelle Wirtschaftsanalyse ausgewählter Länder aus diesem Raum. Im Hauptteil finden sich Studien zu ausgewählten notenbankrelevanten Themen sowie gegebenenfalls zu einem Schwerpunktthema. Abgerundet wird die Publikation durch Informationen über Konferenzen und Veranstaltungen der OeNB zu Zentral- und Osteuropa sowie einen statistischen Anhang.

Geschäftsbericht

jährlich

In mehreren Kapiteln werden im *Geschäftsbericht* der OeNB die Geldpolitik, die Wirtschaftslage, neue Entwicklungen auf den Finanzmärkten im Allgemeinen und auf dem Gebiet der Finanzmarktaufsicht im Speziellen, die sich wandelnden Aufgaben der OeNB und ihre Rolle als internationaler Partner erörtert. Der Bericht enthält auch den Jahresabschluss der OeNB.

Volkswirtschaftliche Tagung (Tagungsband) **jährlich**

Die *Volkswirtschaftliche Tagung* der OeNB stellt eine wichtige Plattform für den internationalen Meinungs- und Informationsaustausch zu währungs-, wirtschafts- und finanzmarktpolitischen Fragen zwischen Zentralbanken, wirtschaftspolitischen Entscheidungsträgern, Finanzmarktvertretern und der universitären Forschung dar. Der Konferenzband enthält alle Beiträge der Tagung und ist überwiegend in Englisch verfasst.

Workshop-Bände **fallweise**

Die im Jahr 2004 erstmals herausgegebenen Bände enthalten in der Regel die Beiträge eines Workshops der OeNB. Im Rahmen dieser Workshops werden geld- und wirtschaftspolitisch relevante Themen mit nationalen und internationalen Experten aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien eingehend diskutiert. Die Publikation ist nur in Englisch verfügbar.

Working Papers **fallweise**

Die *Working Paper*-Reihe der OeNB dient der Verbreitung und Diskussion von Studien von OeNB-Ökonomen bzw. externen Autoren zu Themen, die für die OeNB von besonderem Interesse sind. Die Beiträge werden einem internationalen Begutachtungsverfahren unterzogen und spiegeln jeweils die Meinung der Autoren wider.

Conference on European Economic Integration (Konferenzband) **jährlich**

(Nachfolgekonferenz der „Ost-West-Konferenz“ der OeNB)
OeNB-Konferenzbandreihe mit Schwerpunkt auf notenbankrelevanten Fragen im Zusammenhang mit Zentral-, Ost- und Südosteuropa und dem EU-Erweiterungsprozess. Erscheint in einem renommierten internationalen Verlag auf Englisch.

Näheres finden Sie unter ceec.oenb.at

HVW-Newsletter **vierteljährlich**

Der quartalsweise im Internet erscheinende Newsletter der Hauptabteilung Volkswirtschaft der OeNB präsentiert ausgewählte Ergebnisse einem internationalen Adressatenkreis. Kollegen aus anderen Notenbanken oder internationalen Institutionen, Wirtschaftsforscher, politische Entscheidungsträger und an Ökonomie Interessierte werden über die Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten der Hauptabteilung Volkswirtschaft informiert. Zusätzlich bietet der Newsletter Informationen über Publikationen, Studien oder Working Papers sowie über Veranstaltungen (Konferenzen, Vorträge oder Workshops) des laufenden Quartals. Der Newsletter ist in englischer Sprache verfasst.

Näheres finden Sie unter hvw-newsletter.oenb.at

Adressen der Oesterreichischen Nationalbank

	Postanschrift	Telefon	Fernschreiber
Hauptanstalt			
Wien	Postfach 61	(+43-1) 404 20-0	114669 natbk
9, Otto-Wagner-Platz 3	1011 Wien	Telefax: (+43-1) 404 20-2398	114778 natbk
Internet: www.oenb.at			
Zweiganstalten			
Zweiganstalt Österreich West			
Innsbruck			
Adamgasse 2	Adamgasse 2	(+43-512) 594 73-0	
	6020 Innsbruck	Telefax: (+43-512) 594 73 99	
Zweiganstalt Österreich Süd			
Graz			
	Postfach 8	(+43-316) 81 81 81-0	
Brockmanngasse 84	8018 Graz	Telefax: (+43-316) 81 81 81 99	
Klagenfurt			
	10.-Oktober-Straße 13	(+43-463) 576 88-0	
10.-Oktober-Straße 13	9020 Klagenfurt	Telefax: (+43-463) 576 88 99	
Zweiganstalt Österreich Nord			
Linz			
	Postfach 346	(+43-732) 65 26 11-0	
Coulinstraße 28	4021 Linz	Telefax: (+43-732) 65 26 11 99	
Salzburg			
	Postfach 18	(+43-662) 87 12 01-0	
Franz-Josef-Straße 18	5027 Salzburg	Telefax: (+43-662) 87 12 01 99	
Repräsentanzen			
Oesterreichische Nationalbank		(+44-20) 7623-6446	
London Representative Office		Telefax: (+44-20) 7623-6447	
5th floor, 48 Gracechurch Street			
London EC3V 0EJ, Vereinigtes Königreich			
Oesterreichische Nationalbank		(+1-212) 888-2334	(212) 422509 natb ny
New York Representative Office		(+1-212) 888-2335	
745 Fifth Avenue, Suite 2005		Telefax: (+1-212) 888 2515	
New York, N. Y. 10151, USA			
Ständige Vertretung Österreichs bei der EU		(+32-2) 285 48-41, 42, 43	
Avenue de Cortenberg 30		Telefax: (+32-2) 285 48 48	
B 1040 Brüssel, Belgien			
Ständige Vertretung Österreichs bei der OECD		(+33-1) 53 92 23-39	
3, rue Albéric-Magnard		(+33-1) 53 92 23-44	
F 75116 Paris, Frankreich			
		Telefax: (+33-1) 45 24 42-49	